



universität
wien

MASTERARBEIT / MASTER'S THESIS

Titel der Masterarbeit / Title of the Master's Thesis

„Funktion und Gebrauch von Interjektionen im Russi-
schen, BKS, Tschechischen und Deutschen ausgehend
von N.V. Gogol's *Revizor*“

verfasst von / submitted by

Lea Markovic, BA

angestrebter akademischer Grad / in partial fulfilment of the requirements for the degree of
Master of Arts (MA)

Wien, 2016 / Vienna 2016

Studienkennzahl lt. Studienblatt /
degree programme code as it appears on
the student record sheet:

A 066 250

Studienrichtung lt. Studienblatt /
degree programme as it appears on
the student record sheet:

Masterstudium Slawistik

Betreut von / Supervisor:

Ao. Univ.-Prof. i.R. Dr. Gero Fischer

Danksagung

Ganz herzlich danke ich meinem Betreuer Ao. Univ.-Prof. i.R. Dr. Gero Fischer, der mir mit seinen Ratschlägen stets zur Seite stand und eine Stütze war.

Insgesamt danke ich allen Informanten, die an der umfangreichen Befragung für die vorliegende Arbeit teilgenommen haben. Sie haben es mir erst ermöglicht, diese Arbeit zu erstellen. Auch mit ihren zusätzlichen Auskünften waren sie eine große Hilfe.

Besonders bedanken möchte ich mich bei Nina Zavašnik für ihre Hilfsbereitschaft mit all ihren Hinweisen.

Meiner Familie und meinen Verwandten danke ich für jegliche Unterstützung und die anregenden Gespräche.

Eidesstattliche Erklärung

Ich erkläre hiermit an Eides Statt, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und ohne Benutzung anderer als der angegebenen Hilfsmittel angefertigt habe.

Die aus fremden Quellen direkt oder indirekt übernommenen Gedanken sind als solche kenntlich gemacht.

Die Arbeit wurde bisher in gleicher oder ähnlicher Form keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt und auch noch nicht veröffentlicht.

Wien, am 17.06.2016.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'L. Markovic'.

Lea Markovic, BA

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	1
2. Zum Begriff <i>Interjektionen</i>	3
2.01. Zu zusätzlichen Funktionen emotiver Interjektionen in N.V. Gogol's <i>Revizor</i>	4
2.1. Russische primäre und sekundäre emotive Interjektionen aus <i>Revizor</i> mit fixierten und mit mehreren Bedeutungen	5
2.1.1. Zu russischen primären und sekundären Interjektionen in <i>Revizor</i> , die Wut ausdrücken	5
2.1.2. Zu Interjektionen, die Ärger ausdrücken	6
2.1.3. Zu Interjektionen, die Empörung ausdrücken	8
2.1.4. Zu Interjektionen, die Widerspruch und Vorwurf ausdrücken	11
2.1.5. Zu Interjektionen, die Angst ausdrücken	13
2.1.6. Zu Interjektionen, die Erschrecken ausdrücken	13
2.1.7. Zu Interjektionen, die Misstrauen ausdrücken	14
2.1.8. Zu Interjektionen, die Bedenken ausdrücken	15
2.1.9. Zu Interjektionen, die negative Überraschung ausdrücken	15
2.1.10. Zu Interjektionen, die Verzweiflung und Panik ausdrücken	17
2.1.11. Zu Interjektionen, die Trauer ausdrücken	18
2.1.12. Zu Interjektionen, die Freude ausdrücken	19
2.1.13. Zu Interjektionen, die Zufriedenheit ausdrücken	20
2.1.14. Zu Interjektionen, die freudiges Erkennen ausdrücken	21
2.1.15. Zu Interjektionen, die Begeisterung und Staunen ausdrücken	21
2.1.16. Zu Interjektionen, die Bewundern ausdrücken	22
2.1.17. Zu Interjektionen, die zum Ausdruck der Ironie dienen	22
2.1.18. Zusammenfassung	24
3. Zu Übersetzungen emotiver Interjektionen aus <i>Revizor</i>	25
3.1. Zu Übersetzungen emotiver Interjektionen aus <i>Revizor</i> in das BKS in Übersetzungen von Ivo Pasarić (1947), Kirilo Svinarski (1958), Roman Šovary und Zlatko Crnković (1965) und Živojin Boškov (1996)	26
3.1.1. Mit primären Interjektionen übersetzte primäre Interjektionen, die Wut ausdrücken	28

3.1.2.	Mit sekundären Interjektionen übersetzte primäre Interjektionen, die Wut ausdrücken	31
3.1.3.	Mit morphologischen, syntaktischen und semantischen Übersetzungsverfahren übersetzte primäre Interjektionen, die Wut ausdrücken	33
3.1.4.	Zu Übersetzungen von sekundären Interjektionen, die Wut ausdrücken	34
3.1.5.	Mit primären Interjektionen übersetzte primäre Interjektionen, die Angst ausdrücken	36
3.1.6.	Mit sekundären Interjektionen übersetzte primäre Interjektionen, die Angst ausdrücken	37
3.1.7.	Mit primären Interjektionen übersetzte primäre Interjektionen, die Trauer ausdrücken	38
3.1.8.	Mit primären Interjektionen übersetzte primäre Interjektionen, die Freude ausdrücken	39
3.1.9.	Mit sekundären Interjektionen und mit morphologischen, syntaktischen und semantischen Übersetzungsverfahren übersetzte primäre Interjektionen, die Freude ausdrücken	40
3.1.10.	Zu Übersetzungen von sekundären Interjektionen, die Freude ausdrücken	40
3.1.11.	Mit primären Interjektionen übersetzte primäre Interjektionen, die Ironie ausdrücken	41
3.1.12.	Zusammenfassung	42
3.2.	Zu Übersetzungen emotiver primärer Interjektionen aus <i>Revizor</i> in das Tschechische in Übersetzungen von Bohumil Mathesius (1958) und Zdeněk Mahler (1967)	44
3.2.1.	Mit tschechischen primären Interjektionen übersetzte emotive Interjektionen, die Wut ausdrücken	46
3.2.2.	Mit tschechischen sekundären Interjektionen übersetzte emotive Interjektionen, die Wut ausdrücken	47
3.2.3.	Mit morphologischen, syntaktischen und semantischen Übersetzungsverfahren übersetzte primäre Interjektionen in das Tschechische, die Wut ausdrücken	48
3.2.4.	Mit tschechischen primären Interjektionen übersetzte primäre Interjektionen, die Angst ausdrücken	51
3.2.5.	Mit tschechischen sekundären Interjektionen übersetzte emotive Interjektionen, die Angst ausdrücken	52
3.2.6.	Mit morphologischen und syntaktischen Übersetzungsverfahren übersetzte primäre Interjektionen, die Angst ausdrücken, in das Tschechische	53
3.2.7.	Mit tschechischen primären Interjektionen übersetzte emotive Interjektionen, die Trauer ausdrücken	54
3.2.8.	Mit tschechischen sekundären Interjektionen übersetzte emotive Interjektionen, die Trauer ausdrücken	55

3.2.9.	Mit tschechischen primären Interjektionen übersetzte emotive Interjektionen, die Freude ausdrücken	55
3.2.10.	Mit tschechischen sekundären Interjektionen übersetzte emotive Interjektionen, Freude ausdrücken	56
3.2.11.	Mit morphologischen und syntaktischen Übersetzungsverfahren übersetzte emotive Interjektionen, die Freude ausdrücken, in das Tschechische	58
3.2.12.	Mit tschechischen primären Interjektionen übersetzte emotive Interjektionen, die Ironie ausdrücken	59
3.2.13.	Mit syntaktischen Übersetzungsverfahren übersetzte emotive Interjektionen, die Ironie ausdrücken, in das Tschechische	60
3.2.14.	Zusammenfassung	61
3.3.	Zu Übersetzungen emotiver primärer Interjektionen aus <i>Revizor</i> in das Deutsche in Übersetzungen von C.F. (1875), Alfons Schulz (1933) und Bodo Zelinsky (1996)	63
3.3.1.	Mit deutschen primären Interjektionen übersetzte primäre Interjektionen, die Wut ausdrücken	65
3.3.2.	Mit morphologischen, syntaktischen und semantischen Übersetzungsverfahren übersetzte primäre Interjektionen, die Wut ausdrücken, in das Deutsche	67
3.3.3.	Mit deutschen primären emotiven Interjektionen übersetzte primäre Interjektionen, die Angst ausdrücken	72
3.3.4.	Mit sekundären Interjektionen und morphologischen, syntaktischen und semantischen Übersetzungsverfahren übersetzte primäre Interjektionen, die Angst ausdrücken	72
3.3.5.	Mit deutschen primären Interjektionen übersetzte primäre Interjektionen, die Trauer ausdrücken	74
3.3.6.	Mit deutschen primären Interjektionen übersetzte primäre Interjektionen, die Freude ausdrücken	74
3.3.7.	Zu primären Interjektionen, die Freude ausdrücken und mittels morphologischen, syntaktischen und semantischen Übersetzungsverfahren in das Deutsche übersetzt wurden	76
3.3.8.	Zu Übersetzungen primärer Interjektionen, die Ironie ausdrücken, in das Deutsche	76
3.3.9.	Zusammenfassung	78
4.	Zur Funktion und zum Gebrauch emotiver Interjektionen im Russischen, BKS, Tschechischen und Deutschen in heutiger Zeit – Umfrage	80
4.1.	Arbeitsmethode der Umfrage	80
4.2.	Struktur der Umfrage	81
4.3.	Analyse und Auswertung	82

4.4. Zum heutigen Gebrauch und Funktion emotiver Interjektionen im Russischen	82
4.4.1. Zu Interjektionen, die im heutigen Russisch Wut ausdrücken	82
4.4.2. Zu Interjektionen, die im heutigen Russisch Angst ausdrücken	85
4.4.3. Zu Interjektionen, die im heutigen Russisch Trauer ausdrücken	87
4.4.4. Zu Interjektionen, die im heutigen Russisch Freude ausdrücken	88
4.4.5. Zu Interjektionen, die im heutigen Russisch Ironie ausdrücken	89
4.4.6. Tendenzen	90
4.5. Zum heutigen Gebrauch und Funktion emotiver Interjektionen im BKS	91
4.5.1. Zu Interjektionen, die im heutigen BKS Wut ausdrücken	92
4.5.2. Zu Interjektionen, die im heutigen BKS Angst ausdrücken	95
4.5.3. Zu Interjektionen, die im heutigen BKS Trauer ausdrücken	97
4.5.4. Zu Interjektionen, die im heutigen BKS Freude ausdrücken	98
4.5.5. Zu Interjektionen, die im heutigen BKS Ironie ausdrücken	100
4.5.6. Tendenzen	101
4.6. Zum heutigen Gebrauch und Funktion emotiver Interjektionen im Tschechischen	102
4.6.1. Zu Interjektionen, die im heutigen Tschechisch Wut ausdrücken	103
4.6.2. Zu Interjektionen, die im heutigen Tschechisch Angst ausdrücken	105
4.6.3. Zu Interjektionen, die im heutigen Tschechisch Trauer ausdrücken	106
4.6.4. Zu Interjektionen, die im heutigen Tschechisch Freude ausdrücken	107
4.6.5. Zu Interjektionen, die im heutigen Tschechisch Ironie ausdrücken	108
4.6.6. Tendenzen	110
4.7. Zum heutigen Gebrauch und Funktion emotiver Interjektionen im Deutschen	110
4.7.1. Zu Interjektionen, die im heutigen Deutsch Wut ausdrücken	111
4.7.2. Zu Interjektionen, die im heutigen Deutsch Angst ausdrücken	113
4.7.3. Zu Interjektionen, die im heutigen Deutsch Trauer ausdrücken	115
4.7.4. Zu Interjektionen, die im heutigen Deutsch Freude ausdrücken	115
4.7.5. Zu Interjektionen, die im heutigen Deutsch Ironie ausdrücken	117
4.7.6. Tendenzen	118
5. Resümee	119

6. Literatur und Quellen	121
I. Primärquellen	121
II. Referenzliteratur	121
Abstract Russisch	129
Abstract Deutsch	135
Abstract Englisch	136
CV	137

1. Einleitung

Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich mit der Frage, mit welchen primären und sekundären emotiven Interjektionen die vier Grundgefühle: Wut, Angst, Trauer und Freude und die Ironie im Russischen, BKS, Tschechischen und Deutschen ausgedrückt werden. Dargestellt wird die Frage anhand einer kontrastiven Analyse von Übersetzungen emotiver Interjektionen, die in *Revizor* vorhanden sind, in das BKS (in Übersetzungen aus den Jahren 1947, 1958, 1965, 1996, 2004), in das Tschechische (in Übersetzungen aus den Jahren 1958, 1967) und in das Deutsche (in Übersetzungen aus den Jahren 1875, 1933, 1996) und anhand Ergebnissen einer durchgeführten Befragung von Russisch-, BKS-, Tschechisch- und DeutschmuttersprachlerInnen.

Die Ausarbeitung der Arbeit ist in drei Teile gegliedert. Da emotive Interjektionen gleichzeitig fixierte und mehrere Bedeutungen haben, wird im ersten Teil, nach einer knappen Darstellung zusätzlicher Funktionen von Interjektionen in *Revizor* gezeigt, welche primäre und sekundäre emotive Interjektionen, die im Original von *Revizor* vorhanden sind, die Wut, Angst, Trauer und Freude und die Ironie ausdrücken und in welchen Situationen sie verwendet werden.

Im zweiten und zentralen Teil der Arbeit wird dargestellt, mit welchen sprachlichen Mitteln der emotionale Bereich, den schwerpunktmäßig primäre Interjektionen im Russischen ausdrücken, in die Zielsprachen übersetzt wird. Dabei werden folgende Fragen behandelt: Welche emotive Interjektionen, die im Original von *Revizor* vorhanden sind und Wut, Angst, Trauer, Freude und die Ironie ausdrücken, werden in den in vorliegender Arbeit analysierten Übersetzungen mit primären Interjektionen, welche mit sekundären Interjektionen und welche mit morphologischen, syntaktischen und semantischen Übersetzungsverfahren in das BKS, Tschechische und Deutsche übersetzt. Es werden somit die Fragen behandelt, inwieweit die analysierten Übersetzungen der Interjektionen vom Original abweichen und welche systemischen Merkmale und Tendenzen des Übersetzens zu beobachten sind. Damit wird gezeigt, inwiefern durch die Übersetzung von Interjektionen eine Diskrepanz zwischen dem Handlungsablauf in *Revizor* und der Sprache entsteht.

In dritten Teil der Arbeit wird die heutige Situation vom Gebrauch von Interjektionen im Russischen, BKS, Tschechischen und Deutschen in Kontexten, die an die Semantik jener Situationen in *Revizor* angeglichen sind, gezeigt. Es werden die Fragen behandelt, welches Inventar von Interjektionen heutzutage signifikant ist um die vier Grundgefühle und die Ironie auszudrücken und welche Tendenzen in den einzelnen Sprachen zu beobachten sind (wie z.B. der

Gebrauch von interjektionalen Phraseologismen im Russischen, Vulgarismen im BKS und religiösen Vokativen sowie Fluchwörtern im Tschechischen). Nachdem sich das Inventar von Interjektionen von Sprache zu Sprache unterscheidet und die Verwendung kulturell bedingt ist, wird zusätzlich gezeigt wie sich primäre und sekundären Interjektionen zueinander im Gebrauch verhalten, da deren Sekularisierung nicht gleich ist. Um diese Fragen zu beantworten, werden Ergebnisse einer durchgeführten Befragung von Russisch-, BKS-, Tschechisch- und Deutsch-MuttersprachlerInnen, die dieser Arbeit zugrunde liegt, erörtert. Mit dieser Art von Befragung werden Sonden in die heutige Zeit übertragen und im Vergleich analysiert. Der historische Hintergrund von *Revizor* wird somit abstrahiert und nur sein Muster und der Kontext adaptiert. Zusätzlich wird dargestellt, welche der Interjektionen, die im Original von *Revizor* und in den analysierten Übersetzungen des Werkes enthalten sind, in heutiger Zeit noch von Russisch-, BKS-, Tschechisch- und Deutsch-MuttersprachlerInnen, verwendet werden.

Interjektionen, die als Merkmal der gesprochenen Sprache gelten, wurden in der sprachwissenschaftlichen Forschung erst in den 70er Jahren des 20. Jahrhunderts in der pragmatisch orientierten Sprachwissenschaft zunehmend untersucht.

Im Zentrum der bisherigen Forschungen der Interjektionen stehen die bis heute unentschiedenen Fragen, ob Interjektionen aufgrund ihres phonetischen Bestandes, ihrer Prosodie und Semantik als eine Wortart gelten und wie sie klassifiziert werden. Dazu liegen Arbeiten von beispielsweise Burger (1980), Fries (1988), Gladrow (2004), Germanovič (1966) und Pranjković (2005) vor. Da Interjektionen nicht nach strukturalistischen (morphologischen und syntaktischen) Kriterien analysiert werden können und oft als paralinguale Einheiten an der Grenze zwischen *Sprache und Nicht-Sprache* betrachtet werden (vgl. Graf 2010: 13), werden sie besonders in russischen und bosnischen/kroatischen/serbischen Grammatiken nur kurz als letzte Wortart dargestellt (vgl. Daković: 2006, Kovačević: 2008).

Zu zahlreichen wenig erforschten und unbeantworteten Fragen zu Interjektionen zählen jene wie beispielsweise, inwieweit Interjektionen kulturspezifisch sind (Daković: 2006, Šaronov: 2008, Burkhard: 1998), die Frage der Stilistik und des Gebrauchs von Interjektionen in geschriebenen Texten (Germanovič: 1966, Kleňhová: 2010) und die für die vorliegende Arbeit wichtige Übersetzungsproblematik (Sornig: 1986, Wienhhofer: 1980, Wilde: 1978).

Auch die Translationswissenschaft gilt erst seit den 60er Jahren des 20. Jahrhunderts als eine eigenständige Wissenschaftsdisziplin. Dabei lag anfangs der Schwerpunkt auf Forschungen der

Übertragung der Grammatik einer Ausgangssprache in die Grammatik der Zielsprache. Erst seit dem Auftauchen der Skopostheorie von H.J. Vermeer im Jahre 1984 wurde Übersetzen in Europa und in Russland als ein kultureller Transfer betrachtet (vgl. Prunč 2002: 160). Als Vertreter einer linguistisch orientierten Übersetzungswissenschaft, die sich Fragen von inhaltlicher Invarianz und Umsetzungsprozeduren widmeten, sind auf tschechischem Gebiet beispielsweise J. Levý, K. Horálek und B. Ilek, auf bosnisch/kroatisch/serbischem Gebiet M. Sibinović und in deutschem Sprachraum R.W. Jumpelt zu nennen (vgl. Stolze 1994).

Das Hauptziel der vorliegenden Arbeit besteht somit darin, die bisher wenig erforschte Übersetzungsproblematik von primären und sekundären emotiven Interjektionen unter dem Gesichtspunkt der Kontextübertragungen darzustellen und die heutige Situation des Gebrauchs von Interjektion zu zeigen. Damit wird der hunderteinundachtzigjährige Unterschied von der Zeit des Entstehens von *Revizor* (1835) bis zur heutigen Zeit im Gebrauch und in der Funktion von Interjektionen, im Russischen, BKS, Tschechischen und Deutschen gezeigt.

2. Zum Begriff *Interjektionen*

Im Folgenden soll im Umriss das unterschiedliche Auffassen des Begriffs *Interjektionen* von russischen, bosnisch/kroatisch/serbischen, tschechischen und deutschen Linguisten dargestellt werden. Während russische und deutsche Linguisten nach dem historischen Prinzip Interjektionen in primäre und sekundäre einteilen, kennt die bosnische/kroatische/serbische Grammatik den Begriff der sekundären Interjektionen nicht (vgl. Begonja: 2012). Primäre Interjektionen werden dabei als Lautnachahmungen, ursprüngliche Laute bezeichnet (vgl. Graf 2010: 17, Reisigl 1999: 15). Sekundäre Interjektionen hingegen werden als Einheiten, die auf Inhaltswörter zurückgehen, zu denen unter anderem religiöse und nicht-religiöse Vokative, volitive Interjektionen, Imperative, interjektionale Phraseologismen und im Deutschen zusätzlich Exklamationen und unvollständige Sätze zählen, definiert.

Der Großteil der bosnisch/kroatisch/serbischen Sprachwissenschaftler klassifiziert Interjektionen (*uzvik*)¹ nach formalen und semantischen Strukturen und betrachtet sie als eine offene Gruppe von Ausdrücken, die sich kontinuierlich ändert und meist als sprachliche Realisierungen in der Funktion eines Prädikats (*neoglagoljeni predikat*) verwendet werden (vgl. Pintarić: 2002; Pranjković: 2009). Dabei werden emotive Interjektionen, nach drei Gruppen klassifiziert: In

¹ In jüngster Zeit auch mit der Bezeichnung *usklici* (lat. *exclamatio*) definiert (vgl. Zavašnik: 2014, Pintarić: 2002).

primäre, exklamative Interjektionen und Vulgarismen. Das Gebiet der Vulgarismen ist weniger explizit erforscht, weshalb vorerst keine feste Terminologie vorliegt, um Flüche, Schimpfwörter und Vulgarismen zu kategorisieren. In der Wissenschaft wird das Fluchen und Schimpfen mehr als ein soziologisches und psychisches Phänomen und weniger als ein sprachliches Phänomen betrachtet (vgl. Lučić 2015: 4). Zusätzlich werden im BKS Emotionen mittels emotiven Pragmemen ausgedrückt. Darunter zählen Füllwörter (*poštalice*), Phoneme (*iii, aaa*), desemantisierte Wörter (*čovječe, kužiš, reko, Isuse*) und Ausdrücke wie *koliko-toliko, u vražju repu* (vgl. Pintarić: 2002).

Im Gegensatz dazu sind sich tschechische Linguisten wie M. Zatovkaňuk, L. Kroupová, J. Melichar, J. Styblík, O. Uličný zumindest in der Frage der Definition einig (*citoslovce*) und betrachten Interjektionen als eine autosemantische Wortart. Sie unterscheiden Interjektionen in jüngerer Zeit jedoch nicht nach dem historischen Prinzip nach primären und sekundären Interjektionen, sondern beispielsweise nach der Frage der fremden und eigenen Herkunft und ihrer Semantik (vgl. Dufková: 2011a). Zu Interjektionen eigener Herkunft zählen beispielsweise überwiegend religiöse und nicht-religiöse Vokative *Ježíš, Ježíši Kriste, Panebože, Páni, Ty krásó*, zu Interjektionen fremder Herkunft hingegen zählen aus dem Lateinischen und Deutschen abgeleitete *Sakra, Jemine, Jéminkote*.

2.01. Zu zusätzlichen Funktionen emotiver Interjektionen in N.V. Gogol's *Revizor*

Emotive Interjektionen erfüllen in Gogol's *Revizor*, der ersten wirklichen Gesellschaftskomödie in der russischen Literatur neben dem Ausdruck der vier Grundgefühle und der Ironie zusätzliche Funktionen, von denen drei wie folgt im Umriss dargestellt werden.

Die Hauptfunktion von Interjektionen in *Revizor* liegt darin, die Sprache ungezwungen, realistisch und lebendig zu gestalten. Denn Gogol's Intention, als Begründer des Realismus, besteht durch die Verwendung der Interjektionen darin, den Zuhörer emotional zu bewegen (vgl. Wilde 1978: 16). Nachdem *Revizor* ein Theaterstück ist, ergeben sich zahlreiche Möglichkeiten zur Darstellung eines Beamtenjargons in direkten Dialogen, weil fast alle Personen aus *Revizor* aus dem Beamtentum stammen (vgl. Daltcheva 2008: 90). Der Beamtenjargon definiert sich dabei als eine lässige, städtische Umgangssprache, die phonetische Dialektismen enthält (vgl. Daltcheva 2008: 90).

Eine weitere Funktion der Interjektionen in *Revizor* stellt die Personencharakterisierung dar (vgl.

Germanovič 1966: 154). Gutsbesitzer wie Bobčinskij und Dobčinskij werden beispielsweise mittels der *skorogovorka* charakterisiert, die schnelles, überstürztes und verhaspелtes Sprechen darstellt (vgl. Jekutsch 1992: 245). Dadurch kommt beispielsweise einerseits die Grobheit und Bestechlichkeit der Menschen, andererseits die Angst vor der Entdeckung im Russland des 19. Jahrhunderts zur Geltung (vgl. Jekutsch 1992: 245).

Nachdem fast alle Gogol's Werke durch Satire und Ironie gekennzeichnet sind, dienen die Interjektionen in *Revizor* zusätzlich dazu, um komische und satirische Situationen zu erzeugen. Dies ist beispielsweise an jener Situation ersichtlich, in der die zwei Gutsbesitzer Bobčinskij und Dobčinskij darüber streiten, wer zuerst Э gesagt hat, als sie den vermeintlichen Revizor erkennen (vgl. Germanovič 1966: 127): «Э!» – *говорю я Петру Ивановичу... Добчинский. Нет, Петр Иванович, это я сказал: «Э!» Бобчинский. Сначала вы сказали, а потом и я сказал. «Э! – сказали мы с Петром Ивановичем (...)* (Gogol' 2008: 19).

Diese Darstellung macht somit die Multifunktionalität emotiver Interjektionen ersichtlich.

2.1. Russische primäre und sekundäre emotive Interjektionen aus *Revizor* mit fixierten und mit mehreren Bedeutungen

Im Folgenden soll die Frage behandelt werden, welche primäre und sekundäre Interjektionen, die im Original von *Revizor* vorhanden sind (*А, Ай, Ах, Батюшки, Богу, Боже, Вот ещё, Вот тебе на, Вот тебе раз, Вот что, Господи, Господь с вами, Ей-богу, Ей-ей, Ещё бы, Ну, О, Ого, Ой, Ох, Тьфу, Фи, Фу, Черт возьми, Черт знает, Черт побери, Э, Эге, Эк, Эка* und *Эх*) die Wut, Angst, Trauer und Freude und die Ironie ausdrücken und in welchen Situationen sie in *Revizor* verwendet werden, da emotive Interjektionen gleichzeitig fixierte und mehrere Bedeutungen haben. Es sollen somit die Funktion und der Gebrauch der primären und sekundären emotiven Interjektionen aus *Revizor* erörtert werden. Die Darstellung der einzelnen Interjektionen innerhalb der Kapitel erfolgt alphabetisch.

2.1.1. Zu russischen primären und sekundären Interjektionen in *Revizor*, die zum Ausdruck der Wut dienen

Wie folgt, sollen die primären emotiven Interjektionen *А, Ай, Ах, Ей-ей, Ну, О, Фи, Фу, У, Э, Эх*, und die sekundären Interjektionen *Боже, Вот ещё, Вот тебе раз, Вот что, Ей-богу, Черт возьми, Черт знает, Черт побери, Эк*, und *Эка*, mit denen in *Revizor* die Wut

ausgedrückt wird, analysiert werden. Die Wut wird in der Analyse in die Untergruppen, bzw. Intensitäten *Ärger*, *Empörung*, *Widerspruch* und *Vorwurf* eingeteilt.

2.1.2. Zu Interjektionen, die Ärger ausdrücken

Als Interjektionen, mit denen der Ärger ausgedrückt wird gelten *Ax*, *У*, *О*, *Эх*, *Боже*, *Черт возьми*, *Черт знает*, *Черт побери* und *Эка*. Die multifunktionale Interjektion *Ax*, die formal gesehen in meisten Situationen einen Satz einleitet und in Texten von Gogol‘ am häufigsten vorkommt (Wilde 1978: 11), hat die deutsche Entsprechung *ach*, *ah*, *oh*, *ach so*, *ach ja*, *hach* (Seidel 1987: 157) und wird in *Revizor* unter anderem in jenen Situationen verwendet, in denen sich Protagonisten über das Verhalten und über Eigenschaften anderer Menschen aufregen und in denen sich Protagonisten beschimpfen. Zum Beispiel wird der Stadthauptmann oder der Adel mit *Ax* beschimpft: *Ax, какой же он мошенник!* (Gogol‘ 2008: 73); *Да дворянин... ах ты, рожа!* (Gogol‘ 2008: 89). Auch der vermeintliche Revizor Chlestakow drückt seinen Ärger mit *Ax* aus und beschimpft den Wirt, weil er keine Speisen bekommt: *Ax ты, дурак!* (Gogol‘ 2008: 31). Der Ausdruck des Ärgers über unangebrachtes Verhalten von Menschen mittels *Ax* ist an der Reaktion des Stadthauptmanns, der wegen „dummen“ Fragen seiner Familie verärgert ist: *Ax, Боже мой, вы всё с своими глупыми расспросами!* (Gogol‘ 2008: 56).

Intensiver Ärger wird in *Revizor* mit der Interjektion *У* ausgedrückt. *У* wird in der Literatur vor und nach Gogol‘ selten angewandt und ist somit als intensive und gefühlsgeladene Interjektion spezifisch für Gogol‘ (Wilde 1978: 83). *У* hat die deutsche Entsprechung *uh*, *u-uh*, *hu*, *huhu*, *hui*, *huch*, *uff*, *puh*, *hach*, *ha*, *oh*, *ach*, *pfui*, *olala* (Seidel 1987: 342). Gogol’s Protagonisten verwenden *У* in jenen Situationen in denen sie eine Rache ersinnen: *Теперь я вас... у!.. обманываете народ...* (Gogol‘ 2008: 88). Im genannten Beispiel wirft der Stadthauptmann den Dorfbewohnern vor, beim vermeintlichen Revizor Chlestakow über ihn geklagt zu haben. Das zweite Beispiel für die Verwendung der Interjektion *У* in *Revizor* ist jene Situation, in der der Stadthauptmann wütend ist, weil die Dorfbewohner durchgehend an die Lüge geglaubt haben, Chlestakow sei der Revizor: *У, щелкоперы, либералы проклятые!* (Gogol‘ 2008: 100).

Die Interjektion *О*, mit der in *Revizor* Wut ausgedrückt wird, hat die deutsche Entsprechung *о*, *oh*, *ach*, *och*, *о je*, *о jemine (...)* (Seidel 1987: 286). Die Situationen in denen *О* in *Revizor* verwendet wird sind jene, in denen sich Dorfbewohner über andere Menschen aufregen: *О, лукавый народ!* (Gogol‘ 2008: 21); *О, уж там наговорят!* (Gogol‘ 2008: 57). Eine weitere

Situation, in der *O* zum Ausdruck von Ärger verwendet wird ist jene, in der der Bürgermeister darüber verärgert ist, wie oft ihn der vermeintlichen Revizor Chlestakow in seinem Brief bespottet: *O, черт возьми! Нужно еще повторять!* (Gogol‘ 2008: 97). *O* wird auch verwendet um die Wichtigkeit und Ernsthaftigkeit einer Begebenheit in Wut zu unterstreichen: *O! я шутить не люблю* (Gogol‘ 2008: 52). In der genannten Situation stellt sich Chlestakow der Familie des Stadthauptmanns als eine gewissenhafte und pflichtbewusste Person vor. Die Interjektion *Эх* weiters, drückt bei Gogol‘ Verachtung und Vorwurf aus (vgl. Wilde 1978: 80) und wird als ein alltagssprachlicher *stilisierter Seufzer* beschrieben (vgl. Wilde 1978: 11). *Эх* gewinnt mit sinkender Sprachschicht bei Gogol‘ immer mehr an Bedeutung von *Ax* und gehört somit der groben Umgangssprache an mit einer gleichzeitigen volkstümlichen Färbung (vgl. Wilde 1978: 94, 84). Auf Deutsch hat *Эх* die Bedeutung *oh, ah, och, ach, ha, hach, o je, geh, ach geh, jöh, (...) ei, ei-ei, uff, puh, pföh* (Seidel 1987:400). *Эх* hat in *Revizor* mehrere Funktionen. Zum einen wird *Эх* beispielsweise vom Postmeister verwendet, um seine Verachtung gegenüber der Drohung des Stadthauptmanns, nach Sibirien verbannt zu werden weil er Briefe geöffnet habe, auszudrücken: *Эх, Антон Антонович! что Сибирь? далеко Сибирь* (Gogol‘ 2008: 96). Weiters hat *Эх* die Funktion, intensive Wut auszudrücken. In *Revizor* drückt der Stadthauptmann mit *Эх* seine äußerste Wut wegen der Nachricht, der vermeintliche Revizor sein keiner gewesen, er habe alle ausgenützt und sei daraufhin verschwunden, aus: *Эх ты, толстоносый!* (Gogol‘ 2008: 100); *Эх вы!* (Gogol‘ 2008: 100). *Эх* hat zusätzlich die Funktion, Verärgerung aufgrund eines elenden Lebens auszudrücken: *Эх, надоела такая жизнь!* (Gogol‘ 2008: 25). Weiters wird mit *Эх* auch Verärgerung über Missstände ausgedrückt. Der Diener Osip drückt mit *Эх* seine Verärgerung, Chlestakows Vater wisse nichts über die elende Lebensweise von Chlestakow, aus: *Эх, если б узнал это старый барин!* (Gogol‘ 2008: 26).

An dieser Stelle soll auf sekundäre Interjektionen, mit denen in *Revizor* Ärger ausgedrückt wird, eingegangen werden.

Die Exklamativpronimina *Эк* und *Эка* haben die Funktion, Ärger, Ironie, Spott, Verhöhnung, Überraschung, Verwunderung und Erstaunen auszudrücken (mit der deutschen Entsprechung *sowas, na sowas, also sowas, nein sowas, sieh mal einer an, sieh da, sieh an, da schau her, schau-schau, ei-ei, ei der Daus, soso*) (Seidel 1987: 399) und gehören der Volks- und Umgangssprache an (vgl. Wilde 1978:94). In *Revizor* wird *Эка* beispielsweise in jener Situation verwendet, in der die Frau des Stadthauptmanns wegen langem und vergebemem Warten auf ihren

Mann verärgert ist: *Экая досада!* (Gogol‘ 2008: 40). Jene russische sekundären Interjektionen, die das russische Substantiv *Черт* (Teufel) beinhalten (*Черт возьми, Черт знает, Черт побери*) und dazu dienen, Verärgerung auszudrücken (mit den deutschen Entsprechungen *Teufel, Teufel auch, Teufel noch mal, Tod und Teufel, Sakrament, sapperlot, potztausend potz Blitz, Donnerwetter, Donnerwetternochmal, Himmelherrgottnoch einmal, verdammt, verdammt noch mal, verdammt und zugenäht, verflucht, verflucht, Kruzifix, Kruzitürken, Mensch, Mensch Meier, Menschenskind, Mann, Mann o Mann, Mist, Dreck, Junge Junge, Himmel, Arsch und Zwirn, Scheiben-Kleister, alle Achtung* (Seidel 1987: 371) gehören gleichfalls wie *Эк, Эка und Эх* der Umgangssprache an (vgl. Wilde 1978: 84). In *Revizor* werden *Черт возьми, Черт знает* und *Черт побери* in zwei Arten von Situationen verwendet, um Verärgerung auszudrücken. Zu der einen Art von Situationen zählen jene, in denen Protagonisten aufgrund eines Missgeschicks verärgert sind, wie beispielsweise wenn sie sich versprechen oder ihnen versehentlich Gegenstände entgleiten: *Пусть каждый возьмет в руки по улице... черт возьми, по улице – по метле!* (Gogol‘ 2008: 21). Im genannten Beispiel weist der Stadthauptmann den Dorfbewohnern an, einen Besen in die Hand zu nehmen um die Straßen zu fegen, verspricht sich jedoch und gibt an, eine Straße in die Hand zu nehmen. Ein Beispiel für die Verwendung von *Черт побери* um Verärgerung auszudrücken ist jene Situation, in der der Oberschulinspektor darüber verärgert ist, weil ihm aus Schüchternheit die Zigarette aus dem Mund fällt: *Черт побери все! Сгубила проклятая робость!* (Gogol‘ 2008: 64). Zur zweiten Art von Situationen, in denen *Черт возьми* und *Черт знает* zum Ausdruck von Verärgerung verwendet werden zählen jene, in denen Ärger über physische Schmerzen (wie z.B. Hunger) und über ungenießbare Speisen ausgedrückt wird: (...) *нет, черт возьми, не проходит* (Gogol‘ 2008: 29): *Черт его знает, что такое, только не жаркое* (Gogol‘ 2008:31); *а суп – он черт знает чего плеснул туда* (Gogol‘ 2008: 33). Auch die Anrufung, bzw. der Vokativ *Боже мой* (*Mein Gott*) hat die Funktion, Ärger aufgrund ungenießbarer Speisen auszudrücken: *Боже мой, какой суп!* (Gogol‘ 2008: 31). Chlestakow beschreibt in genannter Situation die Suppe als eine, in der Federn schwimmen und die aus Wasser anstatt Fett bestehe.

2.1.3. Zu Interjektionen, die Empörung ausdrücken

In weiterer Folge soll auf jene Interjektionen, mit denen in *Revizor* Empörung ausgedrückt wird eingegangen werden. Als solche zählen die primären Interjektionen: *Ай, Ей-ей, Фу, Эк* und die

sekundären Interjektionen *Bom ещѐ, Bom мебе paz, Bom что, Ей-боу und Эка*.

Ай, ай, ай hat unter anderem die Funktion Überraschung, Schmerz, Unzufriedenheit und Tadel auszudrücken (Seidel 1987: 144) und die deutsche Entsprechung *o je, oh weh, au wie, o jemine, au, autsch, ach, ei* (Seidel 1987: 145). Die Funktion von *Ай*, Empörung, bzw. Unzufriedenheit und Tadel auszudrücken, ist in *Revizor* an Chlestakows Reaktion über das ungenießbare Huhn, das er im Wirtshaus serviert bekommt, zu sehen: *Ай, ай, ай, какая курица!* (Gogol‘ 2008: 31).

Die Interjektion *Ей-ей* hat die Funktion, eine Aussage zu beteuern und zu bestärken und auf Deutsch die Entsprechung *bei Gott, wahrhaftig, wahrlich, wirklich, so wahr mir Gott helfe, Ehrenwort* (Seidel 1987: 225). In *Revizor* wird *Ей-ей* unter anderem verwendet, um Empörung über das Verhalten oder über die Eigenschaften (Gier und Übermut) anderer Menschen zu verstärken: *Нет, вишь ты, ему всего этого мало – ей-ей!* (Gogol‘ 2008: 73); *Ей-ей! А попробуй прекословить, наведет к тебе в дом целый полк на постой* (Gogol‘ 2008: 74).

Auch mit *Фу ты* (mit der deutschen Entsprechung *hu, huch, oh, ach, ha, hach, i-i-ich, pfui, igitt, pfff, pfft, tsss, zsss, dz-dz-dz, uff, puh, na, so, soso, sowas, na sowas*) wird Empörung, Ärger, Ekel, Verachtung und Mißbilligung ausgedrückt (Seidel 1987: 353; Germanovič 1966: 35)). In *Revizor* wird *Фу ты* vom Stadthauptmann verwendet um Kaufleute als Wunderding (*невидаль*) zu beschimpfen: *Фу ты, какая невидаль!* (Gogol‘ 2008: 89).

An dieser Stelle sollen sekundäre Interjektionen, die in *Revizor* zum Ausdruck von Empörung verwendet werden und die Situationen, in denen sie vorkommen, beschrieben werden.

Die sekundären Interjektionen *Bom ещѐ, Bom мебе paz, und Bom что* haben die Funktion Verwunderung, Überraschung und Erstaunen auszudrücken (vgl. Germanovič 1966: 35). *Bom ещѐ* hat zusätzliche Funktionen, negative Einstellung, Ablehnung, Weigerung und Verneinung auszudrücken und hat auf Deutsch die Bedeutung *das fehlte gerade noch, auch das noch, das wäre ja noch schöner, sonst noch was* (Seidel 1987: 184). Die deutsche Bedeutungen von *Bom мебе paz* lauten: *Na sowas, also sowas, nein sowas, soso, na geh, geh bitte, also bitte, geh, da haben wir’s, da hast du’s, da haben wir die Bescherung, da haben wir den Salat, na servus, da schau her, sieh mal einer an, sieh da, schau-schau, hast du Töne* (Seidel 1987: 193). *Bom что* hat auf Deutsch die Entsprechung *ach so, soso, ach so ist das, na sowas, ach sowas, nein sowas, da schau her, sieh mal einer an, sieh mal an, schau-schau, aber, geh* (Seidel 1978: 187). *Bom ещѐ, Bom мебе paz, und Bom что* werden in *Revizor* in jenen Situationen gebraucht, in denen Protagonisten darüber empört sind, dass ihnen Unrecht getan wird. Beispielsweise werden die

genannten Interjektionen in jener Situation gebraucht, in der der vermeintliche Revizor Chlestakow der Überzeugung ist, er werde verhaftet weil er für seine Unterkunft und Verpflegung im Wirtshaus nicht bezahlt. Im Gespräch Chlestakows mit dem Stadthauptmann, der ihm eine bessere Unterkunft anbietet, entsteht ein Missverständniss, da Chlestakow das Angebot vom Stadthauptmann als eine Haft versteht und darüber empört ist: *Нет, я не хочу! Вот еще! мне какое дело? Оттого, что у вас жена и дети, я должен идти в тюрьму, вот прекрасно!* (Gogol‘ 2008: 33). Ein weiteres Beispiel für das Ausdrücken von Empörung mit *Вот еще!* ist in derselben Situation des Streits bzw. Missverständnisses zwischen Chlestakow und dem Stadthauptmann zu sehen: *Вот еще! Смотри ты какой!.. Я заплачу, заплачу деньги, но у меня теперь нет* (Gogol‘ 2008: 34). *Вот* wird zusätzlich auch verwendet um das Ersinnen einer Rache auszudrücken: *Вот я их, каналий! Так жаловаться на меня?* (Gogol‘ 2008: 86). In angeführter Situation drückt der Stadthauptmann mit *Вот я их* seine Empörung über Kaufleute, die über ihn klagten, aus.

Der religiöse apostrophische Vokativ *Боже сохрани* (vgl. Reisigl 1999: 213) hingegen hat neben dem Ausdrücken der Drohung, Unzufriedenheit und Unterstreichung eines hohen Grades (Seidel 1987: 173) die Funktion, Empörung über unangebrachtes Verhalten von Menschen auszudrücken und auf Deutsch die Entsprechung *Gott bewahre, Gott behüte, um Gottes willen, um Himmels willen* (Seidel 1987: 173). Die genannte Funktion ist in *Revizor* an jener Situation sichtbar, in der der Stadthauptmann über das laute „Tratschen“ seiner Frau und Tochter empört ist und sie auffordert, leiser zu sein: *Боже вас сохрани шуметь!* (Gogol‘ 2008: 57).

Um Empörungen verstärkt auszudrücken, dient die Einheit *Ей-богу*, da sie eine expressiv-bestätigende Funktion hat (vgl. Graf 2010: 172). Auf Deutsch hat *Ей-богу* folgende Bedeutung: *Bei Gott, mein Gott, ach Gott, hach Gott, Herrgottnochmal (...), Donnerwetter, Donnerwetter noch einmal; Junge Junge; Mensch, Menschenskind, Mann, mein lieber Mann, Mann o Mann, sapperlot, sapperment* (Seidel 1987: 226)) und wird in *Revizor* verwendet um Empörung über Missstände zu verstärken: *Иной раз все до последней рубашки спустит, так что на нем всего останется сертучишка да шинелишка... Ей-богу, правда!* (Gogol‘ 2008: 26). In genanntem Beispiel verstärkt Chlestakows Diener in seinem Monolog mit *Ей-богу* seine Empörung darüber, wie Chlestakow sein Geld verspielt habe.

Das Exklamativpronomen *Эк* hat die Funktion Empörung zu unterstreichen, betonen und hervorzuheben und auf Deutsch die Entsprechung: *oh, ach, och, ach, hach, hu, huch, ei, ei-ei, ei-*

jeije (vgl. Seidel 1987: 398; Wilde 1978: 94). Eine Situation in der in *Revizor* Empörung mittels *Эк* verstärkt ausgedrückt wird ist jene, in der der Stadthauptmann Anweisungen gibt, das Dorf in Ordnung zu bringen bevor der vermeintliche Revizor kommt und dabei empört feststellt, ein Degen wäre zerkratzt worden: *Эк инага как исцарапалась!* (Gogol‘ 2008: 21).

Эк und *Эка* haben in *Revizor* zusätzlich die Funktion, Empörung und Verwunderung über das Verhalten von Menschen auszudrücken. Zwei Beispiele dafür sollen angeführt werden. In der einen Situation ist der Kurator der Armenanstalten darüber empört, bzw. verwundert wie sich der Stadthauptmann als pflichtbewusste Person dem vermeintlichen Revizor vorstellt und bezeichnet ihn deshalb als Gauner: *Эка, бездельник, как расписывает!* (Gogol‘ 2008: 47). Das zweite Beispiel ist jene Situation, in der der Stadthauptmann über das laute Verhalten der Polizisten empört ist: *Эк как каркнула ворона!* (Gogol‘ 2008: 58).

2.1.4. Zu Interjektionen, die Widerspruch und Vorwurf ausdrücken

Zum Abschluss der Analyse von emotiven Interjektionen, mit denen in *Revizor* die Wut ausgedrückt wird, soll auf jene eingegangen werden, mit denen Protagonisten widersprechen, streiten und einen Vorwurf ausdrücken. Als solche zählen primäre Interjektionen *А*, *Ах*, *Ну*, *Э*, *Эк* und *Фу* und sekundäre Interjektionen *Черт возьми* und *Черт знает*.

Die multifunktionale Interjektion *А* drückt unter anderem Ärger, Unmut und Zorn aus (vgl. Seidel 1987: 141) und hat im Deutschen folgende Bedeutung: *ah, aaah, ach, ha, hach, ach geh, huch, jöh, au ja* (Seidel 19778: 142). In *Revizor* ist das Widersprechen mittels *А* beispielsweise an jener Situation sichtbar, in der der Stadthauptmann dem Vorwurf seiner Frau widerspricht, mit Worten zu grob zu Dorfbewohnern zu sein: *А, не до слов теперь!* (Gogol‘ 2008: 88). *А* hat zusätzlich die Funktion, den Vorwurf an jemanden, Unangebrachtes gemacht zu haben, auszudrücken. Die genannte Funktion ist an jener Situation erkennbar, in der der Stadthauptmann hastig Anweisungen gibt, das Dorf, bevor der Revizor auftaucht, in Ordnung zu bringen. Einem Dorfbewohner wirft der Stadthauptmann dabei vor, zuviel Stoff für eine neue Uniform verbraucht zu haben: *Что ты сделал с купцом Черняевым – а? Он тебе на мундир дал два аришина сукна, а ты стянул всю штуку* (Gogol‘ 2008: 21).

Auch mit der multifunktionalen Interjektion *Ах* wird unter anderem Unzufriedenheit, Entrüstung, Ärger, Spott, Tadel ausgedrückt. In *Revizor* wird *Ах* meist von der Frau und der Tochter des Stadthauptmanns verwendet, um sich gegenseitig Vorwürfe zu machen: *Ах, маменька, там*

написано, что это господина Загоскина сочинение (Gogol‘ 2008: 50) oder darüber zu streiten, wen der vermeintliche Revizor angeschaut habe: *Анна Андреевна. (...) я заметила – все на меня поглядывал. Марья Антоновна. Ах, маменька, он на меня глядел!* (Gogol‘ 2008: 53).

Die multifunktionale Interjektion *Hy* hat unter anderem die Funktion Unzufriedenheit, Spott, Tadel, Ärger und Empörung über eine Handlung, auszudrücken (vgl. Seidel 1987: 276). Indem in *Revizor* *Hy* wiederholt verwendet wird, hat *Hy* die Funktion scharfe Satire, bzw. Ärger, Vorwurf, Drohung, Zorn, Haß und Bitterkeit mitzuteilen (vgl. Wilde 1978: 91). Chlestakow verwendet *Hy* um dem Wirt im Wirtshaus zu befehlen, er solle seine Speisen auf dem Tisch liegen lassen: *Hy, ну, ну... оставь, дурак!* (Gogol‘ 2008: 31). *Hy* dient in *Revizor* auch dazu, jemandem in *barschem Ton* (Wilde 1978: 92) zu befehlen, er solle andere Menschen nicht demütigen: *Hy, ну, дурак, полно!* (Gogol‘ 2008: 27).

Фи hingegen hat die Funktion Ekel, Verachtung, Mißbilligung und Abscheu auszudrücken (mit der deutschen Entsprechung *i-i-ih, pfui, bäh, wäh, igitt, igittigitt*) (vgl. Seidel 1987: 351) und wird in *Revizor* von der Tochter des Stadthauptmanns verwendet, um der Anweisung ihrer Mutter, ein blaues Kleid anzuziehen, zu widersprechen: *Фи, маменька, голубое! Мне совсем не нравится* (Gogol‘ 2008: 43).

Die Interjektion *Э* hat zum einen die Funktion Aufmerksamkeit zu erregen (mit der deutschen Entsprechung *he, hey, hei, heda*) (Seidel 1987: 393), zum anderen Ärger, Verachtung, Einwand auf fremde Rede, Erstaunen, Ironie und Mutmaßung (mit der deutschen Entsprechung *He! Eh! Je! Ih! Oho!* auszudrücken (vgl. Wilde 1978: 93)). In *Revizor* dient *Э* den Protagonisten dazu, sich einander beim Sprechen zu unterbrechen, wie die zwei Gutsbesitzer Bobčinskij und Dobčinskij, als sie darüber streiten, wer von ihnen vom Auftauchen des Revizors den Dorfbewohnern erzählen wird: *Добчинский. (...) Э, позвольте, Петр Иванович, я расскажу. Бобчинский. Э, нет, позвольте уж я... позвольте, позвольте...* (Gogol‘ 2008: 16).

Widersprechen wird in *Revizor* auch mit *Эк* ausgedrückt: *Эк куда хватили! Еще умный человек!* (Gogol‘ 2008: 10). In der genannten Situation widerspricht der Stadthauptmann mit *Эк* den Behauptungen des Richters, Russland wolle einen Krieg führen und schicke deshalb einen Revizor in ihr Dorf.

Die sekundäre Interjektion *Черт возьми*, die dazu dient, Wut und Widerspruch auszudrücken, wird in *Revizor* von Chlestakow in jener Situation verwendet, in der ihm die Aufgaben und Anforderungen als vermeintlicher Revizor zuviel werden. Wütend lehnt er dabei weitere

Anfragen der Dorfbewohner ab: *Надоели, черт возьми! Не впускай, Осун!* (Gogol‘ 2008: 77).

2.1.5. Zu Interjektionen, die Angst ausdrücken

Im Folgenden sollen die primären Interjektionen *А, Ах, Ей-ей, О, Ох, Э*, und *Эге* und die sekundären Interjektionen *Батюшки, Бог с ним, Боже, Боже сохрани, Вот тебе на, Вот те и штука, Вот тебе раз, Господи, Господь с вами, О Боже* analysiert werden, mit denen in *Revizor* Angst ausgedrückt wird. Eine besondere Rolle ist hierbei die religiösen apostrophischen Vokativen *Батюшки, Бог с ним, Боже, Боже сохрани Господи, Господь с вами, О Боже, Ради бога* zuzusprechen weil sich der Sprechende mit den apostrophischen Vokativen in negativen Situationen der Verzweiflung, Ratlosigkeit, Überraschung und Perplexität an personifizierte, imaginäre Instanzen wendet (vgl. Reisigl 1999: 214). Dadurch wird versucht, mit den allgegenwärtigen himmlischen Instanzen zu kommunizieren und sie zu Hilfe zu rufen weil geglaubt wird, dass die himmlischen Instanzen Kraft spenden oder unerwünschte Situationen und Zustände abschwächen (vgl. Reisigl 1999: 214). Die Analyse der Interjektionen, mit denen Angst ausgedrückt wird, wird in vorliegender Arbeit in die Gefühls-Intensitäten *Erschrecken, Misstrauen, Bedenken, negative Überraschung* und *Verzweifeln* bzw. *Panik* eingeteilt.

2.1.6. Zu Interjektionen, die Erschrecken ausdrücken

Wie folgt, sollen die primären Interjektionen *Ах, Ей-ей* und *О* und sekundäre Interjektionen *Вот тебе на* und *Господи* dargestellt werden, mit denen Protagonisten in *Revizor* ihr Erschrecken ausdrücken.

Ах hat in *Revizor* die Funktion, Erschrecken vor einer Person auszudrücken, was an jener Situation sichtbar ist, in der die Tochter des Stadthauptmanns vor Chlestakow erschrickt: *Марья Антоновна. Ах! Хлестаков. Отчего вы так испугались, сударыня?* (Gogol‘ 2008: 77).

Ей-ей hingegen hat in *Revizor* die Funktion das Erschrecken vor einer Situation oder vor Folgen einer unangebrachten Handlung zu verstärken. Dabei wird *Ей-ей* gebraucht, um Erschrecken vor einer berechtigten Beschuldigung auszudrücken. Nachdem die Dorfbewohner am Ende der Komödie erfahren, Chlestakow sei kein Revizor, beschuldigen sie sich gegenseitig, wer das genannte Gerücht verbreitet habe. Der verdächtige Gutsbesitzer Bobčinskij erschrickt dabei wie folgt: *Ей-ей, не я! и не думал...* (Gogol‘ 2008: 101).

Das Erschrecken wird in *Revizor* auch mit der Interjektion *О* ausgedrückt, beispielsweise in jener

Situation, als Chlestakow Geld angeboten wird, das er im ersten Moment nicht annehmen möchte: *О нет, к чему это?* (Gogol‘ 2008: 84).

Die sekundären Interjektionen, mit denen in *Revizor* Erschrecken ausgedrückt wird, sind *Вот тебе на* und *Господи*. *Вот тебе на* hat auf Deutsch die Entsprechung *na sowas, nein sowas, also sowas, na geh, also bitte, geh bitte, geh, da hast du’s, da haben wir’s, da haben wir die Bescherung, das war wieder notwendig* (Seidel 1987: 192). Mit *Вот тебе на* drückt Chlestakow sein Erschrecken wegen der Nachricht aus, der Stadthauptmann rufe nach ihm. Er erschrickt, weil er Angst hat verhaftet zu werden weil er nicht für seine Unterkunft und Verpflegung zahlt: *Вот тебе на! Эка бестия трактирищик, успел уже пожаловаться!* (Gogol‘ 2008: 32).

Die religiöse Anrufung *Господи* hat unter anderem die Funktion, Verzweiflung, Entrüstung und einen Hilferuf auszudrücken (Seidel 1987: 208) und auf Deutsch folgende Bedeutungen: *mein Gott, lieber Gott, großer Gott, allmächtiger Gott, Herrgott, herrje, Herrjemine, Allmächtiger, lieber Himmel, Herrgott noch einmal, Himmelherrgottnocheinmal, Herr du meine Güte, Jessas na, Jessasmaria, Jessasundundjosef, Herrschaftszeiten, heiliger Bimbam, heiliger Strohsack, o Gott, Gott o Gott* (Seidel 1987:209). Verwendet wird *Господи* in *Revizor* beispielsweise in jener Situation, in der der Stadthauptmann die Nachricht, der Revizor werde bald ankommen, in Angst kommentiert: *Господи, помилуй нас, грешных!* (Gogol‘ 2008: 19) (mit der deutschen Entsprechung *Gott, begnade dich unser!*). An genanntem Beispiel ist die Hinwendung an Gott aus Angst mit der Bitte um Hilfe aus einer misslichen Lage zu sehen.

2.1.7. Zu Interjektionen, die Misstrauen ausdrücken

Das Misstrauen wird in *Revizor* lediglich mit den sekundären Interjektionen *Боже сохрани* und *Вот* ausgedrückt. *Боже сохрани* dient dazu um Ängstlichkeit, Furcht und Unzufriedenheit auszudrücken und hat auf Deutsch die Bedeutung *Gott bewahre, Gott behüte, um Gottes willen, um Himmels willen* (Seidel 1987: 173). In *Revizor* wird *Боже сохрани* von der Frau des Stadthauptmanns verwendet als sie ihre Tochter dazu auffordert sich ihrer Toilette zu widmen um bei der Zusammenkunft mit Chlestakow nicht ausgelacht zu werden: *Он столичная итука: Боже сохрани, чтобы чего-нибудь не осмелял* (Gogol‘ 2008: 43). Auch wenn *Вот что* dazu dient um Verwunderung, Überraschung und Erstaunen auszudrücken, verwendet der Stadthauptmann *Вот что худо!* um sein Misstrauen gegenüber allem auszudrücken, weil der

Revizor überall inkognito auftauchen könnte (Gogol‘ 2008: 14).

2.1.8. Zu Interjektionen, die Bedenken ausdrücken

Das Bedenken wird in *Revizor* mit der sekundären Interjektion *Вот те штыка*, und mit der Verbindung der primären Interjektion *О* und der sekundären Interjektion *Боже мой, Боже мой!* ausgedrückt. *Вот те штыка* dient Chlestakow dazu, sein Bedenken, ob er bei einer Forderung von Geld dieses bei sich habe, auszudrücken: *Вот те штыка, если нет!* (Gogol‘ 2008: 65). Mit *О Боже мой, Боже мой!* drückt der Bürgermeister sein Bedenken, ob, nachdem er Anweisungen an die Dorfbewohner gegeben hat, im Dorf alles in Ordnung gebracht wird bevor der Revizor auftaucht (Gogol‘ 2008: 23).

2.1.9. Zu Interjektionen, die negative Überraschung ausdrücken

Sowohl die primären Interjektionen *А, Ах, Ох* und *Э, Эге* als auch die sekundären Interjektionen *Боже сохрани, Вот те на* und *Вот тебе раз* haben in *Revizor* die Funktion, negative Überraschung auszudrücken. Im Folgenden soll auf die genannten primären Interjektionen eingegangen und die Situationen, in denen sie verwendet werden, dargestellt werden.

Mit *А* drückt Chlestakow seine negative Überraschung in jener Situation aus, in der er beim Heiratsantrag an die Tochter des Stadthauptmanns von ihrer Mutter überrascht wird: *Хлестаков (вставая). А, черт возьми!* (Gogol‘ 2008: 80).

Auch *Ах* hat die Funktion negative Überraschung in jenen Situationen auszudrücken, in denen Chlestakow bei seinen Heiratsanträgen entdeckt wird: *Ах, какой пассаж!* (Gogol‘ 2008: 79, 80). Eine weitere Situation, in der *Ах* gebraucht wird, um entsetztes Überraschen auszudrücken ist jene, in der die Frau des Stadthauptmanns Chlestakow entsetzt mitteilt, er solle aufstehen, nachdem er sich vor ihre Füße auf den Boden wirft: *Ах, встаньте, встаньте! здесь пол совсем нечист.* (Gogol‘ 2008: 80).

Die Interjektion *Ох*, mit der in *Revizor* Verwunderung ausgedrückt wird, hat auf Deutsch die Bedeutung *oh, o-oh, och, ach, ah, hach, ach geh, ach wo, au, au weh, o weh, autsch, auweia, hu, hui, olala* (Seidel 1987: 291) und wird in jener Situation verwendet, in der sich zu Ende der Komödie herausstellt, der vermeintliche Revizor sei keiner gewesen. Nachdem die Dorfbewohner erfahren, der vermeintliche Revizor sei verschwunden und hätte zusätzlich alle überlistet indem er sich Geld ausgeborgt hat, reagieren sie negativ überrascht: *Ох! и у меня триста рублей.*

(Gogol‘ 2008: 99).

Э hat unter anderem auch die Funktion, Überraschung, Verwunderung, Einwand auszudrücken und wird von den zwei Gutsbesitzern Bobčinskij und Dobčinskij verwendet als sie den vermeintlichen Revizor erkennen. Zusätzlich setzt Gogol‘ Э ein, um einen komischen Effekt zu erzielen, der sich am Streit zwischen den zwei Gutsbesitzern Bobčinskij und Dobčinskij zeigt, wer zuerst Э gesagt hat (vgl. Wilde 1978: 93): «Э!» – *говорю я Петру Ивановичу... Добчинский. Нет, Петр Иванович, это я сказал: «Э!» Бобчинский. Сначала вы сказали, а потом и я сказал. «Э! – сказали мы с Петром Ивановичем (...)* (Gogol‘ 2008: 19).

Um plötzliches Erinnern, Überraschung, Verwunderung, Erstaunen bzw. Erkennen auszudrücken, dient Эге. Эге, hat wie Э das Merkmal des ukrainischen Kolorits mit einer stark emotionalen Färbung (Wilde 1978: 94) und auf Deutsch die Entsprechung *aha, oho, öha, ah, oh, soso, sowas, na sowas, also sowas, nein sowas, pfoh (...)* (Seidel 1987: 396). In *Revizor* wird Эге in jener Situation verwendet, in der sich der vermeintliche Revizor Chlestakow bei den Dorfbewohnern über Spielmöglichkeiten erkundigt und der Stadthauptmann überrascht für sich kommentiert, er habe erkannt, wohin Chlestakow hinaus möchte: *Эге, знаем, голубчик, в чей огород камешки бросают!* (Gogol‘ 2008: 47).

In weiterer Folge sollen die sekundären Interjektionen *Боже сохрани*, *Вот те на* und *Вот тебе раз*, die die Funktion haben, negative Überraschung auszudrücken, und die Situationen in denen sie gebraucht werden, dargestellt werden. *Боже сохрани* (*Gott bewahre, Gott behüte, um Gottes Willen*) verwendet der Stadthauptmann in jener Situation als er von Chlestakow nach Spielmöglichkeiten gefragt wird und er ihm Überrascht negativ antwortet: *Боже сохрани! Здесь и слухи нет о таких обществах!* (Gogol‘ 2008: 47). Mit *Вот те на* (mit der deutschen Entsprechung *na sowas, nein sowas, also sowas, da hast du’s, da haben wir’s, da haben wir die Bescherung*) drückt der Richter zu Beginn der Komödie seine Überraschung auf die Nachricht aus, der Revizor komme in das Dorf (Gogol‘ 2008: 9). *Вот тебе раз* hingegen verwendet der Schulinspektor um seine negative Überraschung auszudrücken als ihm der vermeintliche Revizor Chlestakow Zigaretten anbietet: *Вот тебе раз! Уж этого никак не предполагал. Братъ или не братъ?* (Gogol‘ 2008: 64).

2.1.10. Zu Interjektionen, die Verzweiflung und Panik ausdrücken

In weiterer Folge sollen jene Interjektionen dargestellt werden, die in *Revizor* die Funktion haben, Panik und Verzweifeln auszudrücken. Als solche zählt die primäre Interjektion *Ax*, und jene sekundäre Interjektionen mit der Semantik von Gott: *Батюшки*, *Боже мой*, *Господу*, *Господ с вами*.

Ax, *Боже мой* wird vom Stadthauptmann verwendet um sein Verzweifeln im Gespräch mit Chlestakow auszudrücken. In genannter Situation hat er Angst vor Chlestakow, da sich Kaufleute bei Chlestakow über ihn empört haben und verneint seine unberechtigte Beschuldigung: *Ax, Боже мой! Я, ей-ей, не виноват ни душою, ни телом* (Gogol‘ 2008: 83).

Батюшки hat auf Deutsch die Bedeutung (*ach*) *du meine Güte*, (*ach*) *du liebe Güte*, (*ach*) *du lieber Himmel*, *ach du liebes bißchen*, *ach du grüne Neune*, *heiliger Strohsack*, *heiliger Bimbam*, *herrje*, *Herrjemine*, *Jessas na*, *Jessasmaria*, *Jessasudjosef*, *o jemine*, *wie o wie*, *au weia*, *au Backe*, *mein lieber Mann*, *Mensch*, *Mensch Meier*, *Menschensind*, *Donnerswetter*, *sapperlot*, *Herrschaftszeiten*, *Himmelherrgott*, *Mann o Mann* (Seidel 1987: 165) und dient dazu, große Angst bzw. Panik auszudrücken. Zwei Situationen, in denen sie von Protagonisten verwendet werden, sollen angeführt werden. In der einen Situation drückt der Postmeister seine Angst wegen dem Befehl aus, er solle fremde Briefe lesen und, falls er darin eine Beschwerde entdecke, solle er sie zurückweisen: *Ax, Батюшки!* (Gogol‘ 2008: 16). Das zweite Beispiel für die Verwendung von *Батюшки* um Panik auszudrücken ist jene Situation in der der Stadthauptmann erfährt, der vermeintliche *Revizor* hielte sich bereits zwei Wochen im Dorf auf: *Батюшки, сватушки!* (Gogol‘ 2008: 19). Auch an diesem Beispiel ist die Hinwendung an religiöse Instanzen, mit der Intention, um Hilfe aus einer unangenehmen Lage zu bitten, zu sehen.

Die sekundäre Interjektion *Господу Боже* (mit der Bedeutung *mein Gott*, *lieber Gott*, *großer Gott*, *allmächtiger Gott*, *Herrgott*, *herrje*, *Himmelherrgottnocheinmal*, *Herr du meine Güte*, *Jessas na*, *Jessasmaria*, *Jessasundjosef*, *Herrschaftszeiten*, *heiliger Bimbam*, *heiliger Strosack*, *o Gott*, *Gott o Gott* (Seidel 1987: 209)), wird in *Revizor* in jenen Situationen verwendet, in denen entweder eine gefährliche Handlung versucht wird zu vollbringen oder in denen das Ankommen des *Revizors* kommentiert wird. In der ersten genannten Situation versucht der Richter unbemerkt den vermeintlichen *Revizor* mit Geld zu bestechen. Dies gelingt ihm jedoch nicht weil ihm die Geldscheine aus der Hand fallen und weil Chlestakow dies bemerkt, worauf sich der Richter in Angst an himmlische AdressatInnen wendet: *Господу Боже! не знаю, где сижу!* (Gogol‘ 2008:

62). In der zweiten Situation verwendet der Richter *Госноду Боже!* um seine Panik auszudrücken, nachdem er von der Nachricht erfährt, der Revizor komme inkognito: *Госноду Боже! еще и с секретным предписанием!* (Gogol‘ 2008: 9).

Mit der sekundären Interjektion *Господь с вами* (*um Gottes willen, um Himmels willen, o mein Gott, o Gott, Gott o Gott, Mensch* (Seidel 1987: 211)) drückt der Stadthauptmann seine Angst in jener Situation aus, in der die zwei Gutsbesitzer Bobčinskij und Dobčinskij das Entdecken des Revizors schildern und die Dorfbewohner darüber diskutieren. In Angst behauptet der Stadthauptmann, die Person um die diskutiert wird, sei kein Revizor: *Что вы, Господь с вами! это не он* (Gogol‘ 2008: 19).

Die Analyse der primären und sekundären Interjektionen, die zum Ausdruck der Angst dienen, zeigt, dass in *Revizor* Angst überwiegend mit religiösen apostrophischen Vokativen, die an religiöse Instanzen adressiert sind, ausgedrückt wird weil durch Anrufung der genannten Instanzen gleichzeitig Hilfe erbeten wird (vgl. Reisigl 1999: 213).

2.1.11. Zu Interjektionen, die Trauer ausdrücken

Wie folgt, soll auf primäre und sekundäre emotive Interjektionen eingegangen werden, die in *Revizor* die Funktion haben, Trauer ausdrücken. Als solche gelten primäre Interjektionen *Ай; Ах; О, Ох, хо, хо, х; Тьфу* und die sekundäre Interjektion *Боже*. Die Darstellung wird dabei in die Unterkategorien *Klagen, Bemitleiden* und *Besorgtsein* eingeteilt.

Zunächst sollen die primären Interjektionen *Ай; Ах; О, ох, хо, хо, х* und *Тьфу* mit der Funktion das Klagen, Bedauern und Bemitleiden auszudrücken, dargestellt werden.

Ах hat unter anderem die Funktion das Klagen über das Leben auszudrücken. Im folgenden Beispiel klagt der Diener Chlestakows, Osip über die schweren Verhältnisse als Diener zu arbeiten und hungrig schwere Koffer transportieren zu müssen: *Ах ты, горемычное житье!* (Gogol‘ 2008: 44).

Zum Ausdruck von Trauer wegen physischen Schmerzen hingegen dient zum einen die Interjektion *Тьфу*. Auf Deutsch hat sie die Bedeutung *pfui, pfui Teufel, pfui Teixl, pfui Deixl, pfui Deibl* (Seidel 1987: 336). *Тьфу* hat zusätzlich die Funktion die Haltung des Ekels, Grauen, Greuels, den Widerwillen und das Spucken auszudrücken (vgl. Germanovič 1966: 27). In *Revizor* wird *Тьфу* von Chlestakow in jener Situation verwendet, in dem er über seinen Hunger klagt und meint, ihm sei übel: *Тьфу! (...) даже тошнит, так есть хочется* (Gogol‘ 2008: 30).

Zum anderen wird das Klagen über physische Schmerzen, wie z.B. Hunger mit *Ax* ausgedrückt. In *Revizor* wird *Ax* vom Diener Osip verwendet um in seinem Monolog seine Sehnsucht nach einer Suppe auszudrücken: *Ax, Боже Ты мой, хоть бы какие-нибудь щи!* (Gogol‘ 2008: 26).

Die Interjektion *Aŭ* (mit der deutschen Entsprechung *o je, o weh, au wie, au weia, o jemine, au, autsch, ach* (...)) (Seidel 1987: 145)) hat in *Revizor* die Funktion Schmerz und Schrecken auszudrücken und wird von Dorfbewohnern in jener Situation verwendet, in der sie sich gegenseitig versehentlich auf die Füße steigen (Gogol‘ 2008: 61). *Oŭ* dient gleichfalls wie *Aŭ* dazu, physischen Schmerz auszudrücken und wird in *Revizor* in der selben Situation wie *Aŭ* verwendet: *Oŭ, Петр Иванович, Петр Иванович! наступили на ногу!* (Gogol 2008: 60).

O, ox, xo, xo, x! hingegen hat die Funktion, Selbstmitleid auszudrücken und wird vom Stadthauptmann verwendet als er sich selbst bemitleidet, was für ein Sünder er sei weil er das Dorf nicht unter Kontrolle gehalten habe und nun in Eile vor der Ankunft des Revizors Ordnung herstellen muss: *O, ox, xo, xo, x! грешен, во многом грешен* (Gogol‘ 2008: 23).

Das Besorgtsein der Protagonisten wegen Fehlen von Personen wird in *Revizor* mit der sekundären Interjektion *Ax, Боже мой!* ausgedrückt. Verwendet wird die Interjektion von der Frau des Stadthauptmanns, die besorgt nach ihrem Mann sucht um Informationen über den Revizor zu bekommen: *Где ж, где ж они? Ax, Боже мой!..* (Gogol‘ 2008: 23).

2.1.12. Zu Interjektionen, die Freude ausdrücken

Wie folgt, sollen an dieser Stelle die primären Interjektionen *A, Ax, Ого, Ей-ей, Фу, Э* und die sekundären emotiven Interjektionen *Вот что, Еуё бы, Ей-богу, Черт возьми*, die in *Revizor* zum Ausdruck der Freude dienen, analysiert werden. Die Analyse wird dabei in die Untergruppen bzw. Gefühlsintensitäten *Zufriedenheit, Freude, freudiges Erkennen, Begeisterung/Staunen und Bewundern* eingeteilt.

Reine Freude wird in *Revizor* mit den primären Interjektionen *A, Ax, Фу* und sekundären Interjektionen *Вот что* und *Черт возьми* ausgedrückt.

Die Interjektionen *A* (mit der deutschen Entsprechung *ah, aaah, ach, ha, hach, ach geh, huch, jöh, au ja* (Seidel 1987: 141)) und *Ax* dienen in *Revizor* dazu, Freude über Heiratsglück auszudrücken. *A* verwendet der Stadthauptmann um seine Freude zu verstärken als er seine Frau fragt, ob sie jemals an das Heiratsglück ihrer Tochter gedacht hätte: *Что, Анна Андреевна? а? Думала ли ты что-нибудь об этом?* (Gogol‘ 2008: 86). Auch verwendet er *A*, um seine

Begeisterung, wegen der Vermählung seiner Tochter mit Chlestakow, General zu werden, auszudrücken: *А, черт возьми, славно бить генералом!* (Gogol‘ 2008: 87). Mit *Ах* drückt die Frau eines pensionierten Beamten Freude über Heiratsglück aus: *Ах, как, Анна Андреевна, я рада вашему счастью!* (Gogol‘ 2008: 93).

Die Interjektion *Фу* weiters (mit der deutschen Entsprechung *oh, ach, hach* (Seidel 1987: 353)) hat ebenfalls die Funktion, Zufriedenheit und Freude aufgrund eines Umstandes und einer Begebenheit auszudrücken. *Фу* verwendet der Stadthauptmann in der selben Situation, in der er *А* verwendet um seine Freude über die Vermählung seiner Tochter mit Chlestakow mitzuteilen: *Фу ты, канальство!..* (Gogol‘ 2008: 86).

Вот что (*da schau her, sieh an, schau an, schau-schau* (Seidel 1987: 183)) wird vom Bürgermeister verwendet, um seine Freude, bald General zu werden, auszudrücken: *Вот что, канальство, заманчиво!* (Gogol‘ 2008: 87).

2.1.13. Zu Interjektionen, die Zufriedenheit ausdrücken

Im Folgenden sollen die primären Interjektionen *А* und *Ей-ей*, sowie die sekundäre Interjektion *Ей-божы*, die in *Revizor* zum Ausdruck der Zufriedenheit gebraucht werden, erörtert werden.

Der Interjektion *А* hat die Funktion, Zufriedenheit wegen äußeren Umständen und Begebenheiten auszudrücken. Mit *А* drückt der Stadthauptmann seine Zufriedenheit aus, durch die Heirat seiner Tochter General geworden zu sein und schmiedet darauf basierend Zukunftspläne mit seiner Frau: *Так вот так, Анна Андреевна, а? Как же мы теперь, где будем жить?* (Gogol‘ 2008: 84). Auch Chlestakow drückt seine Zufriedenheit, wegen der Nachricht, seine Pferde stehen für seine Abfahrt bereit, mit *А* aus: *А, хорошо... я сейчас.* (Gogol‘ 2008: 83). Mit *А* drückt auch Osip seine Zufriedenheit wegen der Gutmütigkeit seines Herren Chlestakow aus, als er über ihn ausgefragt wird: *«А, - думаю себе (...), - Бог с ним! я человек простой»* (Gogol‘ 2008: 57).

Die Interjektionen *Ей-ей* und *Ей-божы* hingegen haben die Funktion Zufriedenheit zu bestärken und auf Deutsch dieselben Bedeutungen (*bei Gott, wahrhaftig, wahrlich, wirklich, Ehrenwort* (Seidel 1987: 225)). In *Revizor* wird *Ей-ей* von Chlestakow in jener Situation verwendet, in der er sich als ein pflichtbewusster Mensch vorstellt, der nicht nach Ehrungen strebt und unterstreicht mit *Ей-ей* seine Zufriedenheit: *Ей-ей, и почестей никаких не хочу* (Gogol‘ 2008: 47). *Ей-божы* hingegen, verwendet Osip in jener Situation, als er erzählt, wie sehr sich Chlestakow um sein Wohlergehen bemühe. Um seine Zufriedenheit über Chlestakow zu verstärken, fügt er *Ей-божы*

hinzu: *Вот уж на что я, крепостной человек, но и то смотрит, чтобы и мне было хорошо. Ей-богу!* (Gogol‘ 2008: 57).

2.1.14. Zu Interjektionen, die freudiges Erkennen ausdrücken

Zunächst sollen die primären Interjektionen *A* und *Ogo*, die in *Revizor* zum Ausdruck freudigen Erkennens dienen, dargestellt werden. *A* hat vordergründig die Funktion, Personen Freudig zu erkennen. Mit der Verwendung von *A* erkennt der Stadthauptmann beispielsweise den Reviervorsteher: *A, Степан Ильич! Скажите, ради Бога: куда вы запропастились?* (Gogol‘ 2008: 22) und einen Beamten: *A, это ты, Иван Карпович!* (Gogol‘ 2008: 86). Auch in Situationen, in denen sich Personen einander vorstellen (wie der Postmeister dem Chlestakow), dient *A* dazu, freudiges Erkennen auszudrücken: *A, милости просим* (Gogol‘ 2008: 64).

A hat zusätzlich die Funktion, freudiges Erkennen wertvoller Gegenstände wie Geld, auszudrücken. Die Funktion ist an jener Situation sichtbar, in der Chlestakow vom Stadthauptmann frischgedruckte Geldscheine in die Hand gedrückt bekommt, die er freudig erkennt: *A, да! (...) Это хорошо.* (Gogol‘ 2008: 84).

Die Interjektion *Ogo* (mit der deutschen Entsprechung *oh, oho, o-oh*) hat üblicherweise die Funktion Verwunderung, Erstaunen, und Überraschung wiederzugeben (vgl. Seidel 1987: 286) und wird in *Revizor* ebenfalls wie *A* dazu verwendet um, freudiges Erkennen eines besonderen Gegenstandes, bzw. einer besonderen Geldsumme auszudrücken: *Восемьсот, девятьсот... Ого! за тысячу перевалило...* (Gogol‘ 2008: 84). In genannter Situation zählt Chlestakow sein Bestechungsgeld und erkennt freudig die nicht erwartete hohe Summe.

2.1.15. Zu Interjektionen, die Begeisterung und Staunen ausdrücken

Im Folgenden sollen die primären Interjektionen *A*, *Hy* und *Э* und die sekundäre Interjektion *Еуё бы*, die in *Revizor* die Funktion haben, Begeisterung und Staunen auszudrücken, angeführt werden.

Hy hat die Funktion, Begeisterung verstärkt auszudrücken. In *Revizor* wird *Hy* bei Reflexionen verwendet um die Begeisterung über das Leben in Sankt Petersburg verstärkt wiederzugeben: *Hy, конечно, кто же сравнит с Петербургом! Эх, Петербург!* (Gogol‘ 2008: 49).

Die Interjektion *Э* (mit der deutschen Entsprechung *oh, ah, ach, hach, geh, iwo* (Seidel 1987: 393)) wird in *Revizor* vom Stadthauptmann verwendet um Staunen über ein feines Material

auszudrücken: «Э, милый, это хорошее суконцо: снеси-ка его ко мне» (Gogol‘ 2008: 73).

Die Interjektion *Ещё бы* hingegen hat die Funktion eine Aussage zu bekräftigen und auf Deutsch die Bedeutung *und ob, na und ob, na klar, na hör mal, na was heißt* (Seidel 1987: 228). Mit *Ещё бы* antwortet die Frau des Stadthauptmanns begeistert auf die Frage ihres Mannes, ob er durch die Heirat ihrer Tochter mit dem vermeintlichen Revizor nun General werden könne: *Еще бы! конечно, можно* (Gogol‘ 2008: 87).

2.1.16. Zu Interjektionen, die Bewundern ausdrücken

Wie folgt, sollen die primären Interjektionen *Ах*, *Ай* und die sekundären Interjektionen *Батюшки*, und *Экая штука*, die zum Ausdruck des Bewunderns dienen, erörtert werden.

Ах wird in *Revizor* auf der einen Seite verwendet um das Bewundern eines Menschen auszudrücken. Dies ist am Dialog zwischen der Frau und Tochter des Stadthauptmanns, in dem sie Chlestakow bewundern, zu sehen: *Анна Андреевна. Ах, какой приятный! Марья Антоновна. Ах, милашка!* (Gogol‘ 2008: 53). Auf der anderen Seite dient *Ах* dazu, Bewunderung über das schöne Leben an einem Ort, beispielsweise in Sankt Petersburg auszudrücken: *Ах, как хорошо!* (Gogol‘ 2008: 88).

Ай hingegen hat in *Revizor* die Funktion Staunen und große Freude auszudrücken (mit der deutschen Entsprechung *jöh, juchhe, juchhei*) und wird vom Stadthauptmann in jener Situation verwendet, in der er Chlestakow und seine Tochter sich küssen sieht. Er verstärkt sein Staunen in gegebener Situation mit zusätzlich aneinandergereihten Interjektionen *Ах*, *Батюшки* und *Ай*: *Что за черт! в самом деле! (...) Целуются! Ах, батюшки, целуются! Точный жених! (...) Ай, Антон! Ай, Антон! Ай, городничий!* (Gogol‘ 2008: 83).

Um das Bewundern von Erzählungen auszudrücken, dient die Interjektion *Экая штука*. Sie wird vom Richter verwendet um die Erzählungen über Chlestakows Heiratsantrag zu bewundern (Gogol‘ 2008: 83).

2.1.17. Zu Interjektionen, die zum Ausdruck der Ironie dienen

Wie folgt, sollen die primären Interjektionen *А*, *О*, *Э* und die sekundären Interjektionen *Черт возьми*, *Черт знает* und *Эка*, die zum Ausdruck der Ironie dienen und die Situationen in denen die genannten Interjektionen verwendet werden, erörtert werden.

А hat in *Revizor* zum einen die Funktion Lügengeschichten zu bespotten, was sichtbar an jener

Situation ist, in der sich der Bürgermeister über die Erzählung Chlestakows, er müsse in das Gouvernement Saratow reisen, lustig macht: *В Саратовскую губернию! А? и не покраснеет!* (Gogol‘ 2008: 35). Zum anderen hat *А* die Funktion, die äußeren Merkmale eines Menschen zu bespotten. In *Revizor* zeigt sich die genannte Funktion in jener Situation, in der Chlestakow dem Schulinspektor absichtlich unangenehme Fragen stellt, welche Frauen ihm besser gefielen, worauf der Schulinspektor errötet und Chlestakow sich über ihn lustig macht: *А! а! не хотите сказать. (...) А! а! покраснели! Видите! видите!* (Gogol‘ 2008: 65).

Auch die Interjektion *О* hat in *Revizor* die Funktion Lügengeschichten zu bespotten und wird vom Stadthauptmann in jener Situation verwendet, in der er die Lügengeschichten Chlestakows kommentiert: *О, да с ним нужно ухо остро* (Gogol‘ 2008: 35). *О* hat auch die Funktion das seltsame Verhalten eines Menschen ironisch zu kommentieren, was an der Situation zu sehen ist, in der sich Chlestakow und der Stadthauptmann missverständlich unterhalten und der Stadthauptmann das wirre Sprechen Chlestakows kommentiert: *О, тонкая штука! Эх куда метнул! какого туману напустил!* (Gogol‘ 2008: 34).

Э wird in *Revizor* unter anderem gebraucht, um die Haltung eines Menschen zu bespotten, z.B. eines Menschen der das Höchste verlangt. Diese Funktion ist beispielsweise an jener Situation erkennbar, in der der Stadthauptmann seine Frau um Ratschläge fragt, ob er das höhere oder niedrigere Ordensband auftragen soll. Auf ihre Antwort, er solle das höhere anziehen, kommentiert er ironisch wie seine Frau wohl das Höchste verlange: *Э? вишь, чего захотела!* (Gogol‘ 2008: 87).

Wie folgt, sollen die sekundären Interjektionen *Черт возьми* und *Черт знает*, die zum Ausdruck von Ironie verwendet werden, dargestellt werden. *Черт возьми* wird von Chlestakows Diener Osip verwendet um in seinem Monolog seine Ironie, wie galant es in St.Petersburg zugehe, auszudrücken: *Галантейное, черт возьми, обхождение!* (Gogol‘ 2008: 26). Auch in jener Situation, in der der Gutsbesitzer Bobčinskij versehentlich vor den Stadthauptmann auf den Boden fällt, hat *Черт знает* die Funktion, Ironie auszudrücken: *Уж и вы! Не нашли другого места упасть! И расиянулся, как черт знает что такое* (Gogol‘ 2008: 39). In genannter Situation kommentiert der Stadthauptmann die Begebenheit, ob sich Bobčinskij nicht einen anderen Ort zum Hinfallen aussuchen konnte.

Эка in Verbindung mit *Черт возьми* wird verwendet um den Traum des Stadthauptmanns, aufgrund der Vermählung seiner Tochter mit dem vermeintlichen Revizor General zu werden, zu

bespotten: *Эка, черт возьми, уж и в генералы лезет!* (Gogol‘ 2008: 94).

2.1.18. Zusammenfassung

An dieser Stelle sollen die einzelnen dargestellten emotiven primären und sekundären Interjektionen aus *Revizor*, die dazu dienen Wut, Angst, Trauer, Freude und Ironie auszudrücken, zusammengefasst werden.

Ärger wird mit den Interjektionen *Ах, У, О, Эх, Боже, Черт возьми, Черт знает, Черт побери, Эк* und *Эка* ausgedrückt. *Ай, Ей-ей, Фу* und *Вот ещё, Вот тебе раз, Вот что, Ей-богу, Эк* und *Эка* hingegen haben die Funktion Empörung auszudrücken wobei *Ей-богу, Эк* und *Эка* eine expressiv-verstärkende Funktion haben. Widersprechen und Einwände werden mit primären Interjektionen *А, Ах, Ну, Фи, Э, Эк* und mit sekundären Interjektionen *Черт возьми* und *Черт знает* mitgeteilt.

Das Erschrecken wird mit *Ах, О, Вот тебе на* und *Господи* ausgedrückt, mit *Ей-ей* hingegen wird Erschrecken verstärkt. Die sekundären Interjektionen *Боже сохрани* und *Вот* dienen dazu, um Misstrauen mitzuteilen. Bedenken wird mit *Вот те штыка* und *О Боже мой, Боже мой* ausgedrückt. Um negative Überraschung mitzuteilen, dienen einerseits die primären Interjektionen *А, Ах, Ох, Э, Эге* und andererseits die sekundären Interjektionen *Боже сохрани, Вот те на* und *Вот тебе раз*. Große Angst und Panik wird mit *Ах, Батюшки, Боже мой, Господи Боже, Господь с вами*, ausgedrückt. Dabei ist auffällig, dass die religiösen apostrophischen Vokative (vgl. Reisigl 1999: 212) als sekundäre Interjektionen quantitativ im Inventar, das zum Ausdruck der Angst in *Revizor* zur Verfügung steht, überwiegen. Zu erklären ist diese Beobachtung damit, dass sich Protagonisten in Zuständen der Angst an höhere Instanzen wenden um Hilfe zu erbitten.

Trauer wird überwiegend mit primären Interjektionen *Ай; Ах; О, Ох, хо, хо, х* und mit der sekundären Interjektion *Ах, Боже мой* ausgedrückt. Um Freude auszudrücken, dienen zum einen die Interjektionen *А, Ах, Ого, Ей-ей, Фу* und *Э* und zum anderen die sekundären emotiven Interjektionen *Вот, Ещё бы, Ей-богу, Черт возьми*. Reine Freude wird mit den Interjektionen *А, Ах, Фу* und sekundären Interjektionen *Вот что* und *Черт возьми* ausgedrückt. Freudiges Erkennen wird mit den Interjektionen *А* und *Ого* mitgeteilt, Zufriedenheit hingegen mit *А* und *Ей-ей* sowie mit der sekundären Interjektion *Ей-богу. А, Ну* und *Э* und die sekundäre Interjektion *Ещё бы*, haben die Funktion Begeisterung und Staunen auszudrücken, wobei mit

Ещё бы Freude verstärkt ausgedrückt wird. Bewundern wird mit den Interjektionen *Ах, Ай* und mit den sekundären Interjektionen *Батюшки*, und *Экая штука* mitgeteilt. Ironie wird mittels Interjektionen *А, О, Э* und *Черт возьми* ausgedrückt. Um ein Gefühl verstärkt auszudrücken und zu betonen, dienen die Interjektionen *Ей-ей, Ей-богу, Ещё бы* und die Exklamativpronomina *Эк* und *Эка*.

Bei der Feststellung einzelner Tendenzen innerhalb der Verwendung von emotiven Interjektionen, ist erkennbar, dass Freude, Trauer und Ironie quantitativ mit mehr primären als sekundären Interjektionen ausgedrückt wird. Bei Betrachtung der sekundären Interjektionen ist zusätzlich auffällig, dass Interjektionen, die das Substantiv *Черт (Teufel)* (*Черт возьми, Черт знает, Черт побери*) beinhalten, überwiegend verwendet werden um Wut auszudrücken. Jene Interjektionen hingegen, die an religiöse Instanzen gerichtet sind (*Батюшки, Господи, Господи Боже, Господь с вами, О Боже*), werden überwiegend verwendet, um Angst auszudrücken.

Somit haben die primären und sekundären emotiven Interjektionen *Ай, ай, ай; Вот ещё, Вот тебе на, Вот тебе раз, Господь с вами, Ого, Тьфу, У, Фи*, und *Эх* fixierte Funktionen. Die Interjektionen *А, Ай, Ах, Батюшки, Ей-ей, Ещё бы, Господи, Ну, О, Ой, Ох, Фу* und *Черт возьми, Черт знает, Черт побери, Э, Эге, Эк, Эка* hingegen haben mehrere Funktionen. Ein und dieselben Einheiten geben somit teilweise entgegengesetzte Gemütsregungen des Sprechers wieder (wie beispielsweise *Черт возьми*, die dazu dient einerseits Wut, andererseits Freude auszudrücken). Die konkrete Bedeutung und Funktion einer multifunktionalen Interjektion im Text wird dabei durch den Kontext rekonstruiert (vgl. Graf 2010: 69).

3. Zu Übersetzungen emotiver Interjektionen aus *Revizor*

Die folgende Analyse von Übersetzungen emotiver Interjektionen in das BKS, Tschechische und Deutsche lehnt sich an die von Vinay und Darbelnet 1958 erstellte Übersetzungsklassifikation, an (vgl. Stolze 1994: 62). Es wird daher neben Direktentlehnungen und wortgetreuen Übersetzungen analysiert, welche morphologische Übersetzungsverfahren (Wortartwechsel), syntaktische Übersetzungsverfahren (zu denen Paraphrasierungen, Satzgliedwechsel und syntaktische Umgruppierungen zählen) und semantische Übersetzungsverfahren (zu denen Remetaphorisierungen, Explizierungen, Implizierungen sowie Wechsel der Blickrichtung und inhaltliche Verschiebungen zählen) in den Übersetzungen angewandt wurden, um Interjektionen in die Zielsprache zu übertragen.

3.1. Zu Übersetzungen emotiver Interjektionen aus *Revizor* in das BKS in Übersetzungen von Ivo Pasarić (1947), Kirilo Svinarski (1958), Roman Šovary und Zlatko Crnković (1965) und Živojin Boškov (1996)

Folgendes Kapitel widmet sich der Frage, mit welchen sprachlichen Mitteln die russischen emotiven Interjektionen aus *Revizor*, mit denen Wut, Angst, Trauer, Freude und Ironie ausgedrückt werden, in den kroatischen Übersetzungen von Ivo Pasarić (1947) und Roman Šovary und Zlatko Crnković (1965) sowie in den serbischen Übersetzungen von Kirilo Svinarski (1958), Živojin Boškov (1996) und Vuk Đuričić (2004) in das BKS wiedergegeben wurden. Nachdem die Übersetzung von Vuk Đuričić (2004) der Übersetzung von Kirilo Svinarski (1958) ident ist, handelt es sich um eine Neuauflage des 2002 gegründeten Verlages *Publik Praktikum*. Aus diesem Grunde wird in vorliegender Arbeit auf die Analyse der Übersetzung von Vuk Đuričić verzichtet.

Die genannten Übersetzungen entstanden in einer Zeit, in der die ideologische Lockerung nach dem zweiten Weltkrieg und Anfang der fünfziger Jahre Übersetzungen aus der sowjetrussischen Literatur begünstigten (vgl. Lauer 2011: 2106) und die Abwendung von Dogmen des sozialistischen Realismus nach 1952, besonders in den sechziger und siebziger Jahren zur Liberalisierung in der Literatur führte (vgl. Mataga 1987: 10).

Bereits bestehenden Untersuchungen bezüglich bosnisch/kroatisch/serbischer Übersetzungen russischer Literatur aus dem 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts zu entnehmen, waren die hauptsächlichen Intentionen der Übersetzer, die Gogol's *Revizor* übersetzten, jene, das Original originalgetreu in das BKS wiederzugeben (vgl. Piper 1985: 75). Die Übersetzung stellte somit eine Null-Translation dar, als deren wichtigsten Gründe Translationsverweigerung und Translationsverzicht zählen (vgl. Prunč 2000: 20). Oft ließen sich die Übersetzer vom russischen Original verleiten und übernahmen sprachliche Formen des Russischen und vermieden andere Übersetzungsverfahren wie beispielsweise Implizierungen oder Explizierungen. Als Grund für originalgetreue Übersetzungen gilt unter anderem die in der Sekundärliteratur wiederholt erwähnte Ähnlichkeit der serbischen und russischen Sprache (vgl. Piper 1985: 82). Zusätzlich erstellten Übersetzer wie Pera Todorović (1852-1907) beispielsweise originalgetreue Übersetzungen, um gegen das damalige serbische Regime und das Beamtentum im 19. Jahrhundert in Serbien zu protestieren (vgl. Piper 1985: 75).

Inwiefern die dargestellte Tendenz von bosnisch/kroatisch/serbischen Übersetzern aus dem 19.

und Anfang des 20. Jahrhunderts, originalgetreu zu übersetzen auch anhand der Übersetzungen emotiver Interjektionen in Übersetzungen von *Revizor* in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts, trotz der Liberalisierung nach 1952 ersichtlich ist, soll wie folgt untersucht werden.

Die Analyse der Übersetzungen soll in drei Abschnitte geteilt werden. Im ersten Teil soll gezeigt werden, mit welchen bosnisch/kroatisch/serbischen primären emotiven Interjektionen die russischen primären Interjektionen aus *Revizor*, mit denen Wut, Angst, Trauer, Freude und Ironie ausgedrückt wird, übersetzt wurden. Als primäre bosnisch/kroatisch/serbische Interjektionen gelten in den in dieser Arbeit behandelten Übersetzungen *A; Ah; Aj; Ajte; Auh; E; Eh; Ej; Fuj; Fi; Ha; Ih; Jao; Joj; O; Oho; Oj; Pih* und *Uh*.

Im zweiten Teil der Analyse soll dargestellt werden, mit welchen Wortarten die russischen Interjektionen aus *Revizor*, die zum Ausdruck der Wut, Angst, Trauer, Freude und Ironie dienen, in den Übersetzungen von 1947, 1958, 1965 und 1996 in das BKS übertragen wurden. Da die Grammatik des BKS den Begriff *sekundäre Interjektionen* nicht kennt, werden Interjektionen, die aus anderen Wortarten entstanden sind zwar den Interjektionen zugeordnet, jedoch selten als Interjektionen im weiteren Sinne bezeichnet (vgl. Begonja 2012: 101). Solche Ausdrücke werden hier ungeachtet dessen, als sekundäre Interjektionen bezeichnet. Das Inventar der sekundären Interjektionen in den bosnisch/kroatisch/serbischen Übersetzungen besteht aus folgenden Wortarten: Interjektionen *Baš; Eto; Evo; Gle (ti njega); Koješta; No; Zaboga*, Partikel *Ali; Bogami, (Jesi) Li, Što*, Füllwort *Brate; Gada mu*, Vokative *O bože (moj); Bože, pomози; Bože sačuvaj; O Gospode bože; Gospode, smiluj nam se*, Partikel *Zar*, Konjunktionen *Dakle, Kako, Ma, Pa, Ta*, Imperative *Čekajte; De, de*, lexikalische Ausdrücke *Bog s vama; Hvala bogu; Nedaj bože; Oslobodi Vas bože; Do đavola/Do vraga; Do bijesa!; Đavo da ga/te/ih nosi!; Đavo nek nosi sve; Đavo te odneo!; Đavo/Vrag će ga znati; und Vrag ga odneo/nosio*.

Im dritten teil der Analyse soll die Frage untersucht werden, mit welchen morphologischen (Wortartwechsel), syntaktischen (syntaktische Umgruppierung) und semantischen (Explizierungen, Implizierungen) Übersetzungsverfahren sowie Phraseologismen der emotionale Bereich der vier Grundgefühle Wut, Angst, Trauer; Freude und der Ironie, der im Original von *Revizor* mit emotiven Interjektionen ausgedrückt wird, wiedergegeben wird. Als Phraseme und phraseologische Wendungen, die in den Übersetzungen von 1947, 1958, 1965 und 1996 vorkommen, zählen folgende: *Čudna mi čuda; Ma šta, vraga, zbilja!; Sto mu muka!, Taman posla*. Auf die Bedeutung der einzelnen Ausdrücke und Wendungen soll in der einzelnen Analyse

eingegangen werden. Es soll zusätzlich gezeigt werden, ob Tendenzen bei Übersetzungen von emotiven Interjektionen vorliegen und somit Handschriften der Übersetzer erkennbar sind. Die Analyse erfolgt nach einer alphabetischen Reihenfolge ausgehend von den russischen Interjektionen.

3.1.1. Mit primären Interjektionen übersetzte primäre Interjektionen, die Wut ausdrücken

Im Folgenden soll dargestellt werden, mit welchen primären Interjektionen die primären Interjektionen *A*, *Aŭ*, *Ax*, *Eŭ-eŭ*, *Hy*, *O*, *Φu*, *Φy*, *V*, *Ɔ*, *Ɔx*, die Wut (Ärger, Empörung und Widerspruch) ausdrücken, in den Übersetzungen aus den Jahren 1947, 1958, 1965 und 1996 in das BKS übertragen wurden.

Die Interjektion *A*, mit der Widerspruch geäußert wird, hat lediglich nur in der Übersetzung von 1965 die primäre Interjektion *Ah* als Entsprechung: *Ah, nije mi sada do riječi!* (Gogolj 1965: 95). In allen anderen Übersetzungen wurde *A* entweder mit sekundären Interjektionen oder mit semantischen Übersetzungsverfahren in das BKS wiedergegeben. Die multifunktionale Interjektion *Ah* hat im BKS unter anderem die Funktion Unbehagen auszudrücken (Šonje 2000: 9).

Jene Interjektion *A*, mit der Vorwurf ausgedrückt wird, hat in den Übersetzungen von 1947, 1958 und 1996 die Interjektion *A* als Äquivalent: *Šta si uradio s trgovcem Černjajevom - a?* (Gogol 1965: 26). Im BKS hat *A* (mit der deutschen Entsprechung *ach, och, oh, ach so, ei* (Jakić, Hurm 1991: 1)) die Funktion Überraschung, Empörung und Verwunderung auszudrücken. In der Übersetzung von 1996 hingegen, wird jenes *A*, das Vorwurf ausdrückt mit *Ha* wiedergegeben: *Ha, opet sie se valjao po krevetu?* (Gogolj 1965: 32). *Ha* zählt im BKS als eine intellektuelle Interjektion, die mit vermehrter Verwendung des Intellekts Gefühle äußert (vgl. Dugina 2014: 25).

Die Interjektion *Aŭ*, die zum Ausdruck von Empörung über ungenießbare Speisen dient, hat im BKS unterschiedliche Entsprechungen: *Aj, aj, aj, kakva je ovo kokoš* (Gogol 1965: 19); *Ox, ox (...)* (Gogolj 1958: 59); *Jao, jao (...)* (Gogol 1965: 36) und *Oj, oj, oj, каква кока!* (Gogol 1996: 57). Während die demonstrative Interjektion *Aj* die Funktion hat, Zuruf und Wiederhall in menschlicher Kommunikation auszudrücken und verwendet wird um Verwunderung auszudrücken (vgl. Dugina 2012: 38), werden der Interjektion *Oh* im BKS verschiedene Funktionen zugesprochen. Unter anderem dient *Oh* dazu, Überraschung, Klagen und Mitgefühl

auszudrücken (vgl. Dugina 2014: 9). *Jao* hingegen hat die Funktion Schmerz auszudrücken und wird zusätzlich verwendet um Unzufriedenheit mitzuteilen (vgl. Dugina 2014: 9). Die verschiedenen Übersetzungen von *Aũ* zeigen somit unterschiedliche Gefühlsintensitäten im BKS. Jene *Ax*-Interjektion, die in *Revizor* die Funktion hat Widerspruch auszudrücken, hat in den behandelten Übersetzungen die primäre Interjektion *Ah* als Entsprechung: *Ah, mamice (...)* (Gogol 1965: 57). Lediglich jene *Ax*-Interjektionen, die dazu dienen, Empörung über das Verhalten anderer Menschen auszudrücken und um jemanden zu beschimpfen, hat in den Übersetzungen von 1947 und 1965 andere primäre Interjektionen als Äquivalent: *Ej, ti njuško!* (Gogolj 1947: 95; Gogol 1965: 89). *Ej* hat im BKS als eine imperative Interjektion die Funktion Aufmerksamkeit zu erwecken und wird überwiegend verwendet um Trauer, Beklagen und Unzufriedenheit auszudrücken (vgl. Dugina 2014: 35).

Die Interjektion *Eũ-eũ*, die in *Revizor* die Funktion hat Empörung über Gier und Übermut eines Menschen verstärkt auszudrücken, hat in der Übersetzung von 1947 die Interjektion *Ej, ej* als Entsprechung und wurde syntaktisch an den Aussagesatz hinzugefügt, was die Emotionalität der Empörung verstärkt: *Ali ne, njemu je sve premalo – ej, ej!* (Gogolj 1947: 44). Zum anderen hat *Eũ-eũ* in der Übersetzung von 1996 die Entsprechung *Oj, oj*. *Oj* hat im BKS die Funktion, Zuruf und Zuwendung auszudrücken und weicht somit als Äquivalent von *Eũ-eũ* semantisch vom Original ab.

Die Interjektion *Hy*, die dazu dient, jemandem zu befehlen sein Verhalten zu ändern, wurde in der Übersetzung von 1958 mit der sekundären Interjektion *De* wiedergegeben: *De, de, ostavi to budalo* (Gogolj 1958: 59). *De* (*daj/dajte*) steht in homonymer Korrelation mit dem Verb *dati* (*geben*) und wird überwiegend im Serbischen verwendet (vgl. Dugina 2014: 33). Während *De* in kroatischen und bosnischen Wörterbüchern nicht erwähnt wird, taucht *De* im serbischen Wörterbuch von Nikolić auf, in dem es als imperative Interjektion bezeichnet wird, mit der Funktion Aufruf und Überreden auszudrücken. Ein wiederholtes Verwenden von *De-de* drückt Beruhigung und Ergänzung aus und wird als eine nicht standardisierte Interjektion besonders in mündlicher Kommunikation verwendet (vgl. Dugina 2014: 33).

Die primäre Interjektion *O*, die dazu dient Ärger wegen unangebrachtem Verhalten anderer Menschen und die Wichtigkeit einer Angelegenheit zu betonen, hat in allen Übersetzungen die Interjektion *O* als Äquivalent. Lediglich in einer Situation, in der der Stadthauptmann seine Empörung darüber mit *O* ausdrückt, wie oft er im Brief von Chlestakow bespottet wird, wurde

1965 mit der Interjektion *Ah* wiedergegeben: *Ah, dođavola! Šta treba da to ponavljate, kad već i onako piše tako* (Gogolj 1965: 104).

Die Interjektion Φu , die die Funktion hat Widerspruch auszudrücken, hat unterschiedliche Äquivalenzen mit unterschiedlichen Funktionen im BKS. In der Übersetzung von 1958 und 1996 wurde Φu mit der Interjektion *Ih* übersetzt: *Ih, mamice, plavu!* (Gogolj 1958: 77). 1965 hingegen wurde Φu mit der Interjektion *Fuj* übersetzt: *Fuj, mamice, plavu!* (Gogolj 1965: 50). *Fuj* hat im BKS die Funktion Ekel, Verachtung und Unbehaglichkeit auszudrücken (vgl. Čedić 2007: 155), Φy , mit der Funktion Kaufleute zu beschimpfen, hat zum einen in der Übersetzung von 1996 die Interjektion *Pih* als Entsprechung, die in einer syntaktischen Verbindung mit dem Ausdruck *Čudna mi čuda* steht: *Пух, чудна ми чуда!* (Gogolj 1996: 129). *Čudna mi čuda* hat die deutsche Bedeutung *es geschehen noch Zeichen und Wunder* (vgl. Jakić, Hurm 1991: 75) und wird verwendet um Verwunderung auszudrücken. An gegebenem Beispiel ist die Übermittlung einer geänderten Emotionalität zu sehen, nachdem im Original Φy Wut ausdrückt.

Die Interjektion $\mathcal{V}$, mit der Protagonisten ihre intensive Wut ausdrücken und eine Rache ersinnen, hat in allen Übersetzungen die primäre Interjektion *Uh* als Entsprechung: *Ja bi sva ta piskarala! Uh! Perogrisci vi i liberalci prokleti!* (Gogolj 1947: 61). *Uh* hat im BKS die Funktion plötzliches Unbehagen, Schmerz und unangenehme Überraschung auszudrücken (vgl. Matasović 2002: 1374).

Die Interjektion $\mathcal{O}$, die im Russischen die Funktion hat Widerspruch auszudrücken und jemanden beim Sprechen zu unterbrechen, hat in den Übersetzungen von 1958 und 1996 die Interjektion *E* als Äquivalenz (mit der deutschen Entsprechung *eh!; he!; hei!* (vgl. Jakić, Sturm 1991: 137): *E, dopustite* und *E, nečete* (Gogolj 1958: 21).

$\mathcal{O}x$, mit der Funktion Verärgerung wegen Missständen, wegen der Aufdeckung einer Lüge sowie Verachtung auszudrücken, hat in allen Übersetzungen die primäre Interjektion *Eh* und *Ej* als Äquivalenz. Dabei sind Ausnahmen in der kroatischen Übersetzung von 1965 ersichtlich, in der $\mathcal{O}x$ mit den Interjektionen *Ej* und *Uh* übersetzt wurde: *Ej, da to zna stari gospodar!* (Gogolj 1965: 31); *Uh, dodijao mi je takav život!* (Gogolj 1965: 30). Im ersten Beispiel ist die Funktion von *Ej*, Aufmerksamkeit zu erregen, ersichtlich. Mittels *Uh* wird in gegebenem Beispiel Unbehagen ausgedrückt.

Die Analyse zeigt somit, dass die Übersetzungen von 1947, 1958 und 1996 einheitliche primäre Interjektionen, die Wut ausdrücken, beinhalten. Die Übersetzung von 1965 hingegen weicht von

den übrigen behandelten Übersetzungen ab, indem mittels differenzierten Interjektionen primäre Interjektionen aus dem Original in das BKS übertragen wurden.

3.1.2. Mit sekundären Interjektionen übersetzte primäre Interjektionen, die Wut ausdrücken

Weiters soll erörtert werden, mit welchen sekundären Interjektionen die primären Interjektionen *A*, *Ax* und *Eŭ-eŭ*, die zum Ausdruck der Wut dienen in den Übersetzungen von 1947, 1958, 1965 und 1996 in das BKS übertragen wurden.

Die Interjektion *A*, die in *Revizor* Widerspruch ausdrückt, hat lediglich in der Übersetzung von 1996 die Partikel *Ma* als Äquivalenz. Mit *Ma* widerspricht der Stadthauptmann den Vorwürfen seiner Frau, zu grob zu den Dorfbewohnern zu sein: *Ma nuje meni sad do pecu!* (Gogolj 1996: 128). Die Partikel *Ma* (*Pojačajna ili intenzivna čestica*), mit der deutschen Bedeutung *aber jedoch, da, obgleich* (vgl. Jakić, Hurm 1991: 440) hat im BKS die Funktion eine Aussage zu bekräftigen (vgl. Pranjković 2009: 330).

Jene *Ax*-Interjektion, die Widerspruch ausdrückt, wurde sowohl 1947 als auch 1958 mit der Partikel *Ali* übersetzt: *Ali, mamice, to je on mene promatrao!* (Gogolj 1947: 32); *Али, мамиче, та ви сте више дама херу* (Gogolj 1958: 77).

Jenes *Ax* hingegen, mit der Clestakow in *Revizor* die Verärgerung über die Gier und Übermut des Stadthauptmanns ausdrückt (*Ax, какой же он мошенник!* (Gogol' 2008: 73)) wurde in der Übersetzung von 1958 mit der Partikel *Gle* (*poticajna čestica* (vgl. Silić-Pranjković 2007: 260)) übersetzt: *Ta nuje mozyhe! Gle kakav je on luncje!* (Gogolj 1958: 121). *Gle* zählt als ein Homonym zum Verb *gledati* und hat im BKS die Funktion milde Verwunderung und das Erlebnis von Ungewöhnlichem auszudrücken. *Gle* wird unter anderem auch für bildhaftes Erzählen verwendet (vgl. Dugina 2014: 35). Zusätzlich sorgt in gegebenem Beispiel der Ausruf *Ta nuje mozyhe!* (mit der deutschen Entsprechung *unmöglich*) für die Intensivierung der Verärgerung. Die Konjunktion *Ta* (*ja, doch, ja doch, denn* (vgl. Jakić, Hurm 1991: 1046)) hat im BKS die Funktion, Verärgerung auszudrücken.

Die Interjektion *Eŭ-eŭ*, die in *Revizor* die Funktion hat Gefühlsäußerungen zu verstärken, wie beispielsweise in jener Situation, in der Dorfbewohner mit *Eŭ-eŭ* Empörung über die Gier und Übermut des Stadthauptmanns ausdrücken (*Нет, вишь ты, ему всего этого мало – еŭ-еŭ!* (Gogol' 2008: 73)), hat in den Übersetzung von 1958 die Entsprechung *Ali da* und *Još kakav*: *Али*

da! Њему је то премало (Gogolj 1958: 121); *Још какав! Пробај само да му се онупуеш (...)* (Gogolj 1958: 122). Im BKS werden Interjektionen oft zusammen mit Gesprächspartikeln verwendet (vgl. Begonja 2012: 105), was die Verwendung von *Ali da* erklärt, um *Eŭ-eŭ* zu übersetzen. *Još kakav* hat im BKS die Funktion Zustimmung im Dialog auszudrücken und wird verwendet um das Gesagte des Dialogpartners zu beteuern.² In der Übersetzung von 1965 hingegen, zeigt sich in der Übersetzung derselben Situation, in der sich Dorfbewohner bei Chlestakow über den Stadthauptmann beklagen die Tendenz sowohl *Eŭ-eŭ* als auch die sekundäre Interjektion *Eŭ-bozy* mit dem Ausdruck *bogami jest!* zu wiedergeben: *Ali kaki, brate moj, sve je to njemu premalo – bogami jest!* (Gogolj 1965: 79). Die Partikel *Bogami* hat im BKS die Funktion in mündlicher Rede und in schriftlichen Texten das Geäußerte zu betonen und zu beteuern.³ In gegebener Situation sorgt zusätzlich der Ausdruck *brate moj* für die Verstärkung der Emotionalität der Empörung. *Brate* zählt als ein Pragmem, das die Funktion hat eine Aussage zu bekräftigen und wird im familiären Ton verwendet, gleichgültig ob mit dem Gesprächspartner in Höflichkeits- oder Du-Form kommuniziert wird.⁴

Jene Interjektion *Ə*, die dazu dient Widerspruch auszudrücken und jemanden beim Sprechen zu unterbrechen, hat zum einen in der Übersetzung von 1947 die bosnisch/kroatisch/serbische Partikel *Ali* als Äquivalenz: *Ali, dozvolite, Petre Ivanoviću, - da ja to ispričam (...) Ali ne, dozvolite meni... molim vas, molim vas*“ (Gogolj 1947: 9). Zum anderen wurde *Ə* 1958 mit der Partikel *Ta ne* und dem Imperativ *Čekajme* übersetzt: *Ta ne, dozvolume, ja ħy...* (Gogolj 1958: 38); *Čekajme, Petre Ivanoviču, ja ħy uspručamu...* (Gogolj 1958: 38). Die Partikel *Ta*, mit der deutschen Entsprechung *ja, doch, ja doch, denn, das ist doch* (Jakić, Hurm 1991: 1046) tritt in gegebenem Beispiel mit dem Gesprächspartikel *ne* auf, was spezifisch für den Sprachgebrauch im BKS ist (vgl. Begonja 2012: 105). *Ta* hat im BKS die Funktion Widerspruch auszudrücken, womit die Übersetzung eine totale Äquivalenz zum Original darstellt.

Die Analyse macht die Tendenz ersichtlich, in den Übersetzungen von 1947 und 1958 die Partikel *Ali*, und in jener von 1996 die Konjunktion *Ma* zu verwenden um Widerspruch auszudrücken.

² URL: <http://hjp.znanje.hr/index.php?show=search> [Zugriff am 11.04.2016].

³ URL: <http://hjp.znanje.hr/index.php?show=search> [Zugriff am 11.04.2016].

⁴ URL: http://hjp.znanje.hr/index.php?show=search_by_id&id=f19hXxY%3D [Zugriff am 11.04.2016].

3.1.3. Mit morphologischen, syntaktischen und semantischen Übersetzungsverfahren übersetzte primäre Interjektionen, die Wut ausdrücken

Wie folgt, soll erörtert werden, mit welchen morphologischen, syntaktischen und semantischen Übersetzungsverfahren die primären Interjektionen *A*, *Ax*, *O*, *Φy* und *Y*, die in *Revizor* Wut ausdrücken, in den Übersetzungen in das BKS übertragen wurden.

Jene Interjektion *A*, die der Stadthauptmann verwendet um Widerspruch gegenüber den Vorwürfen seiner Frau, zu grob zu den Dorfbewohnern zu sein, auszudrücken, wurde in den Übersetzungen von 1947 und 1958 ausgelassen. Der emotionale Bereich der Wut wurde hingegen mit einer Explizierung in das BKS wiedergegeben: *Nije mi sada do toga da pazim na riječi!* (Gogolj 1947: 54). Zum Substantiv *слово* aus dem Original *A, не до слов менерь!* (Gogol' 2008: 88) (mit der deutschen Entsprechung *nun geht es nicht um Worte*), wurde in der Übersetzung das Verb *paziti* (*na riječi*) (*auf Worte achten*) hinzugefügt. Zusätzlich sorgt die Explizierung *Nije mi do toga* für die Übermittlung der Wut (mit der deutschen Entsprechung *mir ist nicht danach*). Zusätzlich ist in gegebenem Beispiel ein Perspektivenwechsel zu sehen, da im Original ein passiver Satz vorliegt und in der Übersetzung hingegen das Reflexivpronomen *mi* auftaucht, mit der der Stadthauptmann von sich in erster Person spricht.

Die Interjektion *Ax*, die dazu dient um Ärger auszudrücken und um jemanden zu beschimpfen (*Да дворянин... ax ты, рожа!* (Gogol' 2008: 89)), wurde in der Übersetzung von 1947 ausgelassen. Der emotionale Bereich der Verärgerung wurde hingegen mittels eines syntaktischen Übersetzungsverfahrens in das BKS wiedergegeben: *A plemići... rugobe vi jedne!* (Gogolj 1947: 54). Die gegebene Übersetzung zeigt zum einen Wechsel von Singular zu Plural. Während im Original der Adel (*дворянин*) im Singular steht, wendet sich der Stadthauptmann in der Übersetzung an mehrere Adelige (*plemići*). Zum anderen ist an der Übersetzung die geänderte Wortstellung des Personalpronomens zu sehen. Während das Pronomen im Original vor dem Schimpfwort *рожа* (mit der deutschen Entsprechung *Fresse, Fratze*) steht, steht das Personalpronomen in der Übersetzung nach dem Schimpfwort *rugobe*.

Die Interjektion *Φy*, mit der in *Revizor* der Stadthauptmann Kaufleute beschimpft, wurde in der Übersetzung von 1947 ausgelassen. Der emotionale Bereich der Empörung wurde hingegen mittels eines semantischen Übersetzungsverfahrens wiedergegeben: *Plijem ti ja na tu tvoju glavu i nato tvoje gospodstvo!* (Gogolj 1947: 55). Während im Original die Kaufleute als Wunderding beschimpft werden (*Φy ты, какая невидаль!* (Gogol' 2008: 89)), drückt der

Stadthauptmann in der Übersetzung aus, er spucke auf die Köpfe und die Vornehmheit der Kaufleute. Das heißt, in gegebenem Beispiel liegt eine inhaltliche Verschiebung vor, da in der Übersetzung das Verb *Pljuvati* für die Übermittlung der Wut sorgt, das im Original nicht vorkommt. Zusätzlich wird der Ausdruck der Wut durch die Wortstellung intensiviert, da das Personalpronomen *ja* nach dem Verb steht.

Die Interjektion *У*, mit der der Stadthauptmann seine intensive Wut ausdrückt und eine Rache ersinnt, wurde sowohl in der Übersetzung von 1947 als auch von 1958 ausgelassen. Der emotionale Bereich der Wut wurde somit mittels einer Implizierung wiedergegeben: *Садъ ѣу ја вас!...* (Gogolj 1958: 146). Die Interpunktion (drei Punkte) sorgen in gegebenem Beispiel für die Übermittlung der Emotionalität. In der Übersetzung von 1947 liegt zusätzlich vor der Stelle, an der im Original *У* steht, ein Perspektivenwechsel vor, nachdem das Personalpronomen in der Übersetzung im Dativ und im Original im Akkusativ steht:

- *Теперь я вас... у!.. обманываете народ...* (Gogol' 2008: 88)

- *Sad љu vam ja!... Vi varate narod!* (Gogolj 1947: 54).

Somit wird zusammenfassend ersichtlich, dass semantische und syntaktische Übersetzungsverfahren, um primäre Interjektionen, die Wut ausdrücken zu übersetzen, überwiegend in den Übersetzungen von 1947 und 1985 vorliegen.

3.1.4. Zu Übersetzungen von sekundären Interjektionen, die Wut ausdrücken

Im Folgenden sollen Tendenzen bei der Übertragung von sekundären Interjektionen *Bom*, *Bom еше*, *Скажете*, *Что вы* und *Эка*, die in *Revizor* Wut ausdrücken in das BKS in den Übersetzungen von 1947, 1958, 1965 und 1996 erörtert werden.

In der Übersetzung von 1947 zeigt sich die Tendenz sekundäre Interjektionen, die Widerspruch ausdrücken, mit der Interjektion *Ajte* in das BKS zu übersetzen. Dies ist beispielsweise an jener Situation sichtbar, in der der Richter mit *Что вы* Widerspruch ausdrückt, nachdem ihn die Dorfbewohner mit Cicero vergleichen um ihn zu überreden er solle Chlestakow bestechen: *Что вы! что вы: Цицерон! Смотрите, что выдумали!* (Gogol' 2008: 60) - *Ajte, ajte, kakav Ciceron! Pazi što su izmislili!* (Gogolj 1947: 36).

Auch die Interjektion *Скажете*, die dazu dient Empörung auszudrücken und das Gesagte des Gesprächspartners zu beteuern, wurde mit *Ajte* wiedergegeben:

-*Скажете пожалуйста! А я никак этого не думал* (Gogolj 2008: 67)

- *Ajte, molim vas! Ja na to ne bih došao* (Gogolj 1947: 41).

Ajte zählt als ein Orientalismus und als ein defektes Verb in der 2. Person Singular mit den Funktionen, zum einen Anregen, Antreiben und Anspornen und zum anderen Unzufriedenheit, Missbilligung und Unmut auszudrücken (vgl. Dugina 2014: 32).

In der Übersetzung von 1958 hingegen zeigen sich zwei Tendenzen bei der Übersetzung von sekundären Interjektionen, die Wut ausdrücken. Zur einen Tendenz zählen Wortwiederholungen wie bei der Wiedergabe der Interjektion *Bom eue*, die die Funktion hat Empörung darüber auszudrücken, dass jemandem Unrecht angetan wird:

-*Нет, я не хочу! Вот еще! Мне какое дело? Оттого, что у вас жена и дети, я должен идти в тюрьму, вот прекрасно!* (Gogol' 2008: 33)

-*Шта бисте ви! Шта?* (Gogolj 1958: 62).

Durch die Hinzufügung der Fragepartikel *Шта?* am Ende der Aussage wird in der Übersetzung der emotionale Bereich der Empörung verstärkt ausgedrückt.

In einem weiteren Beispiel zeigt sich ein Merkmal der Übersetzung von 1958 *Bom eue!* mit dem Phraseologismus *Taman posla* zu übersetzen: *He, neћy. Taman posla!* (Gogolj 1958: 63). Der Phraseologismus *Taman posla* (*auf gar keinen Fall, kommt nicht in Frage*) entstammt aus dem Türkischen und dient im BKS dazu, dem Gesprächspartner zu widersprechen.⁵

In der Übersetzung von 1965 zeigt sich die Tendenz *Bom eue* zum einen mittels semantischen Übersetzungsverfahren in das BKS wiederzugeben: *Neću da idem. Nije nego još nešto! Što se to mene tiče?* (Gogolj 1965: 39). In gegebener Situation sorgt der Ausdruck *Nije nego još nešto!* (mit der deutschen Entsprechung *sonst noch etwas?*) für die Übermittlung der Empörung, die durch die Partikel *Još* verstärkt wiedergegeben wird. Eine weitere Variante der Übersetzung von *Bom eue* in derselben Situation, zeigt eine Explizierung: *Da ne bi!* (Gogolj 1965: 39). Durch die Verwendung des Konjunktivs entsteht in der Übersetzung eine semantische Paraphrasierung, bzw. ein Wechsel der Blickrichtung.

Zum anderen zeigt sich in der Übersetzung von 1965 die Tendenz, *Bom* in Situationen, in denen Verärgerung wegen fehlendem Essen ausgedrückt wird, mittels der sekundären Interjektion *Koješta* in das BKS zu übertragen: *Kako se usuđuje da mi ne da? Koješta?* (Gogolj 1965: 32); *Koješta! Ne primam to* (Gogolj 1965: 36). *Koješa* hat auf BKS die Bedeutung *unmöglich!; nicht zu glauben!* (Jakić; Hurm 1991: 340).

⁵ http://hjp.znanje.hr/index.php?show=search_by_id&id=d1ZhURM%3D [Zugriff am 11.04.2016].

Die Tendenz in der Übersetzung von 1996 bei der Wiedergabe von sekundären Interjektionen, ist jene, *Вот еще* und *Эка* mittels Imperativen wiederzugeben: *Буди ти, а шта се то мене тужи?* (Gogolj 1996: 60); *Буди ти, пази ти њега...* (Gogolj 1996: 61). In letzterem Beispiel sorgt die Wiederholung der Imperativformen *vidi* und *pazi* für die Verstärkung des emotionalen Bereichs der Wut. Auch *Эка* wurde mittels des Imperativs *Gle* übersetzt: *Эка, бездельник, как расписывает!* (Gogol' 2008: 21) - *Гле ти, беспослићара, како само кити!* (Gogolj 1996: 76). In der Übersetzung von 1996 zeigt sich eine weitere Tendenz, *Скажете* und *Эк*, die Widerspruch ausdrücken, mittels der Konjunktion *Ma* wiederzugeben: *Эк куда хватили! Еще умный человек!* (Gogol' 2008: 10) – *Ма куд одосте!* (Gogolj 1996: 31). Das Beispiel für die Übersetzung von *Скажете* mittels *Ma* lautet wie folgt: *Скажете пожалуйста!* (Gogol' 2008: 67) - *Ма немојте казати, молим вас!* (Gogolj 1996: 101). In der genannten Situation widerspricht der Stadthauptmann mit *Эк* den Behauptungen des Richters, Russland wolle einen Krieg führen und schicke deshalb einen Revizor in ihr Dorf.

3.1.5. Mit primären Interjektionen übersetzte primäre Interjektionen, die Angst ausdrücken

In den Übersetzungen von 1947, 1958, 1965 und 1996 wurden alle primären Interjektionen aus *Revizor*, die Angst ausdrücken, mit Ausnahme von *Ax*, *Ej-ej*, *O* und *Ox* mit primären Interjektionen in das BKS übersetzt. Wie folgt sollen die Übersetzungen der einzelnen russischen Interjektionen *A*, *Ax*, *Э*, und *Эзе* in alphabetischer Reihenfolge dargestellt werden.

Die Interjektion *A*, mit der Protagonisten ihre negative Überraschung ausdrücken, hat in allen Übersetzungen die Interjektion *A*, *Ah*, *Eh* und *Uh* als Äquivalenz. Gleich wie im Original, stehen die genannten primären Interjektionen in der Übersetzung syntaktisch mit der sekundären Interjektion *do đavola* und *do vraga* verbunden: *A, do đavola!* (Gogolj 1947: 48); *Ex, do đavola!* (Gogolj 1996: 117); *Uh, do vraga!* (Gogolj 1965: 85).

Jene *Ax*-Interjektion, die in *Revizor* Erschrecken vor Personen ausdrückt, hat in allen Übersetzungen, die hier in der Arbeit behandelt werden, die Interjektion *Ax* als Äquivalenz: *Ah, kakva čudesa!* (Gogolj 1965: 85); *Ah, gledaj ti to!* (Gogolj 1947: 48). Auch *Ox*, mit der Funktion negative Überraschung auszudrücken, wurde in allen BKS-Übersetzungen mittels der primären Interjektion *Oh* in das BKS übertragen: *Oh! I od mene trista rubalja!* (Gogolj 1965: 106).

Jene Interjektion *Э*, die in *Revizor* gebraucht wird um negative Überraschung, bzw. das Erkennen

einer gefährlichen Person auszudrücken, wurde 1947 und 1958 mit der primären Interjektion *E* in das BKS übertragen: „*E!*“ *rekoh ja Petru Ivanoviču. (...) O ne, Petre Ivanoviču, »E!« to sam kazao ja.* (Gogolj 1947: 10).

Zum anderen wurde *Э* in den Übersetzungen von 1965 und 1996 mit der Interjektion *Aha* wiedergegeben: „*Aha!*“ *rekoh Petru Ivanoviču* (Gogolj 1965: 22). *Aha* hat im BKS zum einen die Funktion Staunen und Verwunderung auszudrücken. Zum anderen dient *Aha* dazu, ungehoffte Einsicht mitzuteilen (vgl. Dugina 2014: 32).

Die Interjektion *Эге*, mit der Protagonisten ihre negative Überraschung, wohin ihr Gesprächspartner zielt, ausdrücken, wurde in den Übersetzungen mittels unterschiedlicher Varianten einer Interjektion in das BKS übertragen: *E-he* (Gogolj 1947: 27); *Ej* (Gogolj 1958: 82); *Eh* (Gogolj 1965: 53) und *Oho*: *Охо, знамо ми, голубићу мој, куда ти навијааш!* (Gogolj 1996: 77). *Eh* und *E-he* dienen in gegebenen Situationen dazu um das Gefühl der negativen Überraschung zu verstärken. Für *Oho* liegen im bosnischen Wörterbuch von Čedić und im kroatischen Wörterbuch von Matasović keine Erklärungen vor (vgl. Dugina 2014: 21). Im serbischen Wörterbuch von Nikolić hingegen wird *Oho* als eine Interjektion beschrieben, die unter anderem die Funktion hat Verwunderung auszudrücken (vgl. Nikolić 2007: 903).

Zusammenfassend ist somit ersichtlich, dass *A*, *Ax* und *Э* in den behandelten Übersetzungen mit identen Interjektionen in das BKS übertragen wurden.

3.1.6. Mit sekundären Interjektionen übersetzte primäre Interjektionen, die Angst ausdrücken

Bei der Analyse von Übersetzungen primärer Interjektionen, die in *Revizor* Angst (negative Überraschung) ausdrücken, mittels sekundären Interjektionen, zeigen sich zwei Tendenzen. Eine Tendenz ist in der Übersetzung von 1947 ersichtlich, in der jene *Ax*-Interjektionen, die negative Überraschung ausdrücken mittels der Partikel *Ali* in das BKS übertragen wurden: *Ali ustanite!* (Gogolj 1947: 48).

Die zweite Tendenz zeigt sich in der Übersetzung von 1958, in der die Interjektion *O*, die Erschrecken ausdrückt, mittels dem Pronomen *To* wiedergegeben wurde: *To ne, ja nikakvo mito...* (Gogolj 1958: 123).

Die Analyse zeigt, dass in den BKS-Übersetzungen von 1947, 1958, 1965 und 1996 keine morphologischen, syntaktischen und semantischen Übersetzungsverfahren vorliegen, um primäre

Interjektionen aus *Revizor*, die Angst ausdrücken, zu übersetzen.

3.1.7. Mit primären Interjektionen übersetzte primäre Interjektionen, die Trauer ausdrücken

Im Folgenden soll dargestellt werden, mit welchen primären Interjektionen die primären Interjektionen *Aŭ*, *Ax*, *Oŭ* und *Tbφy*, die in *Revizor* Trauer ausdrücken, in den Übersetzungen von 1947, 1958, 1965 und 1996 in das BKS übertragen wurden. Dabei ist zu Beginn der Darstellung zu erwähnen, dass in den Übersetzungen keine sekundären Interjektionen und morphologische, syntaktische und semantische Übersetzungsverfahren vorliegen, mit denen primäre Interjektionen, die Trauer ausdrücken, übersetzt wurden.

Die Interjektion *Aŭ*, die in *Revizor* die Funktion hat, physischen Schmerz auszudrücken, wurde zum einen in den Übersetzungen von 1947, 1958 und 1996 mit der Interjektion *Jao* übersetzt: *Jao* hat im BKS die Funktion das starke Gefühl des Unglücks, Trauer, und Klagen auszudrücken (vgl. Dugina 2014: 15). In der Übersetzung von 1965 wurde *Aŭ* hingegen mit *Joj* wiedergegeben: *Na mahove se kojemu od njih otme uzvik: joj, joj! (...)* (Gogolj 1965: 67). Die primäre Interjektion *Joj* (*Senzitivni uzvik*) wird im BKS verwendet, um starken Schmerz, Angst, Trauer, Überraschung und Verwunderung auszudrücken (vgl. Čedić 2007: 264).

Die Interjektion *Ax*, die in *Revizor* verwendet wird um das Leben zu bedauern, hat in den Übersetzungen die Interjektionen *A* und *Eh* als Entsprechung: *A jadno ti je moje življenje!* (Gogolj 1947: 27); *Ex, moj živote, zorak lu cu!* (Gogolj 1958: 79).

Auch die Interjektion *Oŭ*, mit der gleichfalls wie mit der Interjektion *Aŭ* physischer Schmerz ausgedrückt wird, hat in den BKS-Übersetzungen die Interjektion *Jao*, *Joj* und in der Übersetzung von 1958 die Interjektion *Ox* als Äquivalenz: *Jao, Petre Ivanoviču, Petre Ivanoviču, stali ste mi na nogu!* (Gogolj 1947: 37); *Ox* (Gogolj 1958: 101); *Joj* (Gogolj 1965: 27).

Die Interjektion *Tbφy*, die Trauer wegen physischen Schmerzen ausdrückt, wurde in den Übersetzungen mit den Interjektionen *Fi*, *Fuj* (Gogolj 1965: 35) und *Pih* (Gogolj 1996: 55) wiedergegeben: *Fi! (Pljune). Smučilo mi se, tako sam gladan!* (Gogolj 1947: 18). Während *Fuj* im BKS die Funktion hat Ekel, Verachtung und Unbehaglichkeit auszudrücken (vgl. Čedić 2007: 155), hat *Pih* die Funktion, etwas oder jemanden zu bespotten und zu unterschätzen (vgl. Matasović 2002: 946).

Die Darstellung zeigt, dass primäre Interjektionen, die in *Revizor* Trauer ausdrücken, mittels

ähnlichen Varianten einer emotiven Interjektion in den Übersetzungen in das BKS übertragen wurden.

3.1.8. Mit primären Interjektionen übersetzte primäre Interjektionen, die Freude ausdrücken

In weiterer Folge soll dargestellt werden, mit welchen primären Interjektionen die primären Interjektionen *A*, *Aŭ*, *Ax*, *Φy*, und *Ozo*, die Freude (Reine Freude, Zufriedenheit, freudiges Erkennen, Begeisterung und Staunen und Bewundern) ausdrücken, in den Übersetzungen von 1947, 1958, 1965 und 1996 in das BKS übertragen wurden.

In der Übersetzung von 1965 hat die Interjektion *A*, die Freude über Heiratsglück ausdrückt, die Interjektion *Ha* als Äquivalenz: *Ha, Ana Andejevna, visoko smo poletjeli, vrag ga odnio!* (Gogolj 1965: 93). *Ha* zählt im BKS als eine intellektuelle Interjektion, die mit vermehrter Verwendung des Intellekts Gefühle äußert (vgl. Dugina 2014: 25). Neben der Funktion, Ironie auszudrücken, drückt *Ha* auch eine affektive Beziehung zum Gesprächspartner oder Gegenständen aus (vgl. Čedić 2007: 190).

Alle anderen *A*-Interjektionen, die in *Revizor* die Funktionen haben, Zufriedenheit und freudiges Erkennen auszudrücken, haben in den Übersetzungen von 1947, 1958, 1965 und 1996 die Interjektion *A* als Äquivalenz wie beispielsweise in jener Situation, in der Chlestakow seine Zufriedenheit über bereitstehende Pferde ausdrückt: *A, vrlo dobro* (Gogolj 1947: 51). Eine Ausnahme stellt die Übersetzung jener *A*-Interjektion dar, mit der der Reviervorsteher mit der Fragepartikel *Je li* erkannt wird: *Je li, Stjepane Iljiču, recite, ako Boga znate, kud ste vi to nestali!* (Gogolj 1947: 12). Neben der Funktion eines Füllwortes, dient *Je li* dazu Verweis und Tadel auszudrücken. Somit wurde die Semantik der Interjektion *A* aus dem Original, in das BKS geändert übertragen.

Aŭ, mit der Funktion Staunen und Bewunderung über zwei sich küssender Menschen auszudrücken, wurde in den Übersetzungen mit der Interjektion *Ej* in das BKS übertragen: *Do đavola! Pa to je zbilja! (Tare oči). Da, da, ljube se, baš se ljube! (Kliče i poskakuje od veselja). Ej, Antone, Antone! Ej, načelniče!* (Gogolj 1947: 50). An der Übersetzung ist eine Abweichung vom Original sichtbar, da *Ej* in gegebenem Fall die Funktion hat Aufmerksamkeit zu erwecken.

Die Interjektion *Ax*, die dazu dient, Freude über Heiratsglück auszudrücken, wurde in den Übersetzungen von 1947, 1958, 1965 und 1996 mit der Interjektion *Ax* übersetzt: *Ah, kako se*

radujem vašoj sreći, Ano Andrejevna! Vi si to ne možete predstaviti (Gogolj 1947: 57).

Die Interjektion *Ozo*, die die Funktion hat, freudiges Erkennen eines Gegenstandes oder einer besonders großen Summe Geld auszudrücken, wurde in allen vier Übersetzungen mit der primären Interjektion *Oho* in das BKS übersetzt, wie z.B. in der Übersetzung von 1947: *Osam stotina, devet stotina. Oho, preko tisuće...* (Gogolj 1947: 43).

Somit wird ersichtlich, dass *A*, *Ax* und *Ozo* mit identen primären Interjektionen in den Übersetzungen in das BKS übertragen wurden.

3.1.9. Mit sekundären Interjektionen und mit morphologischen, syntaktischen und semantischen Übersetzungsverfahren übersetzte primäre Interjektionen, die Freude ausdrücken

Als Besonderheit innerhalb der Übersetzung von 1947 bei der Übertragung von Interjektionen, die Freude ausdrücken, erweist sich die Wiedergabe jener Interjektion *Φy*, die Freude wegen Heiratsglück ausdrückt (*Φy ты, канальство!..* (Gogol' 2008: 86)) indem *Φy* mittels des Ausdrucks *gada mu* übersetzt wurde: ... *gada mu, sa samim si se đavolom srepila!* (Gogolj 1947: 53). Der Ausdruck *gada mu* hat die Funktion eines Füllwortes, deren ursprüngliche Bedeutung sich vom Substantiv *gad* ableitet, mit der deutschen Entsprechung *Schurke; Schuft; Halunke* (vgl. Matešić 1988: 114).

3.1.10. Zu Übersetzungen von sekundären Interjektionen, die Freude ausdrücken

Bei der Analyse von Übersetzungen sekundärer Interjektionen, die Freude (Staunen) ausdrücken, zeigen sich drei Tendenzen bei der Übersetzung von *Скажете* (Gogol' 2008: 49). In der Übersetzung von 1947 wurde *Скажете* mit der Interjektion *Ajte* übersetzt: *Ajte, molim vas!* (Gogolj 1947: 30). In der Übersetzung von 1958 hingegen, wurde *Скажете* mittels einer Explizierung durch die Hinzufügung des Fragepartikels *uma* in das BKS wiedergegeben: *Ta uma кажете* (Gogolj 1958: 152). In gegebener Situation übermittelt und verstärkt die Partikel *Ta* den Ausdruck der Freude. Anstelle von *Ta*, liegt in derselben Situation in der Übersetzung von 1996 die Konjunktion *Ma* vor: *Ma uma кажете!* (Gogolj 1996: 135).

3.1.11. Mit primären Interjektionen übersetzte primäre Interjektionen, die Ironie ausdrücken

Die Analyse von primären Interjektionen *A*, *O* und *Ə*, die in *Revizor* die Funktion haben Ironie auszudrücken und in den Übersetzungen von 1947, 1958, 1965 und 1996 mit primären Interjektionen in das BKS übertragen wurden, macht ersichtlich, dass in allen Übersetzungen außer in jener von 1965, für *A*, *O*, und *Ə* in allen Situationen idente Interjektionen (*A*, *O* und *E*) vorliegen. Die Ausnahme bietet die Übersetzung von 1965, in der jene *A*-Interjektion, die die Funktion hat äußere Merkmale sowie die Lügen eines Menschen zu bespotten, mit der Interjektion *Ha* wiedergegeben wurde: *Ha! Ha! Nećete da kažete. (...) Ha! Ha! Pocrvenjeli ste! Eto vidite! Eto vidite!* (Gogolj 1965: 71); *U Saratovsku guberniju! Ha? I ni da pocrveni!* (Gogolj 1965: 41). Auch bei der Übersetzung der *Ə*-Interjektion, die dazu dient, zu hohe Ansprüche und Wünsche eines Menschen zu bespotten, weicht die Übersetzung von 1965 von den übrigen analysierten Übersetzungen ab, indem *Ə* mittels *Oho* in das BKS übertragen wurde: *Oho! Vidi ti nju! Pa odmah najviši orden!* (Gogolj 1965: 93).

Während bei den Übersetzungen primärer Interjektionen mit primären Interjektionen, die in *Revizor* Ironie ausdrücken, mit Ausnahme der Übersetzung von 1965, keine Abweichungen und Auffälligkeiten ersichtlich sind, zeigt die Übersetzung von 1947 eine Besonderheit bei der Übersetzung des Exklamativpronomens *Əka*, das in Verbindung mit *Черт возьми* verwendet wird um den Traum des Stadthauptmanns, aufgrund der Vermählung seiner Tochter mit dem vermeintlichen *Revizor* General zu werden, zu bespotten (*Əka, черт возьми, уж и в генералы лезем!* (Gogol' 2008: 94)): *Pazi ga, pasji sin, već se prti u generale* (Gogolj 1947: 58). Zum einen wurde *Əka* mittels des Imperativs *Pazi* in das BKS übertragen. Zum anderen steht *Pasji sin* (*Hundesohn*) in der Übersetzung als Äquivalent für die russische sekundäre Interjektion *черт возьми* (*hol's der Teufel*). In der kroatischen Phraseologie sind jene Phraseme, die vom Substantiv *pas* gebildet sind, die meist verbreitetsten im Gebrauch der mündlichen Kommunikation (vgl. Vasung 2009: 2). Diese Tatsache leitet sich vom engen Zusammenleben mit Hunden als Arbeits-/Haustier, aber auch als Drohung ab. Seit jeher standen Hunde den Menschen, sowohl in ruralen als auch in urbanen Gebieten am nächsten. Daher entstanden Phraseme, die mit Eigenschaften, der Symbolik und dem Verhalten von Hunden motiviert sind.

3.1.12. Zusammenfassung

Anhand der Analyse von Übersetzungen von emotiven Interjektionen aus *Revizor* in das BKS in Übersetzungen aus den Jahren 1947, 1958, 1965 und 1996 soll zusammengefasst werden, mit welchen primären und sekundären bosnisch/kroatisch/serbischen Interjektionen, Angst, Trauer, Freude und Ironie im BKS in den Übersetzungen ausgedrückt werden und, ob sie mit morphologischen, syntaktischen und semantischen Übersetzungsverfahren übertragen wurden. Zusätzlich sollen die unterschiedlichen Handschriften, Zugänge und Schwerpunkte der Übersetzer Ivo Pasarić, Kirilo Svinarski, Zlatko Crnković und Roman Šovary sowie Živojin Boškov zusammengefasst werden.

Widerspruch und Vorwurf wird im BKS in den Übersetzungen mit Interjektionen *A; Ah; Ajte; Ali; De-de; E; Gle; Ha; Ma; Ta*; mit dem Imperativ *Čekajte*, semantischen und syntaktischen Übersetzungsverfahren ausgedrückt. Um Empörung auszudrücken dienen *Aj; Ajte; Ej; Ej-ej; Jao; Ma; Oh; Oj; Oj-oj* und lexikalische Ausdrücke *Još kakav; Ali da*; das Phrasem *Taman posla*; Partikel *Što*; Imperative *Vidi* und *Gle*. Die Interjektionen *Ah, Čudna mi čuda, Eh, Ej, Fuj, O, Pih* und *Uh* drücken in den Übersetzungen Ärger aus. Um negative Überraschung auszudrücken, dienen in den Übersetzungen *A; Ah; Aha; Ali; Bogami; E; Eh; E-he; Ej; Oh; Oho; To* und *Uh*. Dabei stellt sich heraus, dass keine morphologische, syntaktische oder semantische Übersetzungsverfahren in den Übersetzungen vorliegen um den emotionalen Bereich jener primären Interjektionen, die Angst ausdrücken, in das BKS wiederzugeben. Um physische Schmerzen auszudrücken, dienen in den Übersetzungen die Interjektionen *Jao; Joj* und *Oh*. Um das Leben zu beklagen, dienen die Interjektionen *A; Ah* und *Eh*. Mittels *Fi; Fuj* und *Pih* wird Ekel ausgedrückt. Auch die Analyse von primären Interjektionen, die Trauer ausdrücken, zeigt, dass keine sekundären Interjektionen, sowie morphologische, syntaktische und semantische Übersetzungsverfahren in den Übersetzungen von 1947, 1958, 1965 und 1996 vorliegen, um den emotionalen Bereich der Trauer in das BKS wiederzugeben. Um Zufriedenheit auszudrücken, dienen die Interjektionen *A; Bogami* und semantische Übersetzungsverfahren. Menschen und Gegenstände werden mit *A, Je li* und *Oho* freudig erkannt. Bewundern wird mittels *A* und semantischen Übersetzungsverfahren in den Übersetzungen ausgedrückt. Mittels *Ajte, Ej; Ma* und *Ta* wird Staunen ausgedrückt und um reine Freude über Heiratsglück auszudrücken dienen *Gadamu; Ha*; Um äußere Merkmale eines Menschen zu bespotten dienen in den Übersetzungen die Interjektionen *A* und *Ha*. Mit *O* werden Lügengeschichten und mit *E; Oho* und dem Imperativ

pazi zu hohe Ansprüche eines Menschen bespottet.

Die unterschiedlichen Schwerpunkte und Zugänge der Übersetzer von *Revizor* setzen sich aus folgenden Tendenzen zusammen: Die Handschrift von Ivo Pasarić in der Übersetzung von 1947 zeigt sich in der überwiegenden Verwendung der Interjektion *Ajte* und in der Verwendung von semantischen Übersetzungsverfahren. Auch mit der Verwendung der Interjektion *Fi*, die Ekel ausdrückt und *Je li*, mit der Menschen freudig erkannt werden sowie mit lexikalischen Ausdrücken *gada mu* und *pasji sin* unterscheidet sich die Übersetzung von jenen von 1958, 1965 und 1996. Kirilo Svinarski hingegen legte in seiner Übersetzung von 1958 den Schwerpunkt auf die Verwendung der Partikel *Ali*, der Konjunktion *Ta*, der typisch serbischen Interjektion *De*, des Imperativs *Čekajte*, des Pronomens *To*, lexikalischen Ausdrücken wie *Još kakav*, Interjektionen in Verbindung mit Gesprächspartikeln *Ali da*, *Ta ne* und des Phrasems *Taman posla*. Der Zugang von Roman Šovary und Zlatko Crnković, Interjektionen zu übersetzen, zeigt sich an der überwiegenden Übersetzung mittels primärer Interjektionen. Dabei ist auffällig, dass die russische Interjektion *A* überwiegend mit den Funktionen Wut, Freude und Ironie auszudrücken, mit der kroatischen Interjektion *Ha* übersetzt wurde. Zusätzlich wurde überwiegend die Interjektion *Uh* verwendet um Wut, Angst und Freude, sowie *Jao* und *Joj* um Wut und Trauer auszudrücken. Der Schwerpunkt von Živojin Boškov hingegen, bei der Übersetzung von Interjektionen, zeigt sich an der Verwendung von Imperativen *Vidi* und *Gle* sowie der Konjunktion *Ma*.

Somit wurde ersichtlich, dass nur primäre Interjektionen aus *Revizor*, die die Funktion haben, Wut und Freude auszudrücken, zusätzlich mit morphologischen, syntaktischen und semantischen Übersetzungsverfahren in das BKS übertragen wurden. Dabei wurden überwiegend in der Übersetzung von 1947 semantische und syntaktische Übersetzungsverfahren angewandt, um die Emotionalität, die in *Revizor* mittels Interjektionen ausgedrückt wird, in das BKS zu übertragen. Die übrigen primären emotiven Interjektionen, mit der Funktion Angst, Trauer und Ironie auszudrücken, sind in den Übersetzungen entweder den russischen Interjektionen aus dem Original ident, oder wurden mit anderen primären Interjektionen in das BKS übersetzt. Einzelne Tendenzen innerhalb der einzelnen Übersetzungen sind zusätzlich überwiegend an Übersetzungen sekundärer Interjektionen sichtbar. Die Frage, ob als Grund für das gezeigte Ergebnis der Analyse die eingangs erwähnte Ähnlichkeit der bosnischen/kroatischen und serbischen und russischen Sprache gilt, bleibt offen. Die Übersetzungen sind durch die

überwiegende Verwendung primärer Interjektionen dem Original überwiegend treu geblieben und der emotionale Subkontext aus dem Russischen ist auf ähnliche Weise in das BKS übertragen worden.

3.2. Zu Übersetzungen emotiver primärer Interjektionen aus *Revizor* in das Tschechische in Übersetzungen von Bohumil Mathesius (1958) und Zdeněk Mahler (1967)

Wie folgt soll die Frage untersucht werden, mit welchen sprachlichen Mitteln die russischen Interjektionen aus *Revizor*, mit denen Wut, Angst, Trauer, Freude und Ironie ausgedrückt werden in den Übersetzungen von Bohumil Mathesius aus dem Jahre 1958 und in jener von Zdeněk Mahler aus dem Jahre 1967 wiedergegeben wurden. Der Sekundärliteratur zu entnehmen (vgl. Czabeová: 2015; Dufková: 2010) unterscheidet sich die Übersetzung aus dem Jahre 1958 von jener aus dem Jahre 1967 in mehreren Punkten. Auch wenn Mathesius in jener Weise übersetzt hat, die ersichtlich macht, dass es sich um ein russisches Original handelt (sichtbar beispielsweise an typisch russischem Satzbau und Verwendung von transitiven Verben), hat er den Text des *Revizors* dennoch mittels Verwendung von zeitgenössischem Tschechisch (Dialekt und Mundart) modernisiert und lediglich nur eine faktographische Äquivalenz hergestellt (vgl. Gogol 1958: 120). Dies ist damit zu erklären, dass die Übersetzung von Mathesius in jener Zeit entstanden ist, in der nach dem Tod Stalins 1953 eine Entspannung entstand, die zur Verwendung der tschechischen Umgangssprache in der Literatur und in Übersetzungen führte (vgl. Czabeová 2015: 21). Mahlers Übersetzung hingegen entstand ein Jahr bevor die kommunistische Macht in der Sowjetunion Zensuren einführt und unterscheidet sich von der Übersetzung von Mathesius durch Kürzung, Unterteilung und Auslassungen von Repliken. Durch Verwendung von kürzeren Sätzen beispielsweise entwickelt sich der Handlungsablauf schneller und es entsteht ein größeres Gefälle zwischen dem Handlungsablauf des Originals und der tschechischen Sprache (vgl. Dufková 2010: 43).

Es soll somit untersucht werden, inwiefern sich der dargestellte zeitgeschichtliche Hintergrund, in dem die zwei Übersetzungen entstanden sind, an den Übersetzungen von Interjektionen zeigt. Nachdem im Tschechischen oft keine entsprechende Interjektion für eine gegebene russische Interjektion vorhanden ist, hängt es vom Kontext ab, wie die Emotionalität wiedergegeben wird. Die Analyse der Übersetzungen soll in drei Abschnitte geteilt werden. Im ersten Teil soll gezeigt werden, mit welchen tschechischen primären emotiven Interjektionen die russischen primären

Interjektionen aus *Revizor*, mit denen Wut, Angst, Trauer, Freude und Ironie ausgedrückt wird, übersetzt wurden. Als primäre tschechische Interjektionen gelten in den zwei in dieser Arbeit behandelten Übersetzungen *Á; Ach; Aha!; Ba ne, Ba, ba!; E; Ej, ej; Ech; Fuj!; Hm?!; Jeje; Jekote; Joj; O; O!; Och; Oho!; Ojoj!; Ohoho!*.

Im zweiten Teil der Analyse soll dargestellt werden, mit welchen tschechischen emotiven sekundären Interjektionen die russischen Interjektionen aus *Revizor*, die zum Ausdruck der Wut, Angst, Trauer, Freude und Ironie dienen in den zwei Übersetzungen übersetzt wurden. Das Inventar der sekundären Interjektionen in den Übersetzungen aus den Jahren 1958 und 1967 besteht aus folgenden Wortarten: Fragepartikel *Co, Copak, Kdepak*; Vokative als Nominalsätze (vgl. Trávníček 1933: 232) *Bože (můj), Bože milý, Bůh uchovej Ježíšmarja, Ježíši (kriste), Kristepane!, Kriste na nebi, Kristova noho, Orodovnice naše, Panebože (můj), Pane můj, Páni moji, Pánové*; Partikel (vgl. Poldauf, Šprunk 1968: 297) *Ale, Ale ne, Ani, Ano, No, Ne, Tak, Teda, Už, Že*; Demonstrativpronomen (vgl. Poldauf, Šprunk 1968: 297) *Ono, Taková, Ten, To*; Konjunktionen *Aby, Abych*; Imperative *Hele, Heleďte, Dovolte, Nepovídejte, Neříkejte*; Pronomen *Dost*, Substantive *Hrome, Krucipísek, Mizera!*; Interjektionen *Ksakru, sakra!, Safra, Saframente* und das Adjektiv *Zatraceně*.

Im dritten Teil der Analyse soll die Frage untersucht werden, mit welchen morphologischen (Wortartwechsel), syntaktischen (syntaktische Umgruppierung) und semantischen (Explizierungen, Implizierungen) Übersetzungsverfahren sowie Phraseologismen der emotionale Bereich der vier Grundgefühle Wut, Angst, Trauer; Freude und der Ironie, der im Original von *Revizor* mit emotiven Interjektionen ausgedrückt wird, wiedergegeben wird. Als phraseologische Wendungen, die in den zwei Übersetzungen von 1958 und 1967 vorkommen, zählen folgende: *Hrom do toho, Kašlat na něco, Na mou duši, Pět ran do čepice!, Prosmilovani boží, Pro kristovy rány!, Proboha živýho, Pro umučeného Krista!, Sláva na výsostech!, Zaplat' pambu*. Auf die Bedeutung der einzelnen Ausdrücke und Wendungen soll in der einzelnen Analyse eingegangen werden. Es soll zusätzlich gezeigt werden, ob Tendenzen bei Übersetzungen von emotiven Interjektionen vorliegen. Als eine bereits untersuchte Tendenz ist beispielsweise jene, bei Übersetzungen von Interjektionen in das Tschechische Wortwiederholungen anzuwenden, um eine verstärkte Emotion wiederzugeben (vgl. Dufková 2010: 78). Die Analyse erfolgt nach einer alphabetischen Reihenfolge ausgehend von den russischen Interjektionen.

3.2.1. Mit tschechischen primären Interjektionen übersetzte emotive Interjektionen, die Wut ausdrücken

Wie folgt soll dargestellt werden, mit welchen tschechischen primären Interjektionen die Interjektionen *Eŭ-eŭ*, *Hy*, *O*, *Ů*, *Ə*, *Əx*, die zum Ausdruck der Wut dienen, in das Tschechische übertragen wurden.

Eŭ-eŭ, die dazu dient, Empörung über Eigenschaften eines Menschen verstärkt auszudrücken, hat im Tschechischen die Interjektionen *oj*, *oj* und *Ba*, *ba* als Äquivalenzen: *Ale ne, to mu nestačí, oj, oj!* (Gogol 1958: 72); (...) *když ale jemu je všechno málo – ojoj!* (Gogol 1967: 60); *Ba, ba! A jen mukneš, nakvartýruje ti domu regiment vojáků* (Gogol 1958: 73). *Oj, oj!* entspricht in der genannten Situation dem Deutschen *ei!* (vgl. Siebenschein 1968: 589). *Ba* hat auch im Tschechischen die Funktion ein Gefühl verstärkt auszudrücken, bzw. zu beteuern (vgl. Trávníček 1933: 24).

Jene Interjektion *O*, die die Funktion hat, die Ernsthaftigkeit einer Angelegenheit zu verdeutlichen, hat auch im Tschechischen die Interjektion *O* als Äquivalent: *O, já nerozumím špásu; já jim tam všem nahmá strachu, že...že...* (Gogol 1958: 51). *O* hat im Tschechischen die Funktion eines emphatischen Ausrufes und wird unter anderem verwendet, um eine Bedeutung oder einen Wert zu betonen (vgl. Siebenschein 1968: 522).

Die gogolspezifische Interjektion *Ů*, mit der intensiver Ärger ausgedrückt wird und für die in *Revizor* zwei Belege vorzufinden sind, hat lediglich nur in der Übersetzung aus dem Jahre 1958 primäre Interjektionen *fi!* und *hu* als Äquivalenz: *Ted' já vás...fi!...* (Gogol 1958: 87); *Hu, vy kaňhalové, liberálové zatracení!* (Gogol 1958: 98). Das tschechische *Fi* entspricht dem deutschen *Pfui*, was bedeutet, dass mit *Fi* Abscheu und Abneigung ausgedrückt wird (vgl. Belič, Kamič 1978: 61).

Die Interjektion *Ə*, mit der Widerspruch ausgedrückt wird, hat im Tschechischen die Entsprechung *E*: *E, ne, Petře Ivanoviči, vy první...* (Gogol 1958: 99). *E* entspricht der deutschen Interjektion *O* und *Ach* und dient dazu, ein Anliegen bzw. Bestreben zu intensivieren (vgl. Siebenschein 1968: 60).

Əx, das im Russischen zum Ausdruck von Ärger und Verachtung dient, hat im Tschechischen die primäre Interjektion *Ech* als Äquivalent: *Ech, mám už po krk takového života!* (Gogol 1958: 25); *Ech Antone Antonoviči! Nechte Sibiř na pokoji! Daleko je na Sibiř!* (Gogol 1958: 95); *Ech ty nose bramborový!* (Gogol 1958: 98); *Ech, vy, vy!* (Gogol 1958: 98). In einer Situation lediglich,

in der Verärgerung wegen Missständen ausgedrückt wird, hat $\exists x$ die Interjektion *Och* als Entsprechung: *Och, kdyby se to dozvěděl starý pán!* (Gogol 1958: 26).

Es ist somit ersichtlich, dass jene russischen primären Interjektionen, die in *Revizor* mit tschechischen primären Interjektionen in das Tschechische übertragen wurden, mit Ausnahme von einer Situation, in der Übersetzung aus dem Jahre 1958 vorhanden sind.

3.2.2. Mit tschechischen sekundären Interjektionen übersetzte emotive Interjektionen, die Wut ausdrücken

In weiterer Folge soll dargestellt werden, mit welchen tschechischen sekundären Interjektionen die russischen primären Interjektionen *A*, *Aŭ*, *Ax*, *Hy*, *O*, Φu , $\exists$ und $\exists x$, die zum Ausdruck der Wut dienen, in den tschechischen Übersetzungen aus dem Jahren 1958 und 1967 wiedergegeben wurden.

Oft hat die russische Interjektion *A*, die Widerspruch ausdrückt, im Tschechischen Fragepartikel *Co?* und *No?* als Äquivalenz, was auch den Untersuchungen von Dufková (2007) zu entnehmen ist:

Cos to proved kupci Čerňajevu-co? Dal ti dva lokte sukna na mundur, a tys mu otočil celý balík! (Gogol 1958: 22); *Jak to bylo s tím suknem, co? Krejčí ti odměřil na mundúr a tys mu sebral celej balík!* (Gogol 1967: 18); *No? Ted' něco říkejte!* (Gogol 1967: 72).

Die Interjektion *Aŭ*, die die Funktion hat, Empörung über ungenießbare Speisen auszudrücken, hat in der Übersetzung aus dem Jahre 1958 die Äquivalenz *Jejkote, jejkote, tohle je slepice!* (Gogol 1958: 31). *Jejkote* leitet sich aus dem deutschen *Jesus* und (*mein*) *Gott* ab und dient im Tschechischen dazu, Verwunderung und Erstaunen auszudrücken (vgl. Štěpán 2012: 13).

Die Interjektion *Ax*, mit der Empörung über unangebrachtes Verhalten und über die Eigenschaften eines Menschen, sowie Widerspruch ausgedrückt wird, hat im Tschechischen überwiegend die Partikel *Ale* als Entsprechung: *Ale jděte! Takový je to lotr?* (Gogol 1958: 72); *Ale přestaňte, prosím vás!* (Gogol 1958: 55); *Ale, maminečko, tam je napsáno, že (...)* (Gogol 1958: 50); *Ale, mamá, tam je napsáno, že (...)* (Gogol 1967: 42). Die Partikel *Ale* dient im Tschechischen zum einen dazu, Erstaunen auszudrücken (vgl. Belič; Kamič 1978: 13). Zum anderen hat *Ale* die Funktion Unerwartetheit auszudrücken und ein Gefühl zu betonen (vgl. Poldauf, Šprunk 1968: 297).

Die Interjektion *Hy*, mit der jemanden befohlen wird, eine Handlung zu unterlassen und sein

Verhalten zu ändern, hat im Tschechischen die Partikel *No* als Äquivalenz: *CHLESTAKOV (...): No, no, no... nech to stát, hlupáku!* (Gogol 1958: 31); *Nono! Nech si to, jo?!* (Gogol 1967: 23).

Die Interjektion *O*, mit der in Wut die Wichtigkeit einer Angelegenheit betont wird, hat in der Übersetzung von 1967 die Fragepartikel *co?!* als Äquivalenz: *Co?! Se mnou není žádná legrace!* (Gogol 1967: 43).

Die gogol'spezifische Interjektion *Y*, die die Funktion hat, intensive Wut auszudrücken wurde in der Übersetzung von 1967 mit der Interjektion *Hergot* wiedergegeben: *Ted' zas já vás-hergot!* (Gogol 1967: 72). *Hergot* leitet sich aus dem Deutschen ab und zählt als eine nominale Interjektion, die hauptsächlich beim Fluchen und Schimpfen gebraucht wird (vgl. Trávníček 1933: 232)

Die Interjektion *Φu*, mit der Widerspruch ausgedrückt wird, hat im Tschechischen in den zwei Übersetzungen von 1958 und 1967 die Partikel *Ale* als Äquivalenz: *Ale, maminečko, světlemodré! Ty se mi vůbec nelíbí* (Gogol 1958: 43); *Ale mami!* (Gogol 1967: 36).

Die Interjektion *Θ*, mit der Widerspruch ausgedrückt wird, entspricht in den Übersetzungen dem Tschechischen Imperativ *Dovolte* und der Partikel *Ale*:

Dovolte, Petře Ivanoviči, já to povím. BOBČINSKIJ: Ale ne, dovolte: já sám... (Gogol 1958: 17); *DOBČINSKIJ: Dovolte, Petře Ivanoviči, já to řeknu! BOBČINSKIJ: Ale ne, já začal* (Gogol 1967: 13).

Auch die Interjektion *Θx*, mit der im Russischen Ärger und Verachtung ausgedrückt wird, hat im Tschechischen *Ale* und das Personalpronomen *Ty* und *Vy* als Äquivalenz. In der einen Situation drückt Osip mit *Ale* seine Verärgerung aus, er habe das Leben satt: *Ale já už toho mám až pocat'!* (Gogol 1967: 21). In einer anderen Situation, drückt der Postmeister seine Verachtung gegenüber der Drohung, er werde nach Sibirien verbannt, mit *Ale* aus: *Ale dejte pokoj!* (Gogol 1967: 77).

3.2.3. Mit morphologischen, syntaktischen und semantischen Übersetzungsverfahren übersetzte primäre Interjektionen in das Tschechische, die Wut ausdrücken

Im Folgenden sollen die mit morphologischen, syntaktischen und semantischen Übersetzungsverfahren übersetzten primären Interjektionen *A*, *Ax*, *Hy*, *O* und *Φy* die zum Ausdruck der Wut dienen, analysiert werden.

Jenes *A*, das die Funktion hat Widerspruch auszudrücken, hat in beiden Übersetzungen den Ausdruck *kašlat na něco* (mit der deutschen Entsprechung *auf etwas pfeifen*) als Äquivalenz: *Já*

ti ted' na výrazy kašlu! (Gogol 1958: 87); *Já ti ted' kašlu na výrazy!* (Gogol 1967: 72). Ein Unterschied zwischen den zwei Übersetzungen ist an der syntaktischen Umgruppierung, das heißt an der unterschiedlichen Wortstellung zu sehen. Das Verb *kašlat* steht somit in der Übersetzung von 1958 am Satzende und in der Übersetzung aus 1967 in der Satzmitte.

Die Interjektion *Ax* hingegen, die zum Ausdruck von Empörung dient, fehlt meist in den Tschechischen Übersetzungen und wird mittels einer Implizierung übersetzt: ... *ax ты, рожа!* (Gogol 2008: 89); *Šlechtic... ty brundibáre, (...)* (Gogol 1958: 87); *Šlechta...Ty tlamó!* (Gogol 1967: 72). Auch jene Interjektion *Ax*, mit der Widerspruch ausgedrückt wird, wurde in das Tschechische mit einer Implizierung übertragen: *Matinko, to říkal mně* (Gogol 1967: 75).

Jene Interjektion *Hy*, mit der befohlen wird, eine Handlung zu unterlassen bzw. sein Verhalten zu ändern, wurde 1958 mit syntaktischen Umgruppierungen, bzw. einem Satzgliedwechsel übersetzt: *Tak dost, hlupáku, dost!* (Gogol 1958: 28). Mit der Verwendung der Vokativform *hlupáku*, die zwischen dem wiederholten Pronomen *dost* steht, wurde die emotionale Ebene und die Intensität der Wut wiedergegeben.

Jene Interjektion *O*, die dazu dient, Empörung über unangebrachtes Verhalten von Menschen auszudrücken (*O, уж там наговорят!* (Gogol 2008: 57)) wird im Tschechischen ausgelassen. Um die Emotionalität zu übertragen, wird unter anderem das Personalpronomen *Ty* und die Konjunktion *Že* (*dass*) verwendet: *Ty toho tam zase nabrebtají!* (Gogol 1958: 57); *Že je huba nebolí...* (Gogol 1967: 48). Im letzteren Beispiel ist die Emotionalität mittels eines semantischen Übersetzungsverfahrens in das Tschechische übertragen worden. Nachdem im Original der Stadthauptmann kommentiert, wie laut seine Frau laut „tratscht“, kommentiert er hingegen in der tschechischen Übersetzung, ob seiner Frau nicht bereits der Mund schmerzt wegen übermäßigem Sprechen. In gegebener Situation hat die tschechische Konjunktion *Že* (*dass*) eine deiktische Funktion und wird verwendet um mit einem drohenden Ton jemandem aufzuzeigen, er solle eine Handlung unterlassen, bzw. sein Verhalten verändern (vgl. Trávníček 1933: 193).

Die Interjektion *V*, die die Funktion hat, intensive Wut auszudrücken wurde in der Übersetzung aus dem Jahre 1967 ausgelassen. Der emotionale Bereich der intensiven Wut des Stadthauptmanns, wegen der Aufdeckung der Lüge, Chlestakow sei kein Revizor, wurde jedoch mit einem semantischen Übersetzungsverfahren wiedergegeben. Das heißt, der Inhalt ist durch die Übersetzung verändert:

- *V, шелкоперы, либералы проклятые!* (Gogol 2008: 100)

- *Já bych ty škrabáky, ty rejpaly, liberály zatracený -!* (Gogol 1967: 81).

In genanntem Beispiel wurde die Interjektion *Y* aus dem Original mit einem Auslassungszeichen wiedergegeben. Zusätzlich findet ein Perspektivenwechsel statt, da sich im Original der Stadthauptmann direkt an die Dorfbewohner wendet indem er sie als Federfuchser beschimpft. In der Übersetzung hingegen wendet er sich an niemanden direkt. Auch verwendet der Stadthauptmann in der Übersetzung den Konjunktiv *bych* um auszudrücken, was er in Wut den Dorfbewohnern aus Rache antun würde. Das Verb fehlt jedoch in der Übersetzung und wurde mit der Interpunktion – wiedergegeben.

In jenen Situationen, in denen mit *O* Verärgerung über das Verhalten und über Eigenschaften anderer Menschen ausgedrückt wird (*O, лукавый народ!*), wurde 1967 der emotionale Bereich mit vollständigen Sätzen, die das Demonstrativpronomen *To* beinhalten, wiedergegeben: *Je to pronárod!* (Gogol 1958: 21); *Pakáž je to!* (Gogol 1967: 18). Im Tschechischen hat das Demonstrativpronomen *To* seine ursprüngliche deiktische Funktion verloren und wird von Trávníček als *stimmungsvolles To* (*náladové to*) bezeichnet. Es wird verwendet, um neben anderen Gemütsregungen auch Wut auszudrücken (vgl. Trávníček 1933: 139).

Фу, mit der Funktion, Empörung über eine Menschengruppe auszudrücken (*Фу ты, какая невидаль!* (Gogol 2008: 89)) wurde 1958 mittels einer Explizierung in das Tschechische übersetzt: *To je mi ňáká honorace!* (Gogol 1958: 87). In gegebener Übersetzung hat das Demonstrativpronomen *To* die Funktion, im Tschechischen den emotionalen Bereich der Empörung wiederzugeben. 1967 hingegen, wurde *Фу ты, какая невидаль!* Mittels einer Implizierung in das Tschechische übertragen: *Šlechta... Ty tlamo!* (Gogol 1967: 72). In diesem Falle drückt das Personalpronomen *Ty* die Wut im Tschechischen aus, nachdem Adelige als Mäuler beschimpft werden.

Jene Interjektion *Эх*, mit der Funktion Verärgerung wegen Missständen und wegen der Entdeckung einer Lüge (Chlestakow sei kein Revizor) auszudrücken, wurde in der Übersetzung von 1967 in einigen Situationen ausgelassen. Zum einen wurde der emotionale Bereich des Ärgers mit einer Explizierung und dem Partikel *To*, zum anderen mit einer Implizierung und Wortwiederholung wiedergegeben: *To tak vědět starej pán!* (Gogol 1967: 22); *Vy – vy!* (Gogol 1967: 81). Die Wortwiederholung des Personalpronomens *Vy* vermittelt somit die intensive Wut im Tschechischen.

3.2.4. Mit tschechischen primären Interjektionen übersetzte primäre Interjektionen, die Angst ausdrücken

An dieser Stelle soll dargestellt werden, mit welchen primären tschechischen Interjektionen die russischen Interjektionen *Ax*, *Eŭ-eŭ*, *Ox*, *Э* und *Эе*, die in *Revizor* zum Ausdruck der Angst dienen in den zwei Übersetzungen übersetzt wurden.

Die Interjektion *Ax*, mit der die drei Gefühlsintensitäten Erschrecken, negative Überraschung und Panik ausgedrückt werden, haben im Tschechischen in den Übersetzungen keine andere primäre tschechische Interjektion außer *Ach* als Entsprechung (Gogol 1958: 76; Gogol 1967: 63). Beispiele für Situationen, in denen in *Revizor* mit *Ach* negative Überraschung ausgedrückt wird sind jene, in der die Tochter und die Frau des Stadthauptmanns abwechselnd über den Heiratsantrag Chlestakows überrascht sind: *Ach, tohle!* (Gogol 1958: 78). Panik hingegen drückt der Stadthauptmann mit *Ach* wegen der Ankunft Chlestakows aus: *Ach ty můj bože!* (Gogol 1958: 81).

Die Interjektion *Eŭ-eŭ*, mit der aus Angst eine berechtigte Beschuldigung verneint wird, hat im Tschechischen die Entsprechung *Jej, jej: Jej, jej, já ne!* (Gogol 1958: 99). *Jej, jej* hat die deiktische Funktion Verwunderung und Enttäuschung auszudrücken und wird im Tschechischen verwendet um auf etwas aufzuzeigen (vgl. Trávníček 1933: 194).

Das *Ox*, das die Funktion hat, negative Überraschung auszudrücken, wurde lediglich nur in der Übersetzung aus dem Jahre 1958 mit *Och* wiedergegeben: *Och, i mne o tři sta* (Gogol 1958: 98).

Э, mit dem negative Überraschung, bzw. das Erkennen einer gefährlichen Person ausgedrückt wird, wurde 1967 mit *Hm!* übersetzt: (...) *Do mne jako když duch svatej! „Hm!“ povídám – DOBČINSKIJ: Ne, Petře Ivanoviči, to já řek: „Hm!“ BOBČINSKIJ: Vy jste to řek předtím, ale pak jsem to řek já. „Hm! – A jak to, že tu takhle sedí, když cestuje?!“* (Gogol 1967: 15). Das tschechische *Hm* gilt als ein paralinguistischer Laut und hat im Tschechischen die Funktion, Staunen und Überraschung auszudrücken (vgl. Štěpán 2012: 6).

Die Interjektion *Эе*, die die Funktion hat, negative Überraschung, bzw. das Erkennen im Gespräch, wohin der Gesprächspartner zielt, auszudrücken, hat im Tschechischen die primäre Interjektion *Aha* als Entsprechung: *Aha, víme, miláčku, kam biješ!* (Gogol 1958: 47).

3.2.5. Mit tschechischen sekundären Interjektionen übersetzte emotive Interjektionen, die Angst ausdrücken

In weiterer Folge soll gezeigt werden, mit welchen sekundären tschechischen Interjektionen die russischen primären Interjektionen *A*, *Ax*, *O* und *Э*, die zum Ausdruck der Angst dienen in den zwei Übersetzungen aus den Jahren 1958 und 1967 wiedergegeben wurden.

Jene Interjektion *A*, die dazu dient, um negative Überraschung auszudrücken, hat im Tschechischen die Interjektion *Zatraceně!* (Gogol 1958: 78) und das Substantiv *Krucipísek* (Gogol 1967: 65) als Entsprechung. Die Interjektionen *Zatraceně!* (mit der deutschen Entsprechung *verdammt!*; *vermaledeit!*; *verflucht!*; *sapperment!*; *sakra!*) und die Vokativform (Anrede göttlicher Instanzen) *Krucipísek* wird im Tschechischen verwendet um zu fluchen (vgl. Siebenschein 1968: 299). Das gegebene Beispiel zeigt, dass in genannter Situation negative Überraschung mit Flüchen ausgedrückt wird.

Jene *Ax*-Interjektionen, mit denen Panik und Bedenken ausgedrückt wird und die syntaktisch in Verbindung mit Vokativformen (Anrufungen an höhere Instanzen wie *Батюшки* und *Боже*) stehen, wurden in beiden Übersetzungen ausgelassen. Es wurden somit nur die Vokativformen in das Tschechische mit entsprechenden tschechischen Vokativformen übertragen. *Ax*, *Батюшки* hat meist die Entsprechung *Božínku!* (Gogol 1958: 16). In gegebener Situation drückt der Postmeister seine Panik wegen des Befehls er solle fremde Briefe lesen, aus. Der Ausdruck *Ax*, *Боже мой*, *Боже мой!*, mit dem der Stadthauptmann sein Bedenken, ob im Dorf wieder Ordnung hergestellt wird bevor der Revizor ankommt ausdrückt, hat die Entsprechung *Můj ty bože* (Gogol 1958: 21). Eine weitere Übersetzung von *Ax*, *Боже мой* ist die Vokativform *Ježíši Kriste* (Gogol 1967: 67), mit der der Stadthauptmanns seine Panik vor Chlestakow ausdrückt. Die gezeigte Tendenz entspricht der Erklärung Trávníčeks, die zeigt, dass Vokative im Tschechischen ihre konkrete Bedeutung verloren haben und anstatt dessen die Bedeutung der Interjektion *Ach* erhielten (vgl. Trávníček 1933: 232).

In einigen Situationen, in denen mit *Ax* Panik ausgedrückt wird, wurde *Ax* in syntaktischer Verbindung mit einer Vokativform (*Ax*, *Батюшки*) mit der sekundären Interjektion *Ale* in das Tschechische übersetzt: *Ale pánové, snad* – (Gogol 1967: 13).

Jene Interjektion *Ax*, die negative Überraschung und Erschrecken ausdrückt, wird im Tschechischen mit der Interjektion *No tohle* übersetzt: *ANNA (...): No tohle!* (Gogol 1967: 65). *No tohle*, hat im Tschechischen die Funktion Erstaunen und Erschrecken auszudrücken und wird

verwendet um auf etwas aufzuzeigen mit der deutschen Entsprechung *na da schau her* (vgl. Trávníček 1933: 136).

In Situationen, in denen mit $\ominus$ das Erkennen einer gefährlichen Person ausgedrückt wird, hat $\ominus$ im Tschechischen die Interjektion *Saframente!* (Gogol 1958: 17) als Äquivalenz. *Saframente* gilt als eine sekundäre Interjektion fremder Herkunft, da es aus dem Lateinischen stammt mit der Bedeutung *sacramentum* (*Heiligtum*) und hat im Tschechischen die Funktion Überraschung und Verwunderung auszudrücken (vgl. Štěpán 2012: 14).

Die Interjektion $\ominus$ ee, mit der negative Überraschung in jener Situation ausgedrückt wird, in der erkannt wird, wohin der Gesprächspartner zielt, hat in der Übersetzung von 1967 die tschechische Interjektion *Ty liško!* als Entsprechung (Gogol 1967: 39). *Ty liško!* gilt als eine sekundäre Interjektion, deren Form (Personalpronomen und Vokativform) spezifisch für das Tschechische ist, um Erschrecken auszudrücken (vgl. Štěpán 2012: 14).

3.2.6. Mit morphologischen und syntaktischen Übersetzungsverfahren übersetzte primäre Interjektionen, die Angst ausdrücken, in das Tschechische

An dieser Stelle soll dargestellt werden, mit welchen morphologischen, syntaktischen und semantischen Übersetzungsverfahren die primären russischen Interjektionen *Ax*, *Eŭ-eŭ*, und *O*, mit denen Angst ausgedrückt wird, in das Tschechische übersetzt wurden.

Die russische Interjektion *Ax*, mit der negative Überraschung und Erschrecken ausgedrückt wird, hat im Tschechischen die Partikel *Ne!* als Entsprechung: *MARJA: Matinko, tatínek vzkazuje – (...) Ne!* (Gogol 1967: 66).

Die Interjektion *Eŭ-eŭ*, mit der aus Angst das Verneinen einer berechtigten Beschuldigung betont ausgedrückt wird, wurde 1967 mit dem Vokativ *Lidičky* übersetzt: *Lidičky, já ne!* (Gogol 1967:81). *Lidičky*, mit der deutschen Entsprechung *Leutchen* (vgl. Siebenschein 1968: 332) gilt als ein Vokativ, dessen Konkrete Bedeutung verschwunden ist und der verwendet wird, um Erschrecken auszudrücken (vgl. Štěpán 2012: 10).

Die Interjektion *O*, mit der Panik ausgedrückt wird, (*O Боже, вот уж я и под судом!* (Gogol‘ 2008:62)) wurde sowohl in der Übersetzung von 1958 als auch in jener von 1967 ausgelassen. Der emotionale Bereich, wurde zum einen mit semantischen Übersetzungsverfahren und zum anderen mit syntaktischen Übersetzungsverfahren in das Tschechische übertragen: *Bože, bože, už se vidím před soudem* (Gogol 1958: 62); *Už se vidím, jak mě vezou!...* (Gogol 1967: 51). Die

Wortwiederholung des Vokativs *Bože* in der Übersetzung von 1958 dient dazu um die Emotionalität zu intensivieren. In der Übersetzung von 1967 hingegen dient eine Explizierung (vgl. Zybatow 1988: 396) dazu, um die Panik wiederzugeben, die an der Änderung des Inhaltes zu sehen ist. Das heißt im Tschechischen wurde die ausgangssprachliche Situation mit einer kommunikativ vergleichbaren Situation ersetzt. Nachdem im Original der Richter ausdrückt, er sei bereits im Gericht, drückt er in der Übersetzung aus, er sieht sich bereits, wie er geführt wird. Auch Jene Interjektion *O*, die die Funktion hat, Erschrecken vor einem gefährlichen Geldangebot auszudrücken, wurde im Tschechischen mit der Wiederholung der Partikel *Ne* wiedergegeben: *Ne, ne, úplatky já neberu...* (Gogol 1958: 73). In der Übersetzung aus dem Jahre 1967 hingegen wurde die genannte Situation mit dem Satz *Ani snad ne* (Gogol 1967: 68) wiedergegeben und bedeutet eine klare, einfache Abweisung (*auch jetzt nicht*). In dieser Hinsicht ist der emotionale Bereich vom Original abgeschwächt worden.

Der emotionale Bereich der negativen Überraschung, der im Russischen mit *Ox* ausgedrückt wird, wurde im Tschechischen 1967 mit einer syntaktischen Umgruppierung wiedergegeben: *Ode mne si taky vzal tři sta!* (Gogol 1967: 80). Im Original fehlt das Verb *nehmen* in der Aussage *Ox! u y меня триста рублей*, das im Tschechischen hingegen gegeben ist (*vzal*).

3.2.7. Mit tschechischen primären Interjektionen übersetzte emotive Interjektionen, die Trauer ausdrücken

Wie folgt, soll dargestellt werden, mit welchen tschechischen primären Interjektionen die russischen primären Interjektionen *Aŭ; Ax; Oŭ; O, ox, xo, xo, x* und *Тьфу*, mit denen in *Revizor* die Trauer ausgedrückt wird, in den zwei Übersetzungen aus den Jahren 1958 und 1967 übersetzt wurden.

Das *Aŭ*, welches von Dorfbewohnern verwendet wird, um ihren physischen Schmerz auszudrücken, hat 1958 im Tschechischen das Äquivalent *oj!* (Gogol 1958: 60) und entspricht der deutschen Interjektion *oje!*.

Jene *Ax*-Interjektionen, mit denen Besorgnis wegen fehlenden Personen ausgedrückt wird, hat im Tschechischen die Interjektion *Ach* als Äquivalent: *Kam to letěli? Kde jsou? Ach bože! (Otevře dveře.) Antošo! Muži!* (Gogol 1967: 19); *Kde jsou, kde jsou? Ach ty můj bože!* (Gogol 1967: 19). Auch jenes *Ax*, das dazu dient, das Leben zu bedauern, hat im Tschechischen *Ach* als Äquivalent: *Ach ty můj živote!* (Gogol 1958: 44).

Die Interjektion *Oů*, mit der physischer Schmerz ausgedrückt wird, hat im Tschechischen die Interjektion *ojoj* und *Au* als Äquivalent: *Ojoj! Petře Ivanoviči, Petře Ivanoviči! Šlápl jste mi na nohu!* (Gogol 1958: 60); *Au! Bože, ten Dobčinskij! Vždyt' jste mi dup na nohu!* (Gogol 1967: 50).

Der Ausdruck des Selbstmitleids mit *O*, *ox*, *xo*, *xo*, *x!* hat im Tschechischen die Entsprechung *Ochoch, ochoch, ochoch, velké jsou naše hříchy, panebože, velké jsou naše hříchy* (Gogol 1958: 23). In der Übersetzung aus dem Jahre 1967 hingegen, ist die Situation, in der der Stadthauptmann sich selbst bemitleidet nicht in das Tschechische übertragen worden.

Die russische Interjektion *Тьфу*, mit der in *Revizor* physische Schmerzen bedauert werden, hat im Tschechischen die Entsprechung *Fuj* (auf Deutsch *pfui*) und dient dazu Abscheu auszudrücken: *Fuj! (Odplivne si) Až je mi špatně, jak se mi chce jíst* (Gogol 1958: 30).

3.2.8. Mit tschechischen sekundären Interjektionen übersetzte emotive Interjektionen, die Trauer ausdrücken

Jenes *Ax*, das dazu dient, das Leben zu bedauern, hat im Tschechischen die Partikel *Ale* als Äquivalenz: *Já mám ale život!* (Gogol 1967: 37). Jene Interjektion *Ax*, die dazu dient, physische Schmerzen wie Hunger zu bedauern und in syntaktischer Verbindung mit einer Vokativform (Anrufung höherer Instanzen) steht, wurde in den Übersetzungen ausgelassen. Es wurde somit lediglich nur die Vokativform in das tschechische übertragen: *Bože můj, bože můj, (...)* (Gogol 1958: 26); *Panebožemůj, (...)* (Gogol 1967: 22).

Jene Interjektion *Тьфу*, die zum Ausdruck von physischen Schmerzen dient, wurde in der Übersetzung von 1967 ausgelassen. Der emotionale Bereich des Ekels und des Bedauerns wurde mittels einer Explizierung wiedergegeben: *Já snad omdlím...* (Gogol 1967: 25). Auf Deutsch hat die tschechische Übersetzung die Bedeutung *Ich werde wohl bewusstlos*. Durch die Interpunktion (drei Punkte) und der Verwendung eines Satzes ist der emotionale Bereich der Trauer abgeschwächt in das Tschechische übertragen worden.

3.2.9. Mit tschechischen primären Interjektionen übersetzte emotive Interjektionen, die Freude ausdrücken

An dieser Stelle soll dargestellt werden, mit welchen tschechischen primären Interjektionen, die russischen primären Interjektionen *A*, *Aů*, *Ax*, *Hy*, *Ozo* und *Эx*, mittels denen Freude ausgedrückt wird, in den Übersetzungen aus 1958 und 1967 in das Tschechische übertragen wurden.

Die russische Interjektion *A*, die dazu dient, freudiges Erkennen von Personen auszudrücken, hat im Tschechischen zum einen *A* und *Á* als Entsprechung: *A, to jsi ty, Ivane Karpoviči!* (Gogol 1958: 84); *Á! Pěkně vítám (...)* (Gogol 1958: 86); *Á, Štěpán Iljič!* (Gogol 1958: 22); *Á, pan náčelník!* (Gogol 1967: 18); *Á, to jsou k nám hosti!* (Gogol 1967: 72). Zum anderen hat das russische *A* das tschechische *Ach* als Äquivalent: *Chlestakov: Ach ano, já vás už viděl* (Gogol 1958: 67). *A* entspricht den deutschen Interjektionen *ah!* und *aha!* (vgl. Herzer; Sterzinger 1903: 1).

Die Interjektion *A*, mit der Zufriedenheit ausgedrückt wird, entspricht im Tschechischen den Interjektionen *A*, *Aha* und *Ech*: „*A co!*“ *mávnul jsem nad tím rukou* (Gogol 1967: 47); *Aha – dobře – já hned* (Gogol 1967: 68), „*Ech – myslím si (...)* – *pánbůh s ním! Já jsem jen obyčejný člověk.*“ (Gogol 1958: 56).

Weiters hat die Interjektion *Aů*, die vom Stadthauptmann verwendet wird als er darüber staunt, seine Tochter mit Chlestakow sich küssen zu sehen, im Tschechischen die Entsprechungen *Aj* und *oj*: *Aj Antone, oj Antone! Takhle se to všechno otočilo!* (Gogol 1958: 81).

Ax, mit dem Freude über Heiratsglück ausgedrückt wird, hat im Tschechischen die Entsprechung *Ach*: *Ach Anno Andrejevno, já mám takovou radost z vašeho štěstí!* (Gogol 1958: 92).

Hy, das die Funktion hat, Freude über das Leben an einem Ort auszudrücken, wurde 1958 mit *Och* übersetzt: *Och, vždyť venkov má také své půvaby: šumivé háje, bublavé potůčky... s Petěrburkem se to ovšem srovnat nedá! Och, Petěrburg!* (Gogol 1958: 48).

Die russische Interjektion *Ozo*, mit der Funktion freudiges Erkennen einer nicht erwarteten Geldsumme auszudrücken, hat im Tschechischen die primäre Interjektion *Oho* als Entsprechung: *Osm set, devět set... Oho! To už je přes tisíc!...* (Gogol 1958: 70).

Anhand der Analyse ist ersichtlich, dass überwiegend in der Übersetzung von 1958 primäre Interjektionen, die zum Ausdruck der Freude dienen, mit primären Interjektionen in das Tschechische übertragen wurden.

3.2.10. Mit tschechischen sekundären Interjektionen übersetzte emotive Interjektionen, Freude ausdrücken

Wie folgt, soll an dieser Stelle die Frage erörtert werden, mit welchen sekundären tschechischen Interjektionen die russischen primären Interjektionen *A*, *Ax*, *O* und *Φy*, mittels denen in *Revizor* Freude ausgedrückt wird, in den zwei Übersetzungen aus 1958 und 1967 wiedergegeben wurden.

Die russische Interjektion *A*, die dazu dient, freudiges Erkennen und Zufriedenheit auszudrücken, hat im Tschechischen die Partikel *Ale* als Entsprechung: *Ale my už se známe!* (Gogol 1967: 56). In jener Situation, in der der Stadthauptmann seine Freude, General zu werden, mit *A* ausdrückt, wurde 1967 mit dem Vokativ *Pánové* wiedergegeben: *Pánové, takovej generál! Přes prsa šerpu...* (Gogol 1967: 71). *Pánové* zählt als Vokativform eines allgemeinen Namens, dessen konkrete Bedeutung verloren ging und als Interjektion verwendet wird um Bewunderung und Staunen auszudrücken (vgl. Štěpán 2012: 13).

Im Tschechischen werden jene russische *Ax*-Interjektionen, die zum Ausdruck des Bewunderns und reiner Freude über z.B. Heiratsglück dienen, überwiegend mit *Ale* wiedergegeben: *Ale opravdu – lidi, oni se líbají!* (Gogol 1967: 68); „*Ale, ale!*“ *Popadla mě taková radost, že povídám mužovi: (...)* (Gogol 1967: 74).

Hy, in der Funktion die freudigen Reflexionen über das schöne Leben an einem Ort auszudrücken, hat im Tschechischen die Partikel *Ale* als Entsprechung: *Ale on venkov má taky svoje* (Gogol 1967: 41).

Die Interjektion *Ozo*, mit der Chlestakow beim Geldzählen sein freudiges Erkennen einer hohen Geldsumme ausdrückt, wird lediglich in der Übersetzung aus dem Jahre 1967 mit *už* wiedergegeben: *Osm set, devět set – a už se to přehouplo přes tisíc!* (Gogol 1967: 58). Die Partikel *už* hat in gegebener Situation die Funktion, den emotionalen Bereich des freudigen Erkennens zu verstärken.

Die Interjektion *Φy*, die die Funktion hat, Freude über Heiratsglück auszudrücken (*Φy мы, канальство!* (Gogol 2008: 86)) hat im Tschechischen die Entsprechung *sakra*: *Prachobyčejná hejtmanka a z ničeho nic – sakra, to je terno – příbuzná s takovým hlavounem!* (Gogol 1967: 70). *Sakra* zählt als sekundäre Interjektion, die ihre Herkunft im Lateinischen hat (*sacramentum*) und dazu dient, um Überraschung auszudrücken (vgl. Štěpán 2012: 10).

Die Analyse zeigt, dass primäre Interjektionen aus *Revizor*, die zum Ausdruck der Freude dienen, überwiegend in der tschechischen Übersetzung von 1967 mit sekundären Interjektionen wiedergegeben wurden.

3.2.11. Mit morphologischen und syntaktischen Übersetzungsverfahren übersetzte emotive Interjektionen, die Freude ausdrücken, in das Tschechische

An dieser Stelle soll gezeigt werden, mit welchen morphologischen, syntaktischen und semantischen Übersetzungsverfahren die russischen primären Interjektionen *A*, *Ax*, *Eŭ-eŭ*, *Hy*, *Ozo* und *Φy*, mittels denen Freude ausgedrückt wird, in den Übersetzungen aus 1958 und 1967 übersetzt wurden.

Die Interjektion *A*, mit der in *Revizor* freudiges Erkennen einer Person und eines Gegenstandes ausgedrückt wird, wurde in der tschechischen Übersetzung aus 1967 zum einen mit morphologischen, zum anderen mit syntaktischen Übersetzungsverfahren wiedergegeben. Ein Beispiel für das morphologische Übersetzungsverfahren ist jene Situation, als Chlestakow frischgedruckte Geldscheine in die Hand gedrückt bekommt: „Opravdu. (*Bere si je.*) Jak se říká: nové peníze – nové štěstí“ (Gogol 1967: 69). In gegebener Situation wurde *A* mit dem Adverb *opravdu* übersetzt. Beispiele für das syntaktische Übersetzungsverfahren der Interjektion *A*, mit der Personen freudig erkannt werden, sind Sätze wie *Akorát do rány* (Gogol 1967: 70) und *Já vás vítám* (Gogol 1967: 52). *Akorát do rány* hat die Bedeutung auf Deutsch *genau zum richtigen Zeitpunkt/auf den Punkt genau* und wird verwendet um Ironie auszudrücken.

Jene Interjektion *A* hingegen, mit der in *Revizor* der Stadthauptmann seine Freude ausgedrückt, bald General zu werden, ist in das Tschechische mit dem Phraseologismus *Pět ran do čepice* übertragen worden (Gogol 1958: 85). Der Phraseologismus *Pět ran do čepice* hat seine Verwendung in Prag als euphemistischer und vulgärer Ausdruck und hat die Funktion Erstaunen auszudrücken. Als Synonyme von *Pět ran do čepice* gelten *Pro Krista Pána!*, *Můj Ty bože!*.⁶

Jene *Ax*-Interjektion, die verwendet wird um Bewunderung positiver Eigenschaften einer Person und Bewunderung zwei sich küssender Menschen auszudrücken, wurde in den Übersetzungen mit morphologischen Übersetzungsverfahren (Wortartwechsel) wiedergegeben. Zum einen hat *Ax* im Tschechischen die Partikel *Ne* als Äquivalent: *ANNA ANDREJEVNA: Ne, tohle je příjemný člověk! MARJA ANTONOVNA: Ne, tohle je fešák!* (Gogol 1958: 53). Zum anderen wurde jene *Ax*-Interjektion, mit der Bewundern ausgedrückt wird, mit der Vokativform *Lidinky* (*Leutchen*) wiedergegeben: *Lidinky, oni se libají!* (Gogol 1958: 81). An dieser Stelle wurde in der Übersetzung das russische *Ax* aus dem Original *Ax, Батюшки, целуются!* ausgelassen und die

⁶ URL: <http://www.ptejteseknihovny.cz/dotazy/ty-muj-tondo-kolenatej> [Zugriff am 08.04.2016].

darauffolgende Vokativform *Бамюуку* mit *Lidinky* ersetzt.

Die Interjektion *Ax*, mit der das Leben an einem Ort bewundert wird, wurde 1967 mit einem vollständigen Satz übersetzt: *To bude krásna!* (Gogol 1967: 72). In gegebener Situation dient das Demonstrativpronomen *To* um die Freude zu übermitteln.

In der Übersetzung aus dem Jahre 1967, wurde der emotionale Bereich der Zufriedenheit, die mittels *Eŭ-eŭ* ausgedrückt wird, mit einem semantischen Übersetzungsverfahren in das Tschechische übertragen. Die Übersetzung des Originals *Eŭ-eŭ, u počestějŭ никакых не хочу* (Gogol 2008: 47) lautet: *Když to ve městě klope, ulice zametené, trestanci zaopatřeni, případů opilství málo – co si víc přát?* (Gogol 1967: 39). Die Frage *Co si víc přát?* (mit der deutschen Entsprechung: *Was will man mehr?*) übermitteln die Zufriedenheit im Tschechischen.

Die Interjektion *Фу мы*, die zum Ausdruck von Freude dient, hat im Tschechischen unter anderem auch den Phraseologismus *Pět ran do čepice* als Äquivalent: *(...) ve snu se ti nezdálo – obyčejná policejní direktorka a najednou... pět ran do čepice!... najednou se stane příbuznou takového čertova chlapíka* (Gogol 1958: 84).

Jene Interjektion *Э*, die die Funktion hat, Begeisterung und Staunen über einen feinen Gegenstand auszudrücken, wurde in den Übersetzungen zum einen mit einem vollständigen Satz, der das Demonstrativpronomen *To* beinhaltet übersetzt: *To je krásné sukýnko, (...)* (Gogol 1958: 72). Zum anderen wurde *Э* mit *No ne* übersetzt: *„No ne, to je sukýnko! (...)* (Gogol 1967: 60) *No ne*, bestehend aus der Interjektion *no* und der verneinenden Partikel *ne*, dient im Tschechischen dazu um Staunen und Verwunderung auszudrücken (vgl. Štěpán 2012: 5).

3.2.12. Mit tschechischen primären Interjektionen übersetzte emotive Interjektionen, die Ironie ausdrücken

Wie folgt, soll an dieser Stelle dargestellt werden, mit welchen tschechischen primären Interjektionen die russischen primären Interjektionen *A* und *Э*, mittels denen Ironie ausgedrückt wird, in das Tschechische in den Übersetzungen von 1958 und 1967 übertragen wurden.

Im Tschechischen entspricht die primäre Interjektion *Aha* der russischen Interjektion *A*, die die Funktion hat, Lügen oder Äußerer Merkmale eines Menschen zu bespotten: *Do saratovské gubernie! Aha! A přitom se ani nezačervená* (Gogol 1958: 35); *Aha! Aha! Začervená se* (Gogol 1958: 65).

Jenes russische *Э*, mit dem die Wünsche eines Menschen bespottet werden, hat im Tschechischen

die primäre Interjektion *Ohoho* als Entsprechung: *Ohoho! Co by hned nechtěla!* (Gogol 1958: 85).

3.2.13. Mit syntaktischen Übersetzungsverfahren übersetzte emotive Interjektionen, die Ironie ausdrücken, in das Tschechische

In weiterer Folge soll gezeigt werden, mit welchen syntaktischen und semantischen Übersetzungsverfahren die russische primäre Interjektionen *A*, *O* und *Э* (*Эк*) in den Übersetzungen aus 1958 und 1967 in das Tschechische übertragen wurden.

Jene Interjektion *A*, die dazu dient die äußeren Merkmale eines Menschen zu bespotten, wird in der Übersetzung von 1967 mit der tschechischen Partikel *Ale* wiedergegeben: *Ale, ale! Jen se nedělejte!* (Gogol 1967: 53).

Die russische Interjektion *O*, die dazu dient, das Verhalten eines Menschen zu bespotten, wurde hauptsächlich in der Übersetzung von 1967 mit vollständigen Sätzen übersetzt. Zur Verstärkung der Ironie wurde in den Übersetzungen zumeist die Pronomen *To*, *Ten* und *Toho* verwendet. In den genannten Situationen, werden das wirre Sprechen und die Lügen eines Menschen bespottet: *Je to ale číman! Tudy na to!* (Gogol 1958: 34); *Na toho musí člověk od lesa* (Gogol 1958: 35); *Jo ták... Ten se vyzná!* (Gogol 1967: 28); *A ani se nezačervená! Na toho bacha!* (Gogol 1967: 30). *Na toho bacha* gibt in gegebener Situation den emotionalen Bereich der Ironie wieder, in Beziehung mit Chlestakow auf Grund seiner Lügen auf der Hut sein zu müssen. Der Ausdruck *Dát si bacha* stammt ethymologisch aus der Zeit des Absolutismus in den fünfziger Jahren des neunzehnten Jahrhunderts als der Minister Alexander Bach Vertreter der repressiven Politik war.⁷ Verwendet wurde *Dát si bacha* in Prag als Bestandteil des Argots und wurde als Ausruf *Obacht* verwendet, mit der Funktion, jemanden zu warnen und vorsichtig zu sein.⁸

Jenes *Э*, das die Funktion hat, die Wünsche eines Menschen auszulachen, hat in der Übersetzung aus 1967 den Phraseologismus *Jít hákem* als Entsprechung: *Ta na to jde hákem!* (Gogol 1967: 71). *Jít hákem* hat im Tschechischen die Funktion einen Menschen auszulachen, der voreilig und zu schnell Ziele erreichen möchte (vgl. Siebenschein 1968: 170).

Auch das Exklamativpronomen *Эк*, mittels dem die Träume und Lügen eines Menschen bespottet werden, wurde hauptsächlich 1967 mit tschechischen Phraseologismen übersetzt. Meist werden

⁷ URL: <http://www.zbynekmlcoch.cz/informace/texty/pocty-prislovi-vyznam-definice/co-to-znamena-dej-si-bacha-jak-vzniklo-toto-rceni> [Zugriff am 08.04.2016].

⁸ Ebd.

in den Übersetzungen Partikel zur Verstärkung der emotionalen Ebene verwendet: *Už si dělá zuby na generála!* (Gogol 1967: 39) *Dělat si zuby na něco* hat die Funktion jemanden zu bespotten, der etwas Unmögliches erreichen möchte, bzw. der sein Ziel auf etwas abgesehen hat (vgl. Siebenschein 1968: 1499). In derselben Situation wird in der Übersetzung von 1958 mittels der Wiederholung der Interjektion *Hele* Ironie ausgedrückt: *Hele, hele, už si dělá zuby na generála!* (Gogol 1958: 93). *Hele* zählt als eine verbale sekundäre Interjektion, die in tschechischen Dialekten verwendet wurde (vgl. Trávníček 1933: 221) und dient dazu, Verwunderung und Überraschung auszudrücken, bzw. auf etwas hinzuweisen (vgl. Strejček 1924: 80). Zusätzlich hat die Wortwiederholung von *Hele* die Funktion die Ironie im Tschechischen wiederzugeben.

3.2.14. Zusammenfassung

Anhand der Analyse von Übersetzungen von emotiven Interjektionen aus *Revizor* in das Tschechische in Übersetzungen aus den Jahren 1958 und 1967 soll zusammengefasst werden, mit welchen primären und sekundären tschechischen Interjektionen, Angst, Trauer, Freude und Ironie im Tschechischen in den Übersetzungen ausgedrückt werden und, ob sie mit morphologischen, syntaktischen und semantischen Übersetzungsverfahren übertragen wurden.

Empörung wird in den tschechischen Übersetzungen mit emotiven Interjektionen *Ale, Oj oj, Ba ba, Jej kote, Co* und Implizierungen ausgedrückt. Um Ärger mitzuteilen, dienen *Ale, Ech, Fi, Hu, Hergot, Och* und semantische Übersetzungsverfahren, Wortwiederholungen, Implizierungen und Sätze mit dem Demonstrativpronomen *To*. Widerspruch wird mit *Ale, E, Co, No, Dovolte, Kašlat na něco* und syntaktischen Umgruppierungen ausgedrückt. Um Erschrecken auszudrücken, dient *Ach; Jej, jej, Lidičky*, Wortwiederholungen und Explizierungen. Negative Überraschung wird mit *Ach, Aha, Hm, Krucipisek, Ne!, No tohle, Och, Saframente, Ty liško, Zatracené* ausgedrückt. Panik wird hingegen mit den Interjektionen *Ach, Kristepane, Panebože*, syntaktischen Übersetzungsverfahren, die die Partikel *už* beinhalten und Wortwiederholungen wiedergegeben. Die Trauer wird in den Übersetzungen mittels *Ach; Ale; Au; Oj; Oj, oj; Ochoch, ochoch, ochoch* und Explizierungen mitgeteilt. Freudiges Erkennen von Menschen und Gegenständen wird mittels *A, Ale, Už, Opravdu, Akorát do rány* und syntaktischen Übersetzungsverfahren ausgedrückt. Mit *A, Aha, Ech, Na mou duši* und *Pánove* wird Zufriedenheit mitgeteilt. Um Bewundern auszudrücken, dienen *Ale, Aj, Oj, Ne* und *Lidinky*. Freude über Heiratsglück wird

mittels *Ach*, *Ale*, *Sakra* und *Pět ran do čepice* ausgedrückt. Mit *Ale*, *Och*, *No ne*, und Explizierungen wie *To bude krása* wird Begeisterung und Staunen ausgedrückt. Ironie hingegen wird mit *Aha*, *Ale*, *Ohoho*, *Hele*, *Dělát zuby na něco*, *Jít hákem* und Sätze, die das Demonstrativpronomen *To* beinhalten mitgeteilt.

Bei der Feststellung einzelner Tendenzen bei der Übersetzung von russischen Interjektionen in das Tschechische in den Übersetzungen von 1958 und 1967 sind folgende Ergebnisse ersichtlich: In der Übersetzung aus 1958 liegen quantitativ mehr mit primären Interjektionen übersetzte primäre Interjektionen aus dem Original von *Revizor* vor, als in der Übersetzung von 1967. Zu jenen zählen solche, die die Funktion haben, Wut, Angst, Trauer, Freude und die Ironie auszudrücken. Bei der Betrachtung der Übersetzungen von jenen Interjektionen, die mit sekundären Interjektionen in das Tschechische übertragen wurden, zeigt sich eine Tendenz die beiden Übersetzungen, von 1958 und 1967 gemeinsam ist. Sie setzt sich daraus, dass *Ax*-Interjektionen, die Wut und Freude ausdrücken, überwiegend mit der Partikel *Ale* übersetzt wurden. Jene Interjektionen *Ax* und *O*, die in syntaktischer Verbindung mit einer Vokativform (Anrufung göttlicher Instanzen) stehen, wurden in den Übersetzungen ausgelassen und es wurde lediglich nur die Vokativform in das Tschechische übertragen (vgl. Dufková 2010:78). Die eingangs erwähnte Verwendung von tschechischen Dialekten von Bohumil Mathesius in seiner Übersetzung zeigt sich auch an der Übersetzung von Interjektionen indem er Phraseologismen *Pět ran do čepice*, *Dát si bacha* (als Bestandteil des Argots), den Imperativ *Hele* (um Wut und Ironie auszudrücken) und die Flüche *Krucipísek* und *Zatracené* verwendet.

In der Übersetzung aus dem Jahre 1967 hingegen zeigt sich zum einen, dass *Aŭ*, *O*, *Ozo*, *Ox*, *Φu*, *Φy*, *Tbφy* und *Θ* nicht mit primären Interjektionen übersetzt wurden. Zum anderen zeigt sich, dass 1967 die morphologischen, syntaktischen und semantischen Übersetzungsverfahren, sowie Phraseologismen überwiegen, um besonders jene Interjektionen, die in *Revizor* die Funktion haben Ironie auszudrücken, zu übersetzen. Um jene Interjektionen, die die Funktion haben Wut auszudrücken, zu übersetzen, wurden überwiegend Implizierungen (Auslassungen) Sätze mit dem Demonstrativpronomen *to* (*náladové to*) verwendet. Jene Interjektionen, mit denen in *Revizor* Angst ausgedrückt wird, wurden 1967 überwiegend mit Explizierungen, morphologische Übersetzungsverfahren und Wortwiederholungen (von *Bože* und *Ne*) wiedergegeben. Um jene Interjektionen, die die Funktion haben Freude auszudrücken, zu übersetzen, wurden überwiegend morphologische Übersetzungsverfahren angewandt. Bei der Übersetzung von Interjektionen, mit

denen Ironie ausgedrückt wird, überwiegen Sätze mit dem Demonstrativpronomen *To (náladové to)* und Phraseologismen wie *Dát si bacha, Dělat si zuby na něco* und *Jít hákem*.

Das ausgangs erwähnte Gefälle zwischen dem Handlungsablauf des Originals von *Revizor* und der tschechischen Sprache in der Übersetzung von 1967 (vgl. Dufková 2010: 43) zeigt sich somit auch an der Übersetzung von Interjektionen, da primäre Interjektionen in der Übersetzung meist ausgelassen wurden und mittels morphologischen, syntaktischen und semantischen Übersetzungsverfahren, sowie Phraseologismen übersetzt wurden.

Somit bestätigt diese Betrachtung von Übersetzungen von Interjektionen auch die Tatsache, dass in der Übersetzungswissenschaft anfangs das Hauptziel zunächst auf dem Übertragen der Grammatik der Ausgangssprache in die Grammatik der Zielsprache lag und erst in neuerer Zeit der kulturelle und soziale Kontext einer Übersetzung an Bedeutung gewann.

3.3. Zu Übersetzungen emotiver primärer Interjektionen aus *Revizor* in das Deutsche in Übersetzungen von C.F. (1875), Alfons Schulz (1933) und Bodo Zelinsky (1996)

Wie folgt soll die Frage untersucht werden, mit welchen sprachlichen Mitteln die russischen emotiven Interjektionen aus *Revizor*, mit denen Wut, Angst, Trauer, Freude und Ironie ausgedrückt werden, in den Übersetzungen von C.F. von 1875 (zu des vollständigen Namen des/r ÜbersetzerIn keine Angaben vorliegen), in jener von Alfons Schultz von 1933 und von Bodo Zelinsky von 1996 in das Deutsche übertragen wurden. Bereits bestehenden Untersuchungen zu entnehmen (vgl. Wilde: 1978; Jekutsch: 1992; Schultze: 1992), haben deutsche Übersetzungen von Gogol's *Revizor* aus dem 19.Jahrhundert das Merkmal, die Sprache der Figuren einzuebnen, das sich beispielsweise an einer Literarisierung der Sprache und Verwendung von Explikationen zeigt (vgl. Schulze 1992: 246). Das heißt beispielsweise, dass Übersetzer die für Gogol's Protagonisten spezifischen unzusammenhängende Sätze verbunden, sprachliche Störungen geglättet und Ellipsen vervollständigt haben. Als Grund dafür gilt die Intention, deutschen Rezipienten kulturell Fremdes nicht zumuten zu wollen, sondern *Revizor* als Posse umzuschreiben und leicht zugängliche Lektüre für die Massen zu erstellen (vgl. Schultze 1992: 238).

Es soll somit untersucht werden, inwiefern sich die Tendenz, die Sprache der Protagonisten einzuebnen, an den Übersetzungen von Interjektionen in der Übersetzung von 1875 zeigt und wie sich die Übersetzung von Interjektionen in den Übersetzungen aus dem 20. Jahrhundert, von

1933 und 1996 weiter entwickelte.

Die Analyse der Übersetzungen wird in drei Abschnitte geteilt. Im ersten Teil soll gezeigt werden, mit welchen deutschen primären emotiven Interjektionen die russischen primären Interjektionen aus *Revizor*, die Wut, Angst, Trauer, Freude und Ironie ausdrücken, übersetzt wurden. Als primäre deutsche Interjektionen gelten in den drei in dieser Arbeit analysierten Übersetzungen *A*; *Ach*; *Ah*; *Aha*; *Au*; *Ei*; *Ei-jei-jei*; *Ha*; *Hm*; *Na*; *O*; *O ach, ach, a---ch*; *Oh*; *Oho*; *Oje*; *O weh* und *Pfui*. Im zweiten Teil der Analyse soll dargestellt werden, mit welchen deutschen sekundären Interjektionen die russischen Interjektionen aus *Revizor*, die zum Ausdruck der Wut, Angst, Trauer, Freude und Ironie dienen in den drei Übersetzungen übersetzt wurden. Das Inventar der sekundären Interjektionen in den drei analysierten Übersetzungen besteht aus sekundären Interjektionen *Ach du meine Güte*; religiösen apostrophischen Vokativen (vgl. Reisigl 1999: 213): *Ach (Mein) Gott*; *Bei Gott*; *Gerechter Gott*; *Gott bewahre*; *Gott sei Dank*; *Herr Gott*; *Donnerwetter*; *Pfui Teufel*; Imperativen *Geh*; *Halt*, *Bewahre*, Partikeln *Aber*; *Also*; *Nun*; *Was*; *Wie*; *So, so*; Adjektiven und Adverbien im Ausruf (vgl. Ehlich 1986:256) *verdrießlich*; *zu verzwickt*; und idiomatischen Wendungen *Da haben wir die Bescherung*; *Da haben wir's*; *Das fehlte noch*; *Der Teufel soll dich holen*; *Gott steh mir bei*; *Hol's der Teufel*; *Hol dich der Henker*; *Hol mich der Teufel*; *In drei Teufels Namen*; *Steh mir bei, heilige Mutter Gottes*; *Teufel nochmal*; *Um Gottes Willen*; *Um Himmels Willen*; *Verhüte Gott*; *Zum Henker* und *Zum Teufel*.

Im dritten Teil der Analyse soll die Frage untersucht werden, mit welchen morphologischen, syntaktischen und semantischen Übersetzungsverfahren; Ausrufen (Exklamativen) sowie Redewendungen der emotionale Bereich der vier Grundgefühle Wut, Angst, Trauer, Freude und der Ironie, der im Original von *Revizor* mit emotiven Interjektionen ausgedrückt wird, wiedergegeben wurde. Als Redewendungen, die in den Übersetzungen von 1875, 1933 und 1996 vorkommen, zählen beispielsweise folgende: *Etwas aus dem Effeff beherrschen* und *Jemandem schwillt der Kamm*. Auf die Bedeutung der einzelnen Ausdrücke und Wendungen soll in der einzelnen Analyse eingegangen werden. Es soll zusätzlich gezeigt werden, ob Tendenzen bei Übersetzungen von emotiven Interjektionen vorliegen. Auf eine bereits untersuchte Tendenz sei an dieser Stelle im Umriss hingewiesen. Während der im Russischen geringe Unterschied zwischen gesprochener und geschriebener Sprache zu einer Vielfalt von Interjektionsarten führte, existieren im Hochdeutschen, das viel weniger in der Volkssprache als übermundartliche Schriftsprache verankert ist, deutlich weniger Interjektionen als Äquivalenzen für die russischen

Interjektionen. Die umgangssprachliche, multifunktionale russische Interjektion *Эх* beispielsweise fehlt im Deutschen und oft kann sie nur mit *Ach* oder mit sekundären Interjektionen wie *Mensch!*; *Ein Ding!* oder Steigerungsadverbien und Ausdrucksverstärkungen übersetzt werden (vgl. Wilde 1978:11). Auch spezifische Interjektionen, wie *У*, die Gogol‘ als besonders affektive Interjektion an bedeutsamen Stellen verwendete (an denen in der Literatur das pathetische *Oh* normalerweise Verwendung nimmt), können meist nur mit dem konventionellen *Oh* übersetzt werden (vgl. Wilde 1978: 12). Bezüglich *Ach* (und *O*) gibt Schneider an, dass *Ach* (und *O*) je nach Sprechsituation und Zusammenhang, im Deutschen zu beinahe jedem Gefühlsausdruck fähig sind (vgl. Schneider 1959: 357), was deren verbreitete Verwendung bei Übersetzungen von russischen Interjektionen erklärt und bestätigt.

Die Analyse erfolgt nach einer alphabetischen Reihenfolge ausgehend von den russischen Interjektionen.

3.3.1. Mit deutschen primären Interjektionen übersetzte primäre Interjektionen, die Wut ausdrücken

Wie folgt soll dargestellt werden, mit welchen primären Interjektionen die Interjektionen *А*, *Ах*, *Hy*, *О*, *Фу*, *Фы*, *Э* und *Эх*, die in *Revizor* Wut (Verärgerung, Empörung und Widerspruch und Vorwurf) ausdrücken, in den drei analysierten Übersetzungen in das Deutsche übersetzt wurden und welche Merkmale der Übersetzungen ersichtlich sind.

Jenes *А*, das Widerspruch ausdrückt, hat in den analysierten Übersetzungen *Ach* als Äquivalent: *Ach was, an Worte kann ich jetzt nicht denken* (Gogol‘ 1933: 152). In gegebenem Beispiel taucht *Ach* in Verbindung mit dem Pronomen *was* auf, was die Emotionalität verstärkt. Zusätzlich zeigt sich ein Merkmal der Übersetzung von 1933, Interjektionen zu übersetzen, in der Verwendung eines Partikels in der Funktion einer Frage, der darauf eine primäre Interjektion als Antwort mit einem Ausrufezeichen folgt: *А?* (Gogol‘ 2008: 88) – *Was? Ah!* (Gogol‘ 1933: 152). In gegebenem Beispiel wirft der Stadthauptmann den Dorfbewohnern vor, über ihn geklagt zu haben.

Das Merkmal der Übersetzung von 1996 bei der Übersetzung von *А*, das Vorwurf ausdrückt, zeigt sich hingegen an der Übersetzung mittels der Interjektion *Na*: *Was hast du mit dem Kaufmann Tschernjajew gemacht? Na? Er gibt dir (...)* (Gogol‘ 1996: 25); *Wißt ihr, daß derselbe Beamte, bei dem ihr euch beschwert habt, meine Tochter heiraten wird? Na? Was sagt ihr jetzt?*

(Gogol‘ 1996: 98). *Na* gehört der Umgangssprache an und hat im Deutschen laut Angaben von Ehlich weit über zwanzig verschiedene Funktionen. Darunter fallen Ausdrücke von Abweisung, Ärgerlichkeit, Aufforderung, Aufmunterung, Bedenken, Überraschung, Unzufriedenheit, Verwunderung, Zweifel, u.a. (vgl. Ehlich 1986: 96). In gegebenem Beispiel der Übersetzung entspricht somit *Na* dem Ausdruck der Aufforderung und Ärger. *Na* wird im Deutschen überwiegend gebraucht, um Kontakt bei kurzzeitigen, peripheren Begegnungen aufzunehmen oder Skepsis auszudrücken (vgl. Ehlich 1986: 103).

Jene *Ax*-Interjektion, die die Funktion hat Verärgerung (Beschimpfung) und Widerspruch auszudrücken, hat in den Übersetzungen von 1875 und 1996 überwiegend die deutsche *Ach*-Interjektion als Entsprechung: *Ach, du Fratze!* (Gogol‘ 1875: 106). Die multifunktionale Interjektion *Ach* hat in gegebenem Beispiel die Funktion Unmut auszudrücken, was semantisch dem russischen *Ax* aus dem Original entspricht. Zusätzlich wird *Ach* im Deutschen verwendet um Schmerz, Anstrengung und Rührung mitzuteilen (vgl. Schwentner 1923: 17).

Die Interjektion *Hy*, die in *Revizor* verwendet wird, um jemandem aus Verärgerung zu befehlen er solle sein Verhalten ändern, wurde in den Übersetzungen von 1933 und 1996 mit *Na* übersetzt: *Na, na, laß das mal noch, du Schafskopf!* (Gogol‘ 1933: 55). In gegebenem Fall drückt *Na* Abweisung und Verärgerung aus (vgl. Ehlich 1986: 96).

Jenes *O*, das die Funktion hat, Verärgerung über eine Menschengruppe auszudrücken oder die Wichtigkeit einer Angelegenheit zu betonen, wurde 1875 mit der Interjektion *O* in das Deutsche übersetzt: *O, dieses tückische Volk!* (Gogol‘ 1875: 18). Im Deutschen hat *O* die Funktionen Erstaunen und Verblüffung auszudrücken und wird verwendet um leichten Protest mitzuteilen (vgl. Schwentner 1923: 10; Ehlich 1986: 79).

Y, die intensive Wut ausdrückt, wurde in der Übersetzung von 1996 mittels *Oh* übersetzt:

- *Y, щелкоперы, либералы проклятые!* (Gogol‘ 2008: 100)
- *Oh, ihr Federfuchser, ihr verfluchten Liberalen!* (Gogol‘ 1996: 111).

Das genannte Beispiel bestätigt die in der sekundären Literatur dargestellte Tendenz, für Gogol‘ spezifische Interjektionen oft nur mit dem konventionellen *Oh* übersetzen zu können weil Äquivalenzen fehlen.

Die Interjektionen *Φu*, die Widerspruch ausdrückt und *Φy*, mit der jemand beschimpft wird, wurden in der Übersetzung von 1875 mittels *Pfui* übersetzt: *Pfui, was bist du für ein Wunderthier!* (Gogol‘ 1875: 106). *Pfui* entstammt der Nachahmung des Ausspeisens und hat im

Deutschen die Funktion Ekel, Unwille und Schmerz auszudrücken (vgl. Schwentner 1923: 25). Zusätzlich wird *Pfui* im Deutschen verwendet um moralische Entrüstung mitzuteilen.

Die Interjektionen *Э* und *Эх*, die zum einen Widerspruch und zum anderen Verärgerung wegen der Aufdeckung einer Lüge ausdrücken, wurden in allen drei analysierten Übersetzungen mittels *Ach* übersetzt:

- *Э, позвольте, Петр Иванович, я расскажу* (Gogol‘ 2008: 16)
- *Ach, erlauben Sie* (Gogol‘ 1875: 12);
- *Эх ты, толстоносый! (...) Эх вы!* (Gogol‘ 2008: 100)
- *Ach, ich Idiot!* (Gogol‘ 1996: 111).

Die dargestellte Tendenz resultiert aus der eingangs erwähnten Tatsache, dass russische umgangssprachliche Interjektionen, zu denen *Э* und *Эх* zählen, oft nur mit dem deutschen *Ach* übersetzt werden können weil ihre Äquivalente im Deutschen fehlen.

Die Übersetzung von 1875 hingegen, zeigt das Merkmal, *Hy* mittels des Imperativs *halt* und der Partikel *nun* zu übersetzen: *Halt, halt, halt!* (Gogol‘ 1875: 32); *Nun, nun, Dummkopf, genug* (Gogol‘ 1875: 27). *Halt* hat im Deutschen die Funktion Aufforderung auszudrücken, mit den synonymischen Bedeutungen: *nicht weiter!*; *anhalten!*; *aufhören!*; *stopp!*. Laut Reisigl (1995: 104) besitzt der Imperativ neben der Funktion, die HörerInnen unmittelbar direktiv (bzw. konativ) zu interferieren, die Funktion, ein deiktisches Verfahren zu involvieren. Ehlich (1986: 252) hingegen, lässt die Frage, ob Imperative eine deiktische Funktion haben, offen. Aus diesem Grunde stellt der Imperativ eine komplexe Form sprachlichen Handelns dar (vgl. Ehlich 1986: 252).

3.3.2. Mit morphologischen, syntaktischen und semantischen Übersetzungsverfahren übersetzte primäre Interjektionen, die Wut ausdrücken, in das Deutsche

An dieser Stelle soll dargestellt werden, mit welchen (morphologischen, syntaktischen und semantischen) Übersetzungsverfahren die primären Interjektionen *А*, *Ах*, *Ей-ей*, *Hy*, *О*, *У*, *Фу*, *Э* und *Эх*, die in *Revizor* Wut ausdrücken, in den analysierten Übersetzungen von 1875, 1933 und 1996 in das Deutsche übertragen wurden.

Die Interjektion *А*, die dazu dient um Widerspruch auszudrücken, wurde 1996 mittels eines semantischen Übersetzungsverfahrens in das Deutsche übertragen:

- *А, не до слов теперь!* (Gogol‘ 2008: 88)

- *Hier geht es jetzt nicht um Worte* (Gogol‘ 1996: 98).

Das semantische Übersetzungsverfahren ist an der Explizierung, der Hinzufügung des Verbs *gehen* sichtbar, das im Original fehlt. In gegebenem Fall sorgt zusätzlich das Adverb *hier* für die Verstärkung der Wut.

Jenes *Ax*, das Widerspruch ausdrückt (*Ах, маменька, он на меня глядел!* (Gogol‘ 2008: 53)), wurde in allen drei analysierten Übersetzungen mittels morphologischen Übersetzungsverfahren, das heißt mittels Partikeln *aber*, *ja* und *nein* übersetzt: *Nein, Mamachen, er hat zu mir geschaut* (Gogol‘ 1996: 60); *Ja, Mamachen, aber mich hat er dabei immer angeblickt* (Gogol 1933: 92). In letzterem Beispiel wird das Widersprechen mittels der Partikel *aber* verstärkt ausgedrückt. Die Partikel *aber* erweist sich als ein Spezifikum der Übersetzung von 1933, die den emotionalen Bereich, den emotive Interjektionen ausdrücken, in das Deutsche überträgt. *Aber* hat die Funktion, Verstärkung auszudrücken und wird emphatisch verwendet um gefühlsmäßige Anteilnahme im Gespräch auszudrücken.

Jene *Ax*-Interjektion hingegen, die in *Revizor* Verärgerung über unangebrachtes Verhalten von Menschen ausdrückt, wurde 1875 und 1933 mittels semantischen Übersetzungsverfahren in das Deutsche übersetzt:

- *Ax, Боже мой, вы все с вашими глупыми расспросами!* (Gogol‘ 2008: 56)
- *Aber ich bitte euch, so hört doch auf!* (Gogol 1875: 64).

Das gegebene Beispiel zeigt eine inhaltliche Veränderung in der Übersetzung durch die höfliche Aufforderung, bzw. Bitte aufzuhören, nachdem im Original der Stadthauptmann lediglich nur die „dummen“ Fragen seiner Familie thematisiert. Zusätzlich verstärkt die Partikel *aber* am Satzanfang den Ausdruck der Verärgerung.

Die Übersetzung derselben Situation in der Übersetzung von 1933 hingegen, wurde in einem differenzierteren Ton in das Deutsche übertragen: *Wollt ihr endlich aufhören mit eurem albernen Geschwätz?* (Gogol‘ 1933: 96). Das semantische Übersetzungsverfahren ist in gegebenem Beispiel an der Verwendung eines Fragesatzes sichtbar. Das Adverb *endlich* verstärkt zusätzlich den Ausdruck der Verärgerung.

Jenes *Ax*, das Empörung wegen Eigenschaften eines Menschen ausdrückt (*Ах, какой же он мошенник!* (Gogol‘ 2008: 73)), wurde 1933 ausgelassen und mittels eines Ausrufes übersetzt: *So ein Spitzbube!* (Gogol‘ 1933: 126). Ausrufe erweisen sich als ein Merkmal der Übersetzung von 1933, primäre Interjektionen zu übersetzen.

Die Interjektion *Ей-ей*, die Empörung über Eigenschaften eines Menschen ausdrückt (*Хем, вишь ты, ему всего этого мало – ей-ей!* (Gogol‘ 2008: 73)), wurde in den Übersetzungen von 1875 und 1996 mittels morphologischen Übersetzungsverfahrens übersetzt. Die Übersetzung von 1875 zeigt die Übertragung von *Ей-ей* mittels der Partikel *ja* in das Deutsche: *Nun ja, ja* (Gogol‘ 1875: 87); *Nein, siehst du, es ist ihm alles zu wenig, ja, ja* (Gogol‘ 1875: 86). In der Übersetzung von 1996 wurde *Ей-ей* mittels der Partikel *doch* in das Deutsche übertragen: *Doch, sehen Sie, (...)* (Gogol‘ 1996: 81). Die Partikel *doch* hat im Deutschen die Funktion, in Ausrufesätzen Entrüstung, Unmut und Verwunderung auszudrücken.⁹

1933 hingegen, wurde *Ей-ей* mittels eines syntaktischen Übersetzungsverfahrens und der Verwendung der Partikel *aber* übersetzt: *Aber das ist ihm alles noch zu wenig, (...)* (Gogol‘ 1933: 126). *Aber* ersetzt in gegebenem Beispiel das Satzglied *Хем, вишь ты* und erweist sich erneut als ein Merkmal der Übersetzung von 1933 um den emotionalen Bereich, den emotive Interjektionen in *Revizor* ausdrücken, in das Deutsche zu übertragen.

Der emotionale Bereich, den die Interjektion *Hy* im Original von *Revizor* ausdrückt (scharfe Satire, bzw. Ärger, Vorwurf, Drohung, Zorn, Haß und Bitterkeit (vgl. Wilde 1978)), wurde in der Übersetzung von 1996 mittels eines semantischen Übersetzungsverfahrens übersetzt:

- *Hy, ну, дурак, полно!* (Gogol‘ 2008: 27)
- *Jetzt reicht’s mir aber, du Dummkopf!* (Gogol‘ 1996: 32).

An gegebener Übersetzung ersetzt die Explizierung *Jetzt reicht’s mir aber* das russische Adjektiv *полно*. Zusätzlich liegt in der Übersetzung eine syntaktische Umgruppierung vor, da in der Übersetzung die Beschimpfung *du Dummkopf* als Äquivalent zu *дурак* am Satzende steht.

Jene Interjektion *O*, die Verärgerung über das Verhalten anderer Menschen ausdrückt, wurde in allen drei analysierten Übersetzungen ausgelassen und mittels Explizierungen in das Deutsche übertragen:

- *O, уж там наговорят!* (Gogol‘ 2008: 57)
- *Dieses vermaledeite Weibergeschwätz! Die Ohren möchte man sich verstopfen!* (Gogol‘ 1933: 99).

In angeführtem Beispiel liegt in der Übersetzung ein Ausruf (vgl. Ehlich 1986: 253) vor, der sich als deren Merkmal erweist. Gleichzeitig wurde der russische Satz mittels eines morphologischen Übersetzungsverfahrens in das Deutsche übertragen, nachdem das Verb *наговорят* (*tratschen*)

⁹ URL: http://www.duden.de/rechtschreibung/doch_Partikel [Zugriff am 27.04.2016].

durch das Substantiv *Weibergeschwätz* ersetzt wurde. Zusätzlich sorgt der Ausdruck *Weibergeschwätz* aufgrund seiner negativen Konnotation für die Übermittlung der Verärgerung in das Deutsche.

Die Interjektion *У*, die intensive Wut ausdrückt und beim Ersinnen einer Rache verwendet wird (*Теперь я вас... у!.. обманываете народ...* (Gogol‘ 2008: 88)), wurde in den Übersetzungen von 1875 und 1933 mittels Implizierungen und Explizierungen in das Deutsche übertragen. 1875 ist *У* gänzlich ausgelassen worden: *Jetzt werde ich euch - -* (Gogol‘ 1875: 106). Die besondere Interpunktion (Wiederholung der Gedankenstriche), erweist sich als ein Merkmal der Übersetzung von 1875, den emotionalen Bereich, den Interjektionen ausdrücken, in das Deutsche zu übertragen. 1933 hingegen wurde die Übersetzung derselben Situation mittels der Partikel *aber* eingeleitet, die für die Übermittlung der Wut sorgt: *Aber jetzt werde ich es euch zeigen!* (Gogol‘ 1933: 152). Durch die Explizierung und der Hinzufügung des Verbs *zeigen* weicht die Übersetzung vom Original ab. Zusätzlich liegt in der Übersetzung ein Perspektivenwechsel vor, da das Personalpronomen des Originals im Akkusativ und in der Übersetzung im Dativ steht. Ein weiteres Beispiel der Übersetzung von *У* von 1933 lautet wie folgt:

- *У, щелкоперы, либералы проклятые!* (Gogol‘ 2008:100)
- *Ich möchte euch Federfuchser... so!* (Gogol‘ 1933:172).

An gegebenem Beispiel sind die semantischen Übersetzungsverfahren an der Verwendung des Verbs *möchten*, am Fehlen des eigentlichen Verbs, an der Interpunktion (drei Punkte) und der Partikel *so* in deiktischer Funktion sichtbar.

Die Interjektion *Фу*, die Widerspruch ausdrückt, wurde 1933 und 1996 mittels eines morphologischen Übersetzungsverfahrens in das Deutsche übertragen: *Aber Pfui, Mamachen, das blaue!* (Gogol‘ 1933: 75); *Nein, Mamachen, nicht das Blaue, das gefällt mir überhaupt nicht* (Gogol‘ 1996:50). In gegebenem Beispiel verstärkt die Partikel *aber* den Ausdruck des Widerspruchs und erweist sich erneut als ein Merkmal der Übersetzung von 1933, emotive Interjektionen zu übersetzen.

Das Merkmal der Übersetzung von 1996, primäre Interjektionen mittels der Partikel *nein* zu übersetzen, zeigt sich an der Übersetzung jener *Э*-Interjektion, die Widerspruch ausdrückt und in *Revizor* verwendet wird um jemanden beim Sprechen zu unterbrechen:

- *Э, нет, позвольте уж я... позвольте, позвольте...* (Gogol‘ 2008: 16).
- *Erlauben Sie, Pjotr Iwanowitsch, daß ich erzähle. BOBTSCHINSKIJ. Nein, erlauben Sie,*

ich... (Gogol‘ 1996: 19).

In genanntem Beispiel wurde die Interjektion Э in der Übersetzung ausgelassen. Dadurch wurde der emotionale Bereich aus dem Original geschwächt in das Deutsche übertragen.

Das Merkmal der Übersetzung von 1933, Interjektionen mittels Ausrufen zu übersetzen ist an der Übersetzung jener Interjektion Эх, die in *Revizor* Verärgerung über elende Lebensweise ausdrückt, sichtbar: Эх, надоела такая жизнь! (Gogol‘ 2008: 25) - *Das reine Hundeleben!* (Gogol‘ 1933: 47). Um den emotionalen Bereich der Verärgerung in das Deutsche zu übertragen, wurde eine Implizierung angewandt, da das russische Verb *надоест* (*genug haben*) in der Übersetzung fehlt. Zusätzlich sorgt der Ausdruck *Hundeleben* aufgrund seiner negativen Konnotation für die Intensivierung der Emotionalität.

Die Analyse von morphologischen, syntaktischen und semantischen Übersetzungsverfahren mittels denen primäre Interjektionen, die Wut ausdrücken, übersetzt wurden, macht ersichtlich, dass in den deutschen Übersetzungen überwiegend Exklamationen und Ausrufe verwendet wurden, um Interjektionen zu übersetzen. Poggi und Nehring führen bezüglich Exklamationen die These an, dass eine Exklamation keine eigene Satzart und keine eigene grammatikalische Kategorie, sondern eine Art Kommunikationsakt ist, der bei jedem beliebigen Sprechakt vorkommen kann (vgl. Reisigl 1999: 134). Als Exklamationen zählen somit auch Ausrufe ohne Verben (wie sie in den deutschen Übersetzungen von *Revizor*, insbesondere in jener von 1933, vorkommen), die auch als *unvollständige Sätze* bezeichnet werden (vgl. Reisigl 1995: 67). Gleichzeitig ist, laut Angaben von Ehlich, schwer zu bestimmen was *Ausrufe* genau sind (Ehlich 1986: 253). Als *unvollständige Sätze* jedoch zählen jene Sätze, die nicht alle für einen Sprechakt erforderliche Informationen enthalten. *Unvollständige Sätze* können als vollständige verwendet werden, sofern die HörerInnen die nicht projizierten Informationen erschließen können (vgl. Reisigl 1995: 67). Unter pragmatischem Gesichtspunkt betrachtet, haben Exklamationen (Ausrufe) die Funktionen, die inneren, emotionalen Befindlichkeiten des Sprechers auszudrücken und eine Gemeinsamkeit zwischen SprecherIn und HörerIn herzustellen. Das heißt mit Ausrufen wird die Zustimmung, bzw. Solidarität des Hörers erheischt (vgl. Ehlich 1986: 254).

3.3.3. Mit deutschen primären emotiven Interjektionen übersetzte primäre Interjektionen, die Angst ausdrücken

In den analysierten deutschen Übersetzungen von *Revizor* zeigen Übersetzungen von *A*, *Ax*, *Ox* und *Э*, die Angst ausdrücken, einzelne Merkmale. Jene *A*-Interjektion, die negative Überraschung ausdrückt (*A, черт возьми!* (Gogol‘ 2008: 80)) hat in den Übersetzungen von 1875 und 1933 *Ha* (*Ha, zum Teufel!* (Gogol‘ 1875: 94)) und *O weh* (Gogol‘ 1933: 137) als Äquivalente. *Ha* zählt als ein Merkmal der Übersetzung von 1875 und dient im Deutschen dazu, neben Verwunderung und Staunen, Schreck auszudrücken (vgl. Schwentner 1923: 10). *O weh* hingegen hat im Deutschen die Funktion, Unwille, Schmerz und Drohung auszudrücken (vgl. Schwentner 1923: 24), was von der Funktion der *A*-Interjektion aus dem Original von *Revizor* in gegebenem Beispiel abweicht.

Ax, das Erschrecken und *Ox*, das negative Überraschung ausdrückt, haben in den Übersetzungen überwiegend das deutsche *Ach* als Äquivalent. Die Ausnahme stellt dabei die Übersetzung von 1996 dar, in der *Ax* mit *Oh* übersetzt wurde und als deren Merkmal zählt (Gogol‘ 1996: 84).

Die Übersetzung von 1875 zeigt bei der Übertragung jener Interjektion *Э*, die negative Überraschung ausdrückt («Э»! – *говорю я Петру Ивановичу... (...)* (Gogol‘ 2008: 19)), erneut das Merkmal, Interjektionen mittels des Imperativs *halt* zu übersetzen (Gogol‘ 1875: 18).

Das Merkmal der Übersetzung von 1996, emotive Interjektionen mittels *Aha* wiederzugeben, ist an der Übersetzung von *Э* und *Эе*, die negative Überraschung ausdrücken, ersichtlich: *Zuerst haben Sie „aha“ gesagt (...)* (Gogol‘ 1996: 21); *Aha, mein Lieber! Ich merke schon, worauf du hinauswillst* (Gogol‘ 1996: 53). Die Interjektion *Aha* hat im Deutschen zum einen die Funktion, erfolgreichen Ablauf eines kognitiven Verarbeitungsprozesses auszudrücken (vgl. Ehlich 1986: 77), was der Funktion von *Э* und *Эе* aus dem Original von *Revizor* entspricht. Zum anderen dient *Aha* im Deutschen dazu, Staunen, lebhafte Erregung, Überraschung, Freude und freudvolle Verwunderung auszudrücken (vgl. Schwentner 1923: 10).

3.3.4. Mit sekundären Interjektionen und morphologischen, syntaktischen und semantischen Übersetzungsverfahren übersetzte primäre Interjektionen, die Angst ausdrücken

Hiermit soll dargestellt werden, mit welchen morphologischen, syntaktischen und semantischen Übersetzungsverfahren die Interjektionen *Ax*, *Eü-eü* und *Э*, die Angst ausdrücken, in den

Übersetzungen von 1875, 1933 und 1996 in das Deutsche übertragen wurden.

Jene *Ax*-Interjektion, mit der Protagonisten in *Revizor* ihre negative Überraschung ausdrücken (*Ах, встаньте, встаньте! Здесь пол совсем нечист.* (Gogol‘ 2008: 80)), wurde 1933 mit vollständigen Sätzen übersetzt: *Aber stehen Sie doch auf!* (Gogol‘ 1933: 138). An gegebenem Beispiel ist wiederholt die Tendenz sichtbar, den emotionalen Bereich, den russische Interjektionen ausdrücken, mittels der Partikel *aber* in das Deutsche zu übertragen.

Merkmale der einzelnen Übersetzungen lassen sich weiters an Übersetzungen von *Eŭ-eŭ*, das Erschrecken bei einer berechtigten Beschuldigung ausdrückt (*Еŭ-еŭ, не я! и не думал...* (Gogol‘ 2008: 101)), erkennen. 1875 wurde *Eŭ-eŭ* mit der Wortwiederholung des Imperativs *bewahre* übersetzt: *Bewahre, bewahre, ich nicht* (Gogol‘ 1875: 122). Die Übersetzung von 1933 hingegen zeigt die Übertragung von *Eŭ-eŭ* mittels der spezifischen Wortstellung und Interpunktion: *Ich? Nein!* (Gogol‘ 1933: 174). Mittels eines Satzgliedwechsels wurde das russische Satzglied *не я* in das Deutsche übertragen, nachdem in der Übersetzung die Partikel *Nein* nach dem Pronomen *Ich* steht. Zusätzlich übermittelt der Fragesatz den emotionalen Bereich des Erschreckens in das Deutsche. *Eŭ-eŭ* wurde in der Übersetzung von 1996 hingegen mittels der Partikel *nein* wiedergegeben: *Nein, nein, nicht ich!* (Gogol‘ 1996: 112).

Jenes *Э*, das in *Revizor* negative Überraschung ausdrückt, hat in der Übersetzung von 1875 den Imperativ *Halt* als Äquivalenz (Gogol‘ 1875: 35) und erweist sich wiederholt als deren Merkmal, emotive Interjektionen zu übersetzen.

Als ein weiteres Merkmal der Übersetzung von 1875, Interjektionen zu übersetzen, zählt die Wortwiederholung von beispielsweise Partikeln. Dies ist an der Übersetzung jener Situation sichtbar, in der am Ende von *Revizor* Dobčinskij mit *Э* aus Angst der Beschuldigung, das Gerücht über den vermeintlichen *Revizor* verbreitet zu haben, widerspricht: *Э, нет, Пётр Иванович, вы вель первые того...* (Gogol‘ 2008: 101) – *Nein, nein, Peter Iwanowitsch, Sie haben zuerst davon - -* (Gogol‘ 1875: 122). In gegebenem Beispiel liegt zusätzlich eine weitere Charakteristik der Übersetzung von 1875, die Wiederholung von Gedankenstrichen, vor. Als Grund für die Verwendung von Gedankenstrichen in Übersetzungen des 19. Jahrhunderts werden in bereits vorhandenen Untersuchungen der *ökonomische Ausdruck* und die Tendenz zur Verharmlosung genannt (vgl. Schultze 1992: 223).

Эге, das negative Überraschung ausdrückt, wurde in der Übersetzung von 1933 mittels der Interjektion *oh* in syntaktischer Verbindung mit einer Exklamation in das Deutsche übertragen:

Oh, dieser Schlaupf! (Gogol‘ 1933: 82). Dies bestätigt die in der Sekundärliteratur dargestellte Tendenz, russische spezifische, umgangssprachliche Interjektionen mittels *Oh* in das Deutsche zu übertragen. *Oh* hat im Deutschen zum einen die Funktion, Überraschung und Verwunderung auszudrücken. Zum anderen dient *Oh* dazu, Ablehnung und Zurückweisung mitzuteilen (vgl. Ehlich 1986: 79). Die Verwendung einer Exklamation (*dieser Schlaupf!*) erweist sich in genanntem Beispiel wiederholt als ein Merkmal der Übersetzung von 1933.

3.3.5. Mit deutschen primären Interjektionen übersetzte primäre Interjektionen, die Trauer ausdrücken

Die Übersetzungen von *Aŭ*, *Oŭ*, *Ox* und *Тѣѣ*, die in *Revizor* Trauer ausdrücken, zeigen in Übersetzungen von 1875, 1933 und 1996 keine Tendenzen. *Aŭ* und *Oŭ*, die physische Schmerzen ausdrücken, wurden in den Übersetzungen mit ähnlichen Variationen in das Deutsche übertragen: *O weh, ach* (Gogol‘ 1875: 70); *Au, au! Oweh!* (Gogol‘ 1933: 103); *Au! Oh!* (Gogol‘ 1996: 67). *O weh* dient im Deutschen zum einen dazu, Klage und Bestürzung auszudrücken. Zum anderen wird *O weh* verwendet um Schmerz, aber auch Unwille und Drohung mitzuteilen (vgl. Schwentner 1923: 24).

Auch *Ox*, das Selbstmitleid ausgedrückt, hat in allen drei analysierten Übersetzungen ähnliche Wiedergaben. In der Übersetzung von 1875 ist dabei das Merkmal, die Verwendung von Gedankenstrichen ersichtlich: *O ach, ach, a - - ch* (Gogol‘ 1875: 20).

3.3.6. Mit deutschen primären Interjektionen übersetzte primäre Interjektionen, die Freude ausdrücken

An dieser Stelle soll weiters gezeigt werden, mit welchen primären Interjektionen die primären Interjektionen *A*, *Aŭ*, *Ozo* und *Э*, die in *Revizor* Freude ausdrücken, in den Übersetzungen von 1875, 1933 und 1996 in das Deutsche übertragen wurden.

Jene *A*-Interjektionen, die Zufriedenheit und freudiges Erkennen ausdrücken, wurden überwiegend in der Übersetzung von 1996 mit *Ach* übersetzt: „*Ach*“, *denke ich dann bei mir (winkt ab), (...)* (Gogol‘ 1996: 64); *Ach, du bist es, Iwan Karpowitsch* (Gogol‘ 1996: 95). *Ach* hat im Deutschen in gegebenem Fall die Funktion, freudiges Erstaunen auszudrücken, auch wenn Schwentner angibt, dass *Ach* seltener zum Ausdruck der Freude gebraucht wird (vgl. Schwentner 1923: 17).

Weiters zeigt sich, dass *Aŭ*, das Freude über Heiratsglück ausdrückt, überwiegend in der Übersetzung von 1996 mittels *Ei* übersetzt wurde: *Ei, Anton! Ei, Anton! Ei, Stadthauptmann! Die Sache ist ja gut gelaufen!* (Gogol‘ 1996: 92). Als Ermunterungsruf hat *Ei* im Deutschen die Funktion positive emotionale Einstellung des Sprechers gegenüber einem Hörer, sowie Verwunderung auszudrücken (vgl. Ehlich 1986: 84). Laut Duden zählt *Ei* als Bestandteil der Kindersprache und wird oft zusammen mit einem Imperativ verwendet (vgl. Schwentner 1923: 13).

In derselben Situation, in der *Aŭ*, Freude über Heiratsglück ausdrückt, liegt in der Übersetzung von 1875 hingegen *Aha* als Äquivalenz zu *Aŭ* vor: *Aha! Welches Glück ist uns da in den Schoß gefallen! Das soll man einmal sagen!* (Gogol 1875: 98). Im Unterschied zu *Ei*, drückt *Aha*, eine Information verstanden zu haben, aus und vermittelt somit einen schwächeren emotionalen Bereich als jener aus dem Original.

Die Analyse der Übersetzungen von *Э*, das Staunen über ein feines Material ausdrückt («*Э, милый, это хорошее суконцо: снеси-ка его ко мне*» (Gogol‘ 2008: 49)), zeigt, dass *Э* überwiegend in den Übersetzungen von 1875 und 1996 mittels *Ei*, als Bestandteil der kindlichen Sprache und *Oh* in das Deutsche übertragen wurde: *Ei, mein Lieber (...)* (Gogol‘ 1875: 84); *Oh, was für ein feines Tuch, mein Lieber* (Gogol‘ 1996: 81). An letzterem Beispiel ist zusätzlich ein syntaktisches Übersetzungsverfahren sichtbar, nachdem die Satzglieder aus dem Original in der Übersetzung gewechselt wurden. *Was für ein feines Tuch*, steht in der Übersetzung zwischen der primären Interjektion *Oh* und dem apostrophischen Vokativ *mein Lieber*. Reisigl spricht dem Vokativ konative, phatische und deiktische Funktionen der Kontaktaufnahme zu, da der Vokativ dazu dient, durch ein Nomen bezeichnete Personen dazu zu bewegen, für die Kommunikation mit dem Sprecher verfügbar zu sein (vgl. Reisigl 1999: 172).

Die Interjektion *Ozo*, die freudiges Erkennen ausdrückt, hat in allen drei analysierten Übersetzungen die Interjektion *Oh* und *Oho* als Entsprechung: *Oho, das ist ja jetzt schon mehr als Tausend!* (Gogol‘ 1933: 121). Neben Widerspruch und Unwillen, drückt *Oho* im Deutschen Erstaunen aus, was der Funktion von *Ozo* aus dem Original von *Revizor* entspricht. Zusätzlich hat *Oho*, laut Untersuchungen von Ehlich, die Funktion Empörung und eine aktive Wendung gegen die Handlung, die ihn betroffen macht, auszudrücken. Dabei hat *Oho* die Paraphrase *so nicht!*; *Moment mal!* (vgl. Ehlich 1986: 79).

Zusammenfassend wird somit ersichtlich, dass mit deutschen primären Interjektionen übersetzte

primäre Interjektionen, die Freude ausdrücken, überwiegend in den Übersetzungen von 1875 und 1996 vorliegen und *Aha* und *Oh* als Merkmale der Übersetzung von 1996 zählen.

3.3.7. Zu primären Interjektionen, die Freude ausdrücken und mittels morphologischen, syntaktischen und semantischen Übersetzungsverfahren in das Deutsche übersetzt wurden

In der Übersetzung von 1933 erweist sich die Tendenz, den emotionalen Bereich der Freude, den in *Revizor* primäre Interjektionen *Ax* und *Э* ausdrücken, mittels Exklamationen (Ausrufen) zu übersetzen: *Was für ein reizender Mensch!* (Gogol‘ 1933: 92); *Ein lieber Mensch!* (Gogol‘ 1933: 92). In genannten Beispielen sorgt das Fehlen eines Verbs für die Übermittlung der Bewunderung.

Auch *Э*, das Staunen über ein feines Material ausdrückt, wurde mittels eines Ausrufes (einer Exklamation) in das Deutsche übertragen:

- «Э, милый, это хорошее суконцо: снеси-ка его ко мне» (Gogol‘ 2008: 49)
- „Was für ein feines Tuch, das bring mir mal ins Haus!“ (Gogol‘ 1933: 126).

In gegebenem Beispiel wurden in der Übersetzung die Interjektion *Э* und die Anrede *милый* ausgelassen. Dadurch, dass das russische Demonstrativpronomen *это* durch das Fragepronomen *was für* ersetzt wurde, liegt ein morphologisches Übersetzungsverfahren vor.

3.3.8. Zu Übersetzungen von primären Interjektionen, die Ironie ausdrücken, in das Deutsche

An dieser Stelle soll dargestellt werden, mit welchen Interjektionen und morphologischen, syntaktischen und semantischen Übersetzungsverfahren die primären Interjektionen *A*, *O* und *Э*, die in *Revizor* Ironie ausdrücken, in den Übersetzungen von 1875, 1933 und 1996 in das Deutsche übertragen wurden.

Jene *A*-Interjektion, mit der äußere Merkmale eines Menschen bespottet werden (*A! a! не хотите сказать. (...) A! a! покраснели! Видите! видите!* (Gogol‘ 2008: 65)), wurde in den Übersetzungen überwiegend mit deutschen Interjektionen *Ah* und *Aha* übersetzt: *Aha, aha, Sie erröthen!* (Gogol‘ 1875: 76); *Aha! Sie sind ganz rot geworden* (Gogol‘ 1996: 72). *Aha* erweist sich somit erneut als ein Merkmal der Übersetzung von 1996.

Gleichzeitig sind Merkmale der einzelnen Übersetzungen anhand der Wiedergabe der *A*-

Interjektion, mit der Lügengeschichten bespottet werden (*В Саратовскую губернию! А? и не покраснеет!* (Gogol‘ 2008: 35)) ersichtlich. 1875 wurde *A* mit der Fragepartikel *Wie?* übersetzt (Gogol‘ 1875:38). 1933 hingegen lautet die Übersetzung derselben Situation wie folgt: *Donnerwetter, der versteht das Flunkern aus dem FF!* (Gogol‘ 1933: 63). Die umgangssprachliche sekundäre Interjektion *Donnerwetter* dient im Deutschen dazu, bewunderndes Erstaunen auszudrücken. Zusätzlich hat die umgangssprachliche Redewendung, *etwas aus dem FF verstehen*, die Funktion auszudrücken, dass jemand eine Handlung hervorragend beherrscht. Dabei ist die Herkunft des Begriffs *FF* ungeklärt.¹⁰

Die Übersetzung von 1996 hingegen, hat die Eigenheit, *A*, die Ironie ausdrückt mittels der Wiederholung der Partikel *So* zu übersetzen: *In das Gouvernement Saratow! So so! Und er wird nicht einmal rot!* (Gogol‘ 1996: 41). In gegebenem Fall hat *So* eine deiktische Funktion (vgl. Reisigl 1995:148).

Während jene *O*-Interjektion, mittels der Lügengeschichten eines Menschen ironisch kommentiert werden in den Übersetzungen von 1875 und 1933 überwiegend mit primären Interjektionen *O* und *Oh* übersetzt wurde, zeigt sich 1996 die Eigenheit der Übersetzung von *O* an morphologischen Übersetzungsverfahren:

- *O, da с ним нужно ухо востро* (Gogol‘ 2008: 35)
- *Vorsicht, bei ihm muss man auf der Hut sein* (Gogol‘ 1996: 41).

In gegebener Situation wurde *O* durch das Substantiv *Vorsicht* ersetzt, das die Funktion hat, Warnung auszudrücken.

Jenes *O* hingegen, mittels dessen das wirre Sprechen eines Menschen ironisch kommentiert wird (*O, тонкая шутка!* (Gogol‘ 2008: 34)), wurde 1996 mittels einer Explizierung und einer gleichzeitigen Exklamation in das Deutsche übertragen: *Ganz schön raffiniert! Darauf will er also hinaus. Wie wirr er redet!* (Gogol‘ 1996: 39). In gegebenem Beispiel liegt eine semantische Paraphrasierung vor, da die Interjektion *O* in der Übersetzung ausgelassen und das Substantiv *шутка* (~Zeug; Teil; Ding) durch das Adjektiv *raffiniert* ersetzt wurde.

Die Analyse von Übersetzungen der Interjektion *Э*, mit der hohe Ansprüche und Wünsche eines Menschen bespottet werden (*Э? вишь, чего захотела!* (Gogol‘ 2008: 87)), zeigt Eigenheiten in der Übersetzung von 1933: *Sieh mal an, wie dir der Kamm geschwollen ist* (Gogol‘ 1933: 150). In dargestelltem Beispiel wurde *Э* ausgelassen und der Bereich der Ironie mittels einer

¹⁰ URL: <http://www.duden.de/rechtschreibung/Effeff> [Zugriff am 28.04.2016].

Explizierung durch das Hinzufügen des Adverbs *mal* in das Deutsche übertragen. Zusätzlich wurde der Bereich der Ironie in gegebenem Beispiel mittels der umgangssprachlichen Redewendung *Jemandem schwillt der Kamm an* übersetzt. *Jemandem schwillt der Kamm an* drückt die Überheblichkeit eines Menschen aus und leitet sich semantisch vom Hahnenkamm ab, der sich bei Erregung aus Eitelkeit oder Wut mit Blut füllt und davon anschwillt.

Zusammenfassend ist somit festzuhalten, dass in der Übersetzung von 1933 als Merkmal Redewendungen vorliegen, um Interjektionen, die Ironie ausdrücken zu übersetzen. Hingegen liegen in der Übersetzung von 1996 semantische und morphologische Übersetzungsverfahren als Tendenz vor, mittels denen primäre Interjektionen, die Ironie ausdrücken übersetzt wurden.

3.3.9. Zusammenfassung

Anhand der Analyse von Übersetzungen emotiver Interjektionen aus *Revizor* in das Deutsche in Übersetzungen aus den Jahren 1875, 1933 und 1996 soll somit festgehalten werden, mit welchen primären und sekundären Interjektionen Wut, Angst, Trauer, Freude und Ironie im Deutschen in den Übersetzungen ausgedrückt werden und, ob sie mit morphologischen, syntaktischen und semantischen Übersetzungsverfahren übertragen wurden. Zusätzlich sollen die unterschiedlichen Zugänge und Schwerpunkte der Übersetzer C.F., Alfons Schulz und Bodo Zelinsky zusammengefasst werden.

Widerspruch und Vorwurf wird im Deutschen in den Übersetzungen mit *Aber; Ach; Halt; Ja; Na; Nein* und morphologischen sowie semantischen Übersetzungsverfahren ausgedrückt. Um Verärgerung auszudrücken, dienen *Ach; O* und *Pfui*, sowie morphologische und semantische Übersetzungsverfahren. Empörung wird auffälligerweise überwiegend mit morphologischen, syntaktischen und semantischen Übersetzungsverfahren mitgeteilt. *Aber; Aha; Ha, Halt, Oh* und *O weh* dienen um negative Überraschung auszudrücken. Mit *Ah, Oh* und Wortwiederholungen wie des Imperativs *bewahre* drücken Protagonisten in den Übersetzungen Erschrecken aus. Um physische Schmerzen auszudrücken, dienen *Ach; Au, au; Oh* und *O weh*. Selbstmitleid wird mittels *O ach, ach, a - - ch* ausgedrückt. Mittels *Ach; Oh* und *Oho* werden Menschen und Gegenstände freudig erkannt. Um Menschen zu bewundern dienen *Ach* und Explizierungen. Staunen wird mittels *Aha, Ei* und *Oh* ausgedrückt. Die Wortwiederholung der Partikel *nein* drückt in den behandelten Übersetzungen Zufriedenheit aus. Um äußere Merkmale eines Menschen zu bespotten dienen *Ah; Aha* und die Fragepartikel *Wie*. Lügengeschichten werden in den

Übersetzungen mit der sekundären Interjektion *Donnerwetter*; den Partikeln *wie*; *so so!* sowie mit morphologischen und semantischen Übersetzungsverfahren, darunter mit Redewendungen wie *Etwas aus dem Effeff beherrschen*, ausgedrückt. Um zu hohe Ansprüche eines Menschen ironisch zu kommentieren, dient die Redewendung *Jemandem schwillt der Kamm*.

Die Analyse der Übersetzungen von emotiven Interjektionen in das Deutsche macht somit einzelne Schwerpunkte und Zugänge der Übersetzer von *Revizor*, Interjektionen zu übersetzen, deutlich. Der Schwerpunkt von C.F. liegt zum einen darin, Wortwiederholungen wie beispielsweise der Partikel *ja* und des Imperativs *bewahre* anzuwenden, um Empörung und Erschrecken auszudrücken. Als ein weiteres Merkmal der Übersetzung von 1875, emotive Interjektionen zu übersetzen, erweisen sich die Verwendungen von *Ha*, sowie des Imperativs *halt* um negative Überraschung auszudrücken und um jemanden in Wut anzuweisen, sein Verhalten zu ändern. Ein Zusätzliches Merkmal der Übersetzung von 1875, zeigt sich an der besonderen Interpunktion, der Verwendung von wiederholten Gedankenstrichen um den emotionalen Bereich der Wut und Angst in das Deutsche zu übertragen.

Die Schwerpunkte der Übersetzung von Alfons Schultz von 1933 hingegen liegen zum einen in der Verwendung der Partikel *aber*, die verwendet wird um Widerspruch, Rache und negative Überraschung auszudrücken. Zum anderen zeigt sich in der Übersetzung von 1933 die Tendenz, Ausrufe (Exklamative) ohne Verben zu verwenden um Empörung und Verärgerung sowie Ironie auszudrücken: *Das reine Hundeleben!*; *Dieses vermaledeite Weibergeschwätz!*; *So ein Spitzbube!*; *Ganz schön raffiniert!*. Als weitere Charakteristika der Übersetzung von 1933, emotive Interjektionen zu übersetzen, zeigen sich zum einen an der Verwendung von Redewendungen wie *etwas aus dem Effeff beherrschen* und *Jemandem schwillt der Kamm* um Ironie auszudrücken und zum anderen an der Verwendung von Fragen, die lediglich aus einem Pronomen bestehen (*Ich?*) in Verbindung mit der darauffolgenden Antwort als Partikel oder einer primären Interjektion (*Nein!/Ah!*).

Die Schwerpunkte von Bodo Zelinsky hingegen, in seiner Übersetzung von 1996 emotive Interjektionen zu übersetzen setzen sich aus der Verwendung der wiederholten Partikel *nein* zusammen, um Widerspruch, Angst und Zufriedenheit auszudrücken. Weitere charakteristische Merkmale zeigen sich an der Verwendung der Partikel *doch* um Empörung auszudrücken und an der Verwendung von *So so* um Ironie mitzuteilen, sowie *Aha*, *Na* und *Oh* mit verschiedenen Funktionen. Gleichzeitig ist auffällig, dass in der Übersetzung von 1996, vergleichsweise zu den

Übersetzungen von 1875 und 1993, primäre Interjektionen tendenziell überwiegend mit primären Interjektionen übersetzt wurden und diesbezüglich kaum morphologische, syntaktische und semantische Übersetzungsverfahren vorliegen. Zusätzlich bestätigten sich in der Analyse der Übersetzung von 1996 bereits bestehende Untersuchungen aus der Sekundärliteratur wie von Wilde, dass zum einen russische umgangssprachliche Interjektionen wie *Эх* nur mit dem deutschen *Ach* übersetzt werden können weil aufgrund des ungleichen Verhältnisses der Schrift- und Umgangssprache im Russischen und im Deutschen Äquivalenzen im Deutschen fehlen. Zum anderen bestätigte sich in der Übersetzung von 1996 die in der Sekundärliteratur dargestellte Tendenz, dass für Gogol‘ spezifische Interjektionen wie *У* meist nur mit dem konventionellen *Oh* übersetzt wurden.

Die eingangs dargestellte Tatsache, dass in Übersetzungen von Gogol’s *Revizor* aus dem 19. Jahrhundert, die Sprache der Protagonisten mittels Explizierungen eingeebnet wurde, zeigte sich somit auch in der Analyse von Übersetzungen von primären emotiven Interjektionen. Morphologische, syntaktische und semantische Übersetzungsverfahren, sowie Ausrufe (Exklamationen) und unvollständige Sätze wurden überwiegend in der Übersetzung von 1875 und 1933 angewandt, um den emotionalen Bereich der Interjektionen in das Deutsche zu übersetzen. In der Übersetzung von 1996 hingegen, liegen einzelne Partikel sowie primäre Interjektionen vor, mit denen primäre emotive Interjektionen in das Deutsche übersetzt wurden. Daraus resultiert, dass die Übersetzung von 1996 in größerem Maße dem Original treu geblieben ist als jene Übersetzungen von 1875 und 1933 und, dass der übermittelte emotionale Subkontext in Übersetzungen von 1875 und 1933 vom Original abweicht.

Unbestätigt bleibt somit jedoch die Tatsache, dass in der Übersetzungswissenschaft anfangs das Hauptziel zunächst auf dem Übertragen der Grammatik der Ausgangssprache in die Grammatik der Zielsprache lag und erst in neuerer Zeit der kulturelle und soziale Kontext einer Übersetzung an Bedeutung gewann.

4. Zur Funktion und zum Gebrauch emotiver Interjektionen im Russischen, BKS, Tschechischen und Deutschen in heutiger Zeit – Umfrage

4.1. Arbeitsmethode der Umfrage

An dieser Stelle soll die heutige Situation vom Gebrauch von Interjektionen im Russischen, BKS, Tschechischen und Deutschen, die Wut, Angst, Trauer, Freude und die Ironie, in

Kontexten aus *Revizor* ausdrücken, gezeigt werden. Es soll die Frage behandelt werden, welches Inventar von Interjektionen heutzutage signifikant ist und, ob diesbezüglich Tendenzen in den einzelnen Sprachen zu beobachten sind. Um diese Frage zu beantworten, werden Ergebnisse der im Zeitraum von 17.02.2016 bis 20.04.2016 durchgeführten Befragung von 54 Russisch-/BKS-/Tschechisch-/und Deutsch-MuttersprachlerInnen im Alter von 22 bis 83 Jahren, davon 57% Frauen und 43% Männer, die sowohl eine (59%), als auch keine akademische Bildung (41%) haben, dargestellt. Da in der Arbeit analytisch von N.V. Gogol's *Revizor*, in dem das Beamtentum Russlands des 19. Jahrhunderts parodisiert wird, ausgegangen wird, wurden unter den Muttersprachlern auch Beamte befragt, die 33,3 % aller Befragten darstellen. Die Mehrheit der Befragungen wurde mündlich durchgeführt, einzelne Informanten wurden hingegen schriftlich mittels eines Fragebogens befragt. Schriftliche Antworten gaben 12 von 18 BKS-, 2 von 11 Russisch-, 2 von 11 Tschechisch-, und 6 von 14 Deutsch-MuttersprachlerInnen.

Die Informanten (in vorliegender Arbeit von 1 bis 54 nummeriert und mittels *I.* abgekürzt) stammen aus verschiedenen Berufsfeldern. Befragte Russisch-MuttersprachlerInnen sind als Beamte in kulturellen Institutionen, als Lehrerinnen, Mechaniker, Wirtschaftler und Computertechniker, Verkäufer und Sekretärinnen beschäftigt, BKS-MuttersprachlerInnen hingegen als Architekten, PädagogInnen, Universitätsangestellte, Statiker, Wirtschaftler und Kunsthistoriker angestellt. Zusätzlich wurden StudentInnen, ein Musiker und eine pensionierte Beamtin befragt. Befragte Tschechisch-MuttersprachlerInnen sind als Professoren an Gymnasien angestellt und als Physiker, Ingenieure, Gärtner und Buchhändler tätig. Zusätzlich wurden tschechische Germanistik- und WirtschaftsstudentInnen befragt. Deutsch-MuttersprachlerInnen, die befragt wurden, sind als Universitätsangestellte, Linguisten, als Arzt, Buchhändler, Translatologin, Greisler, Heilpraktiker, Museumswärter, Sekretärin und im Straßenverkehr beschäftigt.

4.2. Struktur der Umfrage

Um einen Bezug zur Verwendung von Interjektionen in *Revizor* herzustellen und in Anbetracht der Wichtigkeit des Kontextes in dem eine Interjektion gebraucht wird, wurden den befragten Muttersprachlern insgesamt 51 einzelne Situationen, die an die Semantik jener Situationen in *Revizor* angeglichen sind, vorgestellt. Aufgrund des Erkenntnissinteresses lautete die Frage an die Muttersprachler, mit welchen Interjektionen sie ihre vier Grundgefühle (Wut (Ärger,

Empörung, Widersprechen und Streiten); Angst (Erschrecken, Misstrauen, Bedenken, negative Überraschung, Verzweifeln, Panik); Trauer (Klagen, Bedauern, Besorgnis) und Freude (freudiges Erkennen, Zufriedenheit, Begeisterung, Staunen, Bewundern)) und die Ironie in den ihnen vorgestellten Situationen ausdrücken würden.

Mit dieser Art von Befragung wurden Sonden in die heutige Zeit übertragen und im Vergleich analysiert. Der historische Hintergrund von *Revizor* wird somit abstrahiert und nur sein Muster adaptiert. Zusätzlich wurden die Russisch-/BKS-/Tschechisch-/und Deutsch-Muttersprachler befragt, welche der Interjektionen, die im Original von *Revizor* und in den analysierten Übersetzungen des Werkes enthalten sind, in heutiger Zeit noch verwendet werden.

4.3. Analyse und Auswertung

Um eine Auswertung der Befragung durchzuführen, werden in vorliegender Arbeit jene Interjektionen dargestellt, die öfters als zwei Mal und in unterschiedlichen Kontexten von den Informanten genannt wurden (mit Ausnahme von einzelnen Beispielen). Zusätzlich wird die Analyse in die Darstellung von primären und sekundären Interjektionen eingeteilt und in alphabetischer Reihenfolge dargestellt. Abschließend wird das Verhältnis von primären und sekundären Interjektionen zueinander prozentuell dargestellt um Tendenzen herauszustellen und jene Interjektionen angeführt, die heutzutage, laut Angaben der Informanten im Gebrauch nicht mehr aktuell sind.

4.4. Zum heutigen Gebrauch und Funktion emotiver Interjektionen im Russischen

Wie folgt, werden jene Interjektionen erörtert, die befragte Russisch-MuttersprachlerInnen (in vorliegender Arbeit als InformantInnen 1 – 11 angeführt (davon als Beamte InformantInnen 1 bis 5 und 8) zum Ausdruck der Wut, Angst, Trauer, Freude und Ironie verwenden.

4.4.1. Zu Interjektionen, die im heutigen Russisch Wut ausdrücken

Befragte Russisch-MuttersprachlerInnen verwenden Ergebnissen der Umfrage zufolge primäre Interjektionen *Ишь; Ну; Ой; Увы; Уф; Ppp* und *Эй*, sowie sekundäre Interjektionen *Батюшки; Бог с ним; Блин; Вот это да; Да щас; Ради бога; Хватить; Чёрт возьми* und *Чёрт с ним*.

Ишь, mit der Funktion Verwunderung, Überraschung und Erstaunen auszudrücken (~*sieh mal an, da schau her, na sowas* (Seidel 1987: 236)), wird von Beamtinnen verwendet um jemandem vorzuwerfen, was für Lügen er erfunden habe (*Ишь, ты какой!*); um negative Eigenschaften eines Menschen zu kommentieren (*Ишь какой!*) und um einen Streit zu beenden (*Ишь ты!*) (I. 3).

Mittels *Hy* wird sowohl von Beamtinnen als auch von männlichen Muttersprachlern zum einen Verärgerung über langes Warten auf einen Menschen, über Hunger (*Hy, пожалуйста!*) und Verärgerung, den beruflichen Verpflichtungen nicht gerecht werden zu können (*Hy, нет*) geäußert. Zum anderen wird mittels *Hy* Empörung über ein zerstörtes, für den Beruf wichtiges Instrument (*Hy, здравствуйте!*; *Hy, Блин*), über Gier und Übermut eines Menschen (*Hy, и скряга!*), über unangebrachtes Verhalten einer Menschengruppe (*Hy! Мы что, на рынке?*) sowie Ersinnen einer Rache mitgeteilt: (*Hy, я ему устрою!*) (I. 5-9).

Mittels *Oй* teilen alle befragte Muttersprachlerinnen, darunter Beamtinnen, ihren Ärger über langes Warten auf einen Menschen mit, befahlen jemandem, eine Handlung zu unterlassen (*Ой, ну!*) und beenden einen Streit (*Ой, прошу Вас, давайте прекратим*).

Увы hat als eine emotive Interjektion die fixierte Funktion Bedauern, Klagen und Wehklagen auszudrücken (vgl. Graf 2010: 63) (~*o weh, o je, o jemine, au, wie, au weia, wie o wie* (Seidel 1987: 344)) und wird Beamtinnen gleich wie *Фы* verwendet, um Empörung über ungenießbare Speisen auszudrücken (I. 4). Dem hingegen konkurriert die Interjektion *Pppp* (I. 1). *Pppp* hat die Funktion Knurren auszudrücken (mit der deutschen Entsprechung *grrrr, rrrr* (vgl. Seidel 1987: 313)).

Уф, mit der Funktion Stöhnen aufgrund Müdigkeit, Anstrengung und Erschöpfung auszudrücken (mit der deutschen Entsprechung *uff, puh*) (vgl. Seidel 1987: 348), nimmt von männlichen Muttersprachlern Verwendung um einerseits Ärger, den beruflichen Verpflichtungen nicht nachkommen zu können und Empörung über ungenießbare Speisen zu äußern, um sich wegen einer unberechtigten Beschuldigung zu gerechtfertigen (*Уффф...*) und um einen Streit zu beenden.

Уф hingegen konkurriert in denselben genannten Situationen die Interjektionen *Чёрт с ним!*; *Батюшки!* sowie *Бог с ним!* (I.11). *Чёрт с ним* und *Бог с ним* haben die Funktion Zugeständnis, Nachgeben und widerwilliges Einverständnis auszudrücken (~*von mir aus, meinerwegen, Herrgottnochmal, verdammt noch mal, gottverdammich, wenn's unbedingt sein muß/in Gottes Namen, Gott mit dir* (vgl. Seidel 1987: 171)). An dargestelltem Beispiel ist zu

sehen, dass gänzlich unterschiedliche primäre und sekundäre Interjektionen in derselben Situation dieselben Funktionen, trotz unterschiedlicher Semantik haben.

Эй zählt als eine phatische Interjektion, die gleichzeitig eine volitive Funktion besitzt (vgl. Graf 2010: 62). Das heißt der Sprecher hat die Intention mit der Verwendung von *Эй* in Kontakt mit dem Hörer zu treten. *Ей* wird nimmt von MuttersprachlerInnen Verwendung um jemanden befehlen, eine Handlung zu unterlassen und jemanden nicht zu demütigen (*Эй...!*) sowie um Empörung über zu lautes Verhalten einer Menschengruppe (*Эй, кому-то!*) auszudrücken (I. 5, 9). Mittels einer reduplizierten Form von *Эй* rechtfertigen sich männliche Muttersprachler bei einer unberechtigten Beschuldigung und werfen jemandem vor, Lügen ausgedacht zu haben: *Эй, эй, эй, перебор!* (I. 7).

Der Vokativ *Бамюшки*, der gleichfalls in Gogol's *Revizor* Verwendung nimmt (um jedoch Panik auszudrücken), wird von einer befragten Beamtin verwendet um eine Menschengruppe zu beschimpfen und um jemanden aufzutragen, andere nicht zu demütigen: *Бамюшки свету!* (I. 4). Mittels *Блин*, als Bestandteil der Umgangssprache, und mit der Funktion einer holophrastischen Einwortäußerung (vgl. Graf 2010: 33) drücken Beamtinnen Verärgerung über langes Warten aus und werfen jemandem vor, ein Ziel nicht erreicht zu haben (*Блин, все из-за него!*) (I. 1, 2). Zusätzlich wird mittels *Блин* Ärger wegen der Aufdeckung einer Lüge geäußert (I. 10).

Das interjektionale, multifunktionale Phrasem *Bom emo da* (~ *Mein lieber Mann!* (Graf 2010: 43)) hat die Funktion Verwunderung auszudrücken und wird verwendet um jemandem seine Lügen vorzuwerfen um Verärgerung wegen der Aufdeckung einer Lüge und wegen eines zerstörten Instrumentes mitzuteilen.

Хватить zählt als interjektionaler Imperativ (vgl. Reisigl 1999) und hat die volitive Funktion, dem Kommunikationspartner mitzuteilen, eine Handlung zu unterlassen. Somit ist die volitive Einstellung des Sprechers eng mit seinem emotiven Gemütszustand verbunden (vgl. Graf 2010: 105). Mittels *Хватить* werfen männliche Muttersprachler jemandem seine Lügen vor (*Хватит, брат*) und beenden einen Streit (*Ну, всё, хватит!*) (I. 5, 7).

Als vereinzelte Erscheinungen in der Befragung taucht der Ausdruck *Да шач* auf, in der Funktion einen Befehl zu verweigern (I. 9). *Да шач* leitet sich von *Да* und dem Adverb *сейчас* ab. Dem hingegen konkuriert *Ради бога* in Verwendung einer Beamtin (I. 8).

Ради бога wird zusätzlich verwendet um einen Streit zu beenden und um jemanden zu beschimpfen (I. 11), mit der Funktion Verstärkung einer Bitte und Anflehen mitzuteilen mit der deutschen Entsprechung um *Gottes Willen, um Himmels willen* (vgl. Seidel 1987: 312).

Mittels *Чёрт возьми* hingegen drücken BeamtInnen in zahlreichen Kontexten ihre intensive Wut aus, Empörung über ein zerstörtes Instrument und über jemanden, der mit ausgeliehenem Geld verschwunden ist und andererseits Verärgerung über langes Warten auf einen Menschen (I. 3, 7, 8).

4.4.2. Zu Interjektionen, die im heutigen Russisch Angst ausdrücken

Angst wird von befragten Russisch-MuttersprachlerInnen mittels *Ах; Бля; Ну; Ой; Тс; Хм;* und mittels sekundären Interjektionen *Блин; Боже; Вот тебе на; Вот так да; Вот это да Господи; Мамочки; Не дай Бог* ausgedrückt.

Ах und *Оах* werden verwendet, um Erschrecken vor einer Person, Erschrecken vor einer gefährlichen Situation sowie Bedenken ob Ordnung an einem Arbeitsplatz hergestellt wird, zu äußern: *Ааах, оням!* (I. 5).

Der Euphemismus *Бля* hingegen hat die Funktion Gereiztheit und Erstaunen mitzuteilen und nimmt vom akademisch nicht ausgebildeten Informant 10 Verwendung um Panik vor der Möglichkeit wegen einer Handlung, bestraft zu werden und um Erschrecken vor einer Person (*Бля!*) und vor einer möglichen Situation zu äußern.

Mittels *Ой* äußern befragte Muttersprachlerinnen und Beamtinnen unterschiedliche Intensitäten der Angst. Einerseits wird mittels *Ой* Panik ausgedrückt: *Ой, боюсь..!* (I. 8) und Bedenken, ob Ordnung vor einer Gefahr hergestellt wird (*Ой-йой*) sowie Misstrauen wegen der Nachricht jemand erscheine inkognito, mitgeteilt: *Ой, какой ужас!* (I.1, 8).

Zum anderen äußern InformantInnen mittels *Ой* Erschrecken vor einer Person: *Ой! Нанюгали меня!; Ой, мамочки!; Ой, бля* (I. 1, 3, 9, 10) und Erschrecken beim Entdecktwerden beim Ausführen einer verbotener Handlung (*Ой, простите!*). Dem hingegen konkurriert als in der Umfrage vereinzelter Fall die aus dem Englischen stammende Interjektion *Унс*, die zum Ausdruck der Überraschung dient (mit dem deutschen Synonym *hoppla*) in Verwendung der Beamtin (I. 2).

Die kognitive Interjektion *Xм*, mit der Funktion Überlegen, Zögern und Zweifeln auszudrücken (vgl. Graf 2010: 62), (mit der deutschen Entsprechung *hm. hm-m, mm, mhm* (Seidel 1987:362)) nimmt von Beamtinnen Verwendung um verneinen eines gefährlichen Angebotes und Bedenken, ob einer Forderung von Geld nachgekommen werden kann, mitzuteilen (I. 1, 2).

Die kognitive Interjektion *Xм* (vgl. Graf 2010: 62), mit der Funktion Überlegen, Zögern und Zweifeln auszudrücken (mit der deutschen Entsprechung *hm. hm-m, mm, mhm* (Seidel 1987: 362)) wird verwendet um Erschrecken vor einem gefährlichen Angebot auszudrücken. Informantin 3 hingegen drückt Erschrecken und Erkennen einer gefährlichen Person mittels des Vokativs *Мамочки* aus und Informantin 4 mittels der interjektionalen Wendung *Вот это да*. An dargestelltem Beispiel ist der Unterschied in der Gradation der Gefühls-Intensität zu sehen. Denn während *Xм* lediglich nur Überlegen ausdrückt, drückt *Мамочки* bereits einen Hilferuf aus, da höhere religiöse Instanzen angerufen werden.

Hy nimmt gleich wie *Oй* in zahlreichen Kontexten Verwendung um verschiedene Gradationen der Angst mitzuteilen. Zum einen wird *Hy* verwendet um Erschrecken vor einem gefährlichem Angebot (*Hy, что, с ума сошел?*) und um Verneinen einer berechtigten Beschuldigung (*Hy, сложилось так!*) zu äußern. Auf der anderen Seite nimmt *Hy* Verwendung um Bedenken ob an einem Ort Ordnung hergestellt wird (*Hy, и!*) und um negative Überraschung im Gespräch (*Hy-ну!; Hy, вот!*) mitzuteilen (I. 7). *Hy* hingegen konkurriert *Tc* als in der Umfrage vereinzelte Interjektion, um Panik auszudrücken: *Tccc..., тихо, тихо, не говори!* (I. 7). *Tccc* hat in gegebenem Fall die volitive Funktion, mit der Forderung nach Ruhe ausgedrückt wird (vgl. Graf 2010: 77).

Mittels *Вот тебе на* und *Вот так да* drücken befragte MuttersprachlerInnen, darunter BeamtenInnen, ihre Reaktion auf die Nachricht jemand komme inkognito und das Erkennen einer gefährlichen Person aus (I. 3, 5).

Блин hingegen nimmt Verwendung, um Misstrauen wegen der Nachricht, eine Person komme inkognito (*Вот блин!*); Erschrecken vor einer möglichen Situation (*Блин! Уф! Пунец!*) und um das Erkennen einer gefährlichen Person mitzuteilen (I. 10).

Der Vokativ *Боже* nimmt hingegen unter anderem von Beamtinnen Verwendung um Erschrecken vor einer Person und vor einem gefährlichen Angebot (*Боже, что это?!*); Misstrauen wegen der Nachricht, eine Person komme inkognito (*О Боже!*) und um Bedenken, ob auf dem Arbeitsplatz Ordnung hergestellt wird, bevor eine Gefahr auftaucht, zu äußern (I. 8, 11). An

dieser Stelle ist eine Parallele zu Gogol's *Revizor* zu sehen, in dem sich Protagonisten aus Angst an höhere religiöse Instanzen mittels Vokativen wenden (vgl. Reisigl 1999).

Der Vokativ *Госноду*, (der auch in *Revizor* Verwendung nimmt), mit der Funktion Verzweiflung, Entrüstung und Schrecken auszudrücken nimmt von Beamtinnen Verwendung um Erschrecken vor einer drohenden Situation (*Госноду, да что же такое*), sowie Verzweiflung bei einer unberechtigten Beschuldigung auszudrücken (*Да Госноду, это не я!*) (I. 1, 2).

(*He*) *дай Бог*, mit der Funktion Wunsch, Bitte und Warnung auszudrücken (~*Gott gebe es, wolle Gott, walte Gott, bei Gott*) (vgl. Seidel 1987: 214) nimmt hingegen um seine negative Überraschung in einem Gespräch sowie Erschrecken vor einer Situation mitzuteile (I. 11).

Als vereinzelte Antwort innerhalb der Umfrage taucht *Могила* (*Grab*) als ein veralteter Ausdruck auf um Panik zu äußern: *Молчи...тс...могила...* (I. 4).

4.4.3. Zu Interjektionen, die im heutigen Russisch Trauer ausdrücken

Trauer äußern befragte Russisch-MuttersprachlerInnen mittels *Ай; Ауч; Ах; Бля, Ну; Ой; Ох; Ту; Увы; Уф* und *Эх* sowie mittels der sekundären Interjektion *Беда*.

Mittels *Ах; Ауч* und *Ой; Ох* und *Эх* werden von männlichen Informanten Schmerzen ausgedrückt: *Ааах...* (I.5); *Ох, тяжело мне!* (I. 5, 9); *Ой, ой, ой* (I. 6).

Mittels *Ай; Ой* und *Увы* hingegen wird das Leben beklagt und Selbstmitleid ausgedrückt: *Айайай* und *Ойойой* (I. 4). Dem hingegen konkurrieren *Ну что* und *Ну вот* in Verwendung von Beamtinnen (I. 2, 8), gleich wie *Бля*, mit der Funktion Gereiztheit auszudrücken (I. 10).

Mittels *Эх* hingegen wird das Leben beklagt: *Эх, се ла ву..* (I. 7) und mittels *Ох* äußern Beamtinnen Selbstmitleid und Besorgtheit wegen Fehlen von Personen: *Ох, ой!* (I. 1, 8).

Als in der Umfrage vereinzelter Ergebnis taucht *Ту* auf, um das Leben zu beklagen. Dabei hat *Ту* zusätzliche Funktionen Verwunderung, Erstaunen und Überraschung auszudrücken, mit der deutschen Entsprechung *tsss, zsss, dz! dz! dz!* (Seidel 1987: 333). Zusätzlich besitzt *Ту* als volitive Interjektion die Funktionen, Aufmerksamkeit des Hörers zu erregen sowie Motivation oder Verbot zu einer Handlung auszudrücken (vgl. Graf 2010: 77).

Mittels der multifunktionalen Interjektion *Уф* wird das Leben beklagt und zusätzlich Besorgtheit wegen fehlender Personen mitgeteilt: *Уфффф* (I. 10). In genannten Situationen hat *Уф* die Funktion Stöhnen auszudrücken. Der Verwendung von *Уф* konkurriert hingegen *Беда* (I. 11).

Бедә hat die Funktion Bewertung und Unterstreichung eines hohen Grades auszudrücken (mit der deutschen Entsprechung *sehr, furchtbar, entsetzlich, schrecklich, irre, ein Wahnsinn, klasse* (Seidel 1987: 167)). Laut Graf gehört *Бедә* zu einer Gruppe von lexikalischen Einheiten, deren Interjunktionalität oft angezweifelt wird, da sie ihre Semantik des ursprünglichen Substantivs, auf die sie zurückgehen, beibehalten (vgl. Graf 2010: 98).

4.4.4. Zu Interjektionen, die im heutigen Russisch Freude ausdrücken

Freude äußern befragte Russisch-MuttersprachlerInnen Ergebnissen zufolge mittels *Ба; Е; Ес; О; Ой; Ох; У; Ура; Ух ты*; und sekundären Interjektionen *Клево; Ну и ну*; sowie mittels des interjektionalen Phrasems *Скажите на милость*.

Ба, mit der Funktion Verwunderung, Überraschung und Staunen auszudrücken (~*sieh da, sieh mal einer an, da schau her, na sowas, ei, schau, ei der Daus, also sowas, jöh schau, pfoh* (Seidel 1987: 163)), nimmt von Informanten Verwendung um freudiges Erkennen von Personen und Gegenständen auszudrücken (I. 10).

О nimmt von Beamtinnen Verwendung um zahlreiche Gefühlsintensitäten der Freude auszudrücken. Auf der einen Seite wird mittels *О* Erkennen von Personen und einer großen Summe, sowie Zufriedenheit wegen Erfüllung eines beruflichen Traumes ausgedrückt: *Оооо, кого я вижу!; Ооо, однако!; Оо, классно!* (I. 1). Auf der anderen Seite werden mittels *О* positive Eigenschaften eines Menschen bewundert. Dem hingegen konkurriert *Ах, батюшки!* (I. 3).

Mittels *Ой* wird Staunen über ein feines Material, sowie Bewunderung positiver Eigenschaften eines Menschen ausgedrückt: *Ой, аах* (I. 5). Dem hingegen konkurriert die Verwendung von *Ох* um in denselben Situationen Staunen auszudrücken: *Оох!* (I. 7).

Gegenstände werden von MuttersprachlerInnen überwiegend mittels *Оох, Мх* und *Э* freudig erkannt: *Ммх!* (I. 6) *Мх* zählt als eine kognitive Interjektion und wird im Russischen als ein Diskursmarker verwendet um Wissensverarbeitung auszudrücken (vgl. Graf 2010: 284). Dadurch hat *Мх* keine Gemeinsamkeit mit dem Ausdruck einer Emotion. Iomdin (2006) hingegen weißt auf die enge Verbundenheit der kognitiven Interjektionen mit den Gefühlen des Sprechers (vgl. Graf 2010: 222).

Mittels *Eeee!* und *Eccc!* wird zusätzlich das freudige Erkennen einer besonderen Menge sowie Staunen über ein besonderes Material ausgedrückt (I. 11).

Ух ты (~oh, ah, ach, hu, huch, hach, ha, pfoh, ei, ei-ei, puh, uff, topp, au weia, wie o wie, au Backe (Seidel 19987: 349)) hat im Russischen die Funktion Freude, Begeisterung, Genuß, Staunen und Verwunderung mitzuteilen (vgl. Seidel 19987: 349) und nimmt von MuttersprachlerInnen Verwendung um freudiges Erkennen eines Gegenstandes und um Staunen über feines Material auszudrücken: *Ура! Ух ты!; О боже! О господу! Ух ты!* (I. 3, 6, 7 und 8). Dem hingegen konkurriert *Уyyyy* und *Клево* als Bestandteil des Jargons (mit der deutschen Entsprechung *geil*)¹¹ (I. 9). *У* hat dabei die Funktion Freude, Zufriedenheit und Begeisterung mitzuteilen (~uh, u-uh, hu, huhu, hui, huch, uff, puh, hach, ha, oh, ach, pfui, olala) (vgl. Seidl 1987: 342).

Die multifunktionale Interjektion *Ну и ну* hingegen, hat die Funktionen einerseits Staunen und andererseits Mißbilligung auszudrücken¹² und nimmt von der Beamtin, Verwendung um Staunen über einen besonderen Gegenstand, sowie Staunen, mit einer berühmten Persönlichkeit zu tun zu haben, mitzuteilen (I. 4).

Скажите на милость, mit der fixierten Funktion Verwunderung, Erstaunen und Überraschung zu äußern (vgl. Graf 2010: 63) (~na sag mal, also sag mal, also bitte, geh bitte, nein, nein sowas, na sowas) (Seidel 1987: 316) nimmt von BeamtInnen Verwendung, um freudiges Erkennen eines Gegenstandes, Begeisterung wegen Heiratsglück in der Familie sowie Staunen, mit einer berühmten Person zu tun zu haben, zu äußern (I. 3, 5).

4.4.5. Zu Interjektionen, die im heutigen Russisch Ironie ausdrücken

Laut Ergebnissen der Umfrage drücken befragte Russisch-MuttersprachlerInnen Ironie mittels *Ба; М-да; Ну; Пфуф; У; Уф; Фу, Ха* dem Vokativ *Боже, Ну ничего себе* aus.

Ба, mit der Funktion Verwunderung, Überraschung und Staunen auszudrücken (~ pah!, ei (ei)!, da schau her! (Langenscheidt 1994: 34), nimmt Verwendung um zu hohe Ansprüche eines Menschen zu belächeln (I. 11).

¹¹ URL: <http://www.multitrans.ru/c/m.exe?s=%EA%EB%E5%E2%EE&dstat=k%EB%E5%E2%EE&l1=2&l2=3> [Zugriff am 02.05.2016].

¹² URL: http://dic.academic.ru/dic.nsf/dic_synonyms/96597/%D0%BD%D1%83 [Zugriff am 03.05.2016].

М-да hat die Funktionen Überlegen, Zögern, Unschlüssigkeit und Nachdenken auszudrücken, mit der deutschen Entsprechung *mhm, hm, hm-m, tja, na ja* (Seidl 1987: 257) und nimmt, gleich wie *Эх*, Verwendung um Lügen eines Menschen zu bespotten: *Мдааа...* (I. 6).

Hy wird erneut in zahlreichen Kontexten überwiegend von akademisch MuttersprachlerInnen, darunter von BeamtInnen verwendet, um Ironie auszudrücken. Zum einen werden mittels *Hy* äußere Merkmale und das Verhalten eines Menschen bespottet: *Hy u ростапа!* (I. 5); *Hy уже...* (I. 1). Zum anderen werden mittels *Hy* zu hohe Ansprüche eines Menschen bespottet: *Hy-ну; Hy u..!* (I. 5, 7), sowie Lügen eines Menschen bespottet: *Hy ничего себе!* (I. 4).

Уф, mit der Funktion, Stöhnen auszudrücken, nimmt in Form einer Reduplikation Verwendung um zu hohe berufliche Ansprüche eines Menschen zu belächeln: *Уф-уф-уф* (I. 10).

Фы, mit den Funktionen Ekel, Verachtung und Mißbilligung auszudrücken, nimmt hingegen Verwendung um jemandes ungeschickte Verhalten zu verlachen (*Фыуу*). Demhingegen konkurriert in derselben Situation *Пфуф* (I. 10).

Mittels *Ха* werden von männlichen Muttersprachlern, darunter von Beamten, äußere Merkmale und das Verhalten eines Menschen ausgelacht: *Ха, глянь!; Ха, неудача!* (I. 5, 7). Dem hingegen konkurriert in denselben Situationen die Verwendung von *Уууу...* (I. 6). Auch der Vokativ *Боже* hat die Funktion äußere Merkmale und zu hohe Ansprüche eines Menschen zu belächeln: *Боже, как...* (I. 11).

Die Ergebnisse zeigen somit das Überwiegen der primären Interjektionen im Sprachgebrauch der befragten Russisch-Muttersprachler um Ironie auszudrücken.

4.4.6. Tendenzen

Zusammenfassend werden somit folgende Ergebnisse der Umfrage festgehalten:

Befragte Russisch-MuttersprachlerInnen drücken ihre Wut mit 44% primären und 56% sekundären Interjektionen aus. Angst drücken sie mit 47% primären und 53% sekundären Interjektionen, Trauer mit 77% primären und 23% sekundären, Freude mit 83,3% primären und 17,7% sekundären Interjektionen und Ironie mit 89% primären und 11% sekundären Interjektionen aus. Dieses Ergebnis zeigt das Überwiegen der sekundären Interjektionen im Sprachgebrauch der Informanten.

Befragte Russisch-MuttersprachlerInnen gaben zusätzlich an, folgende der emotiven Interjektionen aus *Revizor* nicht mehr zu verwenden: *Господь с вами* (nach Angaben einer Muttersprachlerin); *Ей-ей*; *Фи*; *Чёрт побери*; *Эге*, und *Эк* (*Эка*, *Экое*). Der Vokativ *Батюшки* wurde vor vierzig Jahren, in den 70er Jahren des 20. Jahrhunderts im Umgang mit Kindern verwendet. *Господь с вами* hingegen zählt als ein Ausdruck, der nicht mehr oft und beispielsweise nur in kulturellen Kreisen wie in St. Petersburg verwendet wird. *Фи*, mit dem in *Revizor* Widerspruch ausgedrückt wird, gehört als ein Archaismus dem Zeitalter des silbernen Zeitalters an.

Im Vergleich zu jenen Interjektionen, die in *Revizor* aktuell waren, sind in heutiger Zeit somit folgende neue Interjektionen aktuell geworden: *Ишь*; *Ей* und *Тссс*; *Увы*; *Хм*; *Рррр*; *Блин*; *Вот это да*; *Дай Бог*; *Да щас*; *Ряди Бога*, der Imperativ *Хватить* zum Ausdruck der Wut, *Хм*; *Мамочки* zum Ausdruck der Angst, *Ауч*; *Бедя* und *Бля*; *Увы* zum Ausdruck der Trauer, *Ба*; *Ммх*; *Ееее*; *Ессс*; *Ну и ну*; *Скажите на милость*; *Уууу*; *Ух* zum Ausdruck der Freude und *Ба*; *Пфyf*; *У*; *Уф* und *Фу* zum Ausdruck der Ironie.

Im Sprachgebrauch der BeamtInnen nehmen somit folgende Interjektionen Verwendung: *Батюшки*; *Боже мой*; *Блин*; *Ишь*; *Ну*; *Ради Бога*; *Чёрт возьми* zum Ausdruck der Wut, *Вот тебе на*; *Господи*; *Мамочки*; *Могила*; *Ой* und *Хм* zum Ausdruck der Angst, *Ну что*; *Ну вот*; *Ох* zum Ausdruck der Trauer; *Ух ты*; *О*; *Ого* und *Скажите на милость* zum Ausdruck der Freude und *Ну* und *Ха* zum Ausdruck der Ironie.

Tendenzen zeigen sich zum einen an der Verwendung der multifunktionalen Interjektion *Ну*, um die vier Grundgefühle und Ironie auszudrücken und an der Verwendung von *Ой*, um Wut, Angst und Freude zu äußern.

Die zweite Tendenz zeigt sich darin, dass während primäre Interjektionen vermehrt die Funktion erfüllen, Ironie und Trauer auszudrücken, sekundäre Interjektionen die das Substantiv *Чёрт* beinhalten sowie religiöse Vokative, interjektionale Phraseme, Imperative und volitive Interjektionen hingegen die Funktion erfüllen, Angst und Wut zu äußern.

4.5. Zum heutigen Gebrauch und Funktion emotiver Interjektionen im BKS

An dieser Stelle soll die Funktion und der Gebrauch jener Interjektionen, die befragte BKS-MuttersprachlerInnen (in vorliegender Arbeit als InformantInnen 12– 29, davon BeamtInnen als

InformantInnen 16, 20 und 27 angeführt) zum Ausdruck der Wut, Angst, Trauer, Freude und der Ironie in den ihnen vorgestellten Situationen verwenden, dargestellt werden.

4.5.1. Zu Interjektionen, die im heutigen BKS Wut ausdrücken

Den Ergebnissen der Umfrage zufolge, verwenden BKS-MuttersprachlerInnen *Ajde*; *De*; *E*; *Ej*; *Hej*; *Jo*; *Opa*; *Uf* und sekundäre Interjektionen *Bog te nema rad*; *Brate*; *Isuse*; *Jebote*; *K vragu*; *Odjebi*; *Pa*; *Sine*; *Ti Bosno* um Wut zu äußern.

Die demonstrative Interjektion *Ajde* wird von befragten Muttersprachlerinnen verwendet um einen Streit zu beenden: *Dobro, ajde dosta! Ne da mi se više. Ajde... u redu je...* (I. 25); *Ohladi, ajde! Kaj si zabrijal! Briješ..* (I. 26). Im zuletzt genannten Beispiel hat das Verb *brijati*, als Bestandteil der Umgangssprache, die Bedeutung *agressiv sein* (vgl. Sabljak 2001: 23). An gegebenen Beispielen ist die Funktion von *Ajde*, Anspornen auszudrücken, sichtbar (vgl. Dugina 2014: 32).

Die sekundäre Interjektion *De* (in homonymer Korrelation zum Verb *davati* und laut dem Gralis-Korpus als eine demonstrative Interjektion definiert) wird von Beamten verwendet um Empörung über ungenießbare Speisen auszudrücken (*De, šta je ovo?*); um eine Rache zu ersinnen (*De, prekini!*) und um sich wegen einer unberechtigten Beschuldigung zu rechtfertigen (*De, to nije istina...!*) (I. 20).

Die primäre polyfunktionale emotive Interjektion *E*, mit der Funktion Misstrauen, Staunen, Empörung, Verzückung, Schadenfreude, Unzufriedenheit, Warnung und Unbehagen zu äußern, wird als demonstrative Interjektion bezeichnet weil sie zur Aufmerksamkeitserregung dient (vgl. Dugina 2014: 66). Befragte Muttersprachlerinnen verwenden *E* um jemanden aufzutragen, andere nicht zu demütigen: *Ee!* (I. 24) und um jemanden beim Sprechen zu unterbrechen um selber das Ereignis einer Menschengruppe zu erzählen: *E da! I onda je...!* (I. 25). An gegebenem Beispiel ist die Parallellität zu Gogols's *Revizor* zu sehen, in dem *E* dieselbe Funktion hat. *E* kokurriert hingegen in letzterer Situation die Verwendung von *Hej!* (I. 24). *Hej* (*heda!*; *hei!*; *holla!* (Jakić, Sturm 1991:200)) dient einerseits dazu um Aufmerksamkeit zu erregen und jemandem zuzurufen (vgl. Čedić 2007: 196) und andererseits um Zufriedenheit, Begeisterung, Freude, aber auch Klage, Resignation und Rüge mitzuteilen. Im Rahmen der Umfrage wird *Hej* weiters verwendet um eine Menschenmenge zu beschimpfen (I. 25).

Ej, mit den Funktionen des Zurufs, Aufmerksamkeit zu erregen, sowie Trauer mitzuteilen (vgl. Dugina 2014: 20), wird von befragten Muttersprachlern verwendet um jemanden zu befehlen, eine Handlung zu unterlassen: *Ej, kuda!* und um Verärgerung wegen negativen Eigenschaften eines Menschen zu äußern: *Ej, koji lik!?* (I. 19). *Ej* konkurriert in letzterer Situation als in der Umfrage vereinzelter Fall die Verwendung des stimmlosen, palatalen Plosivs *C* in reduplikativer Form: *C, c, c, c, c!* (I. 22).

Die Interjektion *Joj*, mittels der verschiedene starke Gefühle, unter anderem Schmerz, Angst, Klagen, Freude und Staunen geäußert werden (vgl. Anić 2000: 418), wird von befragten Muttersprachlerinnen verwendet um Empörung über ungenießbare Speisen *Joj, gadi mi se!* (Informantin 26); *Ma joj, fuj. WTF?* (I. 25) und über negative Eigenschaften eines Menschen zu äußern: *Joj, ide mi na jetra! Daj fakat! Materijalist!* (I. 26). Zusätzlich dient *Joj* um Verärgerung wegen zu langem Warten zu äußern: *Hjooj, mislim stvarno! C c... hh!* (I. 25). In der genannten Situation drücken andere befragte Informantinnen hingegen ihre Verärgerung mittels des Füllwortes *brate* aus: *Pa di si..? Brate mili!* (I. 26). *Brate* hat in gegebenem Beispiel die Funktion eines Füllwortes, mittels dessen die Frage und Verärgerung (*Pa di si..?*) in familiärem Ton bekräftigt wird.¹³

Opa zählt als eine Interjektion, die einerseits Warnung vor Ungewöhnlichem und Unwahrem und andererseits Staunen ausdrückt (mit den Synonymen *oho, gle*) (vgl. Anić 2000: 756) und wird von den befragten BKS-Muttersprachlerinnen verwendet um Verärgerung wegen der Aufdeckung einer Lüge zu äußern: *Oopaaa!!* (I. 24). Dem hingegen konkurriert in derselben Situation die Verwendung des Vokativs *ti Bosno!* von einer Beamtin (I. 27).

Mittels der Interjektion *Uf* teilen männliche Muttersprachler Ärger wegen zu langem Warten und Empörung über zu lautes Verhalten einer Menschenmenge mit: *Ufff, luđaci!* (I. 22). *Uf* hat im BKS die Funktion, Unbehagen; Ekel und Ungeduld zu äußern (vgl. Anić 2000: 1294).

An dieser Stelle sollen die sekundären Interjektionen, die Wut ausdrücken und in Gebrauch der InformantInnen sind, dargestellt werden.

Die Vokativform *Isuse*, nimmt Verwendung um einerseits Verärgerung über Hunger zu äußern: *Joj, Isuse, nemrem više!* (I. 26). Andererseits wird *Isuse* verwendet Empörung über zu lautes Verhalten zu äußern: *Joj čuj, Isuse koji ljudi! Babe jedne!* (I. 26).

¹³ URL: http://hjp.znanje.hr/index.php?show=search_by_id&id=f19hXxY%3D [Zugriff am 17.05.2016].

Die sekundäre Interjektion *K vragu* (zum Teufel) (*Neobilježni leksem* (vgl. Lučić 2015: 10) hat eine zurückgedrängte Semantik aufgrund ihrer starker Emotionalität (vgl. Begonja 2012: 101). *K vragu* dient einzig einer Muttersprachlerin um Empörung über ein zerstörtes Instrument auszudrücken: *Ah, k vragu!* (I. 13).

Bog te nema rad hingegen, hat in Verwendung von einer Beamtin, die Funktion Empörung über einen mit ausgeliehenem Geld verschwundenen Menschen mitzuteilen: *Bog te nema rad, kak se usudio?* (I. 27).

Wie folgt werden jene morphologischen Varianten des Verbs *jebati*, die als Ergebnisse Umfrage auftauchen, angeführt.

Der Vulgarismus *Jebote*, mit der Funktion eines Füllwortes (*podštapalica*) (vgl. Lučić 2015: 9) nimmt in Situationen Verwendung, in denen Verärgerung wegen zu vielen beruflichen Anforderungen; wegen der Aufdeckung einer Lüge; wegen physischen Schmerzen und in jenen in denen Empörung über einen mit ausgeliehenem Geld verschwundenen Menschen mitgeteilt wird. Meist verwenden befragte Muttersprachler *jebote* in syntaktischer Verbindung mit einer primären Interjektion: *A jebote* oder *Huu jebote*.

Der Vulgarismus *najebat ćeš* nimmt Verwendung um eine Rache zu ersinnen: *E, najebat ćeš!* (I. 19). Dem hingegen konkurriert auf der anderen Seite der Vokativ *sine* in Verwendung eines Beamten: *Aaah, sine, vratit ću mu ja!* (I. 20).

Das Phrasem *Ma šta me jebeš* (*Ekspresivni kolokvijalizam* (vgl. Lučić 2015: 9)) wird verwendet um Empörung wegen einer unberechtigten Beschuldigung auszudrücken (I. 19). Mittels des Ausdrucks *Jebem mu mater* wird in der Umfrage Empörung über ungenießbare Speisen mitgeteilt und Vorwurf an jemanden ausgedrückt, Lügen erfunden zu haben (I. 21). Gleichzeitig dient das Füllwort *Jebi ga* dazu um Empörung über ein zerstörtes wichtiges Instrument geäußert (*E jebiga, ljudi*) und jemanden seine Lügen vorgeworfen: *E jebiga stari* (I. 21). *Odjebi* hingegen nimmt Verwendung um im Streit jemandem seine Lügen vorzuwerfen: *Koja patologija, odjebi od mene* (I. 28).

Partikel *Pa* dient in Verwendung einer Beamtin um einerseits Verärgerung auszudrücken, den beruflichen Verpflichtungen nicht nachkommen zu können: *Pa, stvarno nema smisla!* und um andererseits einen Befehl zu verweigern und jemandem mitzuteilen, andere Menschen nicht zu demütigen: *Pa nemože tako!* (I. 16).

4.5.2. Zu Interjektionen, die im heutigen BKS Angst ausdrücken

In weiterer Folge werden die Funktionen und der Gebrauch der primären Interjektionen *Ajde*; *Ajme*; *E*; *Jao*; *Joj*; *Ma*; *Uf*, und sekundären Interjektionen *Bože*; *Isuse*; *Jadna mi majka*; *Jebote*; *Jebo ti/ vam pas mater*; *K vragu*, mittels denen Muttersprachler ihre Angst ausdrücken, dargestellt.

E dient BKS-MuttersprachlerInnen, darunter Beamten, dazu um Misstrauen wegen der Nachricht, eine Person komme inkognito mitzuteilen: *Eee!*; (I. 24); *E, e, e, oprez...* (I. 20) und um Bedenken, ob Ordnung am Arbeitsplatz hergestellt wird, bevor eine Gefahr auftaucht und um Erschrecken bei einer verbotenen Handlung zu äußern: *E-eee!* (I. 24, 26).

Jao und *Joj* nehmen tendenziell von Beamtinnen Verwendung. Mittels *Jao* wird beispielsweise Bedenken geäußert, ob auf einem Arbeitsplatz vor dem Auftauchen einer Gefahr Ordnung hergestellt wird und gefährliche Personen erkannt (I. 16). Mittels *Joj* hingegen wird Misstrauen wegen der Nachricht, eine Person komme inkognito ausgedrückt: *Joj, čekaj!* und Erschrecken vor einer drohenden Situation geäußert: *Joj, tome se nisam nadala!* (I. 27).

Ma hat die Funktion ein Gefühl zu verstärken (Šonje 2000: 560), und wird von MuttersprachlerInnen und Beamtinnen verwendet um einerseits Verzweiflung bei einer berechtigten Beschuldigung: *Ma dajjj ajde* (I. 21); *Ma ne, ne, ne!* (I. 16) und andererseits Erschrecken bei einem gefährlichen Angebot auszudrücken: *Ma dajte! Jeste normalni? Što je vama? Spremite, vratite!* (I. 26).

Uf, mit der Funktion, Unbehagen; Ekel und Ungeduld zu äußern (vgl. Anić 2000: 1294), nimmt einerseits von Muttersprachlerinnen Verwendung, um Panik wegen der Möglichkeit bei einer gefährlichen Handlung entdeckt zu werden: *Uuf! Ajajaj!* (I. 12) und um Erschrecken vor einer drohenden Situation mitzuteilen: *Uff! O ne* (I. 12). Andererseits äußern männliche Muttersprachler mittels *Uf* ihr Erschrecken vor einer Person: *Ufff! Brrr!* (I. 28). *Brr* hat die Funktion Abneigung und Abscheu mitzuteilen (vgl. Dugina 2014: 24) und verstärkt in gegebener Situation die Gefühlsintensität. Weiters drücken befragte männliche Muttersprachler mittels *Uf* Erschrecken bei einer berechtigten Beschuldigung: *Uff! Kriv sam. K vragu!* (I. 22) und Bedenken, ob sie einer Forderung von Geld nachkommen können aus: *Uff, ne znam imam li! Čekaj malo* (I. 22).

Ergebnisse der Umfrage zeigen die Tendenz der Verwendung von religiösen Vokativen von weiblichen Muttersprachlerinnen, um Angst auszudrücken. Der Vokativ *Bože* dient um einerseits

Verzweifeln bei einer berechtigten Beschuldigung auszudrücken: *Jao! Bože sačuvaj!* und um andererseits Erkennen einer gefährlichen Person mitzuteilen: *Bože dragi!* (I. 23); sowie um in jenem Kontext Erschrecken auszudrücken, wenn sie bei einer verbotenen Handlung entdeckt werden: *O bože! Ne daj bože...a jooj!* (I. 12, 13). Mittels *Majkica božja!* wird Erschrecken vor einer drohenden Situation (z.B. einer finanziellen Strafe) ausgedrückt (I. 13). Dem Vokativ hingegen konkurriert die Verwendung der sekundären Interjektion *K vragu!* und *O ne!* von akademisch ausgebildeten Informantinnen (I.12, 15).

Mittels des Vokativs *Isuse* äußern BKS-MuttersprachlerInnen auf der einen Seite Erschrecken vor einer Person (I. 19, 26), Erkennen einer gefährlichen Person: *Isuse kriste!* (I. 13), und erkennen in einem Gespräch wohin der Gesprächspartner zielt: *Jo, Isuse, ej* (I. 29). Auf der anderen Seite wird *Isuse* verwendet, um Verzweiflung bei einer berechtigten Beschuldigung und Panik bei einer verbotenen Handlung entdeckt zu werden, mitzuteilen. Als vereinzelte Interjektion innerhalb der Umfrage hingegen, taucht in den genannten Situationen *Kisusek*, als Deminutiv von *Isus* (vgl. Lipljn 2002: 249) auf (I.13).

Panik drücken akademisch nicht ausgebildete Muttersprachler einerseits mittels des Phraseologismus *Jadna mi majka* aus: *Užas, šta ću sad, jedna mi majka?!!* (I. 28). Lautangaben des Portals *Hrvatski jezični portal* drückt *Jadna mi majka* hingegen (Selbst-) Mitleid aus (~*weh mir (dir), ich armer Tropf!/Sau!/armes Schwein!* (vgl. Matešić 1988: 275)) (I. 28). Der starken Gefühlsintensität der Panik konkurriert der Vulgarismus *Jebote, omg (O my god)* um Verzweiflung bei einer unberechtigten Beschuldigung auszudrücken.

Der Vulgarismus *Jebo ti/vam pas mater* in einer eliptischen Konstruktion wird verwendet um Erschrecken auszudrücken (I. 21). Der semantischen Struktur nach, stellt die eliptische Konstruktion einen metaphorischen Ausdruck, mit desemantisierten Teilen und einer klar definierten pragmatischen Funktion dar (vgl. Lučić 2015: 10).

In syntaktischer Hinsicht zeigt sich im Gebrauch der Interjektionen von BKS-Muttersprachlern die Tendenz der Wortwiederholung, wie beispielsweise, um Bedenken, ob Ordnung wiederhergestellt wird, bevor eine Gefahr auftaucht, mitzuteilen: *Ujebote, ujebote* (I. 21); *Ajmo, ajmo, idemo brže...* (I. 20). Die Tendenz der Wortwiederholung zeigt sich gleichfalls auch im Ausdruck der negativen Überraschung in einem Gespräch: *Ma je...je, je* (I. 20); *Ajde, ajde!* (I. 19).

4.5.3. Zu Interjektionen, die im heutigen BKS Trauer ausdrücken

Weiters soll die Funktion und der Gebrauch der Interjektionen *Aj*; *Ajme*; *Jao*; *Jo*; *Kuku*; *U*; *Uf*; und der sekundären Interjektionen *Brate* und *Jebote*, mittels denen BKS-MuttersprachlerInnen Trauer ausdrücken, dargestellt werden.

Die von *Hajde* abgekürzte Interjektion *Aj* mit der Funktion Fluchen auszudrücken (vgl. Šonje 2000: 9) nimmt Verwendung um das Leben zu beklagen und um physische Schmerzen zu äußern: *Aj, kako me boli!* (I. 13, 17); *Aj, Aj, boli!* (I. 28).

Die Interjektion *Ajme*, die Schmerz, Trauer und Angst ausdrückt (vgl. Šonje 2000: 9) hingegen dient um Selbstmitleid und Besorgnis wegen Fehlen von Personen auszudrücken: *Ajme meni!*; *Ajme meni, jao meni!* (I. 23; 24).

Jo nimmt einerseits von Beamtinnen Verwendung um Selbstmitleid auszudrücken: *Jooj...majka mila...*(I. 13); *Jo, teško mi je..* (I. 27). Andererseits drücken männliche Muttersprachler mittels *Jo* Besorgnis wegen Fehlen von Personen aus: *Jo, jebote* (I. 29). Weiters nimmt *Jo* von Muttersprachlerinnen Verwendung um physische Schmerzen auszudrücken: *A jooj...!! Groozno..!* (I. 23); *Jooj... straašno! Jooj meni!* (I. 26); *Jooj, uh uh uh...! Aaah!!* (I. 25). Auf der anderen Seite dient *Uu*, *aaa..* und *Uf* weiblichen akademisch ausgebildeten Muttersprachlerinnen, darunter Beamtinnen, um Schmerzen auszudrücken (I. 12, 16). Zusätzlich konkurriert den dargestellten Interjektionen, die Schmerzen ausdrücken, das Füllwort *Jebote* in Verwendung eines akademisch gebildeten Muttersprachlers: *Jebote ovo boli* (I. 21).

Mittels *Jao* drücken MuttersprachlerInnen Selbstmitleid aus und beklagen das Leben: *Jaoooooo, jaoooooo; Jaoooo radovane!* (I. 22, 21). *Jao jada! Jo!* (I. 16). Dem hingegen konkurriert *Tc* in Verwendung eines Beamten, um Selbstmitleid auszudrücken als in der Umfrage vereinzelte Erscheinung (I. 20).

Die laut Dugina sekundäre Interjektion *Kuku* hat die Funktion physische Schmerzen auszudrücken, mittels der MuttersprachlerInnen Selbstmitleid und Besorgnis wegen fehlenden Personen mitteilen: *Kuku meni! kuku njima!* (I. 28); *Kuku meni, gdje li su oni zaglavili?* (I. 17).

Das Füllwort *Brate* in Verbindung mit *Hajde* dient dazu um Besorgnis auszudrücken: *Hajde brate! Des ti više?* (I. 26).

4.5.4. Zu Interjektionen, die im heutigen BKS Freude ausdrücken

Wie folgt, soll die Funktion und der Gebrauch der primären Interjektionen *A*; *E*; *Ej*; *Hej*; *Hura*; *Jao*; *Juhu*; *Opa*; *U*; *Uh*; *Vau* und der sekundären Interjektionen *Duša od čovjeka*; *Fakat*; *Jebote*; *Jebeno*; *Jesemti gajde*; *Kaj je da je*; *Ma daj ne seri*; *Nemoj zezat*, die befragte BKS-MuttersprachlerInnen zum Ausdruck der Freude verwenden, dargestellt werden.

Die Rolle von *A* ist laut Ergebnissen der Umfrage vielschichtig. Denn mittels *A* drücken MuttersprachlerInnen, darunter Beamte, einerseits Staunen und andererseits Zufriedenheit wegen Erfüllung eines beruflichen Traumes aus: *Aaa!!* (I. 23); *Aaaa, to je to* (I. 21); *A golemo!*¹⁴ (I. 17) und Erkennen freudig eine große Geldsumme: *A gle ti ovo!* (I. 17) und einen besonderen Gegenstand: *Aaaah... da, da...* (I. 20). Der Verwendung von *A*, um freudiges Erkennen auszudrücken konkurriert hingegen der Vulgarismus *Ma daj ne seri* (I. 21). Dieses Ergebnis zeigt, dass sowohl primäre Interjektionen, als auch ganze Redewendungen dieselbe Rolle haben können.

Auch die Rolle von *E* ist vielschichtig. Mittels *E* wird einerseits Staunen über Erzählungen von weiblichen Muttersprachlerinnen ausgedrückt: *E svašta!*¹⁵ (I. 13, 17, 16) und unter anderem von Beamten Menschen und Gegenstände freudig erkannt: *Eeee, pa di si?* (I. 20); *E too!* (I. 19).

Ej und *Hej* weiters, dienen befragten MuttersprachlerInnen dazu, um einerseits freudiges Erkennen einer Person auszudrücken: *Hej, lutko, pa to si ti!* (I. 22); *Ej vidi ga!* (I. 19); *Heeeeeej!* (I. 23); *Eej! Pa di si!* (I. 26); *Hej! Gdje si?* (I. 13) und um andererseits Zufriedenheit wegen Erfüllung eines beruflichen Traumes auszudrücken: *Ej, ludo!* (I. 12).

Die hybride Interjektion *Hura* hat neben den Funktionen, Begrüßung, Begeisterung und Freude mitzuteilen, auch die Funktion, jemanden zum Wettrennen aufzufordern (vgl. Matasović 2002: 456). Von den befragten Muttersprachlern wird *Hura* verwendet um freudiges Erkennen eines Gegenstandes und um Zufriedenheit wegen Erfüllung eines Traumes mitzuteilen: *Ooo, hura, jej* (I. 29).

Dass mittels *Jao* auch Freude und Staunen geäußert wird (vgl. Anić 2000: 418), zeigen Ergebnisse der Umfrage. *Jao* verwenden MuttersprachlerInnen, darunter Beamtinnen, um

¹⁴ Im Kroatischen werden Interjektionen tendenziell in Verbindung mit Adjektiven oder Gesprächspartikeln verwendet (vgl. Begonja 2012: 105).

¹⁵ Ebd.

positive Eigenschaften eines Menschen zu bewundern und um Gegenstände und große Geldmengen freudig zu erkennen: *Jao, kako je drag!* (I. 16); *Jaoo! Super!* (I. 12).

Juhu zählt als eine sekundäre Interjektion, die neben Ausdruck der Freude und des Siegs auch im Volkstanz dazu verwendet wird um Agitation auszudrücken (vgl. Dugina 2014: 24). Sowohl akademisch ausgebildete als auch akademisch nicht ausgebildete MuttersprachlerInnen verwenden *Juhu* um Zufriedenheit wegen Erfüllung eines Traumes, Begeisterung wegen einer Heirat in der Familie zu äußern: *Juhu bravo!* (I. 21) und um einen Gegenstand freudig zu erkennen: *Da! Juhu!* (I. 23).

Opa, mit der Funktion Staunen auszudrücken (vgl. Anić 2000: 756), nimmt von Muttersprachlerinnen Verwendung um Begeisterung wegen einer Heirat in der eigenen Familie und um Staunen über ein feines Material mitzuteilen: *Opaa! Divno!* (I. 24).

Uh hat im BKS auf der einen Seite die Funktion plötzliches Unbehagen, Schmerz und negative Überraschung mitzuteilen. Andererseits wird mittels *Uh* Ironie ausgedrückt (vgl. Matasović 2002: 1374). *Uh* nimmt von männlichen Muttersprachlern, darunter Beamten Verwendung, um freudiges Erkennen einer besonderen Menge (z.B. an Geld) und eines besonderen Gegenstandes, sowie Staunen über ein besonderes Material zu äußern: *U jebote, u-hu!; Uuh!; Uuuuh... dobar, dobar!* (I. 21, 20).

Vau, für die Matasović (vgl. 2000: 1342) lediglich die Information gibt, die Funktion zu haben, Hundegebell nachzuahmen, dient befragten MuttersprachlerInnen dazu, um ein feines Material zu bestaunen *Vaaaaa* (I. 21, 23), um Begeisterung wegen einer Heirat in der eigenen Familie mitzuteilen: *Vaaaau, častimo se! Sviraj!* (I. 26) und um sich wegen der Erfüllung eines beruflichen Traumes zu freuen: *Vau!* (I. 12).

Gleich wie *Vau*, nimmt das Füllwort *Jebote* vom Beamten, Informanten 20 Verwendung um Begeisterung wegen einer Heirat in der Familie auszudrücken: *A jebote, de, ne mogu vjerovat!* und zusätzlich um Staunen, im gegebenen Moment mit einer berühmten Persönlichkeit zu tun zu haben: *A jebote....*

Das Adjektiv und gleichzeitig Vulgarismus *Jebeno* in der Funktion eines Intensifikators dient Muttersprachlern dazu, einerseits Begeisterung und Staunen über Erzählungen und andererseits um Zufriedenheit wegen Erfüllung eines beruflichen Traumes auszudrücken: *Jebeno, woo hooo* (I. 21).

Der Phraseologismus *Duša od čovjeka* bezeichnet einen gutmütigen Menschen (~ *eine Seele von einem Menschen*) (vgl. Matešić 1988: 101) und wird von den befragten BKS-Muttersprachlern verwendet um positive Eigenschaften eines Menschen zu bestaunen (I. 28).

Der Euphemismus *Jesemti gajde*¹⁶ (vgl. Lučić 2015: 10) als Bestandteil der Umgangssprache aus dem Gebiet Dubrava neben Zagreb, wird von der Beamtin, als vereinzelter Fall verwendet um Staunen, mit einer berühmten Persönlichkeit zu tun zu haben und Begeisterung wegen Heirat in Familie zu äußern (I. 27).

Mittels des Ausdrucks *Kaj je da je*, als vereinzelter Antwort in der Umfrage, werden positive Eigenschaften eines Menschen bewundert. Dabei hat das Pronomen *Kaj* die Funktion in verschiedenen interjektionalen Sätzen, den Ausdruck der Emotionalität zu intensivieren (vgl. Hanzir 2015: 193).

Mittels des Imperativs *Nemoj zezat* (mit der deutschen Entsprechung *foppen, hochnehmen*) drücken MuttersprachlerInnen Staunen und Begeisterung über Erzählungen sowie mit einer berühmten Persönlichkeit zu tun zu haben aus: *Fakat? Stvarno? Hm, daj nemoj! Nemoj zezat!* (I. 19, 26).

4.5.5. Zu Interjektionen, die im heutigen BKS Ironie ausdrücken

An dieser Stelle soll die Funktion und der Gebrauch der primären Interjektionen *Aha; E; Hehe; Mhm; No*; sowie der sekundären Interjektionen *Gle; Jebem te; Lovačke priče; Ma, Možeš mislit; Tko visoko leti, nisko pada*; und *Ziher*.

Aha dient weiblichen Muttersprachlerinnen dazu um die Unzulänglichkeit eines Menschen, seine Ziele nicht erreichen zu können, zu bespotten: *Aha! Si videl!* (I. 12)

Mittels *E* werden zum einen zu hohe Ansprüche eines Menschen verlacht: *E budale!* (I. 19); *E, jebi ga!* (I. 15) und zum anderen Lügen bespottet: *Eeee, pa ti si stvarno kvaran!* (I. 22). Dem hingegen konkurriert als eine in der Umfrage vereinzelter Antwort *Ziher: Možeš mislit! Ziher! Sigurno, sigurno!* (I. 26). Das Adjektiv *Ziher*, als Bestandteil des Kajkavišens, hat die deutsche Entsprechung *verlässlich, sicher, unweigerlich* (vgl. Hanzir; Horrat: 2015: 551).

Die sekundäre Interjektion *gle*, als Homonym zum Verb *gledati*, äußert Aufmerksamkeitserregung (vgl. Dugina 2014: 34) und wird von InformantInnen verwendet um

¹⁶ Mit der deutschen Bedeutung *Dudelsack*

einerseits äußere Merkmale eines Menschen *Gle ti, gle!* (I. 13) und andererseits um Lügen zu bespotten: *Da, da! Gle! Mhm!* (I. 14).

He zählt im BKS als eine emotive und gleichzeitig demonstrative Interjektion, mittels der einerseits Zufriedenheit, andererseits auch scharfe Hohn, Misstrauen und Zweifel ausgedrückt wird (vgl. Čedić 2007: 196). Mittels *He* drücken akademisch nicht ausgebildeten Muttersprachlern in allen ihnen vorgestellten Situationen ihre Ironie aus: *Hehe, ajoj; Hehe, jebote* (I. 29).

Mittels *Ma*, die als Partikel die Funktion hat, am Anfang eines Satzes die Aussage zu verstärken (vgl. Šonje 2000: 560), bespotten weibliche Muttersprachlerinnen, darunter Beamtinnen zum einen die Unzulänglichkeit eines Menschen, seine beruflichen Ziele nicht erreichen zu können: *Ma da, možeš ti to!; Ma nemoj, badava se muči!* (I. 26, 27). Dem hingegen konkurriert die Interjektion *No* in Verwendung des Beamten, Informanten 20: *No, no! Bumo još vidjeli!*.

Zum anderen werden mittels *Ma* zu hohe Ansprüche eines Menschen belacht: *Ma daj, gle ga! Pretjeruje..* (I. 26). In letzterer Situation konkurriert der Verwendung von *Ma* die Partikel *Pa*, in Verwendung einer Beamtin: *Pa neznam šta još hoće!* (I. 16).

Der Vulgarismus *O jebem te (tulavog)* nimmt von männlichen Muttersprachlern Verwendung um das Verhalten und Lügen eines Menschen zu bespotten (I. 21). Dem hingegen konkurriert *Lovačke priče* (~Jägerlatein (vgl. Matešić 1988: 444)) in Verwendung von Informant 28.

Auch mittels der Redewendung *Tko visoko leti, nisko pada* werden zu hohe Ansprüche eines Menschen bespottet. Dabei beschreibt die Redewendung den Fall eines Menschen mit übertriebenen Ambitionen (vgl. Matešić 1988: 261).

4.5.6. Tendenzen

Zusammenfassend werden somit folgende Ergebnisse der Umfrage festgehalten:

Befragte BKS-MuttersprachlerInnen verwenden 43% primäre und 57% sekundäre Interjektionen um ihre Wut mitzuteilen. Mittels 56% primären und 44% sekundären Interjektionen drücken sie ihre Angst aus, mittels 78% primären und 22% sekundären Interjektionen ihre Trauer. Freude drücken BKS-Muttersprachler mittels 71% primären und 29% sekundären Interjektionen, und Ironie mit 50% primären und 50% sekundären Interjektionen aus.

Zusätzlich gaben BKS-Muttersprachler an, folgende Interjektionen aus dem Inventar der Übersetzungen von *Revizor* von 1947, 1958, 1965, 1996 nicht mehr zu verwenden: *Alaj; Bog s*

vama; Do bijesa; Fuj; Fi; Ma šta, vraga, zbilja; Oj; Sto mu muka. Im Vergleich zu jenen Interjektionen, die in den behandelten Übersetzungen von *Revizor* aktuell waren, sind in heutiger Zeit somit folgende neue Interjektionen im Gebrauch aktuell geworden: *Brate; Isuse; Hej; Joj; Uf; Jebote; Odjebi; Opa; Sine; Ti Bosno* zum Ausdruck der Wut *Isuse; Jadna mi majka; Jebote; Jebo ti pas mater; Uf* zum Ausdruck der Angst, *Aj; Ajme; Jebote; Joj; Kuku;* zum Ausdruck der Trauer, *Duša od čovjeka; Ej; Hej; Hura; Jao; Jebeno; Jebote; Jesemti gajde; Juhu; Kaj je da je; Ma daj ne seri; Nemoj zezat; Opa; Uh; Vau* zum Ausdruck der Freude und *Hehe; Jebem te; Lovačke priče; Možeš mislit; Tko visoko leti, nisko pada* und *Ziher* zum Ausdruck der Ironie.

Zu jenen Interjektionen im Sprachgebrauch der BeamtInnen zählen *De; Bog te nema rad; Bože; Ti Bosno* und Partikel *Ma* und *Pa* um Wut zu äußern; *Jao, Joj; Ma; Pa* um Angst zu äußern, *Jao* und *Joj* um Trauer mitzuteilen, *E; Jesemti gajde; Jebote; Uh* um Freude auszudrücken und *Pa* und *Ma* um Ironie zu äußern. Diese Ergebnisse zeigen einen hohen Gebrauch von Partikel mit der Funktion die vier Grundgefühle und die Ironie zu äußern.

Ergebnissen der Umfrage sind somit drei Tendenzen zu entnehmen. Zum einen ist der hohe Anteil an primären Interjektionen im Gebrauch, mittels denen BKS-Muttersprachler ihre vier Grundgefühle und die Ironie ausdrücken, auffallend. Die Verwendung von religiösen Vokativen ist dabei lediglich im Sprachgebrauch der befragten weiblichen Muttersprachlerinnen aktuell. Vielmehr sind in heutiger Zeit neue Vokative in der Funktion von Füllwörtern wie *Brate* und *Sine* im Gebrauch aktuell geworden. Zur zweiten Tendenz zählt die Verwendung von Vulgarismen von befragten männlichen Muttersprachlern, mittels denen sie ihre vier Grundgefühle und die Ironie ausdrücken. Als dritte Tendenz zeigt sich die Verwendung von Partikeln *Ma* und *Pa* und von *E, Jao, Joj, Uh* von befragten BeamtInnen um ihre vier Grundgefühle und die Ironie zu äußern.

4.6. Zum heutigen Gebrauch und Funktion emotiver Interjektionen im Tschechischen

Das folgende Kapitel widmet sich der Funktion und dem Gebrauch jener Interjektionen, die befragte Tschechisch-MuttersprachlerInnen (in vorliegender Arbeit als InformantInnen 30– 40 angeführt, darunter als BeamtInnen InformantInnen 30, 31, 37, 38 und 40) zum Ausdruck der Wut, Angst, Trauer, Freude und der Ironie verwenden.

4.6.1. Zu Interjektionen, die im heutigen Tschechisch Wut ausdrücken

Laut Ergebnissen der Umfrage drücken befragte Tschechisch-MuttersprachlerInnen Wut mittels den primären Interjektionen *A; Ah; Au; Fuj; M; S;* und den sekundären Interjektionen *Člověče; Hele; Ježišmarja; No nazdar; No tohle; Panebože; Páni; Sakra; To* und *Zatraceně* aus.

Die primären Interjektionen *A; Ah* und *Au* werden überwiegend von männlichen Muttersprachlern, darunter von Beamten verwendet um Verärgerung wegen physischen Schmerzen wie Hunger zu äußern (I. 34, 39).

Die Interjektion *Fuj* (~*pfui, huch, bäh* (vgl. Siebenschein 2006: 851) wird tendenziell von akademisch nicht ausgebildeten Muttersprachlern verwendet um Empörung über ungenießbare Speisen zu äußern (I. 37, 38, 39).

Der paralinguale Laut *M* hingegen, dient Beamtinnen einerseits um jemanden zu befehlen sein Verhalten zu verändern und andererseits um jemanden beim Sprechen zu unterbrechen: *M-m!; Mmmh...s-s* (I. 30, 31).

Die sekundäre Interjektion *Hele*, die die Funktion hat Verwunderung und Überraschung auszudrücken, bzw. auf etwas hinzuweisen (vgl. Strejček 1924: 80) nimmt in heutiger Zeit von befragten MuttersprachlerInnen Verwendung, um einerseits einen Befehl zu verweigern: *Hele! Já to dělát nebudu!* (I. 35). Mittels *Hele* wird zusätzlich Gerechtfertigung wegen einer unberechtigten Beschuldigung ausgedrückt: *Hele, ted' si mě ukřivdil!* (I. 35).

Der Vokativ *Člověče*, mit der deutschen Entsprechung *Mensch! Menschenkind!* (vgl. Siebenschein 2006: 803) und mit der Funktion Überraschung und Verwunderung auszudrücken (vgl. Štěpán 2012: 78), nimmt tendenziell von männlichen Muttersprachlern, darunter vom Beamten Verwendung um einerseits Ärger wegen zu langem Warten auf einen Menschen auszudrücken und um andererseits jemandem zu befehlen, eine Handlung zu unterlassen (I. 36, 34, 40).

Der Vokativ *Ježišmarja* (~*Jesus (maria)* (vgl. Siebenschein 2006: 895)), der laut Trávníček (1933: 139) die ursprüngliche Bedeutung verlor und die Bedeutung einer Interjektion erhielt, wird tendenziell von Beamtinnen verwendet um einerseits Verärgerung wegen der Aufdeckung einer Lüge zu äußern und um jemanden zu befehlen, er solle eine Handlung unterlassen. Andererseits nimmt *Ježišmarja* Verwendung, um Empörung wegen ungenießbaren Speisen auszudrücken und um jemanden zu beschimpfen (I. 30, 31).

Die Interjektion *No nazdar*, die Überraschung ausdrückt (vgl. Štěpán 2012: 78), nimmt von Beamten Verwendung um einerseits Verärgerung wegen zu langem Warten auf einen Menschen auszudrücken und andererseits um Empörung über ein zerstörtes Instrument mitzuteilen (I. 34). Mittels des Ausrufs *No tohle*, hingegen, teilen männliche Muttersprachler einerseits Verärgerung wegen der Aufdeckung einer Lüge mit: *No tohle! No to je neuvěřitelné/bomba!* (I. 33). Auf der anderen Seite drücken sie mittels *No tohle* Empörung über negative Eigenschaften eines Menschen aus: *No tohle! Panebože!* (I. 33).

Der religiöse Vokativ *Panebože*, der im Tschechischen die ursprüngliche Bedeutung verlor und die Funktion der Interjektion *Ach* erhielt (vgl. Trávníček 1933: 139), dient befragten Muttersprachlern dazu um Ärger wegen zu langem Warten auf einen Menschen sowie Empörung über ein zerstörtes Instrument mitzuteilen und um eine Menschengruppe zu beschimpfen.

Sakra und die Varianten *k sakru* und *Sakramente*, mit der deutschen Entsprechung *sackermant*, zählen als ein Ausruf des Erstaunens, mittels dessen unter anderem Fluchen ausgedrückt wird. Als Synonym zu *saфра* und *sakryš*, leitet sich *sakra* vom lateinischen *sacramentum* ab (vgl. Hugo 2006: 333). *Sakra* dient den MuttersprachlerInnen, darunter Beamtinnen, um Verärgerung wegen langem Warten, wegen physischen Schmerzen und um Empörung wegen zu lautem Verhalten einer Menschengruppe auszudrücken: *Sakra, to není možné!* (I. 30, 40).

Ergebnisse der Umfrage zeigen, dass *Zatraceně*, mit der Funktion, Fluchen zu äußern und der deutschen Entsprechung *verdammt*; *verflixt*; *verflucht* (vgl. Sterzinger, Herzer 1903: 283, Siebenschein 2006: 1411), von akademisch nicht ausgebildeten MuttersprachlerInnen Verwendung nimmt, um Verärgerung wegen der Aufdeckung einer Lüge (I. 36) und wegen negativen Eigenschaften eines Menschen mitzuteilen (I. 39, 40).

Der Vokativ *Páni* hat die Funktion Bewunderung und Staunen auszudrücken (vgl. Štěpán 2012: 78). Einerseits wird *Paní* von Beamtinnen verwendet um Verärgerung wegen der Aufdeckung einer Lüge zu äußern: *No páni!* (I. 30) und zum anderen um eine Menschenmenge zu beschimpfen: *Páni, chovejte se slušné!* (I. 36).

Mittels Exklamativsätzen, die das Demonstrativpronomen *to* enthalten (*náladové to* (vgl. Trávníček 1933: 139)), drücken männliche Muttersprachler in zahlreichen Situationen ihre Wut aus. Zu jenen zählen einerseits Ausdruck von Verärgerung wegen der Aufdeckung einer Lüge und jemandem Befehlen sein Verhalten zu verändern: *To snad není možné!*. Auf der anderen Seite dient der Ausruf um jemanden zu beschimpfen und um Empörung über zu lautes Verhalten

einer Menschengruppe mitzuteilen: *To jsou hajzlíci! To snad není možné!* (I. 33, 35). Zusätzlich wird mittels *To* Empörung über ungenießbare Speisen ausgedrückt: *Co to je? To snad nemyslíte vážně!* (I. 33) und ein Befehl verweigert: *Tak to teda ne! Se mnou nepočítej...!* (I. 33); *To je nesmysl!* (I.40).

4.6.2. Zu Interjektionen, die im heutigen Tschechisch Angst ausdrücken

Wie folgt, wird die Funktion und der Gebrauch der primären Interjektionen *Ah*; *Brr*; *Fu*; *Fuj*; *Jejda*; *Oj*; *Ouf*; *T* und den sekundären Interjektionen *Jémine*; *Ježiši*; *Kruci*; *No nazdar*; *Sakra*; *Ty vole*; *Ty brd'o*; *Zatraceně*, mittels denen befragte Tschechisch-MuttersprachlerInnen ihre Angst ausdrücken, dargestellt.

Mittels *Ah* in Verbindung eines religiösen Vokativs, drücken Beamtinnen Erschrecken vor einer Person bzw. Situation aus: *Ahh, ježišmarja!* und verneinen eine berechtigte Beschuldigung: *Aah, jejda!* (I. 31). Die primäre Interjektion *Jejda* hat im Tschechischen die Funktion Überraschung zu äußern (vgl. Štěpán 2012: 80; Trávníček 1933: 40, 201). Auf der anderen Seite konkurriert *Ah* die Verwendung von *Ouf* in syntaktischer Verbindung mit dem paralingualen Laut *t*: *Ouf, t!* (I. 30).

Die primäre Interjektion *Fuj* wird tendenziell von männlichen Muttersprachlern verwendet, um Erschrecken vor Menschen zu äußern: *Fuj, to jsem se lekl! Sakra, co tu děláš!* (I. 33); *Fujtajfl!* (I. 39). *Fujtajfl* hat im Tschechischen die Funktion Widerstand und Abscheu zu äußern (vgl. Hugo 2006: 133). Der Interjektion *Fuj* konkurriert in derselben Situation *Brr* mit der Funktion Abscheu und Ekel mitzuteilen (vgl. Čmejrková 1996: 75) (I.40). Mittels des religiösen Vokativs *Ježiši* erkennen akademisch nicht ausgebildete Muttersprachlerinnen einerseits eine gefährliche Person: *Ježiši! Tak to je on!* (I. 37, 39) und drücken andererseits Panik wegen der Möglichkeit bei einer verbotenen Handlung entdeckt zu werden, aus.

Die Interjektion *Kruci* leitet sich vom österreichischen *Kruzifix*, bzw. dem lateinischen *crucifixus* ab (vgl. Hugo 2006: 199) und hat die Funktion Fluchen auszudrücken. Von akademisch nicht ausgebildeten Muttersprachlern nimmt sie Verwendung um Verärgerung wegen einer nicht berechtigten Beschuldigung auszudrücken: *Kruci, to není pravda!* (I. 40).

Misstrauen, ob auf einem Arbeitsplatz Ordnung hergestellt wird, bevor eine Gefahr auftaucht, drücken Beamtinnen einerseits mittels *Ojjoj!* *Jemine!* (I. 30) und andererseits mittels *Fu* aus: *Fu, já to skusím, ale nevím!* (I. 31). *Jemine* zählt im Tschechischen als eine sekundäre Interjektion fremder Herkunft, da sie sich vom lateinischen *Jesus-domine* entstammt (vgl. Štěpán

2012: 80). Vergleichsweise hat *Jémine* dieselbe Funktion wie das österreichische *Jessas*, Verwunderung auszudrücken (vgl. Hugo 2006: 167).

No nazdar, die innerhalb der Umfrage zum Ausdruck der Wut verwendet wird, nimmt zusätzlich Verwendung, um Bedenken auszudrücken, ob am Arbeitsplatz wieder Ordnung hergestellt wird, bevor eine Gefahr auftaucht und um Erschrecken bei einer verbotenen Handlung entdeckt zu werden, mitzuteilen *No nazdar! Než přijde šef!* (I. 36).

Die Interjektion *Sakra*, die Fluchen ausdrückt, spielt vorrangig im Sprachgebrauch männlicher Muttersprachler eine Rolle, um Angst auszudrücken. Verwendet wird *Sakra* zum einen um Misstrauen wegen der Information, eine Person komme inkognito mitzuteilen (I. 40), um Bedenken ob einer Forderung von Geld nachgekommen werden kann (I. 38) auszudrücken und andererseits um eine gefährliche Person zu erkennen (I. 31). Mittels *Sakra* wird zusätzlich in einem Gespräch erkannt, wohin der Gesprächspartner zielt: *Sakra! To pekle!* (I. 30).

Ty brd'o zählt als ein expressiver Ausdruck und nimmt im zeitgenössischen Tschechisch von jüngeren Generationen Verwendung um Bewunderung und Staunen auszudrücken (vgl. Štěpán 2008: 1). Im Rahmen der Umfrage hingegen, äußern akademisch nicht ausgebildete Muttersprachlerinnen mittels *Ty brd'o* ihr Erschrecken (37, 38).

Ty vole hingegen, mit einer vulgären Markierung und der Funktion Überraschung mitzuteilen (vgl. Štěpán 2012: 79), nimmt Verwendung um zum einen Erschrecken vor einer Person auszudrücken (*Ty vole, to jsem se vzlékl!* (I. 35)) und zum anderen um Panik und große Angst zu äußern, wegen einer verbotenen Handlung verhaftet zu werden (I. 35). Dem hingegen konkurriert in zuletzt genannter Situation das Fluchwort *Zatraceně* in Verwendung eines Beamten (I. 34).

4.6.3. Zu Interjektionen, die im heutigen Tschechisch Trauer ausdrücken

In weiterer Folge wird die Funktion und der Gebrauch der Interjektionen *Ach; Ajéje; Auvajs; No jo; Och; Uf*; und der sekundären Interjektionen *Panebože; Sakra; To; Zatraceně*, mittels denen befragte Tschechisch-Muttersprachlerinnen Trauer ausdrücken, dargestellt.

Uf zählt im zeitgenössischen Tschechischen als Ausdruck der Anstrengung und Bemühung (vgl. Čmejrková 1996: 74), mittels dem Beamtinnen das Leben beklagen: *Uf! Takovej život...* (I. 30) und Selbstmitleid auszudrücken: *Uf! Tak tehda!* (I. 31). In letztgenannter Situation konkurriert *Uf* die Verwendung von *Och*: *Och! To je hrůza!* (I. 30).

Der Verwendung von *Och* konkurriert weiters die Verwendung von *Ach* in Verbindung mit der Partikel *jo*, die ihren Ursprung im Österreichischen hat (*ja*, mit dem Lautwandel *a>o*) (vgl. Hugo 2006: 168): *Ach jo! To se může stát jenom mně!* (I. 33). *Ach jo* nimmt gleichzeitig auch von akademisch nicht ausgebildeten Informantinnen Verwendung um das Leben zu beklagen: *Ach jo, to je život!* (I. 37).

Der Vokativ *Panebože*, mit der Funktion neben positiven Gefühlen, Erschrecken und Verzweifeln auszudrücken (vgl. Štěpán 2012: 74), wird von akademisch nicht ausgebildeten Muttersprachlerinnen verwendet, um einerseits Besorgtsein wegen Fehlen von Personen zu äußern: *Panebože, kde může byt?* und andererseits um das Leben zu beklagen: *Panebože! To není na nic!* (I. 37, 38).

Sakra, mit der Funktion Erstaunen mitzuteilen, wird tendenziell von allen befragten MuttersprachlerInnen verwendet um einerseits Besorgtsein wegen Fehlen von Personen auszudrücken: *No sakra, kde jsou?* (I. 36) und um andererseits physische Schmerzen auszudrücken: *Au! Sakra! Auvajs!* (I. 33). *Auvajs* hat im zeitgenössischen Tschechischen die Funktion Schmerz zu äußern (vgl. Brabcová; František 1995: 356).

Um das Leben zu beklagen und Selbstmitleid zu äußern, verwenden männliche Muttersprachler *To*: *To je mi líto...; To je bida...* (I. 40).

Das Leben wird als vereinzelte Antworten in der Umfrage mittels *A jáje; No jo* und *Zatraceně* beklagt: *Nojo, tak to chodí...! Co nadělám...! Co se tím dá dělat, nic!* (I. 37, 33, 39). *Ajáje* in der reduplikativen Form der Interjektion *Jé* hat gleich wie die Interjektion *No* in Verbindung der Partikel *jo* im Tschechischen die Funktion Erstaunen und Überraschen auszudrücken (vgl. Štěpán 2012: 72; Čmejrková 1996: 74), was jedoch dem Beklagen des Lebens in gegebener Situation widerspricht.

3.6.4. Zu Interjektionen, die im heutigen Tschechisch Freude ausdrücken

Im Folgenden soll die Funktion und der Gebrauch der primären Interjektionen *Hurra; Jé; Mh*; und der sekundären Interjektionen, *Fajn; Paráda; Tehda* und *To* mittels denen befragte Tschechisch-MuttersprachlerInnen Freude äußern, dargestellt werden.

Mittels der Interjektion *Jé*, die die Funktion hat Staunen auszudrücken (vgl. Štěpán 2012: 72), erkennen sowohl nicht ausgebildete Muttersprachler als auch Beamtinnen freudig Personen und Gegenstände (I. 30, 31, 39) und staunen über Erzählungen von einem Ort: *Jeee!*. In reduplikativer

Form, nimmt *Jé* Verwendung, um Begeisterung auszudrücken, in gegebenem Moment mit einer berühmten Person zu tun zu haben: *Jéje!* (I. 39).

Die Interjektion *Hurá*, mit der Funktion Freude auszudrücken (vgl. Čmejrková 1996: 74), wird sowohl von Beamtinnen, als auch von nicht ausgebildeten Muttersprachlern verwendet um Zufriedenheit wegen Erfüllung eines beruflichen Traumes auszudrücken und um Erkennen einer besonderen Menge und Begeisterung wegen Heirat in der eigenen Familie mitzuteilen (I. 30 und 39). Die Ergebnisse der Umfrage zeigen, dass *Hurá* die Funktion erfüllt, unterschiedliche Gefühlsintensitäten mitzuteilen.

Der paralinguale Laut *Mmh* nimmt überwiegend von Beamtinnen Verwendung um Staunen über Erzählungen über einen Ort auszudrücken: *Mh!; Aha! Mhm!* (I. 33), um Staunen über einen besonderen Gegenstand mitzuteilen: *Mmh! Tak tehda, krása!* (I. 30) sowie um eine Person freudig zu erkennen: *Mmh...! Aaaah!* (I. 31).

Das dem Argot und Slang angehörende Adjektiv *Fajn* (~*gut*) entstammt aus dem Deutschen *fein* (vgl. Hugo 2006: 115) und wird von MuttersprachlerInnen verwendet um Staunen über Erzählungen von einem Ort zu äußern: *Fajn! Prima!* (I. 30, 33 und 40).

Der Ausruf *Paráda*, der die Funktion hat, Bewundern auszudrücken (vgl. Siebenschein 2006: 275), nimmt tendenziell von männlichen Muttersprachlern Verwendung um eine besondere Summe an Geld freudig zu erkennen: *Skvělé! Paráda! Super!* (I. 33) und um Begeisterung wegen einer Heirat in der eigenen Familie und Staunen über ein feines Material zu äußern: *Hmmm! Senzace! Paráda!* (I. 30, 33).

Auch mittels des Pronomens *to*, das im Tschechischen die Funktion hat Emotionalität zu übermitteln (vgl. Poldauf; Šprunk 1968: 298), wird von akademisch nicht ausgebildeten MuttersprachlerInnen auf der einen Seite verwendet, um freudiges Erkennen einer Person und eines besonderen Gegenstandes mitzuteilen: *To jsem rád, že te vidím!; To je radostní!* (I. 40). Auf der anderen Seite wird mittels *To* Staunen über ein Material ausgedrückt: *To mám radost!* und Staunen, in gegebenem Moment mit einer berühmten Persönlichkeit zu tun zu haben: *No páne! To mám štěstí!* (I. 37).

4.6.5. Zu Interjektionen, die im heutigen Tschechisch Ironie ausdrücken

In weiterer Folge wird die Funktion und der Gebrauch der primären Interjektionen *Kiš; No; Pf;* und von sekundären Interjektionen *Co že; Fakt; Heč; Tehda; Tehdy*, mittels denen befragte

Tschechisch-MuttersprachlerInnen Ironie ausdrücken, dargestellt. Laut Ergebnissen der Umfrage zählen als solche Interjektionen: Ironie aus.

Die Fragepartikel *Co* in Verbindung mit der Partikel *že*, die im Tschechischen unter anderem die Funktion hat, Ironie auszudrücken (Poldauf; Šprunk 1968:298), wird von Beamtinnen verwendet um einerseits Lügen eines Menschen zu bespotten: *Co že? Opravdu? Joo? Jasně, jasně...* (I. 31) und um andererseits zu hohe Ansprüche eines Menschen zu belächeln: *Mislíš vážně? Co že? To tehda ne!* (I. 30).

Äußere Merkmale und das Verhalten eines Menschen werden von akademisch nicht ausgebildeten MuttersprachlerInnen mittels verschiedenen vereinzelter Interjektionen bespottet. Während männliche Muttersprachler *Heč* verwenden (das sich vom verkalkten Imperativ *hle* ableitet (vgl. Trávníček 1933: 212)), mit der deutschen Entsprechung *etsch*¹⁷ (I. 39) und *Fuj*, verwenden weibliche Muttersprachlerinnen hingegen primäre Interjektionen *Pf*, mit der Funktion Verachtung und Verschmähung zu äußern (vgl. Čmejrková 1996: 75) und *No* (mit der deutschen Entsprechung *Na* (vgl. Siebenschein 2006: 1025)): *Pff! No ne, ti koktáš!* (I. 37). *No ne* hat die deutsche Entsprechung *na, so etwas!*¹⁸ Mittels der Interjektion *No* werden zusätzlich Lügen eines Menschen bespottet: *No jisté (~na sicher)* (I. 38).

Das Substantiv *Fakt* nimmt von Beamtinnen Verwendung, um zu hohe Ansprüche und Lügen eines Menschen zu bespotten: *To myslíš vážně? Fakt? To snad není pravda..!* (I. 31 und 33).

Kiš hat im tschechischen Slang die Funktion Ironie und Gespött mitzuteilen (vgl. Hugo 2006: 181) und wird als vereinzelter Fall innerhalb der Umfrage gebraucht um die Unzulänglichkeit eines Menschen, seine beruflichen Ziele nicht erreichen zu können zu bespotten: *Kiš, kiš! Tobě to ne vejde!* (I. 36).

Die adverbialen Interjektionen *tehda* und *tehdy*, mit einer deiktischen Funktion (vgl. Trávníček 1933: 202), werden überwiegend von akademisch ausgebildeten MuttersprachlerInnen, darunter Beamtinnen verwendet um äußere Merkmale sowie das Verhalten eines Menschen zu belächeln: *Tehda! No tehda počkej! Ty tehda!* sowie Lügen eines Menschen zu bespotten: *Ty tehdy! Tak ty tehda mislíš!* (I. 30).

¹⁷ URL: <http://www.slovník.cz/> [Zugriff am 20.05.2016].

¹⁸ URL: <http://www.slovník.cz/> [Zugriff am 20.05.2016].

4.6.6. Tendenzen

Zusammenfassend sind somit folgende Ergebnisse der Umfrage festzuhalten:

Befragte Tschechisch-MuttersprachlerInnen drücken ihre Wut mit 37,5% primären und 62,5% sekundären Interjektionen, ihre Angst mittels 48% primären und 52% sekundären Interjektionen aus. Mittels 57% primären und 43% sekundären Interjektionen hingegen drücken sie ihre Trauer und mittels 43% primären und 57% sekundären Interjektionen äußern sie ihre Freude. Mittels 42% primären und 58% sekundären Interjektionen wird Ironie mitgeteilt. Zusätzlich gaben befragte MuttersprachlerInnen an, aus dem Inventar der Interjektionen aus Übersetzungen von *Revizor* von 1958 und 1967 folgende nicht mehr zu benutzen: *A; Á; Ba ne; Ba, ba!; Bože mily, Bůh uchovej; Dospělé!; Ej, ej; Ech; Ef-ef; Jejkotě; Kriste na nebi; Na mou duši; Orodovnice naše; Pane můj; Pět ran do čepice; Prosmilovani boží; Pro umučeného Krista!; Sláva na výsostech*. Im Vergleich zu jenen Interjektionen, die in Übersetzungen von *Revizor* von 1958 und 1967 aktuell waren, sind in heutiger Zeit somit folgende neue Interjektionen aktuell geworden: Um Wut zu äußern, werden *Člověče; Fuj; Ježišmarja; Mm; No nazdar; Páni; S-s* verwendet. Angst wird heutzutage mittels *Fuj; Jejda; Jémine; Ježiši; Ježišmarja; Kruci; Ouf; No nazdar; Ty vole; Ty brd'o*, Trauer mittels *Ach jo; Auvajs* und Freude mit *Fajn; Hurá; Parada*; und Ironie mittels *Co že; Heč; Fakt; Kiš; Pfund Tehda* ausgedrückt.

In der Sprache der BeamtenInnen spielen *A; Ah; Aha; M; H; Jejda; Uf; Och; Co že; Fakt; Tehda*, Vokative *Ježišmarja* und *Páni*, Fluchwörter *Sakra* und *Zatraceně*, der Ausdruck *No nazdar* eine Rolle.

Die Ergebnisse der Umfrage zeigen somit die Tendenz, das Überwiegen der sekundären Interjektionen insbesondere der Fluch-Interjektionen *Sakra* und *Zatraceně* und religiösen nicht-religiösen Vokativen im zeitgenössischen Tschechischen um Wut und Angst auszudrücken. Dabei nehmen religiöse Vokative wie *Ježiši*; und *Ježišmarja* insbesondere von Frauen Verwendung. Zusätzlich wird tendenziell *To* von männlichen Muttersprachlern verwendet um Wut, Angst und Trauer auszudrücken.

4.7. Zum heutigen Gebrauch und Funktion emotiver Interjektionen im Deutschen

Das folgende Kapitel widmet sich der Funktion und dem Gebrauch jener Interjektionen, mittels denen befragte Deutsch-MuttersprachlerInnen (in vorliegender Arbeit als Informantinnen 41– 54

angeführt (BeamtInnen werden als InformantInnen 42, 44, 47 und 54 angegeben) Wut, Angst, Trauer, Freude und Ironie ausdrücken.

4.7.1. Zu Interjektionen, die in heutigem Deutsch Wut ausdrücken

Wie folgt werden die Funktion und der Gebrauch von primären Interjektionen *Boah*; *Heisa*; *Igitt*; *Na*; *M*; *Oh (nein)*; *Pfuh*; *Ts* und von sekundären Interjektionen *Also*; *Bist deppert*; *Geh*; *Gott*, *zum Teufel*; *Herrje*; *Herrjemine*; *Herrschaftszeiten*; *Jesus na*; *Jössas*; *Mann*; mittels denen befragte Deutsch-MuttersprachlerInnen Wut ausdrücken, dargestellt.

Die Partikel *Also*, mit der Funktion Ausrufe zu verstärken (vgl. Duden 2015: 130), dient männlichen akademisch ausgebildeten Muttersprachlern, darunter dem Beamten (I. 47) dazu, um Empörung über Tratschen einer Menschengruppe mitzuteilen und um jemandem zu befehlen, er solle andere Menschen nicht demütigen (I. 47). In genannten Situationen konkurriert hingegen die Verwendung von *bist deppert?* und der paralingualen Laute *Ts*: *Ts-ts-ts* (I. 46 und 48). *Deppert* (*dumm*, *einfältig*, *blöd*) dient im Wienerischen dazu um Wut und Erstaunen auszudrücken, mit der Entsprechung: *Was ist los?* *Was willst du?* und *Oho* (vgl. Teuschl 1990: 229). Zusätzlich nimmt *deppert* Verwendung um einen Streit zu beenden: *Geh scheißn...des is ma zu deppert...*(I. 48). In gegebener Situation drückt der Informant hingegen mittels des Imperativs *geh* seine Wut aus. Imperative nehmen auch von befragten Beamtinnen Verwendung um einerseits Verärgerung wegen Hunger und andererseits um Empörung wegen eines zerstörten Instruments mitzuteilen: *Geh bitte!* (I. 42).

Die Interjektionen *Boh* und *Boah*, als Bestandteil der Umgangssprache, zählen als Ausruf des Staunens (vgl. Duden 2015: 335) und wird von Muttersprachlerinnen, darunter von Beamtinnen verwendet um Empörung über negative Eigenschaften eines Menschen und über zu langes Warten auf einen Menschen mitzuteilen (I. 41, 42 und 45).

Igitt, mit der Funktion Ablehnung, Zurückweisung, Ekel und Abscheu mitzuteilen (vgl. Duden 2015: 907), wird von befragten akademisch nicht ausgebildeten MuttersprachlerInnen verwendet um Verärgerung über die negativen Eigenschaften eines Menschen, über ungenießbare Speisen, und über Empörung über zu lautes Verhalten einer Menschengruppe mitzuteilen (I. 50, 51). Laut Duden (2015) wird *Igitt* in landschaftlichen Gebieten verwendet. Dem hingegen konkurriert der Ausruf des Ekels, der Verachtung und der Schadenfreude *Bäh*, mittels dem

MuttersprachlerInnen, darunter Beamte, Empörung über ungenießbare Speisen ausdrücken (I. 41, 47 und 49).

Varianten des paralingualen Lautes *M* nehmen von BeamtInnen Verwendung um Verweigerung eines Befehls auszudrücken: *Mm!* (I. 42) und um einen Streit zu beenden: *Mah!* (I. 47).

Die Interjektion *Na* geht meist als Gesprächspartikel einem gekürzten Satz voraus (vgl. Duden 2015: 1236) und hat im Deutschen die Funktion Ungeduld, Unzufriedenheit, Resignation, Ablehnung, Überraschung, Aufforderung auszudrücken (vgl. Duden 2015: 1236). In syntaktischer Verbindung mit einem Imperativ oder mit einem Adjektiv wird *Na* von MuttersprachlerInnen, darunter von einem Beamten verwendet, um eine Rache zu ersinnen *Na warte!*; *Na, des schaumas an!*; (I. 46, 48 und 50). Der Beamte und Informant 47 rechtfertigt sich wegen einer unberechtigten Beschuldigung mittels *Na ja,...* (I. 47). Mittels *na, pfiat Gott* hingegen drückt Informantin 43 Empörung über negative Eigenschaften eines Menschen aus und mittels einer Reduplikation von *Na* empört sie sich über zu lautes Verhalten einer Menschengruppe: *Na, na, na, so nicht!*.

Als in der Umfrage einzeln auftauchende Interjektionen, um eine Rache zu ersinnen zählen *Heisa* und *Pfuh* in Verwendung von akademisch nicht ausgebildeten MuttersprachlerInnen (I. 51, 52). Während *Heisa* als eine veraltete Interjektion zählt und die Funktion hat, Freude und Ermunterung zu äußern¹⁹, teilt der Sprecher mittels *Pfuh* mit, einen Sachverhalt sehr schwer zu ertragen.²⁰

Oh (nein), die viele verschiedene Funktionen besitzt und gefühlsmehrdeutig ist (Duden 2015: 1290), nimmt überwiegend von männlichen Muttersprachlern Verwendung um Verärgerung wegen der Aufdeckung einer Lüge und Empörung über ein zerstörtes, für den Beruf wichtiges Instrument und ungenießbare Speisen zu äußern (I. 46, 48, 52). In zuletzt genannter Situation hingegen konkurriert die Verwendung von *Herrschaftszeiten* vom akademisch ausgebildeten Informant 48. *Herrschaftszeiten*, als Bestandteil des Wienerischen hat die Funktion Unwille und ungeduldige Entrüstung zu äußern und den Synonym *zum Teufel* (vgl. Teuschl 1990: 112).

Der Vokativ *Herrje*, als Bestandteil der Umgangssprache, hat die Funktion Erstaunen und Entsetzen auszudrücken (vgl. Duden 2015: 837) und wird von akademisch nicht ausgebildeten Muttersprachlern verwendet um jemandem zu befehlen, er solle andere Menschen nicht

¹⁹ URL: <http://www.duden.de/rechtschreibung/heisza> [Zugriff am 27.05.2016].

²⁰ URL: <http://www.duden.de/rechtschreibung/puh> [Zugriff am 27.05.2016].

demütigen und um Verärgerung wegen zu langem Warten auf einen Menschen auszudrücken (I. 51 und 53). Zusätzlich wird *Herrjemine* von einer Beamtin verwendet um Verärgerung, den beruflichen Verpflichtungen nicht gerecht zu werden, mitzuteilen (I. 44).

Die paraphrasischen sekundäre Interjektionen *Jössas* und *Jesus na!* (vgl. Reisigl 1999: 234) gehören dem Wienerischen an (mit den Synonymen *Oje! Um Gotteswillen! Nein, so etwas!* (vgl. Teuschl 1990: 223) und nehmen von akademisch ausgebildeten MuttersprachlerInnen Verwendung um Verärgerung über die Aufdeckung einer Lüge auszudrücken (I. 43, 48).

Der nicht-religiöse apostrophische Vokativ und Ausruf des Widerwillens (vgl. Reisigl 1999: 221, Duden 2015: 1162) (*Ach; Oh*) *Mann*, nimmt von MuttersprachlerInnen Verwendung um Verärgerung über zu langes Warten auf einen Menschen mitzuteilen (I. 47, 50). Dem hingegen konkurriert in derselben Situation der Ausruf der Verwünschung *Zum Teufel* (vgl. Duden 2015: 1757) in Verwendung von akademisch nicht ausgebildeten Muttersprachlerinnen. Zusätzlich wird mittels *Zum Teufel* Empörung über einen mit ausgeliehenem Geld verschwundenen Menschen geäußert und eine Menschengruppe beschimpft: *Gott, zum Teufel!; Geht zum Teufel* (I. 50 und 51).

4.7.2. Zu Interjektionen, die in heutigem Deutsch Angst ausdrücken

Wie folgt werden die Funktion und der Gebrauch der primären Interjektionen *Aha; Haidinai; Hm; Hoppla; Huch; Hui; Oha; Ohje; Ts; Uf; Uh; Ui* und von sekundären Interjektionen *Mann; Herrje, Herrjemine;* und *Umgottsnon*, mittels denen befragte Muttersprachler ihre Angst ausdrücken, dargestellt.

Mittels *Aha, Hoha* und *Oha* die laut Duden zum Ausdruck des (tadelnden) Staunens dienen (vgl. Duden 2015: 1290), drücken akademisch nicht ausgebildete Muttersprachler verschiedene Gefühlsgradationen der Angst aus, zu denen negative Überraschung in einem Gespräch, Bedenken, ob am Arbeitsplatz vor dem Auftauchen einer Gefahr Ordnung hergestellt wird sowie Panik zählen (I. 49, 50 und 53)

Als eine Tendenz zeigt sich die Verwendung von *Hm* von männlichen Muttersprachlern und darunter von Beamten, um einerseits eine berechtigte Beschuldigung zu verneinen und um andererseits Bedenken mitzuteilen, ob einer Forderung von Geld nachgekommen werden kann: *Hmmm; Aaah, hm, des geht sich ned aus...* (I. 46, 47, 48)

Hoppla, mit der Funktion, Aufmerksamkeit auf einen Sachverhalt mitzuteilen (Duden 2015:

888), dient akademisch nicht ausgebildeten Muttersprachlern zum einen dazu um Erschrecken vor einem gefährlichen Angebot und zum anderen um Planen von Maßnahmen um eine gefährliche Situation zu verhindern auszudrücken (I. 53).

Huch und *Hui*, mit der Funktion Erschrecken und Abscheu mitzuteilen (Duden 2015: 894), nimmt von Muttersprachlern Verwendung um Erschrecken vor Menschen und einer drohenden Gefahr (finanziellen Strafe) mitzuteilen (I. 49, 50 und 53).

Mittels *Ohje* teilen akademisch nicht ausgebildete Muttersprachler Misstrauen wegen der Nachricht, eine Person komme inkognito und Erschrecken vor einer drohenden Situation aus (I. 50, 51 und 52). Zum anderen dient *Ohje* akademisch ausgebildeten Muttersprachlern um Erschrecken beim Entdecktwerden bei einer verbotenen Handlung und um Panik vor der Möglichkeit bei einer verbotenen Handlung entdeckt zu werden, auszudrücken: *Ohje, ohje, ohje...* (I. 41). Dem hingegen konkurriert die Verwendung der sekundären Interjektion *Umgottsson*, aus Saalfelden stammend. Im Rahmen der Umfrage taucht sie als vereinzelte Antwort auf um negative Überraschung auszudrücken (I. 43).

Den affektiven Laut *Ts* verwenden weibliche Muttersprachlerinnen und darunter Beamtinnen um zum einen Bedenken auszudrücken, ob einer Forderung nachgekommen werden kann: *Tsss..* und zum anderen um negative Überraschung, Erkennen in einem Gespräch, wohin der Gesprächspartner zielt, mitzuteilen: *Tsts* (I. 41 und 44).

Ui drückt laut Duden Bewunderung aus (vgl. Duden 2015: 1823) und nimmt von akademisch ausgebildeten Muttersprachlern Verwendung um Bedenken auszudrücken, ob zum einen einer Forderung (z.B. jemandem Geld geben) nachgekommen werden kann und zum anderen, ob auf einem Arbeitsplatz Ordnung hergestellt werden kann, bevor ein Gefahr auftaucht (I. 46 und 48).

Mittels *Uf*, die die Funktion hat, schweren Aufatmung und Erleichterung mitzuteilen (vgl. Schwentner 1923: 17) und *Uh*, mit der Funktion Abscheu, Widerwillen und Grauen mitzuteilen (Duden 2015: 1823), drücken akademisch ausgebildete Muttersprachler Erschrecken vor einerseits einer drohenden Situation (z.B. einer finanziellen Strafe): *Ufff!...oaah...* (I. 48) und andererseits vor einem gefährlichen Angebot: *Uuh!* (I. 47). Weibliche akademisch ausgebildete Informantinnen und darunter Beamtinnen hingegen verwenden *Uh* um Misstrauen wegen der Nachricht auszudrücken, eine Person komme inkognito: *Uh!; U-uh!* (I. 41, 44).

Der nicht-religiöse apostrophische Vokativ *Au/Oh Mann* (vgl. Reisigl 1999: 221) wird überwiegend von männlichen Muttersprachlern, darunter von einem Beamten, deren Herkunft

aus Deutschland ist, verwendet um Verzweifeln wegen einer berechtigten Beschuldigung auszudrücken: *Au Mann, ey!* (I. 47 und 53).

Die Funktion der juxtaponierten sekundären Interjektion *Herrje* (vgl. Reisigl: 1999), Erstaunen und Entsetzen zu äußern, zeigt sich an der Verwendung von Beamtinnen um zum einen Erschrecken vor einem gefährlichen Angebot und Erkennen einer gefährlichen Person zu äußern (I. 51) und zum anderen um Verzweiflung wegen einer nicht berechtigten Beschuldigung mitzuteilen: *Herrjemine!* (I. 42). In letzterer Situation konkurriert *Herrjemine* die Verwendung von *Haidinai* (aus Voralberg stammend) und hat die Funktion Verwünschung und Zorn mitzuteilen. Als Synonym zu *Haidinai* zählt *Donnerwetter*. Schwentner gibt für *haida-hai* an, *sieh nur!* als Synonym zu haben (vgl. Schwentner 1923: 20).

4.7.3. Zu Interjektionen, die in heutigem Deutsch Trauer ausdrücken

Trauer drücken befragte Deutsch-MuttersprachlerInnen mittels *Ach*; *Achje*; *Maaah*; *Ooooh*; *Ohje*; *O weh*; *Wah* und *Oh Gott* aus.

Achje; *Ohje* und *O weh* wird überwiegend von akademisch nicht ausgebildeten MuttersprachlerInnen verwendet, um das Leben zu bedauern und Besorgt sein wegen Fehlen von Personen mitzuteilen: *Ach*, .. *achje*,.. *o dear*... (I. 49, 51, 52). Dem hingegen konkurriert *Maaah* als eine einzelne Interjektion in der Umfrage in Verwendung eines akademisch ausgebildeten Muttersprachlers um das Leben zu beklagen (I. 48).

Oh (mit der Funktion Verwunderung und Anerkennung auszudrücken (Duden 2015: 1290) hingegen nimmt von Muttersprachlern, darunter von Beamten Verwendung um physische Schmerzen und Selbstmitleid auszudrücken: *Oooh*..; *Ooh!* (I. 47 und 48).

Oh Gott und *Wah* werden von akademisch ausgebildeten Muttersprachlern verwendet um Besorgtsein wegen Fehlen von Personen mitzuteilen (I. 43).

Die Ergebnisse zeigen das Überwiegen der primären Interjektionen im Sprachgebrauch der Deutsch-Muttersprachler um Trauer auszudrücken.

4.7.4. Zu Interjektionen, die in heutigem Deutsch Freude ausdrücken

Im Folgenden wird die Funktion und der Gebrauch von primären Interjektionen *Boah*; *Juhu*; *Juchhe*; *Jö*; *Mmmh*; *Mhm*; *Na*; *Ui*; *Waah*; *Wow* und sekundären Interjektionen *A guate Partie*;

Jösasna mittels denen befragte Deutsch-MuttersprachlerInnen ihre Freude ausdrücken, dargestellt.

Die Multifunktionalität der Interjektion *Boah*, die in der Umfrage bereits zum Ausdruck der Wut angegeben wurde) zeigt sich an der Verwendung von MuttersprachlerInnen, darunter von Beamten um Staunen über einen feinen Gegenstand, in gegebenem Moment mit einer berühmten Persönlichkeit zu tun zu haben, sowie über Erzählungen über einen Ort mitzuteilen: *Boah, lässig!* (I. 48, 49, 54).

Als in der Umfrage vereinzelt auftauchende Wendungen und sekundäre Interjektionen um Begeisterung wegen Heirat in der eigenen Familie auszudrücken zählen *A guate Partie!* und *Jösasna* (I. 48, 49). *A guate Partie* bezeichnet im Wienerischen eine gute Heiratsangelegenheit (vgl. Teuschl 1990: 171).

Juchhe und *Juhu*, mit der Funktion Freude und Jubel zu äußern (Duden 2015: 952), nimmt von akademisch nicht ausgebildeten Muttersprachlern Verwendung um zum einen Zufriedenheit wegen Erfüllung eines beruflichen Traumes mitzuteilen und zum anderen einen besonderen Gegenstand zu erkennen (I. 50, 52 und 53).

Jö! und *Jöö* hingegen, als Bestandteil des Wienerischen haben die Synonyme *Nein so etwas! Toll! Klasse!* (vgl. Teuschl 1990: 124) und werden von akademisch ausgebildeten Muttersprachlerinnen, darunter von Beamtinnen verwendet um einen Gegenstand freudig zu erkennen, sowie um ein feines Material zu bewundern: *Jöö!* (I. 42, 43).

Die Gesprächspartikel *Mhm* mit der Funktion Zustimmung und Nachdenklichkeit auszudrücken (vgl. Duden 2015: 1195) nehmen Verwendung um verschiedene Intensitäten der Freude zu äußern. Zum einen dienen sie dazu um Zufriedenheit wegen Erfüllung eines beruflichen Traumes mitzuteilen, zum anderen, um positive Eigenschaften eines Menschen zu bewundern. Auch wird mittels *M* freudiges Erkennen eines Gegenstandes, sowie Staunen über ein feines Material ausgedrückt: *Mmmh...* (I. 48, 49).

Die Interjektion *Na* in Verbindung mit einer sekundären Interjektion, wird von akademisch nicht ausgebildeten MuttersprachlerInnen und darunter von Beamten verwendet um Staunen, in gegebenem Moment mit einer berühmten Persönlichkeit zu tun zu haben auszudrücken: *Na seawas!; Na euda!* (I. 49, 54).

Mittels *Ui(h)*, die Bewunderung ausdrückt (vgl. Duden 2015: 1823) wird Staunen über den Gemütszustand und in gegebenem Moment mit einer berühmten Persönlichkeit zu tun zu haben mitgeteilt: *Ui, ui!; Uih!* (I. 45, 50, 48).

Mittels *Wah* staunen Muttersprachlern und darunter Beamte über einen besonderen Gegenstand, und darüber, in gegebenem Moment mit einer berühmten Persönlichkeit zu tun zu haben: *Waaaah!* (I. 41, 54).

Wow drückt im Deutschen Anerkennung, Staunen, Überraschung und Freude aus²¹ und dient MuttersprachlerInnen und darunter Beamten, um Staunen wegen einer Heirat in der Familie, über einen besonderen Gegenstand, Erzählungen über einen Ort, sowie im gegebenen Moment mit einer berühmten Persönlichkeit zu tun zu haben, auszudrücken (I. 43, 50, 52, 54).

4.7.5. Zu Interjektionen, die in heutigem Deutsch Ironie ausdrücken

Laut Ergebnissen der Umfrage drücken befragte Deutsch-MuttersprachlerInnen mittels *Ach; Ätschi-betsch; Ghghgh; Haha; Hm, T; Ts; Pf* und *Phph* Ironie aus.

Ach dient befragten Deutsch-Muttersprachlern um Lügen eines Menschen, sowie die Unzulänglichkeit eines Menschen, seine Träume nicht verwirklichen zu können, zu bespotten (I. 52). Dem hingegen konkurrieren in derselben Situation paralinguale Laute *Pff* und die der Kindersprache angehörende Interjektion *Ätschi-betsch*²² in Verwendung von Beamtinnen (I. 41, 44). *Ghghgh* wird verwendet um die äußeren Merkmale eines Menschen zu belachen (I. 49). Auf der anderen Seite wird von Beamten mittels *Haha!* in denselben genannten Situationen Ironie ausgedrückt (I. 47, 48). Mittels reduplizierten Formen der paralingualen Lauten *Hm* und *T* wird das Verhalten eines Menschen bespottet *Hm-hm-hm-hm..* und *T-t-t!* (I. 41, 43). *Phph* dient dazu um die Unzulänglichkeit eines Menschen, seine Ziele zu realisieren und seine zu hohen Ansprüche zu bespotten (I. 50), dem hingegen konkurriert *Ts!* in Verwendung eines Beamten (I. 47).

Ergebnisse der Umfrage zeigen die Bedeutsamkeit von paralingualen Lauten, die von befragten Deutsch-MuttersprachlerInnen verwendet werden, um Ironie auszudrücken, da sie verhältnismäßig im Gegensatz zur Verwendung von sekundären Interjektionen überwiegen.

²¹ URL: <http://www.duden.de/rechtschreibung/wow> [Zugriff am 28.05.2016].

²² URL: http://www.duden.de/rechtschreibung/aetsch_baetsch [Zugriff am 28.05.2016].

4.7.6. Tendenzen

Ergebnissen der Umfrage zufolge, sind zusammenfassend folgende Tendenzen festzuhalten: Befragte Deutsch-MuttersprachlerInnen drücken ihre Wut mittels 60% primären und 40% sekundären Interjektionen, Angst mittels 71% primären und 29% sekundären und Trauer, Freude und Ironie mittels 100% primären Interjektionen aus.

Zusätzlich gaben Deutsch-Muttersprachler an, aus dem Inventar der Interjektionen aus Übersetzungen von *Revizor* von 1875, 1933 und 1996 folgende Interjektionen nicht mehr zu benützen: *Ach wohl; Ach du meine Güte; Bei Gott; Da haben wir die Bescherung; Das fehlte noch, Der Teufel soll dich holen; Donnerwetter; Ei; Gerechter Gott; Gott bewahre; Gott weiß was, Gott steh mir bei; Ha, zum Teufel; Herr Gott; Hol's der Teufel, Hol dich der Henker; Hol mich der Teufel; In drei Teufels Namen; Jawohl; Nun; O Herr; O mein Gott; Teufel auch; Um Gottes Willen; Verhüte Gott; Zum Henker*. Im Vergleich zu jenen Interjektionen, die in *Revizor* aktuell waren, sind in heutiger Zeit somit folgende neue Interjektionen aktuell geworden: *Also; Boah; Igitt; Mm; Bist deppert; Geh; Herrje; Herrjemine; Herrschaftszeiten; Jössas; Jesus na, Mann; zum Ausdruck der Wut, Oha; Hm; Hoppla; Huch; Hui; Ohje; Ts; Uf; Uh; Mann; Haidinai; Herrje; Herrjemine und Umgottsnon zum Ausdruck der Angst, M und Wah, zum Ausdruck der Trauer, A guate Partie; Boah; Juhu; Juchhe; Jö; Mmmh; Mhm; Ui; Wah und Wow zum Ausdruck der Freude und Ätschi-betsch; Ghghgh; Haha; Hm, Pff; Phph; zum Ausdruck der Ironie*.

Als jene Interjektionen im Sprachgebrauch von BeamtInnen zählen *Also; Boah; Geh; Herrjemine; Mmm; Mah und Oh Mann* zum Ausdruck der Wut; *Hm, Ts, Uh; Herrjemine und Oh Mann* zum Ausdruck der Angst; *Boah; Jö; und Waah* zum Ausdruck der Freude, *Haha, Ts und Pf* zum Ausdruck der Ironie.

Dieses Ergebnis zeigt, dass religiöse Vokative keine große Aktualität im Sprachgebrauch der Deutsch-Muttersprachler haben. Neue, aktuelle religiöse Vokative wie *Jössas* und *Herrjemine* werden überwiegend zum Ausdruck der Wut und der Angst verwendet. *Zum Teufel* nimmt dabei lediglich nur von zwei Muttersprachlerinnen zum Ausdruck der Wut Verwendung. Anstatt dessen nehmen nicht religiöse Vokative (*Mann*), Imperative (*geh*), aus dem Englischen stammende Interjektionen (*wow*) und überwiegend primäre Interjektionen sowie paralinguale Laute (Konsonanten in teilweise reduplizierter Form) von befragten MuttersprachlerInnen Verwendung, um Wut, Angst, Trauer, Freude und Ironie auszudrücken.

5. Resümee

Die Ergebnisse der in vorliegenden Arbeit durchgeführten Analysen von primären und sekundären Interjektionen, die Wut, Angst, Trauer, Freude und die Ironie in *Revizor* ausdrücken, von deren Übersetzungen in das BKS, Tschechische und Deutsche sowie der Umfrage von MuttersprachlerInnen sollen wie folgt zusammengefasst werden. Die Analyse emotiver Interjektionen aus *Revizor* erweist, dass Freude, Trauer und Ironie quantitativ mit mehr primären als mit sekundären Interjektionen ausgedrückt werden. Innerhalb der sekundären Interjektionen spielen religiöse Vokative eine bedeutende Rolle zum Ausdruck der Angst. Interjektionen die das Substantiv *Черт* (Teufel) beinhalten hingegen, spielen unter anderem eine Rolle zum Ausdruck der Wut und der Freude. Als spezifische russische Interjektionen dienen die gefühlsverstärkende Interjektionen und Exklamativpronomina *Ей-ей, Еуё бы, Эк* (*Эка, Экое*) zum Ausdruck der Wut, Freude und Ironie.

Die Analyse der Übersetzungen von primären Interjektionen aus *Revizor* macht ersichtlich, dass russische primäre Interjektionen in das BKS überwiegend mittels primären Interjektionen übertragen wurden (mit Ausnahme jener, die Wut und Ironie ausdrücken). Von den analysierten tschechischen Übersetzungen erweist lediglich jene von 1958 eine überwiegende Übertragung primärer Interjektionen mittels primären Interjektionen (*Ba ba; E; Ech; Fi; Hu; Och; Oj oj* dienen zum Ausdruck der Wut, *Ach; Aha; Jej, jej*; zum Ausdruck der Angst, *Ach; Au; Oj, oj, oj; Ochoch, ochoch, ochoch* zum Ausdruck der Trauer, *A; Aha; Aj; Ech; Oj* zum Ausdruck der Freude und *Aha* und *Ohoho* zum Ausdruck der Ironie). In das Deutsche wurden vereinzelte primäre Interjektionen, die Wut (*Ach, O, Pfui*), Angst (*Aha, Ha*) und Freude (*Ach, Ei, Oh, Oho*) ausdrücken mittels primären Interjektionen (überwiegend in der Übersetzung von 1996) übersetzt. Auffälligerweise wurden primäre Interjektionen, die Trauer ausdrücken, sowohl in das BKS, Tschechische und Deutsche mittels primären Interjektionen übertragen.

Die Analyse von sekundären Interjektionen, mittels denen primäre Interjektionen aus *Revizor* in die analysierten Sprachen übersetzt wurden, macht folgendes Resultat ersichtlich: Jede der in vorliegender Arbeit analysierten Sprache besitzt in Kontexten des *Revizor* ihr eigenes, kultur- und sprachspezifisches Inventar von Interjektionen zum Ausdruck der vier Grundgefühle und der Ironie. Als sprachspezifische Interjektionen und als Äquivalente primärer russischer emotiver Interjektionen zeigen sich im BKS *Čudna mi čuda*, Imperative (*vidi, gle, pazi, čekajte*), Partikel, lexikalische Ausdrücke (*ali da, gada mu, još kakav*) und das Phrasem *taman posla* zum Ausdruck

der Wut und der Ironie. Partikel erweisen sich zum Ausdruck der Freude. Im Tschechischen zeigen sich als sprachspezifische Interjektionen Imperative *Hele, Dovolte* und Fragepartikel zum Ausdruck der Wut. *Ale, No tohle* und Fluchwörter wie *Krucípisek, Saframente, Sakra, Zatraceně* und religiöse und nicht-religiöse Vokative wie *Kristepane, Panebože, Lidičky, Lidinky* und *Pánove* erweisen sich als spezifisch zum Ausdruck der Angst und der Freude. In den deutschen analysierten Übersetzungen hingegen zeigen sich Partikel wie *aber* und *doch*, Imperative wie *bewahre* und *halt* und Exklamative als Äquivalente von russischen primären Interjektionen zum Ausdruck der Wut, Angst und Ironie.

Dem hingegen wurden morphologische, syntaktische und semantische Übersetzungsverfahren tendenziell vermehrt in deutschen Übersetzungen und in der tschechischen Übersetzung von 1967 angewandt, um Interjektionen zu übersetzen. Das heißt, je unterschiedlicher die Sprachen von der Sprachfamilie her zu einander stehen, umso mehr bedarf es an Übersetzungsverfahren. Allen analysierten Übersetzungen ist jedoch gleich, dass Ironie tendenziell überwiegend mittels Phraseologismen ausgedrückt wird.

Einzelne Tendenzen und stilistische Merkmale der Übersetzer sind in den analysierten Übersetzungen in das BKS an der Verwendung einzelner primärer Interjektionen, Partikel, Konjunktionen, Pronomen und lexikalischer Ausdrücke ersichtlich. Als Merkmal der analysierten tschechischen Übersetzungen erweisen sich Wortwiederholungen, Implizierungen, vereinzelte Phraseologismen und Pronomen. In deutschen Übersetzungen hingegen zeigen sich die besondere Interpunktion, Exklamativsätze und Wortwiederholungen als deren Merkmal.

Dass die Übersetzungswissenschaft erst im späteren zeitgeschichtlichen Verlauf in den Übersetzungen die zu übertragende Kultur berücksichtigt, zeigen lediglich nur tschechische Übersetzungen. In bosnisch/kroatisch/serbischen und deutschen Übersetzungen blieb die Frage offen und unklar.

Ergebnisse der Umfrage der Muttersprachler deuten auf die synonyme Anwendbarkeit von Interjektionen in Kontexten von *Revizor* auch in heutiger Zeit. Dabei erweisen sich gänzlich andere primäre und sekundäre Interjektionen als jene in *Revizor* und den analysierten Übersetzungen als aktuell. Zusätzlich zeigt sich, dass primäre Interjektionen im Gebrauch des BKS und Deutschen, sekundäre Interjektionen hingegen im Gebrauch des Russischen und Tschechischen überwiegen. Im heutigen Russischen zeigen sich religiöse Vokative, Interjektionen die das Substantiv *Черт* (*Teufel*) beinhalten, interjektionale Phraseologismen,

Imperative, kognitive und volitive Interjektionen sowie vereinzelte Konsonanten (paralinguale Laute) als aktuell. Im BKS tauchen als aktuelle sekundäre Interjektionen unter anderem Vokative in der Funktion von Füllwörtern (*Brate, Sine*), der desemantisierte Vokativ *Isuse*, Vulgarismen und Partikel auf. Im heutigen Tschechischen überwiegen vereinzelte paralinguale Laute sowie Fluchwörter (*Sakra, Zatraceně*), religiöse und nicht-religiöse Vokative, Adjektive und Fragepartikel im Gebrauch. Auch im Deutschen erweisen sich religiöse sowie nicht-religiöse Vokative einerseits, sowie Imperative, aus dem Englischen stammende Interjektionen und paralinguale Laute andererseits, als aktuell im Gebrauch.

Die vorliegende Arbeit deutet darauf hin, dass Interjektionen einem Wandel unterworfen sind und in der Praxis ein fruchtbares Feld für Analysen darstellen. Nachdem in der Linguistik und in der Übersetzungswissenschaft Interjektionen und deren Äquivalente als unbeliebter Gegenstand unzureichend behandelt wurden, wäre ihnen mehr Beachtung zu schenken. Da bisher vereinzelte Untersuchungen zu Übersetzungen von primären Interjektionen im Deutschen und von primären und sekundären Interjektionen im Tschechischen (Wilde: 1978, Dufková: 2011) vorliegen, wäre insbesondere zu Übersetzungen russischer und bosnisch/kroatisch/serbischer Interjektionen weiter zu untersuchen. Denn für Übersetzungen von Interjektionen besteht keine Konstante und zahlreiche Faktoren tragen bei Übersetzungen an Bedeutung. Zu den Faktoren zählen beispielsweise sprachkulturelle Momente (sichtbar an den analysierten, insbesondere tschechischen Übersetzungen), ungleiche Verhältnisse der Schrift- und Umgangssprache (wie im Falle des Verhältnisses zwischen Russisch und Deutsch (vgl. Wilde: 1978)) und die Frage, ob bei Übersetzungen von Interjektionen eine historische oder aktuelle Sprache angewendet wird. Zusätzlich wäre im Spracherwerb Interjektionen mehr Aufmerksamkeit zu geben, um den Unterschied zwischen Theorie und Praxis auszugleichen.

Die vorliegende Arbeit bietet mit dargestellten Ergebnissen Erkenntnisse sowohl im Bereich der Übersetzungsproblematik, als auch im Bereich des Wandels von Interjektionen.

6. Literatur und Quellen:

I. Primärquellen:

- Gogol', Nikolaj Vasil'evič (2008): *Revizor*. Sankt-Peterburg: Izdatel'skij Dom „Azbuka-klassika“.

Übersetzungen von N.V. Gogol's *Revizor* in das BKS:

- Gogolj, Nikolaj Vasiljevič (1947): *Revizor. Komediya u pet činova*. Zagreb: Nakladni zavod Hrvatske.
- Gogolj, Nikolaj Vasiljevič (1958): *Revizor*. Beograd: Nolit.
- Gogolj, Nikolaj Vasiljevič (1965): *Revizor*. Zagreb: Matica Hrvatska.
- Gogolj, Nikolaj (1996): *Revizor*. Beograd:
- Gogolj, Nikolaj (2004): *Revizor*. Zemun: Publik Praktikum.

Übersetzungen von N.V. Gogol's *Revizor* in das Tschechische:

- Gogol, Nikolaj Vasiljevič (1958): *Revisor. Komédie o pěti aktech*. Praha: Orbis.
- Gogol, Nikolaj Vasiljevič (1967): *Revizor. Komédie o pěti dějstvích*. Praha: Artur.

Übersetzungen von N.V. Gogol's *Revizor* in das Deutsche:

- Gogol', Nikolaj Vasil'evič (1875): *Der Revisor: Lustspiel in fünf Aufzügen*. Breslau: Korn.
- Gogol', Nikolaj Vasil'evič (1933): *Der Revisor. Komödie in 5 Akten*. Berlin: Theaterverlag Langen/Müller.
- Gogol, Nikolaj (1996): *Der Revisor. Komödie in fünf Akten*. Stuttgart: Reclam.

II. Referenzliteratur:

- Begonja, Helga (2012): „Interjektionen als Redemittel der Gefühlsäußerung.“ In: Polajnar, Janja (Hrsg.): *Emotionen in Sprache und Kultur*. Ljubljana: Znanstvena založba Filozofske fakultete 99-107.
- Burger, Harald (1980): „Interjektionen“. In: Sitta, Horst (Hrsg.): *Ansätze zu einer pragmatischen Sprachgeschichte. Zürcher Kolloquium 1978*, Tübingen; 53-69.
- Bulachovskij, Leonid Arsenijovič (1954): *Russkij literaturnyj jazyk pervoj poloviny XIX veka*. Moskva: Gosudarstvennoe učebno-pedagogičeskoe izdatel'stvo ministerstva prosveščeniya PSFSR.

- Czabeová, Tereza (2015): *Revizor N.V. Gogola v překladech Bohumila Mathesia, Zdeňka Mahlera a Karla Miloty. Srovnávací analýza a kritika vybraných českých překladů*. Olomouc: Univ. Bachelorarbeit.
- Čmejrková, Světlá; Daneš, František; Klaus, Jiří; Svobodová, Ivana (1996): *Čeština, jak ji znáte i neznáte*. Praha: Academia Praha.
- Daltcheva, Maia (2008): *Stilistische und lexikologische Untersuchungen zur Sprache N.V. Gogols anhand ausgesuchter Werke*. Wien: Univ. Diplomarbeit.
- Daković, Sybilla (2006): „Uzvici u slavenskim jezicima i pitanje terminologije“, in: *Filologija* 46/47; 67-76.
- Dufková, Libuše (2011a): „Problematika klasifikace citoslovcí v ruském a českém jazyce“, in: *Linguistica Brunensia* 59; 1-2.
- Dufková, Libuše (2011b): *Studie o citoslovcích v ruštině a češtině (na materiálu divadelních her)*. Brno: Univ. Diplomarbeit.
- Dugina, Daniel (2014): *Uzvici u bosanskom/bošnjačkom, hrvatskom i srpskom jeziku (na materijalu Gralis-Korpusa)*. Graz: Univ. Diplomarbeit.
- Ehlich, Konrad (1986): *Interjektionen*. Tübingen: Max Niemeyer.
- Fries, Norbert (1988): „Interjektionen. Forschungsbericht 1.“, in: *S&P – Veröffentlichung des Lunder Projektes „Sprache und Pragmatik“* 2; 24-36.
- Germanovič, Aleksandr Ilarievič (1966): *Meždometija ruskogo jazyka*. Kiev: Radjanska Škola.
- Gladrow, Annelies; Gladrow, Wolfgang (2004): „Služebnye slova. K voprosu o častjach reči v slavjanskich jazykach“. In: *Pol'skij jazyk sredi drugih slavjanskich jazykov*. IV Suprunovskie čtenija, Minsk, 39-47.
- Graf, Elena (2008): „Russische Interjektionen als pragmatische Einheiten“. In: Sebastian, Kempgen; Karl, Gutschmidt; Ulrike, Jekutsch; Ludger, Udolph (Hrsg.): *Deutsche Beiträge zum 14. Internationalen Slavistenkongress Ohrid 2008*, München: Verlag Otto Sagner, 145-157.
- Graf, Elena (2011): *Interjektionen im russischen als interaktive Einheiten*. Frankfurt am Main: Univ. Dissertation.
- Jekutsch, Ulrike (1993): „Von der Tragikomödie zur Posse. Gogol's städtische Gutsbesitzer Bobčinskij und Dobčinskij in den deutschen Revizor-Übersetzungen des

19. Jahrhunderts“. In: Fritz, Paul; Wolfgang, Ranke; Brigitte, Schulze (Hrsg.): *Europäische Komödie im Übersetzerischen Transfer*. Tübingen: Gunter Narr Verlag, 241-270.
- Jörn, Albrecht (1990): „Invarianz, Äquivalenz, Adäquatheit“, in: Reiner Arntz/Gisela Thome (Hrsg.): *Übersetzungswissenschaft. Ergebnisse und Perspektiven*. Tübingen, 71-81.
 - Karlík, Petr (Hrsg.) (1995): *Příruční mluvnice češtiny*. Brno: Nakl. Lidové Noviny.
 - Kleňhová, Eliška (2010): *Interjekce v českém jazykovém systému. Interjections in the Czech language system*. Univerzita Karlova v Praze: Univ. Diplomarbeit.
 - Kleňhová, Eliška (2011): „Pojetí interjekcí v některých českých mluvnicích“, in: *Naše řeč* 5; 242-255.
 - Kleňhová, Eliška (2012): „Postavení a užívání interjekcí v současné češtině“, in: *Naše řeč* 5; 238-254.
 - Kovačević, Ana (2008): „Uzvici u hrvatskoglagoljskim tekstovima“, in: *SLOVO* 58; 87-135.
 - Kufnerová, Zlata; Polačková, Milen; Povejšil, Jaromír; Skoumalová, Zdena; Straková, Vlasta (1994): *Překládání a čeština*. Praha: BEDA.
 - Lauer, Reinhard (2011): „Die Übersetzungskultur in Kroatien.“ In: Kittel, Harald; Frank, Armin Paul; Greiner, Norbert; Hermans, Theo; Koller Werner; Lambert José; Paul, Fritz (Hrsg.): *Übersetzung. Ein internationales Handbuch zur Übersetzungsforschung*. Berlin: Walter de Gruyter, 2108-2110.
 - Lučić, Radovan (2015): „Kako to tamo psuju? Vulgarizmi u hrvatskom i nizozemskom: jedan slučaj 'lažnih neprijatelja'.“ In: Udier, Sanda Lucija; Kovačević, Kristina Cergol (Hrsg.): *Višejezičnost kao predmet multidisciplinarnih istraživanja*. Zagreb: Srednja Europa HDPL, 583-598.
 - Mataga, Vojislav (1987): *Književna kritika i neteorija socijalističkog realizma*. Zagreb: Grafički zavod Hrvatske.
 - Matešić, Mihaela (2005): „Semantika uzvika (uvodne naznake)“, in: *Semantika prirodnog jezika i metajezik semantike*. Zagreb – Split: Hrvatsko društvo za primijenjenu lingvistiku, 471-478.
 - Pintarić, Neda (2002): „Pragmemi u komunikaciji“, in: *Jezikoslovlje* 3 (1-2); 248-252.

- Piper, Predrag (1985): *O prevodima iz ruske književnosti. Prevodilačka čitanka*. Novi Sad: Filozofski fakultet.
- Poldauf, Ivan, Šprunk Karel (1968): *Čeština jazyk cizí: Mluvnice češtiny pro cizince*. Praha: SPN.
- Pranjković, Ivo (2005): „Suznačne riječi i njihove vrste“, in: Bagić, Krešimir (Hrsg.): *Zbornik Zagrebačke slavističke škole 2004*. Zagreb, 19-27.
- Pranjković (2009): „Nepromjenjive riječi i gramatika“. In: *Njegoševi dani. Zbornik radova*. Cetinje: 329-335.
- Prunč, Erich (2002): *Einführung in die Translationswissenschaft. Bd.1 Orientierungsrahmen*. 2., erweiterte und verbesserte Auflage. Graz: ITAT.
- Reisigl, Martin (1999): *Sekundäre Interjektionen. Eine diskursanalytische Annäherung*. Frankfurt am Main: Peter Lang.
- Schneider, Wilhelm (1959): *Stilistische deutsche Grammatik. Die Stilwerte der Wortarten, der Wortstellung und des Satzes*. Freiburg im Breisgau: Herder.
- Schulze, Brigitte (1993): „Probleme mit der intrigenlosen Komödie: Gogol's *Revizor* in den frühen deutschen Übersetzungen und Bearbeitungen“. In: Fritz, Paul; Wolfgang, Ranke; Brigitte, Schulze (Hrsg.): *Europäische Komödie im Übersetzerischen Transfer*. Tübingen: Gunter Narr Verlag, 187-240.
- Schwentner, Ernst (1924): *Die primären Interjektionen in den indogermanischen Sprachen*. Heidelberg: Carl Winter's Universitätsbuchhandlung.
- Sibinovič, Miodrag (2009): *Novi život Originala. Uvod u prevođenje*. Beograd: Altera: Prosveta.
- Silić, Josip; Pranjković, Ivo (2007): *Gramatika hrvatskoga jezika za gimnazije i visoka učilišta*. Zagreb: Školska knjiga.
- Sornig, Karl (1986): *Holophrastisch-expressive Äußerungsmuster. Anhand der Onomasiologie und Semasiologie der interjektionellen und expressiven Ausdrucks- und Darstellungsmittel der trivial-narrativen Gattung „fumetti“*. Graz: Institut für Sprachwissenschaft der Universität Graz.
- Stolze, Radegundis (1994): *Übersetzungstheorien. Eine Einführung*. Tübingen: Narr.
- Strejček, Jaroslav (1924): „Haló, hola, hele!“, in: *Naše řeč*, 8/3; 78-81.

- Šaronov, Igor Alekseevič (2008): *Meždometija v reči, tekste i slovare*. Moskva: Rossijskij gosudarstvennyj humanitarnyj universitet.
- Štěpán, Josef (2008): „Ty brďo“, in: *Naše řeč* 2; 108-109.
- Štěpán, Josef (2012): „Interjekce vyjadřující údiv (překvapení, úžas)“, in: *Naše řeč* 2; 70-84.
- Trabant, Jürgen (1983): „Gehören die Interjektionen zur Sprache?“. In: Harald Weydt (Hrsg.): *Partikeln und Interaktion*. Tübingen: Niemeyer, 69-81.
- Trávníček, František (1930): *Neslovesné věty v češtině. Díl I. Věty interjekční*. Brno: Filosofická fakulta s podporou Ministerstva školství a národní osvěty.
- Vasung, Ana (2009): „Frazemi sa sastavnicama pas i mačka u bugarskom i hrvatskom jeziku (semantička analiza).“ In: *Philological Studies* 2.
- Wienhöfer, Friederike (1980): *Untersuchungen zur Semiotischen Ästhetik des Comic Strip*. Dortmund: Eigenverlag.
- Wilde, Hartwig (1978): *Interjektionen als stilsprachliche Kriterien. Beobachtungen an ausgewählten Texten der russischen Literatur*. Hamburg: Univ. Dissertation.
- Yang, Chaiqin (2001): *Interjektionen und Onomatopoetika im Sprachvergleich: Deutsch versus Chinesisch*. Freiburg i. Breisgau: Univ. Dissertation.
- Zavašnik, Nina (2014): „Uzvici u južnoslavenskim jezicima“, in: Branko Tošović/Arno Wonisch (Hrsg.): *Slawistisches zu Sprache, Literatur und Kultur*, Hamburg (Verlag Dr. Kovač), 271-284.
- Zybatow, Lew (1998): Übersetzungstechniken in der Dolmetsch- und Übersetzungsdidaktik oder: Wie verfahren ist die Diskussion über Übersetzungsverfahren?“. In: Huber, Dieter; Worbs, Erika (Hrsg.): *Ars transferendi. Sprache, Übersetzung, Interkulturalität*. Frankfurt a.M. u.a.: Peter Lang, 395-416.

Wörterbücher:

- Anić, Vladimir (2000): *Rječnik hrvatskoga jezika*. Zagreb: Novi Liber.
- Bělič, Jaromír; Kamiš, Adolf; Kučera, Karel (1978): *Malý staročeský slovník*. Praha: SPN.
- Čedić, Ibrahim (2007): *Rječnik bosanskog jezika*. Sarajevo: Institut za jezik.
- Česko-německý frazeologický a idiomatický slovník (1999). Olomouc: FIN PUBLISHING.

- Duden [...] (2015): *Deutsches Universalwörterbuch*. Berlin: Dudenverlag.
- Hanzir, Štefica; Horvat, Jasna; Jakolić, Božica; Jozić, Željko; Lončarić, Mio (2015): *Rječnik kajkavske donjosutlanske ikavice*. Zagreb: Institut za hrvatski jezik i jezikoslovlje.
- Hugo, Jan (2006): *Slovník nespisovné češtiny*. Praha: Maxdorf.
- Jakić, Blanka; Hurm, Antun (1991): *Hrvatsko-njemački rječnik s gramatičkim podacima i frazeologijom*. Zagreb: Školska knjiga.
- Langenscheidts Taschenwörterbuch [...] (1998): *Langenscheidts Taschenwörterbuch Russisch*. 8. Auflage. Berlin u.a.: Langenscheidt.
- Lipljin, Tomislav (2002): *Rječnik varaždinskoga kajkavskoga govora*. Varaždin: Stanek media.
- Matasović, Ranko; Jojić, Ljiljana (2002): *Hrvatski enciklopedijski rječnik*. Zagreb: Novi Liber.
- Matešić, Josip; Hansen, Renate (Hrsg.) (1988): *Kroatisch-deutsches phraseologisches Wörterbuch. Hrvatsko-njemački frazeološki rječnik*. München: Otto Sagner.
- Nikolić, Miroslav (2007): *Rečnik srpskoga jezika*. Beograd: Matica srpska.
- Teuschl Wolfgang (1990): *Wiener Dialekt Lexikon*. Wien: Karl Schwarzer.
- Sabljak, Tomislav (2001): *Rječnik hrvatskoga žargona*. Zagreb: V.B.Z.
- Siebenschein, Hugo (2006): *Velký česko-německý slovník*. Praha: Leda.
- Sterzinger, Josef; Herzer, Jan (1903): *Böhmischdeutsches Taschen-Wörterbuch. Auszug*. Prag: Verlag von J. Otto.
- Šamija, Ivan Branko (2012): *Rječnik jezika hrvatskoga*. Zagreb: Društvo Lovrećana.
- Šonje, Jure (2000): *Rječnik hrvatskoga jezika*. Zagreb: Leksikografski zavod Miroslav Krleža i Školska knjiga.

Onlinequellen

URL: <http://hjp.znanje.hr/index.php?show=search> [Zugriff am 11.04.2016]

URL: <http://hjp.znanje.hr/index.php?show=search> [Zugriff am 11.04.2016]

URL: http://hjp.znanje.hr/index.php?show=search_by_id&id=f19hXxY%3D [Zugriff am 11.04.2016]

URL: http://hjp.znanje.hr/index.php?show=search_by_id&id=d1ZhURM%3D [Zugriff am 11.04.2016]

11.04.2016]

URL: http://www.duden.de/rechtschreibung/doch_Partikel [Zugriff am 27.04.2016]

URL: <http://www.duden.de/rechtschreibung/Effeff> [Zugriff am 28.04.2016]

URL: <http://www.multitran.ru/c/m.exe?s=%EA%EB%E5%E2%EE&dstat=k%EB%E5%E2%EE&l1=2&l2=3> [Zugriff am 02.05.2016]

URL: http://dic.academic.ru/dic.nsf/dic_synonims/96597/%D0%BD%D1%83 [Zugriff am 03.05.2016]

URL: http://hjp.znanje.hr/index.php?show=search_by_id&id=f19hXxY%3D [Zugriff am 17.05.2016]

URL: <http://www.slovník.cz/> [Zugriff am 20.05.2016]

URL: <http://www.duden.de/rechtschreibung/heisza> [Zugriff am 27.05.2016].

URL: <http://www.duden.de/rechtschreibung/puh> [Zugriff am 27.05.2016]

URL: <http://www.duden.de/rechtschreibung/wow> [Zugriff am 28.05.2016].

URL: http://www.duden.de/rechtschreibung/aetsch_baetsch [Zugriff am 28.05.2016].

URL: <http://www.zbynekmlcoch.cz/informace/texty/pocty-prislovi-vyznam-definice/co-to-znamena-dej-si-bacha-jak-vzniklo-toto-rceni> [Zugriff am 08.04.2016]

URL: http://sociocultur.ujep.cz/frazemy/moduls/seznam_frz/cz/ [Zugriff am 12.02.2016]

URL: <http://www.ptejteseknihovny.cz/dotazy/ty-muj-tondo-kolenatej> [Zugriff am 08.04.2016]

Abstract Russisch

Автор: Леа Маркович, БА

Заглавие магистерской диссертации: «Функция и задача междометий в русском, боснийском/хорватском/сербском, чешском и немецком языках, исходя из анализа произведения Н.В. Гоголя «Ревизор»»

Данная работа посвящена рассмотрению вопроса о том, какими первичными и вторичными эмоциональными междометиями выражаются четыре основных чувства (злоба, страх, печаль, радость) и ирония в русском, боснийском/хорватском/сербском, чешском и немецком языках. Для решения этого вопроса был проведен анализ первичных и вторичных эмоциональных междометий, встречающихся в комедии Н.В. Гоголя *Ревизор*, их перевод на боснийский/хорватский/сербский язык (в переводах 1947, 1958, 1965, 1996, 2004 гг.), чешский язык (в переводах 1958 и 1967 гг.) и немецкий язык (в переводах 1875, 1933 и 1996 гг.), а также использовались результаты опроса носителей языка.

Междометия - часть речи, которая позволяет описать эмоциональное состояние человека и выразить его отношение к происходящему. Наибольшее распространение они получили в устной речи. Только с 70-ых годов 20-ого века ведется акцентное исследование междометий. Центральное место в исследованиях занимают вопросы, которые до сегодняшнего дня остаются открытыми. Считать ли междометия частью речи или нет? Междометия в грамматиках, особенно в русских и боснийских/хорватских/сербских представляют собой наименее значимую часть речи. Как группировать междометия? Ответам на эти вопросы посвящены работы Н. Burger (1980), N. Fries (1988), A. и W. Gladrow (2004), I. Pranjković (2005).

Русские и немецкие лингвисты делят междометия на первичные и вторичные. В боснийской/хорватской/сербской грамматике нет понятия *вторичные междометия*. Первичные междометия состоят из сочетаний звуков. Вторичные междометия состоят из слов и фраз. Это могут быть производные от имен существительных, глаголов. В немецком языке междометиями могут быть также и предложения (например, *Dieses Geschwätz!; So ein Bub!; Was für ein Tuch!*). Большинство боснийских/хорватских/сербских лингвистов рассматривают междометия как открытую группу выражений, которая постоянно меняется. При этом, эмоциональные междометия они делят на три группы: первичные

междометия, восклицательные междометия (*Eksklamacije*) и вульгаризмы. Чешские лингвисты считают междометия частью речи, но делят их не на первичные и вторичные, а классифицируют их по происхождению на заимствованные (*Sakra, Jejkote*) и чешские (*Ježiši; No tohle*), а также проводят разделение по их семантике.

Другие вопросы, которые остаются открытыми: насколько междометия специфичны для каждого языка и культуры (Daković: 2006, Šarónov: 2008), как стилистически правильно употреблять междометия в письменных текстах (Germanović: 1966, Kleňhová: 2010) и как их переводить (Wilde: 1978).

В 60-ых годах 20-ого века переводоведение стало самостоятельной дисциплиной. При этом в начале наука анализировала перенос грамматики исходного языка в грамматику конечного языка. С возникновением в 1984-ом году скопос-теории Ганса Вермеера, согласно которой перевод как вид деятельности должен иметь цель (задачу) и быть адаптирован для предполагаемой группы людей, при переводе стали учитываться факторы культуры и языка. То, что переводоведение стало принимать во внимание культурный фактор в переводах только в последнее время, подтверждается при анализе чешских переводов. В боснийских/хорватских/сербских переводах культурной составляющей нет.

Данная работа состоит из трех частей. Первая часть представляет собой анализ первичных и вторичных эмоциональных междометий, встречающихся на языке оригинала в комедии Н.В. Гоголя *Ревизор* и выражающих четыре основных чувства и иронию, а также анализ ситуаций, в которых они употребляются.

Вторая и самая важная часть работы рассматривает эмоциональные междометия из оригинала *Ревизора*, которые были переведены первичными и вторичными эмоциональными междометиями, а также эмоциональные междометия из *Ревизора*, переведенные морфологическими (императивами, прилагательными или существительными), синтаксическими (изменениями члена предложения, перегруппировками, реметафоризациями) и семантическими переводческими приемами (определениями, имплицированиями) на боснийский/хорватский/сербский, чешский и немецкий языки. Таким образом устанавливаются отличительные черты между оригиналом текста *Ревизора* и его переводом на другие языки.

Третья часть работы рассматривает современную ситуацию с употреблением междометий в русском, боснийском/хорватском/сербском, чешском и немецком языках. Кроме того, в

этой части показываются тенденции употребления междометий - количественные тенденции в отношении между первичными и вторичными междометиями, а также качественные тенденции.

Главная цель работы состоит в том, чтобы изучить малоисследованную проблематику перевода первичных и вторичных эмоциональных междометий с точки зрения переноса контекста, в котором они употребляются и проанализировать сегодняшнюю ситуацию с употреблением междометий. Анализ текстов показывает наличие отличий в переводах, сделанных во времена написания *Ревизора* (1835), от его более поздних переводов, в которых учитываются функции и задачи междометий в русском, боснийском/хорватском/сербском, чешском и немецком языках.

В *Ревизоре* Н.В. Гоголь использует такие междометия, как *А, Ай, Ах, Батюшки, Боже, Вот еще, Вот тебе на, Вот тебе раз, Вот что, Господи, Господь с вами, Ей-богу, Ей-ей, Ещё бы, Ну, О, Ого, Ой, Ох, Тьфу, Фи, Фу, Черт возьми, Черт знает, Черт побери, Э, Эге, Эк, Эка и Эх*. Гоголь их употребляет, чтобы показать живую речь, характеризовать персонажей и изобразить сатирические моменты. Подробный анализ первичных и вторичных междометий из *Ревизора* показывает, что радость, печаль и ирония больше выражаются первичными, чем вторичными междометиями. Вторичные междометия чаще используются, чтобы выразить страх (*Батюшки, Богу, Боже, Господи, Господь с вами*). Вторичные междометия, связанные с чертом (*Черт возьми, Черт знает, Черт побери*), употребляются для выражения злобы и иронии. Специфическими для русского языка оказались междометия *Ей-ей, Ещё бы, Эк (Эка, Экое)* с функцией акцентирования чувства.

Как показано во второй части работы, анализирующей в основном первичные междометия, этот тип междометий с языка оригинала переведен на боснийский/хорватский/сербский языки (за исключением тех, которые выражают злобу и иронию) и на чешский (перевод 1958-ого года) первичными междометиями. *Ba ba; E; Ech; Fi; Hu; Och; Oj oj* выражают злобу, *Ach; Aha; Jej, jej* - страх, *Ach; Au; Oj, oj, oj; Ochoch, ochoch, ochoch* - печаль, *A; Aha; Aj; Ech; Oj* - радость, *Aha* и *Ohoho* - иронию. Переведенные на немецкий язык одиночные первичные междометия *Ach, O, Pfui* выражают злобу, *Aha, Ha* - страх и *Ach, Ei, Oh, Oho* - радость. Первичные междометия, которые выражают печаль, переводятся на каждый из вышеуказанных языков первичными междометиями.

Анализ вторичных междометий, которыми переведены первичные междометия оригинала показывает, что у каждого из указанных выше языков свой особый инвентарь междометий. Боснийскому/хорватскому/сербскому языкам присущи императивы (*vidi, gle, pazi, čekajte*), частицы, лексические выражения (*ali da, gada ti, još kakav*) и фразы (*taman posla*) для выражения злобы и иронии. Радость выражается частицами. Для чешского языка характерны императивные междометия *Hele, Dovolte* и вопросительная частица *Co*, которые выражают злобу. Ругательные слова *Krucípisek, Saframente, Sakra, Zatracené* и междометия *Kristepane, Panebože, Lidičky, Lidinky, Pánove* являются специфическими междометиями, выражающими страх и радость. В немецких переводах частицы (*Nein, doch*) и императивы (*bewahre, halt*) выражают страх и злобу.

Проведенные исследования показывают, что морфологические, синтаксические и семантические переводческие приемы применены в большей мере в немецких переводах и в чешском переводе 1967-ого года. Например, для Гоголя специфическое междометие *У*, которое выражает злобу, переведено опусканием междометий (Implizierungen): *Теперь я вас... у!.. обманываете народ...* (Gogol' 2008: 88) - *Jetzt werde ich euch - -* (Gogol' 1875: 106). В переводе междометия *У* не существует. Но пунктуация (- -) передает эмоциональность. Во всех переводах оказалось, что ирония выражается фразеологизмами (за исключением боснийских/хорватских/сербских переводов): *Dát si bacha, Dělát si zuby na něco, Jít hákem, Pět ran do čepice; Donnerwetter, der versteht das Flunkern aus dem FF!* (Gogol' 1933: 63).

В переводе на каждый язык прослеживаются свои отличительные черты. В боснийском/хорватском/сербском языках используются частицы (*Ali*), союз (*Ta*), местоимения и лексические выражения (*Gada ti, pasji sin, još kakav*). В чешских переводах обнаруживаются повторения слов: *Vy – vy!* (Gogol 1967: 81), отдельные фразеологизмы и местоимения (*To*). Особенностью немецких переводов являются восклицательные предложения (*Эх, надоела такая жизнь!* (Gogol' 2008: 25) - *Das reine Hundeleben!* (Gogol' 1933: 47), повторения слов (*Э, нет, Петр Иванович, вы ведь первые того...* (Gogol' 2008: 101) – *Nein, nein, Peter Iwanowitsch, Sie haben zuerst davon - -* (Gogol' 1875: 122) и особая пунктуация: *O ach, ach, a - - ch* (Gogol' 1875: 20).

Результат анализа переводов междометий показывает, что чем больше языки отличаются друг от друга, тем больше переводческих приемов нужно применить.

В третьей части работы рассматриваются результаты опроса носителей языка. Всего опрошено 54 женщины и мужчины в возрасте от 22 до 83 лет, из них имеют высшее образование 59% и не имеют его 41%. Письменный и устный опрос проводился в период с февраля по апрель 2016-ого года. Так как в данной работе анализируются междометия из *Ревизора*, в котором пародируется чиновничество, то были опрошены и носители языка, являющиеся чиновниками (33,3 % от всех опрошенных). Таким образом, рассматривается употребление междометий и в языке чиновников. Ввиду того, что междометия нельзя анализировать вне контекста, носителям языка была представлена 51 смысловая ситуация из *Ревизора*. Опрашиваемым был задан вопрос: *Какими междометиями они бы выразили злость (гнев, возмущение, противоречие), страх (испуг, недоверие, обдумывание, неприятную неожиданность, отчаяние, большой страх и панику), печаль (жалость, сожаление, озабоченность), радость (узнавание, удовлетворение, воодушевление и удивление) и иронию в определенных ситуациях*. Таким образом, историческая основа *Ревизора* была абстрагирована и адаптирована. К тому же, носители языка ответили на вопрос, какие из междометий, встречающихся в *Ревизоре*, они больше не употребляют.

Результат опроса носителей языка показывает, что в настоящее время актуальны совсем другие первичные и вторичные междометия, чем во времена написания *Ревизора* и его переводов, и что у каждого языка особый набор междометий. К тому же оказалось, что в русском и чешском языках больше употребляются вторичные междометия, а в боснийском/хорватском/сербском и немецком языках больше первичные междометия. Новыми междометиями являются в русском языке *Скажите на милость*, *Ну ничего себе*, *Вот это да*, императивы (*Хватит*), когнитивные и волевые междометия (*Хм*, *Ей*), а также отдельные согласные и гласные (*нфух*, *Pppp*, *Ууу*). В боснийском/хорватском/сербском сегодня широко распространены вторичные междометия - слова-паразиты (*Brate*, *Sine*), десемантизированные слова (*Isuse*), вульгаризмы (*Jebote*, *Jebem ti mater*) и частицы (*Pa*, *ma*). В чешском языке активно используются вторичные междометия *Člověče*; *Ježiši*; *Ježišmarja*; *No nazdar*; *Paní*; *Ty vole*, прилагательные *Fajn*; *Super* и вопросительные частицы (*Co že*). В немецком также появились новые междометия (*Mann*; *Jössas*), императивы (*Geh*), междометия из английского языка (*Wow*) и паралингвистические звуки (*Mah*, *Wah*; *Ts*). Во всех языках паралингвистические звуки выражают иронию. Ранее ирония в переводах выражалась фразеологизмами.

Таким образом, в данной работе было показано, что междометия постоянно изменяются и остаются все еще мало изученными. И в лингвистике, и в переводоведении до сих пор им уделялось недостаточно внимания, а поэтому изучение вопроса о переводе междометий является актуальной проблемой. Поскольку только в немецком и чешском языках существуют единичные исследования этого вопроса, следует больше обращать внимание на аккуратное использование междометий. На перевод междометий влияют многочисленные факторы, например, жанр произведения, время написания произведения, время и место произнесения речи, является ли она разговорной или литературной, дружеской или оригинальной. От правильного использования междометий часто зависит смысл написанного и сказанного. Для сохранения литературного наследия авторов следует уделять большее внимание изучению междометий. Данная работа дает понимание проблем, которые возникают при переводе междометий.

Abstract Deutsch

Autorin: Lea Markovic, BA

Titel: „Funktion und Gebrauch von Interjektionen im Russischen, BKS, Tschechischen und Deutschen, ausgehend von N.V. Gogol's *Revizor*“

Die vorliegende Arbeit erörtert die Frage, mit welchen primären und sekundären emotiven Interjektionen die vier Grundgefühle Wut, Angst, Trauer, Freude und Ironie im Russischen, BKS, Tschechischen und Deutschen ausgedrückt werden. Dargestellt wird die Frage anhand einer Analyse primärer und sekundärer emotiver Interjektionen aus N.V. Gogol's *Revizor*, deren Übersetzungen in das BKS (in Übersetzungen aus den Jahren 1947, 1958, 1965, 1996, 2004), in das Tschechische (in Übersetzungen aus den Jahren 1958, 1967) und in das Deutsche (in Übersetzungen aus den Jahren 1875, 1933, 1996) und Ergebnissen einer Umfrage zum Gebrauch von Interjektionen in Kontexten von *Revizor*, mit denen die vier Grundgefühle und die Ironie ausgedrückt werden.

Ziel dieser Arbeit besteht darin, die bisher wenig erforschte Übersetzungsproblematik von primären und sekundären emotiven Interjektionen unter dem Gesichtspunkt der Kontextübertragungen darzustellen und die heutige Situation des Gebrauchs von Interjektionen zu zeigen. Damit wird der hunderteinundachtzigjährige Unterschied von der Zeit des Entstehens von *Revizor* (1835) bis zur heutigen Zeit im Gebrauch und in der Funktion von Interjektionen im Russischen, BKS, Tschechischen und Deutschen dargestellt.

Abstract Englisch

Author: Lea Markovic, BA

Titel: "Function and use of interjections in Russian, Bosnian/Croatian/Serbian, Czech and German language, based on N.V. Gogol's *Revizor*"

(„Funktion und Gebrauch von Interjektionen im Russischen, BKS, Tschechischen und Deutschen ausgehend von N.V. Gogol's *Revizor*“)

The following master thesis deals with the question addressing the proper use of interjections expressing feelings of rage, fear, sadness, joy and irony in the Russian, Bosnian/Croatian/Serbian, Czech and German languages. The novel *Revizor* is taken as the starting point for the analysis. The thesis is composed of three parts. In the first chapter, I will be analysing the function and use of interjections expressing rage, fear, sadness, joy and irony in the original Russian version of *Revizor*. In the second and main chapter, on the basis of translations into Bosnian/Croatian/Serbian, Czech and German languages I will be analyzing, which emotive interjections expressing rage, fear, sadness, joy and irony are actually being used and which translation methods are being applied. I also investigated into the question, how far translations interfere with the content. The last part portrays the results of a survey conducted with Russian, Bosnian/Croatian/Serbian, Czech and German-native speakers about the interjection use in the various contexts of *Revizor* nowadays.

The aim is to show the problematic use of translations and of interjections in terms of context transfers and to show the differences in terms of the function and use of interjections in Russian, Bosnian/Croatian/Serbian, Czech and German in the last 181 years (from *Revizor* until now).

Curriculum Vitae

Name: Lea Markovic, BA

persönliche Angaben: geb. 21.05.1988 in Zagreb

Ausbildung: 2016 laufend: MA Slawistik
2012-2014 MA Slawistik, Russisch
abgeschlossen: BA Slawistik, Russisch (Juni 2012)
Hauptuniversität Wien
Institut für Slawistik
Matura: Externistenreifeprüfung
Rudolf Steiner Schule Wien-Pötzleinsdorf

akad. Spezialisierungen: EC: Kunstgeschichte
2008-2011 Bachelorstudium: Transkulturelle Kommunikation:
Russisch, BKS
Zentrum für Translationswissenschaft

zusätzliche Ausbildung: 2008 Zertifikat Russisch C2, Bayerisches Haus (Odessa, Ukraine)

sprachliche Qualifikationen: Deutsch (L2)
BKS (L1)
Tschechisch (L1)
Russisch (C2)
Englisch (B2)
Italienisch (A2)